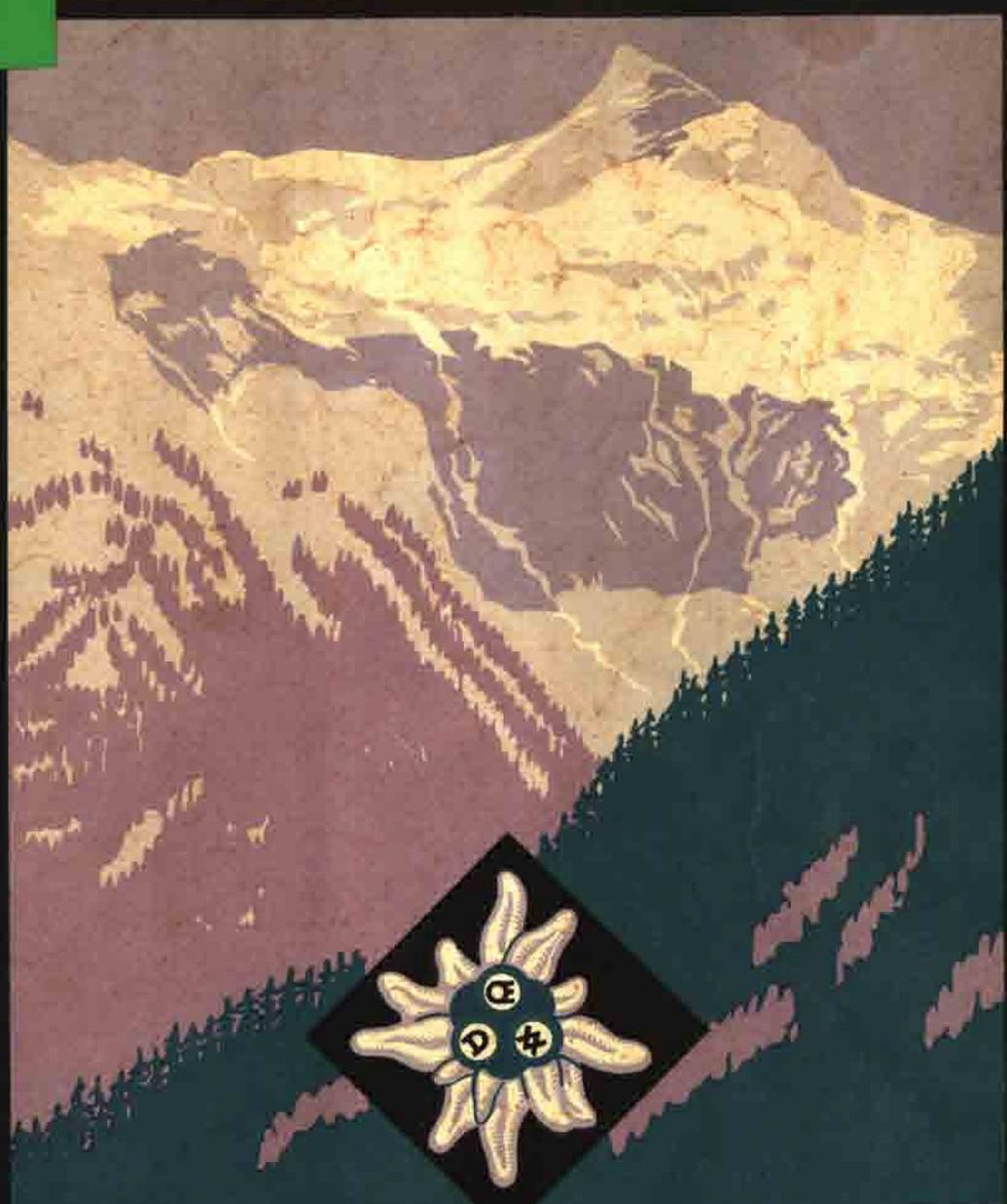


4E
83



Festschrift der Sektion
Hannover des D.Oe.A.V.
1885-1925



Spende:

Festschrift

ZUM

*vierzigjährigen Bestehen der Sektion
Hannover des Deutschen
und Österreichischen
Alpenvereins*

*

*Geleitet im Auftrage
des Sektionsauschusses vom Vorsitzenden
Dr. Karl Arnold*



1885 · Hannover · 1925

Druck von H. Osterwald (Inh. P. Schefe und H. Behrens), Hannover

65 811 .

INHALTSVERZEICHNIS



	<i>Seite</i>
Zum Geleit. Von Rudolf Behrens	5
1. Geschichte der Sektion. Von Dr. Karl Arnold	7
Anlage I. Gefallene Mitglieder	30
Anlage II. Ehrenmitglieder	32
Anlage III. Verstorbene Freunde	34
Anlage IV. Wichtige Ereignisse im Sektionsleben	44
Anlage V. Anregungen und Leistungen zum Nutzen der Alpenwanderer oder des Alpenvereins	48
Anlage VI. Anregungen und Anträge bei den Hauptausschüssen und Hauptversammlungen	52
Anlage VII. Ausgaben, Mitgliederstand, Hüttenbesuch	55
Anlage VIII. Gehaltene Vorträge	56
Anlage IX. Mitglieder im Januar 1925	60
2. Die Feiern zum 25 jährigen Bestehen der Sektion. Von Karl Tönnies	82
3. Die Feiern zum 40 jährigen Bestehen der Sektion	88
4. Schutzhausbauten. Von Dr. Karl Arnold	90
5. Das Hannoverhaus am Kilimandscharo. Von Dr. Wilhelm Arning	106
6. Wegbauten in den Hohen Tauern	111
7. Wegbauten in den Stubaieralpen	119
8. Geschichtliches aus dem Mallnitztal. Von Dr. August von Jaksch	124
9. Aus dem Gasteiner- und Raurisertal. Von Dr. Karl Arnold	127
10. Aus meinen Jugendwanderungen. Von Dr. Julius Mayr	138
11. Zum Abschied. Von Rudolf Behrens	144



Verlag der Sektion Hannover des D. und Ö. Alpenvereins. Preis einschl. Porto Mk. 2,—
 Format der Festschrift entspricht dem der Zeitschrift des D. und Ö. Alpenvereins.
 Abkürzungen: A. V. oder D. Ö. A. V. = Deutscher und Österreichischer Alpenverein,
 H. A. = Hauptausschuß, H. V. = Hauptversammlung, km = Kilometer, m = Meter,
 S. = Sektion, s. S. = siehe Seite, St. = Stunde, u. = und.



BILDERVERZEICHNIS



VOLLBILDER

	<i>Seite</i>
1. Der Ankogel vom Seebachtal aus (Titelbild)	
2. Lebendes Bild aus dem Jahre 1809	6
3. Mitglieder der ersten Sektionsausschüsse	9
4. Mitglieder des Sektionsausschusses 1910	11
5. Mitglieder des Sektionsausschusses 1925	13
6. Ehrentafel der gefallenen Mitglieder	31
7. Ehrenmitglieder	33
8. Verstorbene Freunde	35

BILDER IM TEXT

	<i>Seite</i>		<i>Seite</i>
1. Scheibenbild, gemalt von E. Compton	14	28. Bild von Josef Gfrerer	112
2. Scheibenbild, gemalt von F. von Defregger	15	29. Tauernkamm von Mallnitz aus	112
3. Aus dem alpinen Museum	19	30. Cellerweg vom Lassacherwinkel aus	113
4. Altar in der Kapelle des Elisabethhauses	21	31. Mallnitz gegen das Tauerntal	114
5. Bückeburger Hochzeitszug	22	32. Hagenerhütte	115
6. Genageltes Edelweiß	27	33. Hindenburghöhe	116
7. Winterbrockentur	29	34. Groppensteiner Wasserfall	117
8. Großglockner	30	35. Bild von Hermann Bahlsen	117
9. Das Riesenmoidl von Ridnaun	40	36. Gießenerhütte im Gößgraben	118
10. Mallnitz	43	37. Karte der Wegbauten in den Stubaieralpen	119
11. Ehrenmitgliedsdiplom	47	38. Bild von Josef Mader	120
12. Sonnblick vom Kolm aus	54	39. Bechergipfel vom Osten	121
13. Festtage 1911	87	40. Bild von Karl Vogl	121
14. Hannoverhütte und Hannoverhaus	91	41. Bild von Julius Isenstein	122
15. Elisabethhaus auf dem Becher	92	42. Bergwerk St. Martin	123
16. Transport des Baumaterials	93	43. Bild von Otto Dreyer	123
17. Grundriß des Elisabethhauses	95	44. Hofgastein	129
18. Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe	97	45. Badgastein	130
19. Grundriß des Hannoverhauses	97	46. Böckstein	131
20. Erzherzog Johann am Ankogel	98	47. Schleierfall	131
21. Jubiläumshaus auf der Riffelscharte	99	48. Hoher Tauernhof in Kolm	132
22. Grundriß des Jubiläumshauses	101	49. Kolm - Saigurn	134
23. Lage der Riffelscharte von Osten	102	50. Goldbergwerk im Sieglitztal	135
24. Lage der Riffelscharte von Westen	103	51. Knappenhaus an der Goldzschartscharte	136
25. Karte vom Kilimandscharo plato	109	52. Erzaufzug in Kolm	137
26. Zittelhaus auf dem Sonnblick	110	53. Radhaus beim Neubau	137
27. Karte der Wegbauten in den Hohen Tauern	111	54. Bild von J. Mayr und K. Arnold	141

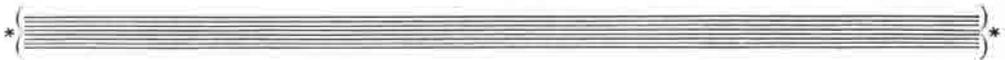
INHALTSVERZEICHNIS



	<i>Seite</i>
Zum Geleit. Von Rudolf Behrens	5
1. Geschichte der Sektion. Von Dr. Karl Arnold	7
Anlage I. Gefallene Mitglieder	30
Anlage II. Ehrenmitglieder	32
Anlage III. Verstorbene Freunde	34
Anlage IV. Wichtige Ereignisse im Sektionsleben	44
Anlage V. Anregungen und Leistungen zum Nutzen der Alpenwanderer oder des Alpenvereins	48
Anlage VI. Anregungen und Anträge bei den Hauptausschüssen und Hauptversammlungen	52
Anlage VII. Ausgaben, Mitgliederstand, Hüttenbesuch	55
Anlage VIII. Gehaltene Vorträge	56
Anlage IX. Mitglieder im Januar 1925	60
2. Die Feiern zum 25 jährigen Bestehen der Sektion. Von Karl Tönnies	82
3. Die Feiern zum 40 jährigen Bestehen der Sektion	88
4. Schutzhausbauten. Von Dr. Karl Arnold	90
5. Das Hannoverhaus am Kilimandscharo. Von Dr. Wilhelm Arning	106
6. Wegbauten in den Hohen Tauern	111
7. Wegbauten in den Stubaieralpen	119
8. Geschichtliches aus dem Mallnitztal. Von Dr. August von Jaksch	124
9. Aus dem Gasteiner- und Raurisertal. Von Dr. Karl Arnold	127
10. Aus meinen Jugendwanderungen. Von Dr. Julius Mayr	138
11. Zum Abschied. Von Rudolf Behrens	144



Verlag der Sektion Hannover des D. und Ö. Alpenvereins. Preis einschl. Porto Mk. 2.—
 Format der Festschrift entspricht dem der Zeitschrift des D. und Ö. Alpenvereins.
 Abkürzungen: A. V. oder D. Ö. A. V. = Deutscher und Österreichischer Alpenverein,
 H. A. = Hauptausschuß, H. V. = Hauptversammlung, km = Kilometer, m = Meter,
 S. = Sektion, s. S. = siehe Seite, St. = Stunde, u. = und.



BILDERVERZEICHNIS

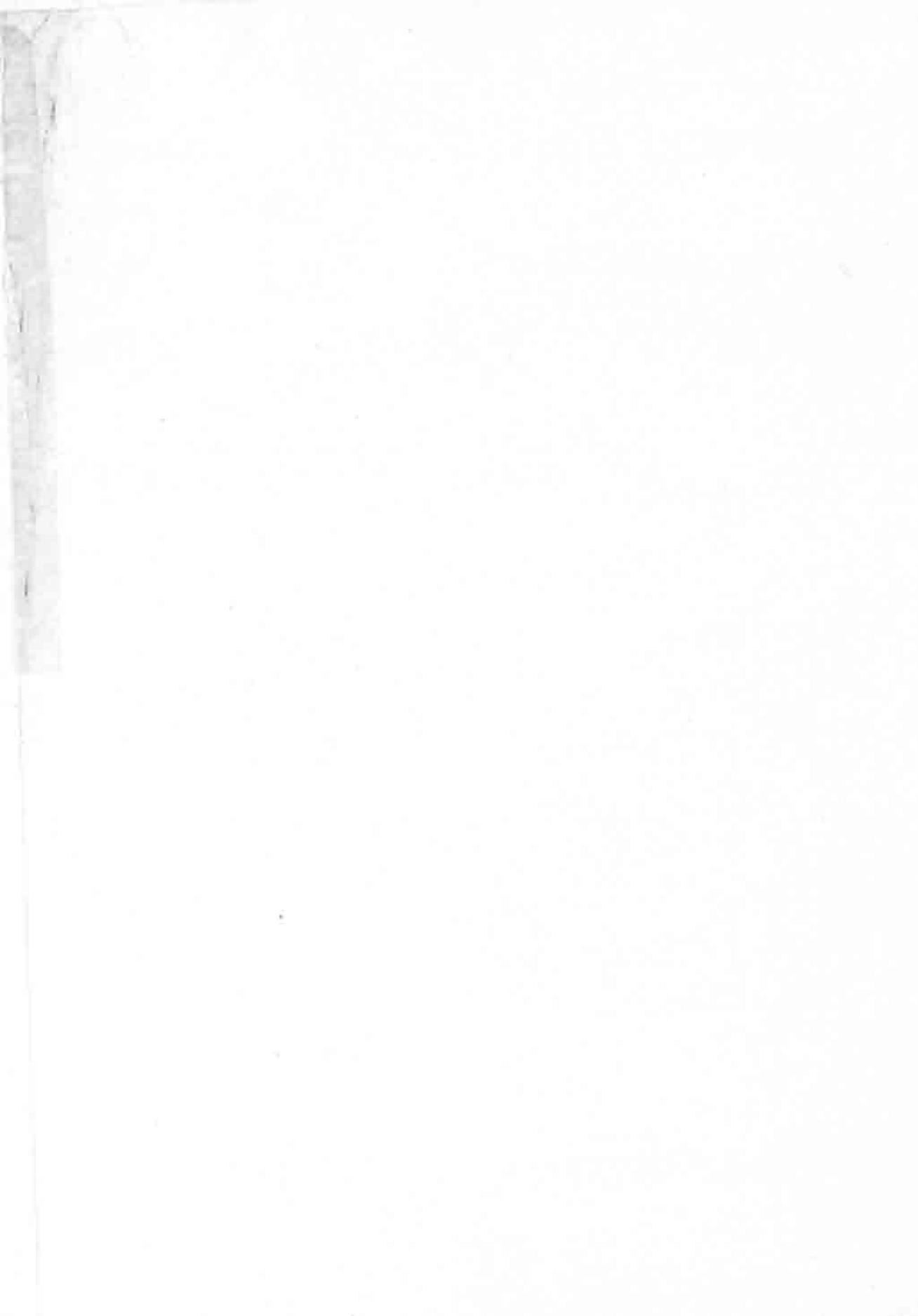


VOLLBILDER

	<i>Seite</i>
1. Der Ankogel vom Seebachtal aus (Titelbild)	
2. Lebendes Bild aus dem Jahre 1809	6
3. Mitglieder der ersten Sektionsausschüsse	9
4. Mitglieder des Sektionsausschusses 1910	11
5. Mitglieder des Sektionsausschusses 1925	13
6. Ehrentafel der gefallenen Mitglieder	31
7. Ehrenmitglieder	33
8. Verstorbene Freunde	35

BILDER IM TEXT

	<i>Seite</i>		<i>Seite</i>
1. Scheibenbild, gemalt von E. Compton	14	28. Bild von Josef Gfrerer	112
2. Scheibenbild, gemalt von F. von Defregger	15	29. Tauernkamm von Mallnitz aus	112
3. Aus dem alpinen Museum	19	30. Cellerweg vom Lassacherwinkel aus	113
4. Altar in der Kapelle des Elisabethhauses	21	31. Mallnitz gegen das Tauerntal	114
5. Bückeburger Hochzeitszug	22	32. Hagenerhütte	115
6. Genageltes Edelweiß	27	33. Hindenburghöhe	116
7. Winterbrockentur	29	34. Groppensteiner Wasserfall	117
8. Großglockner	30	35. Bild von Hermann Bahlsen	117
9. Das Riesenmoidl von Ridnaun	40	36. Gießenerhütte im Gößgraben	118
10. Mallnitz	43	37. Karte der Wegbauten in den Stubaialpen	119
11. Ehrenmitgliedsdiplom	47	38. Bild von Josef Mader	120
12. Sonnblick vom Kolm aus	54	39. Bechergipfel vom Osten	121
13. Festtage 1911	87	40. Bild von Karl Vogl	121
14. Hannoverhütte und Hannoverhaus	91	41. Bild von Julius Isenstein	122
15. Elisabethhaus auf dem Becher	92	42. Bergwerk St. Martin	123
16. Transport des Baumaterials	93	43. Bild von Otto Dreyer	123
17. Grundriß des Elisabethhauses	95	44. Hofgastein	129
18. Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe	97	45. Badgastein	130
19. Grundriß des Hannoverhauses	97	46. Bockstein	131
20. Erzherzog Johann am Ankogel	98	47. Schleierfall	131
21. Jubiläumshaus auf der Riffelscharte	99	48. Hoher Tauernhof in Kolm	132
22. Grundriß des Jubiläumshauses	101	49. Kolm - Saigurn	134
23. Lage der Riffelscharte von Osten	102	50. Goldbergwerk im Sieglitztal	135
24. Lage der Riffelscharte von Westen	103	51. Knappenhaus an der Goldzecharte	136
25. Karte vom Kilimandscharoplato	109	52. Erzaufzug in Kolm	137
26. Zittelhaus auf dem Sonnblick	110	53. Radhaus beim Neubau	137
27. Karte der Wegbauten in den Hohen Tauern	111	54. Bild von J. Mayr und K. Arnold	141



ZUM GELEIT!

VON RUDOLF BEHRENS

Nur einen Flügelschlag verharre jetzt die Zeit,
Um unsern Blick auf vier Jahrzehnte hinzulenken.
Als eine Feierstunde sei sie uns geweiht,
Um uns in unser Alpenleben zu versenken.
Ein reiches Menschenalter ist in ihm verflossen,
In dem wir Alpenfreud' und Alpenleid genossen.

*

Hoch auf den Bergen weckte eine Fee die Lust,
Die vierzig Jahre lang aus unserm Herzen quoll.
Sie senkte eine tiefe Sehnsucht in die Brust,
Die nie erkaltete, die stetig höher schwoll.
In Treue sind wir vierzigmal zu ihr gefahren.
Sie winkt und grüßt uns heut' wie in den ersten Jahren.

*

Aus einem einz'gen Reis erwuchs ein starker Baum,
Der heute ein paar tausend grüne Zweige trägt.
Aus einer Zelle drängte sich ein großer Raum,
In dem der Stamm noch immer neue Wurzeln schlägt.
Und wenn sich auch Gefahren noch so mächtig türmen,
Er trotzt der Zeitenwende und den Wetterstürmen.

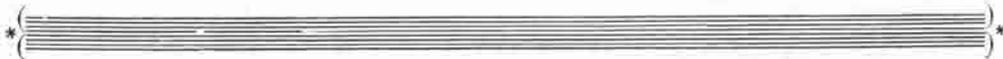
*

Wir stehen auf dem Gipfel, nahe den Gestirnen,
Und schauen auf den vierzigjähr'gen Weg zurück.
Wir siegten über Felsen, überwandten Firnen,
Wir suchten, und wir fanden ein verborg'nes Glück.
Der Berge Antlitz gab uns jene starke Kraft,
Die aus dem Erdenwallen erst Erleben schafft.

*

So schauen wir von dieser Höhe in die Tiefen
Vergang'ner Tage und schon längst entschwund'ner Zeit
Und hören auf die Bergesstimmen, die uns riefen,
Und die uns einstmals weisen in die Ewigkeit.
Grüß Gott! Ihr Berge! Nehmt an unserm Jubel teil!
Du hehre Alpenwelt! Grüß Gott! Bergheil!

*





Anno 1809 · Lebendes Bild dargestellt von Mitgliedern der Sektion am 22. Januar 1910

GESCHICHTE DER SEKTION

VON DR. KARL ARNOLD



Einleitung

Ausführlich über die Geschichte der ersten 25 Jahre der Sektion habe ich in der Festschrift 1910 berichtet; da aber dieselbe fast vergriffen ist und die Sektion seitdem von 825 auf 2400 Mitglieder angewachsen ist, so soll diesen neuen Mitgliedern in der vorliegenden Festschrift auch die Tätigkeit der Sektion in den ersten 25 Jahren zur Kenntnis gebracht werden.

1863 entstand der öster. Alpenverein, 1869 der deutsche Alpenverein; 1873 vereinigte sich der öster. Alpenverein mit der S. Wien des deutschen Alpenvereins und so ging aus beiden Vereinen der D. u. Oe. A.-V. mit 3700 Mitgliedern hervor, dessen Leitung jetzt der aus 25 Mitgliedern verschiedener Sektionen bestehende Hauptausschuß (H.-A.) führt.

Als ich 1880 nach Hannover kam, hatte der D. u. Oe. A.-V. 8700 Mitglieder in 71 Sektionen, von denen keine ihren Sitz in der Provinz Hannover besaß. Der S. München angehörend und mit fast allen damals im Alpenverein hervortretenden Männern bekannt, folgte ich deren Anregung, in Hannover eine Alpenvereinssektion zu gründen, indem ich durch mehrere Jahre in hiesigen Zeitungen entsprechende Aufrufe erließ, infolge deren aber nur Rechtsanwalt Heiliger und Hoenmanns, Buchhändler Ey und Pilmeyer, Architekt Klug sowie Bankdirektor Ramsahl sich meldeten.

Erst als mir im Februar 1885 vom H. A. die Mitteilung zugeing, daß eine in Hannover wohlbekannte Persönlichkeit, der Hofopernsänger Bletzacher, ein geborener Tiroler sei und zur Mitwirkung bei der Gründung einer Sektion gewonnen werden könne, glaubte ich den Zeitpunkt gekommen, die Gründung energischer in Angriff zu nehmen.

Bletzacher nahm die Bitte, mich zu unterstützen, mit Begeisterung auf, und wir erließen im März 1885 nachstehenden Aufruf in den Lokalzeitungen:

„Der Winter geht zur Rüste, schon brechen in schallenden Reigen die Frühlingsstimmen los; mit den schönen Tagen erwacht der Drang in die Ferne, regt sich die Sehnsucht nach den Bergen! Es steht außer aller Frage, daß ein guter Teil der Hannoveraner aus Stadt und Land sich im Sommer dem Süden unseres großen Vaterlandes zuwendet und dort in den Hochalpen Erfrischung des Geistes sowie des Körpers sucht und findet; bekannt sind die Auslassungen hervorragender Ärzte über die Wirkung des Aufenthalts in reiner Bergluft und über den Nutzen des

Bergsteigens für Gesunde — und für Kranke. Den vielen Freunden der Hochalpen braucht kaum ein Hinweis auf die Tätigkeit des Alpenvereins gegeben werden, welcher sich durch die Aufschließung der Bergwelt, durch Regulierung des Führerwesens, durch literarische Tätigkeit, durch Weg- und Hüttenbauten größte Verdienste erworben hat. Darum möge hiermit der Versuch gemacht werden, eine Sektion dieses Vereins für Stadt und Provinz Hannover zu gründen. Die materiellen Opfer sind nicht groß und die Sache der Unterstützung wohlgesinnter Männer durchaus wert; die seltene Harmonie in der aus Deutschen und Österreichern bestehenden Verbindung illustriert in schöner Weise das brüderliche Verhältnis beider Reiche. Gönner und Freunde der Sache mögen ihren Beitritt uns anzeigen."

Infolge dieses Aufrufes meldeten sich 18 Herren, welche auf Sonnabend, den 18. April 1885, abends 8 Uhr, zu einer konstituierenden Versammlung eingeladen wurden, nämlich K. Arnold, † J. Bletzacher, L. Ey, † G. Fintelmann, F. Frese, † E. Grelle, † E. Gunz, † E. Heiliger, † O. Helmholtz, E. Hoenmanns, † A. Klug, † G. Pilmeyer, † H. Ramsahl, † A. Saake, † V. Schütze, † H. Weiler, † H. Wessel, † L. Wulfert. Der Jahresbeitrag wurde auf 9 Mk. festgesetzt, die Bezeichnung „Sektion Stadt und Provinz Hannover“ angenommen und beschlossen, zweimal monatlich zusammenzukommen. In den Ausschuß wurden Arnold, Bletzacher, Gunz, Hoenmanns und Schütze gewählt, welche unter sich die Ämter derart verteilten, daß Bletzacher Vorsitzender, Arnold Schriftführer, Schütze Kassierer, Gunz und Hoenmanns Beisitzer wurden. Leider zwang Bletzacher zunehmende Kränklichkeit, schon nach Jahresfrist die Leitung der S. Arnold zu übertragen, der 1889 als Vorsitzender gewählt wurde.

Am 4. Mai 1885 wurde unsere Sektion vom H. A. als 115 te des Alpenvereins anerkannt, nachdem die Genehmigung der Statuten erfolgt war.

Mitglieder und Sektionsausschuß

Die Mitgliederzahl war Ende 1885 auf 70 gestiegen und 1886 nahmen wir F. Vaas als hundertstes Mitglied auf.

Unter den ersten hundert Mitgliedern befanden sich eine Dame und 18 Auswärtige, unter den 825 Mitgliedern von 1910 21 Damen und 147 Auswärtige. Durch die von uns freudig begrüßte Gründung der Sektionen Bremen 1886, Hildesheim 1889, Osnabrück 1889, Göttingen 1890, Goslar 1890, Celle 1912 verloren wir zahlreiche auswärtige Mitglieder und mußten 1890 den Namen „Sektion Stadt und Provinz Hannover“ in „Sektion Hannover“ ändern.

Von den 100 Mitgliedern des ersten Vereinsjahres sind heute noch 12 am Leben, nämlich Fräulein M. Kirchweyer und die Herren E. Leon, G. Liebig, F. von Milde, C. Sältzer, A. Schubert, F. Vaas, W. Touraine, sowie die Mitbegründer K. Arnold, L. Ey, F. Frese, E. Hoenmanns; ihnen wurde beim Jubiläum das Ehrenzeichen für 40 jährige Mitgliedschaft überreicht.

1894 nahmen wir Stadtdirektor Tramm als fünfhundertstes, 1911 A.-G.-Rat Hengstenberg-Essen als tausendstes, 1922 Dr. O. Kleinrath als fünfzehnhundertstes, 1924 Paul Scheffé als zweitausendstes Mitglied auf.



Mitglieder der ersten Sektionsausschüsse

Im Januar 1925 hatte die S. 2400 Mitglieder, darunter 411 Damen und 307 Auswärtige, deren Namen in Anl. IX angeführt werden; unter den S. des A.-V. nimmt sie nach ihrer Größe die 12. Stelle ein, könnte aber viel größer sein, wenn wir nicht durch steigende Erhöhung des Eintrittsgeldes versuchten, Personen vom Eintritt abzuhalten, bei denen kein alpines Interesse vorhanden ist; aus diesem Grunde erfolgen auch vom 1. Dezember bis nach dem Winterfeste keine Neuaufnahmen.

Das silberne Ehrenedelweiß für treue fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft wurde 216 mal verliehen.

Zu Ehrenmitgliedern, wegen ihrer hervorragenden Verdienste um die S. und um den A.-V., wurden 11 Mitglieder anderer S. ernannt, deren in Anlage II besonders gedacht wird und von denen bereits sieben gestorben sind.

Durch den Tod wurden uns von 1885—1910 entrissen 125 Mitglieder, von 1910—1925 weitere 218 Mitglieder, von denen A.-G.-Rat Kopp, Dr. Kranold, Oberingenieur Wedekind und Dr. Wehrmann in den geliebten Bergen verunglückten und 28 im Kriege für uns starben, deren in Anlage I besonders gedacht wird.

Auch zahlreiche Freunde der S. entriß uns der Tod und ist derselben wie der verstorbenen Mitglieder stets dankbar in den Jahresberichten gedacht worden.

Von verstorbenen Mitgliedern treten durch ihre verdienstvolle Arbeit zum Besten der S. hervor Hans Albert A. Backhaus, J. Bletzacher, R. Franke, E. Fritzsche, E. Grelle, E. Gunz, G. Hausmann, E. Heiliger, G. Jacobson, G. Ihßen, K. Keese, W. Kutscher, J. Kranold, E. Lübrecht, D. Netzker, V. Schütze, E. Stünkel, H. Wessel, H. Zucker.

Von verstorbenen Freunden der S. erwähnen wir Barth-Wien, Bindel-Bamberg, Compton-München, Czörnig-Klagenfurt, F. von Defregger-München, M. Haushofer-München, R. Helfer-Mühlheim, Th. Koschat-Wien, Maier-Höffern-Klagenfurt, O. Mannhardt und Dekan Pacher-Oberveßlach, H. Noisternig-Mallnitz, Petersen-Frankfurt a. M., Carl Peters-Berlin, Professor Pfaundler-Graz, L. Purtscheller-Salzburg, Rocholl-Magdeburg, Riegler-Graz, Racine-Essen, Schucht-Braunschweig, C. Straubinger-Gastein, Schäffer-Bremen, Prof. Steinwender-Villach, H. Schwaiger-München, Th. Trautwein-München, Thorbecke-Detmold, Zittel-München, von Zwiedineck-Graz.

Der verstorbenen Freunde, welche sich durch Verdienste um unsere Hütten- und Wegbauten auszeichneten, wird in Anlage III gedacht.

Der Sektionsausschuß wurde, entsprechend dem Wachstum der S., 1890 von fünf auf acht Personen, 1897 auf neun Personen, 1912 auf elf Personen, 1923 auf fünfzehn Personen erhöht; demselben gehörten an:

Als Vorsitzender: † J. Bletzacher 1885—1889, K. Arnold 1889 bis 1925.

Als Schriftführer: K. Arnold 1885—1889, † E. Grelle 1889 bis 1892, † K. Keese 1892—1910, F. W. Schmidt 1910—1923, K. Tönnies 1923—1925.

Als Kassierer: † V. Schütze 1885—1892, † E. Lübrecht 1892 bis 1902, † E. Stünkel 1902—1905, † G. Ihßen 1905—1919, J. Philippsthal 1919—1925.

Mitglieder des Sektionsausschusses 1910



- Greife †
- Poppelbaum
- Kresse †
- Kranold †
- Arnold
- Frick
- Tißer †
- Bachhaus †
- Stänkel †

Als Beisitzer: † G. Gunz 1885—1886, E. Hoenmanns 1885—1889, † E. Grelle 1885—1889 und 1892—1920, F. Frese 1888—1899, † E. Heiliger 1890—1904, † K. Keese 1890—1892, † H. Wessel 1890—1893, † R. Wendte 1890—1892, L. Ey 1892—1906, † H. Zucker 1894—1904, † A. Backhaus 1898—1913, † E. Stünkel 1900—1902 und 1905—1910, H. Frick 1900—1925, † E. Lübrecht 1902—1904, † J. Kranold 1905—1918, H. Poppelbaum 1905—1925, P. Fuß 1912—1925, K. Tönnies 1912—1919 und 1923—1925, F. Erdtelt, 1912—1925, P. Hakenholz 1919—1925, W. Rath 1919—1923, H. Bachmann ab 1923, R. Behrens ab 1923, Dr. Behme ab 1923, G. Pieper ab 1923, F. W. Schmidt ab 1923, E. Schmidt ab 1923, K. Siebrecht ab 1923.

Als Leiter der Geschäftsstelle: L. Ey 1885—1906, † G. Jhßen 1906—1910, F. Wellhausen 1910—1913, G. Jhßen 1913—1922, J. Philippsthal 1913—1922, K. Tönnies 1922—1925, R. Behrens 1922—1925, unterstützt wurden dieselben von H. Bachmann, F. Erdtelt, E. Schmidt, K. Siebrecht.

Als Büchereiverwalter: L. Ey 1885—1906, † E. Stünkel 1906 bis 1912, P. Fuß 1912—1919, P. Hakenholz 1919—1925.

Als Hüttenwarte: Arnold 1888—1925, H. Bachmann 1906—1925, H. Frick 1900—1910.

Rechnungsprüfer waren: † H. Benecke, † O. Dreyer, R. Fels, G. Gretzer, † G. Jacobson, † L. Kann, † R. Franke, † W. Kutscher, H. Langhorst, † F. Nieth, A. Schubert.

Dem Ehrenrat gehörten an: G. Aengeneyndt, F. Battisti, † F. Böckeler, † H. Brandes, † Eiffländer, † H. Eyl, G. Gretzer, J. Isenstein, † W. Kutscher, † H. Ramsahl, Dr. Tannen, † L. Witte, C. Zucker.

Ausgaben, Einnahmen, Schenkungen

Der Jahresbeitrag war von 1885—1915 10 Mk., von 1915—1918 12 Mk., von 1919—1922 16 Mk.; dann 1922 30 Mk. und 1923 500 Mk.; 1924 5 Mk. und 1925 9 Mk.

Seit 1894 werden Eintrittsgelder erhoben und zwar bis 1922 6 Mk., 1922 50 Mk. und 1923 1500 Mk., dann 1924 10 Mk. und 1925 20 Mk.

Die Ausgaben von 1885—1925 betragen 515 859 Mk., davon 192 806 Mk. für Hütten- und Wegbauten, 5466 Mk. für die Bücherei, 20 566 Mk. für Vorträge, 27 336 Mk. für Unterstützungen, namentlich in der Kriegszeit. Zu den Hütten- und Wegbauten erhielten wir vom A.-V. von 1885 bis 1925 eine Gesamtsubvention von 43 445 Mk. (s. Anlage VII).

Die Schenkungen von unseren Mitgliedern waren schon von 1885 an zahlreich und wurde jeder derselben dankend in den Jahresberichten gedacht. Die Hüttenanteilscheine wurden uns von mehr als der Hälfte der Inhaber geschenkt. Zur inneren Einrichtung der Schutzhütten erhielten wir namhafte Geldbeträge, die Bibliothek erhielt zahlreiche Bücher. Aus dem Nachlasse von E. Heiliger erhielten wir ein Ölgemälde von G. Hausmann als Schmuck des Speiseraums im Jubiläumshaus, P. Knauerhase stiftete ein von ihm gemaltes Madonnenbild und H. Bachmann die von ihm geschnitzte Umrahmung desselben für die Kapelle auf dem Elisabethhaus, H. Bachmann besorgte die Einrichtung

Mitglieder des Sektionsausschusses 1925.



Trüb
Frick

Bachmann
Poppelsbaum

Behne

F. W. Schmidt
Arnold

Philippsthal
Hakenholz

Pieper
E. Schmidt

Erdelt
Tomms

Befrens

Siebrecht

(Hofphotograph Albert Meyer, Hannover, Georgstraße 24)

dieser Kapelle, † O. Dreyer spendete die Kosten des Wegbaus vom Becher nach St. Martin und stiftete 5000 Mk. zu dessen Erhaltung, † K. Vogl des Wegbaus in den Wänden des Bechers, J. Isenstein des Wegbaus Grohmannshütte—Becher und stiftete 2000 Mk. zu dessen Erhaltung, † H. Bahlsens Familie des großen Wegbaus Badgastein—Silberpfennig—Pochhartscharte—Riffelscharte, † K. Hengstenberg des Wegbaus Mallnitz—Lonza, G. Ebeling des Wegbaus Mallnitz—Hannoverhaus, O. Langhorst ließ eine Unterstandshütte am Isensteinweg bauen. G. Hausmann und O. Dreyer schenkten Ölgemälde zur Verlosung.



*Gemalt und geschenkt von E. Compton
Geraubt von Italien*

Größere Geldspenden erhielten wir von K. Arnold, Bollmann, W. Bennefeld, F. Behrens, W. Crooker-Newyork, Edler, W. Ernsting, H. Heß, E. Hartmann, G. Jacobson, O. Langhorst, Frau Sigmund L. Meyer, Senator Dr. Meyer, M. Noggerath, J. Philippsthal, Dr. Rabethge, J. Salomon, P. Scheffe, Schlepper, John Spiegelberg und Frau, Vollgold, C. Wagener.

Die Schenkungen von Nichtmitgliedern waren ebenfalls zahlreich. E. Cuscoleca-Wien und F. Kordon-Graz überließen uns das von ihnen gefertigte, vorzügliche Panorama von der Hochalmspitze unentgeltlich zur Veröffentlichung,

E. Cuscoleca schenkte ein von ihm angefertigtes Ölgemälde, Geheimrat Kleinert ein von ihm angefertigtes Aquarellgemälde, Nachbarsektionen Einrichtungsgegenstände fürs Hannoverhaus; Münchener Damen auf Anregung von Prof. Pott die ganze Kücheneinrichtung, und die Münchener Künstler Compton, Defregger, Kaulbach, Maffei, Schmidt-Reutte selbstgemalte Scheibenbilder für den Speiseraum des Elisabethhauses, Kunstmaler Herbst-Amstetten schenkte fürs Hannoverhaus ein von ihm verfertigtes Relief der Goldberg- und Ankogel-Hochalmspitzgruppe, E. Platz und P. Oberlercher schenkten selbstgezeichnete Skizzen aus unseren Hüttengebieten.

Tief gerührt waren wir, als 1923, veranlaßt durch den dortigen Oberlehrer Lackner, die Schuljugend von Mallnitz uns fünf große Liebesgabenpakete zukommen ließ, zur Verteilung an bedürftige Schulkinder dahier.

Dankbar gedenken wir der Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenklubs, daß sie in hochherziger Weise von 1914 bis 1924 auf die Zahlung

der Jahresbeiträge und Vereinsschriften von Seite unserer Mitglieder, welche dieser S. angehörten, verzichtete.

Inneres Sektionsleben

Dasselbe entfaltete sich in der literarischen Tätigkeit, die auch in den ersten Jahren werbend auftrat, in der Schaffung einer Bücherei, Lichtbildersammlung und Geschäftsstelle, in den Wochenversammlungen, Vortragsabenden, musikalisch-deklamatorischen Abenden, in den Sonnabendausflügen, Winterbrockenturen und Sommerausflügen, denen sich die Winterfeste und humoristischen Herrenabende anschlossen.

Die literarische Tätigkeit im Sektionsinteresse erstreckte sich auf die Herausgabe von sechs Auflagen einer „Unterweisung für Mitglieder“, verfaßt von Arnold, von drei Auflagen eines Bücherverzeichnisses, verfaßt von Stünkel, P. Fuß und Hakenholz, in der Veröffentlichung von 40 Jahresberichten und je einer Festschrift zum 25- und 40-jährigen Bestehen der S., alle verfaßt im Auftrage des Ausschusses von Arnold, in zahlreichen Abhandlungen über Alpen-



*Gemalt und geschenkt von F. von Defregger
Geraubt von Italien*

wanderungen, namentlich aus unseren Hüttengebieten, Alpenvereinsangelegenheiten, Verkehrsverhältnisse, Festberichte usw. in den Lokalzeitungen, wobei wir uns stets der entgegenkommenden und fördernden Unterstützung der hiesigen Presse zu erfreuen hatten. Auch in den Mitteilungen wurde fleißig über das Sektionsleben berichtet. Bei vielen Veranstaltungen wurden den „Mitteilungen des D.Oe.A. V.“ genau nachgeahmte Flugblätter, meist humoristischen Inhalts, herausgegeben. Über die unsere Arbeitsgebiete berührenden Veröffentlichungen wird in der „Unterweisung für Mitglieder“ berichtet.

Die Bücherei hatte stetig zunehmende Benützung aufzuweisen, wird entsprechend vermehrt und zählt jetzt 1000 Nummern.

Die Lichtbildersammlung enthält über 1000 Lichtbilder, darunter viele aus unseren Hüttengebieten und aus der Sektionsgeschichte.

Die Geschäftsstelle war lange Jahre in den Geschäftsräumen unserer Mitglieder L. Ey, † G. Ihßen, F. Wellhausen und wurde von den-

selben in aufopfernder Weise ehrenamtlich versehen; mit dem Wachsen der S. wurde, namentlich in der Reisezeit, die Inanspruchnahme derselben so groß, daß wir 1913 eine eigene Geschäftsstelle in einem gemieteten Raume eröffneten und dort auch die Bücherei aufstellten und die Ausschußsitzungen abhielten. In der Geschäftsstelle finden alle Sektionsangelegenheiten Erledigung, ferner der Verkauf der Festkarten, Auskünfte über Alpenreisen, Bergturen usw.; sie wird von Mitgliedern des Ausschusses ehrenamtlich verwaltet, die einen ganz besonderen Dank für ihre viel Mühe und Zeit erfordernde Arbeit verdienen.

Tabellen zur Bekanntmachung von Sektionsangelegenheiten befinden sich an drei günstig gelegenen Geschäftshäusern in verschiedenen Teilen der Stadt.

Die Wochenversammlungen waren nicht nur der Geselligkeit gewidmet; in den Wintermonaten kamen alpine Angelegenheiten der S. und des Gesamtvereins, Bergturen, Ausflüge usw. zur Besprechung, auch fanden viele Vorlesungen aus neuen alpinen Werken in Poesie und Prosa statt. Vielfach war auch eine Christbaumfeier, zu der die Teilnehmer kleine Gaben mitbrachten; während der Kriegszeit wurden diese Versammlungen aufgehoben.

Die Vortragsabende fanden in den ersten 25 Jahren einmal im Monat statt und hatten nicht nur Familienangehörige der Mitglieder, sondern auch, falls das Vortragslokal es erlaubte, Freunde der S. Zutritt; während der Kriegszeit und auch jetzt finden meist noch an einem zweiten Tag im Monat Vorträge statt. Da der Besuch fortwährend wächst, müssen wir jetzt die größten Säle der Stadt mieten. Während der Kriegszeit wurde Eintrittsgeld erhoben, seitdem nur noch Garderobegeld.

Die Vorträge waren meist von Lichtbildern begleitet; von 1885 bis 1910 wurden 232, von 1910—1925 weitere 133 Vorträge gehalten.

Von den als Gäste Vortragenden erwähnen wir Dr. Kurt Boeck-Dresden, Prof. Bodenstein-Berlin, Prof. Blasius-Braunschweig, Dr. Bruegel-München, Frau Käthe Bröske-Hindenburg, Frau Bullok-Workmann-London, C. Carro-Graz, Dr. A. Dreyer-München, Dr. Dürck-München, Dr. J. Emmer-München, Rudolf Falb-Leipzig, E. Grimm-Schaffhausen, Fräulein Hasenclever-Frankfurt a. M., Kurt Hilscher-Berlin, Hauptmann Härtel-Leipzig, E. Kandinjo-Singapore, E. Klemm-Berlin, Prof. Koppe-Braunschweig, Dr. Kroncker-Berlin, C. Liebig-Valparaiso, Werner Lieb-Casablanca, Frau Morawetz-Wien, Dr. Mühlstädt-Leipzig, E. Nicolai-Berlin, von Paska-Wien, J. von Payr-Wien, Dr. Karl Peters-Berlin, Pojman-Serajewo, Prof. Pott-München, L. Purtscheller-Salzburg, W. R. Rickmers-Bremen, A. Schwiegershausen-Leipzig, E. Winckel-Marburg, Prof. von Zwiedineck-Graz.

Ein kinematographischer Vortrag von Dr. Vetter-Darmstadt über die Expeditionen auf den Mount Everest, zu dem wir alle hervorragenden hiesigen Persönlichkeiten einluden, füllte den größten Saal der Stadt.

Ein Blick in das Verzeichnis der Vorträge, Anlage VIII, zeigt, daß in unserer S. nicht nur die Schönheiten des Hochgebirgs, sondern auch die der Alpentäler, und nicht nur der Alpen, sondern aller Weltteile zu ihrem Recht kommen.

Die musikalisch-deklamatorischen Abende fanden in den ersten 30 Jahren nur vereinzelt statt, jetzt aber fast jährlich einmal,

dank der Unterstützung, die uns von Seite der Künstlerwelt Hannovers zuteil wird.

Die Winterbrockenturen begannen 1886 und zwar jahrelang mit Hilfe der in Norddeutschland unbekanntenen Schneereifen, denen wir dadurch große Verbreitung verschafften; anfangs beteiligten sich nur 6—8, später 30—40 Herren und seit 1918 stieg die Zahl der Teilnehmer auf 70—80, darunter auch viele Damen; auch zahlreiche Mitglieder anderer S., namentlich der S. Bielefeld, beteiligten sich zu unserer Freude. 1911 wurde die fünfundzwanzigste Winterbrockentour feierlich begangen; die den Brocken im Winter zum ersten Male Besteigenden werden dort vom Brockengeist und seinen Hexen unter eigenartigen Zeremonien begrüßt und erhalten von denselben ein Diplom.

Die Sonnabendausflüge erfreuen sich eines guten Besuchs und standen unter der Leitung von † A. Backhaus, † G. Buchholz, † E. Grelle, C. Zucker; alljährlich wird dem eifrigsten Teilnehmer ein Ehrenwanderstab verliehen, begleitet von einem kunstvollen Diplom, angefertigt von unserem Mitglied O. Richter.

Die Sommerausflüge fanden stets am Gründonnerstag und an den Pfingsttagen statt, meist nach dem Harz, zuweilen nach dem Odenwald, Spessart, der Rhön usw.

Die Winterfeste fanden einmal jährlich in als Alpenlandschaft dekorierten Räumen als Bauernfeste statt und wurden von 1915—1922 ausgesetzt; von den Dekorationen sind zu erwähnen die beiden 20 m langen Prospekte, ausgeführt von der Künstlerhand unseres Mitgliedes Hoftheatermaler Knauerhase, das Tal von Mallnitz und Ridnaun darstellend. Um Eintritte in die S. wegen der Winterfeste zu vermindern, erfolgen Aufnahmen erst nach demselben.

Nachdem durch die Errichtung der Stadthalle endlich in Hannover ein, zwar unseren Ansprüchen nicht genügender, aber wenigstens räumliche Ausdehnung gestattender Bau entstanden war, konnten wir endlich daran denken, Bauernfeste in großem Maßstabe abzuhalten, welche 1922 von über 1000 Personen, 1923 und 1924 von 3000 Personen besucht wurden; leider ist damit auch der verfügbare Raum besetzt. Alle Festspiele und Prologe verfaßte K. Arnold; einstudiert wurden dieselben von den Hofschauspielern Albert, Bollmann, Holthaus, Poor, die Tänze von den Ballettmeistern Degen, Wilhelm, Arenhold, die Gesänge von den Kapellmeistern Franck, Fritsch, Kotzky, Kähler und Täger.

Reiche Spenden und großes Entgegenkommen bei den Einkäufen für die Feste fanden wir bei den Mitgliedern F. Ahrberg, H. Bahlsen, S. Emanuel, O. Fuß, Direktor F. Grünewald, G. Häusler, Direktor Lentz, Viktor Meyer, G. Pennig, E. Söhlmann, A. Sprengel, F. Stucke und der Firma Constantin.

Die Herrenabende fanden einmal jährlich, außer in der Kriegszeit, statt und zwar fast stets als Gensessen mit Knödeln; sie erfreuten sich starken Besuchs. Die in den Jahresberichten gegebenen Beschreibungen derselben zeigen, daß die künstlerischen und humoristischen Darbietungen ebenso hervorragend wie originell waren.

Große Verdienste um die vorerwähnten Veranstaltungen erwarben sich die mitwirkenden Künstler und Dilettanten, deren wir stets dankbar

in den Jahresberichten gedachten und von denen wir hier nochmals erwähnen die Mitglieder und Freunde Frau Adolphs, Heß-Gronau, Käthe Nagel und Fräulein Harden, ferner die Herren Kammermusiker Gabler, Kahlisch, Köhler, Menz, Meuche, Steinmeyer, Sachtleben, Opernsänger F. X. Battisti und Willy Paul, die Humoristen Ahrens, Crusius, Henze, Markworth, W. Rodewald, die Zittervirtuosen Richter, Menz und Ziepl.

Um die Anordnung und Finanzierung der Feste, den mühevollen Verkauf der Festkarten usw. erwarben sich unseren herzlichen Dank die Mitglieder R. Behrens, H. Bachmann, P. Hakenholz, G. Ihßen, P. Knauerhase, O. Langhorst, Dr. G. Meyer, E. Schmidt, K. Siebrecht, K. Tönnies.

Äußeres Sektionsleben

Dasselbe entfaltete sich in einer fortgesetzten Tätigkeit für Hütten- und Wegbauten, der literarischen Tätigkeit über unsere Gebiete, der erfolgreichen Anregung zum Besuch der Ostalpen und namentlich unserer Gebiete, der Zunahme der Hochturen durch unsere Mitglieder, der Förderung der Jugendwanderungen und des Wintersports in der Heimat, sowie der Verkehrs- und touristischen Verhältnisse in der Heimat und in unseren Berggebieten, ferner in humanitärer Tätigkeit.

Es erstreckte sich auch auf die erfolgreiche Aufforderung zum Besuch der H.-V., auf Anregungen und Anträge an dieselben, durch die wir dem A.-V. zu nützen hofften, dann auf die Pflege der guten Beziehungen zu den heimatlichen touristischen Vereinen, zu den S. des Alpenvereins, namentlich zu den Nachbarsektionen, durch gegenseitigen Besuch der Versammlungen, gemeinsame Ausflüge usw., ferner auf Anregung anderer S. zur Erschließung der uns benachbarten alpinen Gebiete.

Wir errichteten, mit Unterstützung der H.-A., dem in Mallnitz gestorbenen Mitbegründer des Alpenvereins, Prof. E. von Mojsisovics, daselbst ein Denkmal und stellten auf der Hindenburghöhe in Mallnitz eine Gedenktafel auf; ferner traten wir dem Verein der Freunde des alpinen Museums und der Alpenvereinsbücherei, sowie dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und dem Sonnblickverein bei und warben fleißig für den Beitritt zu denselben. Kleine S. unterstützten wir bei Wegbauten, Errichtung von Denkmälern und Grabmälern, dann durch Schenkung von Karten und Zeitschriften, durch Abnahme von Anteilscheinen usw.

Die alpine Tätigkeit durch Hüttenbau entfaltete sich in den hohen Tauern durch Errichtung der Hannoverhütte (1888), Umbau der alten Bergschmiede in Wurtental zu einer Schutzhütte (Gussenbauerhütte 1892), Erbauung des Hannoverhauses (1910), Verlegung der stets feuchten Hannoverhütte auf einen für den Wintersport günstigeren, etwas höheren Punkt (1914). In den Stubaialpen wurde das Elisabethhaus erbaut (1894) und bis 1913 fortwährend vergrößert. 1913 ließen wir am Kilimandscharo durch den Bergverein in Moschi in 4900 m Höhe ein Schutzhaus auf unsere Kosten herstellen und die Erbauung eines Jubiläumshauses in der Goldberggruppe ist im Beginn. Alle Baupläne waren von Arnold mit der Baukommission entworfen worden. Die Zahl der Besucher der Hütten betrug bis jetzt 38 000.

Die Baukommissionen wurden gebildet von Oberbaurat Aengeneyndt, Stadtbaumeister Massing, den Architekten C. Arend, † H. Bruns, † H. Brandes, † E. Grelle, P. Hakenholz, K. Siebrecht, W. Wolter, † H. Zucker, F. Frese, H. Graeven, † V. Schütze, K. Arnold.



*Abteilung für Hüttenmodelle
in dem auf unseren Antrag gegründeten alpinen Museum in München*

Die alpine Tätigkeit durch Wegbau war sehr umfassend: in den hohen Tauern erreichten unsere Wege eine Länge von 136 km, in den Stubaialpen eine Länge von 94 km, also eine Gesamtlänge von 230 km, entsprechend der Länge der Eisenbahn Hannover—Bebra; da die Beaufsichtigung und Erhaltung dieser ausgedehnten Wege schließlich über unsere Kräfte ging, veranlaßten wir befreundete S. zur Übernahme eines großen Teils dieser Wege.

In unseren Gebieten wurden ferner viele Wildschutztafeln und über 200 Wegtafeln aufgestellt.

Die Erschließung der Ankogel- und Hochfirstgruppe, sowie eines großen Teils der Becher-, Goldberg- und Hochalmspitzgruppe ist unser Werk. Näher auf unsere Hütten- und Wegbauten wird in zwei folgenden Abhandlungen eingegangen.

Die literarische Tätigkeit im alpinen Interesse entfaltete sich in der Veröffentlichung vieler Abhandlungen in den Mitteilungen und in größeren deutschen und öster. Zeitungen, in der Herausgabe eines Panoramas vom Freiger und von der Hochalmspitze, sowie von Sonderabdrucken der Veröffentlichungen Arnolds über die Turen vom Elisabethhaus, Hannoverhaus, von der Essenerhütte, über die Hochalmspitze usw. Literarisch auf alpinem Gebiete waren namentlich tätig K. Arnold, E. Grelle, P. Hakenholz; von Arnold sind in vielen Zeitungen alpine Abhandlungen erschienen, davon allein 36 in den „Mitteilungen des D.Oe.A.V.“ Bletzacher verfaßte ein Liederbuch des D.Oe.A.V., Arnold ein Liederbuch für Alpenfreunde, von dem 1924 die vierte Auflage erschien, mit Dr. Friedensburg verfaßte Arnold die „Zehn Gebote der Bergsteiger“ und die „Alpenreise der Familie Ekel.“

Hier zu erwähnen dürfte auch sein, die Herausgabe von zehn verschiedenen bunten Postkartenserien unserer Schutzhütten, meist angefertigt von der Künstlerhand unseres Freundes Ernst Platz-München, die vom Geoplasten P. Oberlercher angefertigten zwei Reliefs der Ankogel-Hochalmspitzgruppe, von denen das eine im Gasthaus zu den drei Gamsen in Mallnitz, das andere im hiesigen Provinzialmuseum steht; zwei von uns bestellte große Reliefs der Hochalmspitze kamen durch den frühen Tod Oberlerchers nicht mehr in unseren Besitz; Arnold schenkte dem alpinen Museum in München das großartige, von F. Imhof angefertigte Relief vom Matterhorn; zur Ausstellung in Dar es-Salam schickten wir 1914 das von Oberlercher in unserem Auftrag verfertigte Relief des Kilimandscharo, das 1924 in Konstantinopel wieder aufgefunden wurde und dem alpinen Museum in München überwiesen wird. Ein Modell der Hannoverhütte und des Hannoverhauses, beide angefertigt von der Künstlerhand unseres Mitgliedes H. Bachmann, schenkten wir dem alpinen Museum.

Der Besuch der Ostalpen durch unsere Mitglieder steigerte sich von Jahr zu Jahr; die zahlreichen Bergturen der Mitglieder kamen in den Jahresberichten zur Veröffentlichung, um so anderen Mitgliedern, welche dieselben Turen machen wollen, zu zeigen, wo sie darüber Auskunft erhalten können. Hochturen ersten Ranges machten G. Aengeneyndt, K. Arnold, Dr. Bodenstein, F. Beck, Dr. Birk, E. Clement, P. Epheser, Dr. Frick, P. Fuß, Lola Günthersberger, P. Hakenholz, G. Jacobson, von Klenck und Frau, Geheimrat Kleinert, Dr. Schieß, Schröder, H. Sundheim, Prof. Schwerd, O. Wolff-Walsrode, Dr. Tannen.

Arnold machte in den Hüttengebieten viele erstmalige Gipfelbesteigungen, Übergänge und Gratwanderungen zur Erschließung derselben für die Touristen, namentlich aber als Vorarbeiten für unsere Wegbauten; er bestieg ferner über 500 Gipfel, darunter die bedeutendsten der Ost- und Westalpen, war 48 mal auf dem Becher, 52 mal auf dem Ankogel, 18 mal auf der Hochalmspitze, 9 mal auf dem Sonnblick; in anderen Ländern bestieg er den Aetna, Pik von Teneriffa, griech. Olymp, Athosberg, Mount

Washington (Amerika), Monte Rotondo (Korsika), Mulhacen (Sierra Nevada), Mont Perdu (Pyrenäen), Pantocrater (Korfu), Gumrüktschal und Schipkapass (Balkan), Dschebel-Schelia und Lalla-Kerididja (Alger. Atlas), Lovcen (Montenegro), Gran Sasso und Monte Velino (Apenninen), Pic Ruivo und Areiro (Madeira), Puig de Torello (Mallorca), Rilaplanina und Witoscha (Bulgarien).

Die Jugendwanderungen werden in unserer Sektion nicht eingeführt, da wir deren wünschenswerte Pflege nicht als eine Angelegenheit des Alpenvereins betrachten können; auch halten wir es für unrichtig, die Jugend zu Wanderungen in den Alpen vorzubereiten, ehe sie eine bestimmte Reife erlangt und die Schönheiten der engeren Heimat kennen gelernt hat, weshalb wir heimatliche Vereine für Jugendwanderungen unterstützen.

Der Wintersport in den Alpen war uns zwar sympathisch und wir erbauten auch eine Winterhütte unterhalb des Hannoverhauses; aber die alle Beschreibung spottenden, alljährlich wiederkehrenden Verwüstungen, die uns heute schon über 5000 Mk. kosten, dann das rücksichtslose Verbrauchen des Brennholzes und Verlassen der Hütte, ohne Schlaf- oder Eintrittsgelder zu zahlen, zwingen uns, die Winterhütte dem Verfall zu überlassen. Dabei ist festgestellt, daß alle Zerstörungen usw. nur von jugendlichen Skifahrern, die meist Mitglieder des A.-V. sind, ausgeführt werden; und bei diesen Verhältnissen schreibt der A.-V. vor, daß in den Schutzhäusern Räume für Winterturisten einzurichten sind! Dazu kommt noch, daß in jedem Winter mehrmals das Hannoverhaus erbrochen wird, um in Betten zu schlafen, während auf den H.-V. die Abschaffung der Betten gefordert wird! Freudig bieten wir die Hand zur Unterstützung des Wintersports in den heimatlichen Bergen.

Die Verkehrs- und touristischen Verhältnisse in der Heimat und in unseren Hüttengebieten zu heben, war unser stetes Bestreben. In Mallnitz und Ridnaun wurden auf unsere Anregung Post- und Telegrafestationen, neue Gasthäuser und Badeanstalten errichtet, die Mallnitzbachschlucht, Gilfen- und Burkhardklamm erschlossen, ferner



*Altar in der Kapelle Maria
im Schnee des Elisabethhauses*

wurden von uns viele Spazierwege gut markiert und für die dortigen Führer zeitgemäße Tarife entworfen.

Gemeinden und Behörden regten wir zur Ausbesserung der Tauernwege und Aufstellung von Schneestangen an denselben an, ferner zum Neubau des Weges Mayrn-St. Martin, zum Umbau des dortigen Bergwirthshauses, zur Genehmigung des Durchschreitens des Kaindltunnels, der Besichtigung des Bergwerks, der Mitnahme von Bergknappen als Führer.

Wir unterstützten jahrelang die schließlich erfolgreiche Propaganda zum Bau einer Fahrstraße von Meran nach St. Leonhard und von dort über den Jaufen nach Sterzing; auf dem Bechergipfel erbauten wir eine Kapelle,



Bückerburger Hochzeitszug der S. Hannover auf der H. V. in Innsbruck 1907

in der an jedem Sonn- und Feiertag in der Reisezeit Messen abgehalten und daher an diesen Tagen auch Hochturen gemacht werden konnten.

Wir stellten erfolgreiche Anträge zur Verbesserung der Bahnverbindungen und Einlegung von Sonderzügen nach den Alpen, zur Erhaltung von Naturdenkmälern, zur Errichtung einer meteorolog. Station auf dem Brocken, ferner gemeinsam mit anderen Vereinen gegen den Bau von Bergbahnen und für den Bau von Autoschutzwegen im Harz.

Um in unseren Hüttengebieten lohnende Rundturen zu schaffen, führte Arnold in denselben zahlreiche neue Turen aus, über die bei den Wegbauten berichtet wird. Unsere über 1000 Lichtbilder, namentlich aus unseren Gebieten, enthaltende Sammlung steht nebst geschriebenen Vorträgen anderen S. zur unentgeltlichen Verfügung, und unsere Geschäftsstelle hat in der Reisezeit viele unsere Hüttengebiete betreffende Anfragen von hier und auswärts zu beantworten.

Die humanitäre Tätigkeit erstreckte sich auf Geldunterstützungen bei elementaren Ereignissen in den Ostalpen, wobei wir nie

unsere Mitglieder durch Sammlungen belästigten, aber trotzdem von denselben viele und oft sehr große Gaben erhielten, auf Unterstützung von Armen und Kranken, von Kirchen, Schulen, Feuerwehren, Trachtenvereinen usw. in unseren Gebieten und in den deutschen Sprachinseln der Ostalpen usw. Unsere humanitäre Arbeit in der Kriegszeit kommt nachstehend zur Besprechung.

Die Hauptversammlungen des A.-V., welche von 1914—1918 ausfielen, wurden von uns regelmäßig besucht; 1907 waren in Innsbruck 33 Mitglieder anwesend, die sich an dem veranstalteten Trachtenfest durch Veranstaltung eines Bückeburger Hochzeitzuges beteiligten. Im Anschluß an H.-V. veranstalteten wir oft Ausflüge in unsere Hüttengebiete; regelmäßig waren wir mit der Vertretung anderer S. beauftragt.

Von unseren beiden H.-V. gestellten Anträgen und beim H.-A. gemachten Anregungen seien hier die wichtigsten hervorgehoben, während die Einzelanführung der von uns im Interesse des Vereins, der Sektionen und der Alpenwanderer gemachten Anregungen und Leistungen in Anlage V und VI erfolgt.

Infolge unserer Anträge wurden die von den S. zu leistenden Portorückvergütungen für die Mitteilungen aufgehoben, erscheinen die Mitteilungen aufgeschnitten, wurde zum 25jährigen Bestehen des D.Oe.A. V. eine Festschrift als Zeitschrift herausgegeben; ferner stellte die S. Anträge betreffend Reform des Führerwesens, Herausgabe der Zeitschrift, Nichtabgabe von Adressen der Vereinsmitglieder an Geschäftsleute, Gründung eines alpinen Museums, Herausgabe eines alpinen Knigge, und von Registern der Publikationen, Einschränkung der Subventionen für Jugendwanderungen und Wintersport, Herausgabe einer Karte der Ankogel-Hochalmspitzgruppe, Ausbau der Lichtbilderstelle, Ermäßigung der Jahresbeiträge für Mitglieder, welche 60 Jahre alt und 20 Jahre beim A.-V. sind, Bau des Adamekhauses auf dem Becher durch den H.-A.

Unser Antrag „Schutz der hüttenbesitzenden S. gegen Konkurrenzbauten“ wurde 1907 von der H.-V. geradezu feindlich abgelehnt, um 1921 vom H.-A. selbst wieder als „Neue Hüttenordnung“ eingebracht und angenommen zu werden! Unser Antrag „Erhöhung der Hüttengebühren für Nichtangehörige des A.-V.“ wurde 1905 angenommen, nach einigen Jahren für Mitglieder anderer alpiner Vereine wieder aufgehoben und 1921, von anderer Seite eingebracht, aufs neue angenommen! Unser Antrag, die Zeitschrift im Umfang einzuschränken oder mit den Mitteilungen zu einer illustrierten Monatsschrift zu vereinigen, wurde 1892 einer sechsgliedrigen Kommission, in der sich auch Arnold und Pott befanden, überwiesen und diese unterbreitete 1893 der H.-V. ein gedrucktes Probeheft, welches in der Ausstattung der später geschaffenen, allseitig Beifall findenden Alpenzeitung entsprach; der Vorschlag der Kommission wurde damals abgelehnt; jetzt beginnt dagegen der Schweizer Alpenklub, die Unzweckmäßigkeit zweier Vereinsschriften einsehend, die Vereinigung derselben zu einem illustrierten Monatsheft durchzuführen! Unser Antrag, statt der Zeitschrift alle anderen Jahre einen Band der Neubearbeitung des klassischen Werkes von „Schaubach, die deutschen Alpen“ herauszugeben, kam durch den Krieg nicht zur Besprechung, aber unser sich anschließender Antrag, statt eines Jahrgangs der Zeitschrift eine

„Unterweisung für Bergsteiger“ herauszugeben, fand insofern Erledigung, als 1924 vom H.-A. ein von Dr. Moriggl bearbeiteter, vorzüglicher „Ratgeber für Alpenwanderer“ zu billigem Preise herausgegeben wurde.

Wir setzten die erstmalige Wahl einer norddeutschen Sektion (1892 Berlin) als H.-A. mit der S. Austria durch und bekämpften mit derselben die Bestrebungen, den zunehmenden deutschen Sektionen gegenüber den öster. einen größeren Einfluß auf das Vereinsleben zu verschaffen.

Bei der Beratung der neuen Satzungen sind wir dafür eingetreten, daß sich die Tätigkeit des A.-V. auf die Ostalpen beschränke und daß der H.-A. nicht mehr aus den Mitgliedern einer einzigen S. hervorgehe.

Von 50 S. unterstützt, reichten wir 1921 den Antrag ein: „Der H.-A. ist verpflichtet, alle Anträge, welche den Zielen und Zwecken des Vereins widersprechen, wozu auch Anträge politischen und konfessionellen Inhalts gehören, abzulehnen und Rednern, welche diese Gebiete auf den H.-V. betreten oder berühren, das Wort zu entziehen.“ Diesen Antrag zogen wir, da er aussichtslos war, zu Gunsten eines recht dehnbaren Antrages des H.-A. zurück, welcher von der H.-V. mit 623 gegen 540 Stimmen abgelehnt wurde. Damit war dem Strom, dessen Ursprung wir kannten und abzdämmen versuchten, freier Lauf zur Unterwühlung der Fundamente des A.-V. gegeben, die mit Ausschluß der S. Donauland begann.

Die Beziehungen zu den Nachbarsektionen, sowohl im Flachland als auch in unseren Hüttengebieten, waren stets ungetrübte und herzliche, nur mit der S. Teplitz gelang uns, trotz aller Bemühungen, nie ein ersprießliches Zusammenwirken.

Von 1885—1890 veranstalteten wir Frühjahrszusammenkünfte der Nachbarsektionen auf dem Brocken, die aber schließlich eine solche Beteiligung aufzuweisen hatten, daß wir von ihrer Fortsetzung, wegen mangelnder Unterkunft auf dem Brockenhause, absehen mußten.

K. Arnold, Dr. Behme, H. Bachmann und Dr. Birk hielten wiederholt in vielen Nachbarsektionen Lichtbildervorträge und außerdem K. Arnold solche in 122 deutschen S. während des Krieges (s. S. 25).

Die S. Bielefeld, Detmold, Essen, Klagenfurt, Möllthal, Rudolstadt ernannten Arnold zum Ehrenmitglied.

Mit 21 Nachbarsektionen gründeten wir 1921 einen nordwestdeutschen Gauverband zu gemeinsamer Wahrung unserer Interessen bei H.-V. usw.

Mit den Nachbarsektionen erließen wir öffentliche Aufrufe um Geldspenden zur Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Brocken, zu der die S. selbst namhafte Beträge aufbrachten, und beantragten die Errichtung dieser Station erfolgreich beim Abgeordnetenhause; ferner arbeiteten wir gemeinsam gegen den Bahnbau auf den Brocken, Hexentanzplatz und auf die Roßtrappe (s. S. 22).

Die S. Bremen, Brünn, Duisburg, Essen, Hagen, Hildesheim, Kattowitz, Osnabrück, regten wir zum Bau von Schutzhütten in unserer Nachbarschaft an, von denen der Bau der Brünner- und Kattowitzerhütte durch den Kriegsverlauf verhindert wurde.

Die S. Celle, Duisburg, Essen, Goslar, Göttingen, Hagen, Lübeck, Meiningen, Minden, veranlaßten wir zur Übernahme eines großen Teils der von uns gebauten Wege, wodurch der Besuch unserer Hüttengebiete sehr zunahm und wir liebe und tatkräftige Mitarbeiter erhielten.

Für den Zweigverein Hannover des Harzklubs und den Hannoverschen Gebirgsverein, welche wir mitbegründeten, sowie für den Hannoverschen Turistenverein, hatten wir allezeit förderndes Interesse, machten mit ihnen Ausflüge und Anregungen zum Besten der heimatlichen Wandergebiete.

Kriegszeit

Sofort nach Kriegsausbruch beschlossen wir, das Vermögen und alle während der Kriegszeit sich ergebenden Einnahmen vaterländischen Zwecken zu opfern, und dieselben noch durch Sammlungen, Veranstaltungen, Verkauf von Zeitschriften, Erhöhung der Eintrittsgelder und Jahresbeiträge zu steigern.

Bis Kriegsende wurden alle Festlichkeiten und Versammlungen aufgehoben und nur die Vortragsabende, die Sonnabendausflüge und Winterbrockenturen beibehalten; ferner wurde die Neuwahl des Ausschusses bis Kriegsende hinausgeschoben, um das Wahlrecht der im Heeresdienst stehenden Mitglieder nicht zu beeinträchtigen. Im Heeresdienst standen 171 Mitglieder, davon 144 im Felde und 28 derselben starben fürs Vaterland; der letzteren wird in Anlage I besonders gedacht.

Allen, die den Bergstock mit der Waffe vertauscht hatten, wurde zu Weihnachten stets eine Liebesgabensendung zugestellt.

Alle alpinen Ausrüstungsgegenstände, auch die Bergstiefel, sowie 140 Alpenlandkarten, viele Schneeschuhe, Woll- und Ledersachen, Ferngläser, Handwaffen usw., wurden den Alpentruppen zugestellt.

Eine in der Schauburg veranstaltete Theatervorstellung alpinen Inhalts, verfaßt von K. Arnold, bei der hervorragende Künstler und Künstlerinnen hiesiger Bühnen und über 100 Mitglieder der S. mitwirkten, erbrachte einen Reinertrag von 2500 Mk.; ein von K. Arnold gehaltener Vortrag über den Alpenkrieg, zu dem die Eintrittskarten 2 Mk. kosteten, sowie eine sich anschließende Nagelung des Alpenvereinszeichens ergaben 3000 Mk. Sehr groß waren auch die in den Kassenberichten nicht angeführten Erträgnisse aus Sammlungen bei Vorträgen und Ausflügen.

Eine große Kriegshilfe haben wir ferner, ohne unser Wissen, durch den Bau des Kilimandscharohauses geleistet, das glücklicherweise nicht auf dem Gipfel und so in den späteren Besitz der Engländer gelangte, sondern bei Kriegsausbruch wieder nach Moschi geschafft und dort in ein Kriegslazarett verwandelt wurde.

Arnold hielt Lichtbildervorträge in den hiesigen Lazaretten, ferner von 1915—1918 in 122 S. unter Erhebung von Eintrittsgeld, das über 15 000 Mk. betrug und ohne Abzug der Selbstkosten zu vaterländischen Zwecken abgeliefert wurde; ferner stellte Arnold mit Dr. Wessely-Linz und Dr. Julius Mavr-Brannenbourg, welche alle drei dem H.-A. angehörten, an diesen den erfolgreichen Antrag, 150 000 Mk. aus dem Vereinsvermögen für vaterländische Zwecke zu spenden.

Beim ersten Bauernfest seit 1914, im Januar 1923, wurde eine Sammlung als „Ruhrspende“ veranstaltet, die 300 000 Mark erbrachte.

Die Überweisung aller Gelder erfolgte planmäßig an die roten Kreuze, an den roten Halbmond und die Kriegsfürsorgeämter, an die deutsche

freiwillige Kriegshilfe, an die Alpentruppen und die Truppen des X. Armeekorps, an den U-Bootverein, an die Zweigvereine des roten Kreuzes in Bozen, Innsbruck, Klagenfurt, Meran, Sterzing, an die hiesigen Lazarette; ferner wurden unterstützt die hier wohnenden Angehörigen öster. Soldaten, die Verwundeten, Hinterbliebenen und Kriegsnotleidenden im Mallnitz- und Ridnauntal, die Schulen im Gailtal, Kanaltal und den sieben Gemeinden; außer Geld spendeten wir Seife, Zigaretten, Tabak nebst Pfeifen und Beutel, Keks, Schokolade usw. in Mengen und alle Romanliteratur der Bibliothek; Arnold und Philippsthal brachten von unserem H. Bahlsen geschenkte Keks in zwei Eisenbahnwagen an die Front.

So kam es, daß die wachsende Not und das Streben, helfend mitzuwirken, die Liebe zur S. steigerte, statt sie abzuschwächen, denn alle Mitglieder folgten den Worten Fichtes:

„Und handeln sollst du so als hinge
Von dir und deinem Tun allein
Das Schicksal ab der deutschen Dinge
Und die Verantwortung war dein!“

Als die zunehmende Not viele der Unsrigen zu Einschränkungen zwang, stellten wir den alten Mitgliedern die Zahlung der Jahresbeiträge anheim, um nicht die das Rückgrat der S. Bildenden zu verlieren und brachten bei der H.-V. den Antrag ein, daß für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind, nur die halben Beiträge an die Hauptkasse abzuführen seien, deren Zahlung für unsere Mitglieder wir dann ebenfalls übernahmen.

So beugten wir dem mit dem Zusammenbruch des Vaterlandes zu befürchtenden Zusammenbruch der S. vor, unterstützt von der Treue unserer Mitglieder und erlitten nur einen Rückgang von 1058 Mitgliedern 1913 auf 946 Mitglieder 1918, dem dann ein unerwartetes und ununterbrochenes Anwachsen der S. folgte.

Die Lichtbildervorträge hatten einen äußerst großen Besuch und befreiten unsere Mitglieder stets auf ein paar Stunden von den wachsenden Sorgen um das Vaterland und die eigene Existenz.

Die Sonnabendausflüge waren die einzige Gelegenheit, wo unsere Mitglieder alte Freundschaften erhalten, neue anknüpfen und vereint Sorgen und Trauer tragen konnten; sie wurden, Dank der Umsicht und Energie der Leiter, auch aufrecht erhalten, als sogar auf Einkehr und Straßenbahn verzichtet werden mußte.

Unsere Schutzhütten waren von August 1914 bis Juni 1919 geschlossen und fast nur von Einbrechern aufgesucht; unter großen Schwierigkeiten gelang es, Zutrittsgenehmigung zu unseren Hütten zu erlangen, da sie alle im Kriegsgebiet lagen, worauf sie von Arnold mit Bachmann, Jacobson, Philippsthal jährlich unter vielen Entsagungen besucht und vor Verfall geschützt wurden, während an eine Erhaltung der Wege nicht zu denken war. Der Zusammenbruch des Vaterlandes bewirkte den Raub unseres Elisabethhauses und Kilimandscharohauses durch die Feinde.

Mit der S. und Gemeinde Mallnitz beschlossen wir den schönsten Aussichtsborg im Tal, mit dem slavischen Namen Liskele, als Hindenburghöhe zu benennen und einen Reitweg hinauf zu bauen, wozu wir 1919 eine geringe Subvention erbaten, um unserem großen Mitbürger sagen zu

können, daß sich auch der Alpenverein an dieser Ehrung beteiligt habe; die Wegbaukommission des D. Oe. A. V. lehnte aber diese Subvention ab! Ferner beschlossen wir, den gefallenen Helden der S. nach Kriegsende eine Gedenktafel in unserem Gebiet zu errichten.

Dankbar gedenken auch wir hier der unermüdlichen Tätigkeit unserer Mitglieder G. Jhßen und Philippsthal bei der Sammlung und Verteilung der Gelder und der Versendung der Liebesgaben an vier Weihnachten.

Rückblick und Ausblick

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß sich die S. Hannover im Laufe von 40 Jahren zu einem hervorragenden Gliede des D.Oe. A.-V. entwickelt hat und noch ebenso zielbewußt und schaffensfreudig dasteht, wie in jungen Jahren.

Nie in den 40 Jahren ihres Bestandes wurde das gute Einvernehmen zwischen Mitgliedern und Leitung getrübt; unterstützt von einer offenen und ehrlichen Ausfechtung der Anschauungen hat sich seit Bestehen der S. unter den Mitgliedern ein Verständnis für alle Sektionsangelegenheiten herausgebildet, das es der Leitung stets leicht machte, ihre wohldurchdachten Pläne ohne Widerstand zum Wohle und zur Ehre der S. durchzusetzen.



(Maßstab 1:25)

Mancher Freundschafts- und Herzensbund wurde in der S., namentlich bei gemeinsamem Bergsteigen, geschlossen. Es können sich zwei durch Jahre als Freunde betrachten und sind es doch nicht; eine einzige schwere gemeinsame Bergfahrt kann die Lösung bringen; das Bergsteigen hält eben ungezählte Werte in sich verborgen!

Bei der Aufnahme von Mitgliedern, bei Zusammenkünften, Wahlen in die Ausschüsse und Kommissionen kam die gesellschaftliche, politische oder konfessionelle Stellung der Personen nie in Betracht und nur für sportliche Entartung und für Feinde des Vaterlandes gibt es in unserem Sektionsleben keinen Platz.

Trotzdem die S. für ihr selbstloses und zielbewußtes Eintreten zur Hebung und Stärkung des A.-V. von diesem seinerzeit nicht einmal den auf der H.-V. Innsbruck erbetenen Schutz gegen einen Konkurrenzbau für ihr mit größter Mühe und Kosten geschaffenes Elisabethhaus erhielt, trotzdem der H.-A. München die Unterstützung eines Wegbaus der S. auf die Hindenburghöhe ablehnte, trotzdem die S. nach Kriegsschluß zur Ausbesserung der Hütten und Wege statt der erbetenen Subvention nur ein Almosen erhielt, wird sie doch der bisherigen Richtung ihrer alpinen

Tätigkeit treu bleiben. Aber wir werden es in der Zukunft unterlassen, wieder eine Subvention vom H.-A. zu erbitten!

Auch an Anerkennungen und Ehrungen hat es der Sektion nicht gefehlt. Die Kaiserin Elisabeth begrüßte die Vollendung des nach ihr benannten Schutzhauses mit einem huldvollen Schreiben aus ihrer Kabinettskanzlei und stellte ihren Besuch des Hauses für den Herbst 1898 in Aussicht, den ihre ruchlose Ermordung verhinderte. Der Bischof von Brixen und von Linz, sowie viele Diözesen sprachen uns den Dank und die Anerkennung für den Bau einer Kapelle im Elisabeththaus aus. Die Gemeinde Mallnitz benannte ihre größte Straße als Georgstraße, ihre kleinste Straße als Rösehofstraße nach Straßen in Hannover.

E. Grelle war Beirat, K. Arnold Ersatzmann im Hütten- und Wegbauausschuß des A.-V., ferner Arnold von 1914—1920 Mitglied des H.-A.

Folgende Ehrungen, die K. Arnold als Vorsitzendem der S. Hannover zuteil geworden sind, müssen als der S. geltend betrachtet werden: Die Verleihung des Komturkreuzes des Franz Josefordens, eine Auszeichnung, welche während der mehr als 60 jährigen Regierung des Kaisers kaum ein zweites mal für alpine Verdienste erfolgte; die Verleihung einer gerahmten, von Künstlerhand gefertigten Dankes- und Ehrenurkunde der Gemeinde, des Verschönerungsvereins und der S. Mallnitz, sowie die Ernennung zum Ehrenmitglied des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten; die Urkunde dieser Ernennung ist in Silberbuchstaben auf Ebenholz ausgeführt und befindet sich in einem mit Intarsien versehenen Schrein, der ein Kunstwerk ersten Ranges ist, hergestellt in der Kunstgewerbeschule zu Klagenfurt.

Im Rückblick gedenken wir auch dankbar der noch lebenden treuen Freunde, die bei unseren alpinen Arbeiten mit Rat und Tat zur Seite standen und Anträge bei den H.-V. unterstützten, die mit uns der Ansicht sind, daß ein Abweichen von der idealen Bahn, auf der sich der A.-V. nun über 50 Jahre bewegt, zu dessen Untergang führen muß; es sind dies Dr. Arendt-Kattowitz, A. Braun-Leipzig, Baumbach-Duisburg, H. Bente-Goslar, Dr. Donabaum-Wien, Dr. Emmer-Innsbruck, Dr. Engelbrecht-Braunschweig, Dr. Grienberger-Wien, Dr. Gärtner-Dresden, Dr. Hauptner-Berlin, Hedderich-Gießen, L. Hempel-Minden, Dr. Jpsen-Innsbruck, Dr. von Jacksch-Klagenfurt, Dr. Kluge-Hildesheim, Dr. Julius Mayr-Brannenburg, C. Th. Oltrogge-Bielefeld, Dr. Perker-Hagen, Dr. Pröll-Gastein, E. Richter-Hamburg, Prof. Seige-Meiningen, Reg.-Rat Stöckl-Gastein, Dr. Trnka-Innsbruck, Pfarrer Veesenmeyer-Wiesbaden, Geheimrat Dr. Wengert-München, Dr. Witschel-Rudolstadt, Wessel-Celle, Prof. Westerfrölke-Hagen, O. Wolff-Göttingen, Zander-Osnabrück, Dr. Ziehl-Lübeck.

Mit voller Befriedigung und stolzer Freude kann die S. auf das für sich, für den Gesamtverein, die Alpenwanderer und Alpenbewohner und die engere Heimat Erstrebte und Erreichte zurückblicken.

Aber auch der Ausblick auf unsere Zukunft darf als ein erfreulicher, alle Erwartungen übertreffender bezeichnet werden. Mit dem Zusammenbruch des Vaterlandes sahen wir auch den des A.-V. und unserer S. besiegelt, nachdem wir die Kriegszeit Dank der Treue und Opferwilligkeit unserer Mitglieder überstehen konnten.

Wer von diesen hätte es aber für möglich gehalten, daß wir im Jubiläumsjahre über 2000 Mitglieder zählen, daß die Besuche unserer Vorträge und Feste alle Erwartungen übertreffen, daß wir, ohne Subvention des A.-V., an den Bau eines Jubiläumshauses denken können und daß schon jetzt zahlreiche Spenden für dasselbe erfolgen, alles erfreuliche Beweise neuerwachten alpinen Lebens unserer Sektion.

Darum wollen wir auch unser 40 jähriges Jubiläum in einer besonders feierlichen Weise begehen, nicht nur in Hannover, sondern auch in unserer zweiten Heimat, in den hohen Tauern.

Weniger hoffnungsvoll liegt vor uns die Zukunft des D.Oe.A. V., infolge der schweren Erschütterungen, welche derselbe, zum ersten Male seit seinem 55 jährigen segensreichen Bestehen, durch Hereintragen konfessioneller Hetzereien in seine bisher nur von der Liebe zu den Alpen und deren Bewohnern getragenen Bestrebungen erleiden muß und die nur durch Unterdrückung der die Ideale des A.-V. verkennenden, nicht zu bekehrenden Wühler ohne Zerfall des Vereins überwindbar sein werden.

Die S. Hannover wird aber unerschüttert von diesen an den Fundamenten des A.-V. rüttelnden Stürmen, auch fernerhin, getragen von der Liebe, Treue und Opferwilligkeit ihrer Mitglieder, friedfertig, freudig und segensreich weiter wirken, wie in den ersten 40 Jahren ihres Bestehens.

Berg-Heil der S. Hannover und ihren Mitgliedern!



Vor dem Brockenhaus bei einer Wintertour der Sektion

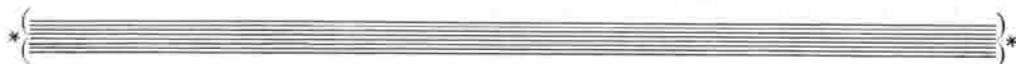
Anlage I.

GEFALLENE MITGLIEDER

Schon 1919 beschloß unsere H.-V. einstimmig, nach dem Kriege unseren fürs Vaterland gefallenen Helden in den Alpen eine Gedenktafel zu errichten, als Zeichen unseres unvergänglichen Dankes gegen sie, die für uns ohne Zagen in den Tod gegangen sind, als Trost für die Hinterbliebenen und als Erinnerung an die treue Kameradschaft, die uns mit ihnen verband. Fast alle haben im Hochgebirge im Kampfe mit den ungezähmten Mächten sich geschult für den Kampf gegen den Feind; der jüngste der Helden, der Student F. Rheinhold, zählte 18 Jahre, der älteste, der Heidedichter H. Löns, 51 Jahre. Viele von ihnen sind direkt aus den geliebten Bergen zu den Waffen geeilt und alle im festen Glauben an Deutschlands Unbesiegbarkeit gestorben. Ihnen ist die Schmach fern geblieben, die wir noch ertragen müssen, sie haben nicht das Unfaßliche erleben müssen, daß Deutsche gegen Deutsche kämpften und Deutsche durch Deutsche verraten wurden.

Im Anschluß an die Eröffnung unseres Jubiläumshauses 1925 wird die an diesem Hause angebrachte Ehrentafel feierlich enthüllt werden, gedenkend der Worte:

Du deutsches Volk, dem man die Freiheit nahm,
Ruf knirschend deinen Zorn und Gram
Hinaus, daß alle Welt es höre.
An jedes Helden Grabstein aber schwöre:
Wir wollen ruh'n und rasten nicht,
Bis unsrer Freiheit Kette bricht,
Bis wo noch deutsche Zunge klingt
Und knirschend man um Freiheit ringt,
Vereint sich reicht die Bruderhand
Im freien deutschen Vaterland,
Bis wieder von der Etsch es klingt zum Belt;
Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!





IM WELTKRIEGE 1914-18
 STARBEN DEN HELDENTOD
 DIE MITGLIEDER DER SEKTION
 HANNOVER.

L. Ahrens
 Blaudzun
 F. Dehler
 Dieckmann
 D: Domizlaff
 D: Eichwald
 G. Fehre
 H. Fressel
 A. Fromm
 H. Gehrts
 A. Haupt
 G. Hartmann
 A. Illemann
 O. Kallmeyer

W. Kater
 E. König
 D: Krieger
 K. Lehmann
 Hermann Löns
 Franz Meyer
 D: Georg Meyer
 H. Müller
 D: Niebuhr
 D: Quensell
 H. Quern
 F. Rheinhold
 B. Schützer
 J. Wiese

Jhren Gräbern wird die Rache
 entkeimen.

Anlage II.

EHRENMITGLIEDER

† *Raimund Pierl,*

Oberbaurat in Klagenfurt (1888—1923), ernannt wegen seiner Verdienste um den Bau der Hannoverhütte und seiner unermüdlichen Unterstützung bei Erwerbung der Wegebaurechte und bei Erbauung der Wege im Ankogelgebiete.

† *Ferdinand Seeland,*

Oberbergat in Klagenfurt (1892—1901), Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der S., ernannt wegen seiner tatkräftigen Unterstützung unserer alpinen Arbeiten im Ankogelgebiet und wegen seiner Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung der Gletscher im Glocknergebiet.

† *Carl von Adamek,*

Hofrat in Wien (1894—1900), Alterspräsident des A.-V., ernannt wegen seiner Verdienste um diesen und um die S. Hannover bei deren alpinen Arbeiten im Gebiete des Ankogels, Bechers und Sonnblicks.

† *Dr. Emil Pott,*

Professor in München (1894—1913), ernannt wegen seiner Anregung zum Bau eines Schutzhauses auf dem Bechergipfel und seiner unermüdlichen Unterstützung dieses Baus, sowie seiner Verdienste um die Verbesserung der Verproviantierung unbewirtschafteter Schutzhütten.

† *Johann Stüdl,*

Kaiserlicher Rat in Salzburg, (1895—1925), Mitbegründer des D. A.-V. (1869), Mitbegründer und langjähriger Vorstand der S. Prag, turisticischer Miterschließer der Glocknergruppe, Bahnbrecher und Autorität im alpinen Hüttenbau, wertvoller Berater bei unseren Hüttenbauten, wegen dieser unvergänglichen Verdienste ernannt 1894.

† *Dr. Eduard Richter,*

Professor in Graz (1901—1905), Alterspräsident des A.-V., ernannt wegen seiner Verdienste um diesen und um die S. Hannover, sowie um die wissenschaftliche Erforschung der Alpen und als Verfasser des Werkes „Erschließung der Ostalpen.“

Wilfy R. Rickmers,

Forschungsreisender in Bremen, ernannt 1906 als Begründer der A.-V.-Bücherei in München, durch Schenkung seiner großen alpinen Bücherei an den A.-V. und als kühner Erforscher außereuropäischer Gebirge.

Dr. von Sydow,

Minister, Exzellenz in Berlin, langjähriger Vorsitzender der S. Berlin, Präsident des A.-V. seit 1912, ernannt 1910 wegen seiner Verdienste durch Bearbeitung der neuen Vereinssatzungen und der Satzungen für Invalidenversorgung und Witwenunterstützung, seiner Unterstützung unseres Antrags „Gründung eines alpinen Museums“ und als Freund und Berater unserer Sektion.

† *J. W. Dobernig,*

Reichsrat in Graz (1915—1919), Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten, ernannt als unermüdlicher Vertreter der Interessen Kärntens und der S. Hannover im Land- und Reichstag und als Freund und Berater unserer Sektion.

Heinrich Heß,

Schriftsteller in Wien, ernannt 1919 in dankbarer Anerkennung seiner glänzenden Leitung der „Zeitschrift des Alpenvereins“ durch 25 Jahre und der „Mitteilungen des Alpenvereins“ durch 31 Jahre, sowie für die in den letzteren uns stets zuteil gewordene Berücksichtigung unseres alpinen Wirkens.

Frido Kordon,

Apotheker in Graz, Gründer und langjähriger Vorsitzender der S. Gmünd in Kärnten, ernannt 1924 als Miterschließer der Ankogel-Hochalmspitzgruppe, als Förderer unserer alpinen Arbeiten in diesen Gruppen, als Mitarbeiter an dem von uns herausgegebenen Panorama der Hochalmspitze, sowie als hervorragender alpiner Schriftsteller.



W. Rickmers



+ C. von Adamek



+ E. Pott



F. Kordon



J. Stüdl



+ W. Dobernig



H. Hess



K. von Sydow



+ E. Richter



+ F. Seeland



+ R. Pierl

Anlage III.

VERSTORBENE FREUNDE

Die Zahl der verstorbenen Freunde der S. ist eine große; aller wurde in den Jahresberichten gedacht, ein Teil derselben nochmals S. 10 erwähnt; nachfolgende Zeilen sind solchen verstorbenen Freunden gewidmet, welche unserer S. besonders nahe standen und nicht nur wegen ihrer Leistungen für unsere S. und für den A. V., sondern auch wegen ihrer ausgeprägten Persönlichkeit eingehendere Beachtung verdienen.

Dr. Carl Gussenbauer,

geboren am 30. Oktober 1842 in Obervellach als Sohn des dortigen Wundarztes, starb 1903 an einem qualvollen Herzleiden. Er war ein berühmter Chirurg und wurde 1894 von Prag nach Wien als Nachfolger Billroths berufen. Er hing mit Leib und Seele an seinem Kärntner Vaterland, erbaute sich in Obervellach eine stattliche Villa und verbrachte dort stets seine Ferien, um dem Waidwerk zu obliegen. Er war ein begeisterter und unermüdlicher Bergsteiger, gehörte dem A. V. schon seit seiner Gründung und dem H.-A. 1872—1873 an; die S. Hannover zeichnete er bei jeder Gelegenheit aus und fehlte bei keiner ihrer Veranstaltungen im Gebiet, da er sie als die Erschließerin seines geliebten Mallnitztals ehren wollte. Fast schroff im gewöhnlichen Verkehr, war er doch von einer unbeschreiblichen Herzengüte; in seiner Villa waren zur Jagdzeit fast stets ein Dutzend Gäste, darunter oft ich und andere Hannoveraner, häufig eine Woche lang. Erkrankte Einheimische besuchte und behandelte der berühmte Chirurg selbst auf den höchsten Almen und spendete ihnen Wein und stärkende Nahrung; manchen kranken, armen Studenten drückte er einige Hunderguldenscheine in die Hand zu einer Erholungsreise oder er nahm sie mit in seine Sommerfrische. Er schuf mit seinem Bruder die Wasserleitung, Kanalisation, Feuerwehr von Obervellach, er gründete dort die Schützengesellschaft und die A.-V.-Sektion und schenkte letzterer das Polinikschutzhaus. Dabei war er jedem Dank und jeder Ehrung unzugänglich und ich bekam aufgeregte Worte zu hören, als ich die für die S. Hannover auf seine Anregung zum Umbau als Schutzhütte erhaltene Bergschmiede in der Wurten „Gussenbauerhütte“ nannte, und noch mehr entbrannte sein Zorn, als er in der neuerschiedenen Karte des Hochalmspitzgebietes eine „Gussenbauerspitze“ entdeckte, die ich ihm zu Ehren bei meiner ersten Besteigung derselben benannt hatte.

Aber nicht nur in den Bergen, sondern in den Herzen der ganzen Bevölkerung des Möll- und Mallnitztals lebt sein Name unauslöschlich weiter; den Dank seiner Schüler kündigt ein von diesen errichtetes Denkmal auf dem Marktplatz von Obervellach, den Dank der geheilten Kranken eine wundervolle, blumenspendende Marmorfigur auf seinem dortigen Grabe. „Kärnten hat den edelsten und besten seiner Söhne verloren“ schlossen die Nachrufe, die ihm die Zeitungen seines Heimatlandes widmeten.

Dr. Edmund von Mojsisovics,

geboren am 18. Oktober 1839 in Wien, starb am 2. Oktober 1907 in seiner Villa zu Mallnitz. Nach Vollendung seiner juristischen Studien widmete er sich dem Studium der Geologie, kam 1865 an die K. K. geologische Reichsanstalt in Wien und trat 1900 als deren Vizedirektor in den Ruhestand. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten ist die bedeutendste „Die Dolomitriffe von Südtirol“, in der er den Nachweis brachte, daß die Dolomiten Reste triadischer Korallenriffe sind (Rifftheorie); ein weiters großes Werk ist „Die geologische Monographie des Salzkammergutes.“ Auch zur Bergindustrie der Ostalpen trat er wiederholt in Beziehungen, einerseits durch seine, im Auftrage des Staates durchgeführte, Aufnahme der alpinen Salzlagerstätten, andererseits als Präsident einer großen Kohलगewerkschaft. Bereits als Student gründete er 1862 mit seinen Kollegen Paul Grohmann (nicht mit dem Teplitzer Industriellen Theodor Grohmann zu verwechseln!) und Guido Somaruga und ihrem Lehrer Professor Eduard Güß und dem Wiener Gemeinderat Melingo den österr. A. V., dessen Schriftführer und Schriftleiter er bis 1865 war und in welcher Zeit er zahlreiche Hochturen, u. a. auch auf die Hochalmspitze und den Ankogel ausführte.

Die Gründer des österreichischen Alpenvereins erkannten bald die zur weiteren Entwicklung desselben nötige Umgestaltung und als sie für ihre Ideen keinen Boden fanden,



J. Rojacher



+ Th. Christomanos



P. Oberlercher



A. von Alpenheim



+ C. Gussenbauer



E. von Schmid



St. Haller



E. von Mojsisovics



J. Aichinger

gründeten sie 1869 den deutschen A.-V. Als Wien 1870 zum Vorort des deutschen A.-V. gewählt wurde, übernahm er die Leitung der Zeitschrift und war einer der eifrigsten Vorkämpfer der immer mehr erstarkenden Idee der Verschmelzung beider Vereine zu einem „Deutschen und Österr. Alpenverein“, welche schließlich auch 1873 erfolgte; mehrmals beteiligte er sich, schon auf der Höhe seines wissenschaftlichen Ansehens stehend, in umfassender Weise am alpinen Vereinsleben, indem er von 1886 bis 1897 die musterhafte Leitung der S. Austria übernahm. Schon 1873 hatte ich seine Bekanntschaft gemacht und als ich nach Hannover kam, munterte er mich wiederholt auf, doch dort eine Sektion zu gründen. Da er mit Vorliebe in Mallnitz seine Sommerferien verbrachte, um in der Nähe seines Freundes, Prof. Gussenbauer zu sein, gab er mir 1885 den Rat, die S. Hannover zu einem Schutzhüttenbau in Mallnitz zu veranlassen.

Da er das Mallnitztal und seine Bewohner immer lieber gewann, schuf er sich, nach seinem Übergang in den Ruhestand, in Mallnitz am Eingange des Tauerntals einen Sommeraufenthalt, dessen Kunstschatze den Kenner entzückten und dessen Park wohl einzig dasteht, durch die Bepflanzung mit Koniferen aller Erdteile.

Hoherfreut war er, als ich ihm den Beschluß unserer S. mitteilte, oberhalb der alten Hannoverhütte ein neues stattliches Schutzhäus zu bauen und er stellte mir dazu einen großen Geldbetrag in Aussicht; im Herbst 1906 wurde ein Halsleiden, das ihn schon seit einigen Jahren quälte, als Krebs erkannt, und als ich ihn im August 1907 besuchte, konnte er sich nur noch schriftlich mit mir verständigen, frag nach allen Einzelheiten unseres beabsichtigten Baus und hoffte durch Operation Genesung zu finden. An einem strahlend schönen Herbstabend, als die untergehende Sonne die Eisfelder der Hohen Tauern vergoldete, winkte er seinem Lieblingsberge, dem Ankogel, den letzten Gruß zu und entschlief sanft am nächsten Morgen nach einem qualvollen Leidensjahre, das er mit heldenmütiger Geduld ertrug; den größten Teil seines bedeutenden Vermögens vermachte er der Akademie der Wissenschaften in Wien, das mir in Aussicht gestellte Vermächtnis konnte er nicht mehr niederschreiben. Seine alpine Tätigkeit im Ankogelgebiete ehrte ich durch die Benennung des von mir zuerst bestiegenen, zwischen der Jochspitze und Kärlspitze gelegenen Gipfels (2825 Meter) als Mojsisoviczspitze; die S. Hannover hat ihm, mit Unterstützung des H.-A., als Mitbegründer des A.-V. bei seiner Villa in Mallnitz ein Denkmal errichtet.

Josef Aichinger,

geboren in Mödling bei Wien 1856, starb am 11. April 1919; er war ursprünglich Apotheker, dann Präfekt eines Knabenkonvikts, in Villach.

Als langjähriger Vorsitzender der S. Villach war er zugleich Führerreferent für Kärnten, als welcher er sich der größten Beliebtheit erfreute und auch jährlich in unser Gebiet kam. Die Zahl seiner alpinen Abhandlungen, die er größtenteils in der Zeitschrift und den Mitteilungen veröffentlichte, ist sehr umfassend und fesselnd; unübertrefflich ist seine „Technik des Bergsteigens“. Die Zeitschrift 1918 brachte noch eine vorzügliche Arbeit von ihm über die Kärntner Kriegsfront, welche er im Interesse des Alpenvereins kurz vor dem Zusammenbruch begangen hatte. Auch als Schiläufer war Aichinger hervorragend, so daß er die Leitung militärischer Schikriegskurse und dafür das Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille erhielt. Im Herbst 1918 führte er für eine Arbeit in der Zeitschrift im Auftrage des H. A. eine Begehung der österreichischen und italienischen Stellungen in den julischen Alpen aus, von der er vollkommen erschlaft nach Hause kam, dann an einer Rippenfellentzündung erkrankte und nach Überstehung derselben ein müder, gebrochener Mann blieb; der Zusammenbruch des geliebten Vaterlandes gab ihm den Todesstoß. Bei keiner Veranstaltung unserer S. im Ankogelgebiet fehlte er und fesselte die Festteilnehmer durch seine glänzenden Reden und seine stolze Erscheinung, welche durch sein Berggewand erst in das rechte Licht gestellt wurde.

Arthur von Schmidt,

geboren am 2. Februar 1843 in Wien, starb am 13. April 1902 in Graz als Direktor der Handelsakademie an einem Schlaganfall. Er war Mitbegründer und Vorstand der Sektion Graz, Mitbegründer des Hüttenbau-Ausschusses und des H.-A. des Alpenvereins und gehörte zu den Männern, welche die Entwicklung des Alpenvereins zu ungeahnter Größe miterlebten, und denen die heutige Bedeutung des Alpenvereins mit zu verdanken ist. Auf unseren gemeinsamen Wanderungen im Ankogelgebiet war er mir ein lieber Freund geworden und äußerte oft seine Freude an dem Gebiet, mit den Worten schließend: Ich werde auch noch beitragen zur Erschließung

dieser schönen Berge. Dies bewies dann auch sein Testament, in welchem er 50 000 Kronen zur Errichtung eines Schutzhauses im Mallnitztal der S. Graz vermachte, womit dieselbe die schöne Schmidhütte in Dössental, 4 Stunden von Mallnitz, erbaute.

Wie seine Person allen, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben wird, möge sein Geist weiterleben im A. V. und vor allem seine Anschauung, daß nur das Festhalten an den alten Grundsätzen eine Sicherung des Vereins für die Zukunft bietet.

Paul Oberlercher,

geboren in St. Peter in Kärnten 1859, starb am 11. Februar 1915 in Klagenfurt. Mit ihm ist einer der größten lebenden Geoplasten dahingegangen, der auf Berühmtheit nie Anspruch machte. 1888 übernachtete mit mir in der Hannoverhütte ein braunschwarz abgebrannter junger Mann, bescheiden und unbeholfen, der nur von Brot und Wasser lebte und am anderen Morgen, als ich um 4 Uhr zum Ankogel aufbrach, schon mit einem Skizzenbuch und einem wunderlichen Fernrohr vor der Hütte saß, und ebenso fand ich ihn am Nachmittag bei meiner Rückkehr vor, worauf ich mit ihm ins Gespräch kam und er mir erzählte, daß er ein Panorama von der Hütte aus aufnehme und daß das wunderliche Fernrohr ein von ihm konstruierter Theodolith sei; auch wolle er ein Relief der Ankogelgruppe herstellen. Ich machte mir über diese Pläne meine eigenen Gedanken, da ich in dem Mann einen krassen Dilettanten vermutete; als er mir aber am Abend sein Tagewerk zeigte, war ich erstaunt über die Schönheit und Genauigkeit seiner Arbeit und erfuhr, daß er der Schullehrer Oberlercher aus Klagenfurt sei und seinen Urlaub stets in den Alpen verbringe, um seiner Liebhaberei für die Wiedergabe der Berge nachzugehen.

Bei meinem folgenden Besuch in Klagenfurt sah ich die mit einfachsten Werkzeugen angefertigten Reliefs, die auch die mir unsympathische Überhöhung nicht hatten.

Das erste, was ich bei meiner Rückkehr nach Hannover tat, war, die S. zu veranlassen, dem Mann einen guten Theodolithen zu schenken, und bei ihm ein Relief der Ankogel-Hochalmspitze (Maßstab 1 : 25 000) zu bestellen. Als dasselbe 1889 in Hannover ankam, erregte es geradezu Aufsehen, und ich nahm nun Veranlassung, Oberlercher dem berühmten Geographen Professor A. Penck zu empfehlen, womit seine Laufbahn als Geoplast besiegelt war; Penck gab ihm Aufträge für geoplastische Arbeiten, verschaffte ihm Karten, Zeichnungen, Lichtbilder, bestellte Arbeiten für das geographische Institut der Universität und das Museum für Meereskunde in Berlin und vermittelte seine Bekanntschaft mit den Führern auf dem Gebiete der Erdkunde in den verschiedensten Ländern. Unsere gemeinsamen Fahrten im Gebiete der Hochalmspitze machten diese zu unserem Lieblingsberg, und so ging er 1914, trotz Arbeitsüberhäufung auf meinen Wunsch ein, ein Relief der Hochalmspitze im Maßstabe 1 : 5000 zu schaffen, welches ich dem alpinen Museum in München schenken wollte. 1894—1914 schuf er das große Glocknerrelief im Maßstabe 1 : 2000, sein größtes und bekanntestes Werk, das im alpinen Museum zu Klagenfurt steht und eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist.

1914 stellte er nach von uns gelieferten Grundlagen ein Relief vom Kilimandscharo (1 : 25 000) her, das im Juni zur Ausstellung nach Dar es-Salam abging, wohin auch ich im Juli zur Eröffnung des von uns bestellten, am Kilimandscharo, 4900 Meter hoch liegenden Hannoverhauses abreisen wollte; dieses herrliche Relief hat vor kurzem in Konstantinopel Professor Dr. Schede wiedergefunden und wird jetzt dem alpinen Museum überwiesen. Der Überblick über die 37 Reliefs Oberlerchers zeigt uns eine unglaubliche Fülle von Arbeit und Studium, ein fortwährendes Emporstreben zu Größerem, ein Leben, das voll war von Plänen und ausgenützt wurde für die Schaffung von Werken, die Kulturwert für die ganze gebildete Welt besitzen.

An Universitäten, Instituten, wie in Privatsammlungen des In- und Auslandes, sind seine Arbeiten ausgestellt und zahlreich sind die Auszeichnungen, die er erhalten hat.

Auch die Schaffung des alpinen Museums in Klagenfurt war sein Werk und 1901 weilte er drei Wochen auf dem Elisabethhaus, um gemeinsam mit E. Coscolega für uns das Panorama vom Freiger aufzunehmen. An die S. Hannover hatte er die größte Anhänglichkeit, besuchte daher jeden Sommer Mallnitz und fehlte bei keiner unserer Veranstaltungen daselbst. Gemeinsame Wanderungen im Ankogel-, Hochalmspitz-, Sonnblick- und Bechergebiet durch volle 25 Jahre festigten meine Freundschaft zu ihm, und es war uns allen unfaßbar, als die Nachricht eintraf, daß er einer Lungenentzündung binnen wenigen Tagen erlegen sei, er, der uns stets ein Bild unzerstörbarer Gesundheit und Ausdauer war. Zu seinen Ehren habe ich den nordöstlich der Hochalmspitze liegenden, namenlosen, von mir zuerst bestiegenen Gipfel, 3103 Meter, Oberlercherspitze genannt. Das von mir bestellte und von Oberlercher

fertiggestellte, wundervolle Relief der Hochalm Spitze konnte ich nach seinem Tode trotz aller Bemühungen nicht ausgehändigt erhalten; es bildet jetzt neben Oberlerchers Glocknerrelief die Hauptzierde des alpinen Museums in Klagenfurt.

Dr. Theodor von Alpenheim,

geistlicher Rat und Stadtpfarrer in Sterzing, starb daselbst im besten Mannesalter nach kurzer Krankheit 1920. Seine mit mir schon seit Jahren bestehende Freundschaft übertrug er auch auf die Sektion Hannover und seinen unermüdlischen Bemühungen ist es zu danken, daß wir 1910 vom Fürstbischof zu Brixen die Genehmigung erhielten, auf dem Bechergipfel eine Kapelle zu bauen. Er gab uns alle Ratschläge zur vorschriftsmäßigen Einrichtung der Kapelle, Anschaffung der nötigen Meßgewänder usw. und sorgte in umfassender Weise dafür, daß schon in jedem Frühjahr die Geistlichen gewonnen wurden, welche während der Reisezeit an jedem Sonn- und Feiertag die Messe in der Kapelle, genannt „Maria im Schnee“, lasen. Er beherbergte die betreffenden Geislichen vor ihrem Anstieg zum Becher unentgeltlich in seinem Pfarrhause und instruierte dieselben, da sie meistens keine Alpinisten waren, über das Verhalten beim An- und Abstieg und beim Verweilen auf dem Becherhause.

Sein vornehmer, toleranter Charakter kam schon in seiner äußeren Erscheinung zur Geltung und allen Hannoveranern, welche ihn in seinem mit einfacher Vornehmheit ausgestatteten Heim in Sterzing aufsuchten, wird der liebenswürdige, gastliche Empfang daselbst unvergeßlich bleiben und unsere Sektion wird ihm allezeit ein dankbares Gedenken bewahren.

Dr. Theodor Christomanos,

geboren in Wien 1854, gestorben 1911 in Meran nach nur mehrtägiger Erkrankung an einer Lungenentzündung, war Jurist. Welcher Alpenfreund hat nicht wenigstens seinen Namen gehört? Der kühne Bergsteiger, der Erbauer behaglicher Gaststätten in den Hochalpen, der Vertreter des Deutschtums in Welschtirol, der geistreiche alpine Schriftsteller, das rühmlichste Mitglied des Tiroler Landtags und des Gemeinderats von Meran, der langjährige, tatkräftige Vorsitzende der Sektion Meran, der Freund der Südtiroler Führer, der stete Wohltäter der Armen, hinterließ überall segensreiche Spuren seines Wirkens. Seine auffallende Persönlichkeit und seine geistvolle Konversation eroberten im Fluge die Frauenherzen, aber erst mit 50 Jahren ließ er sich von Hymens Banden fesseln. Im gewöhnlichen Leben war er ein Original; viele schwere Duelle, von denen die zahlreichen Narben am Kopf und auf der Brust erzählten, hatte er gehabt; schon als Student waren ihm bei einem solchen die Sehnen der rechten Hand durchgeschlagen worden, so daß er bei seinen kühnen Ritten und Bergtügen nur die linke Hand zur Verfügung hatte.

Von Hause aus Millionär, hatte er eine solche Mißachtung für Geld, daß er in seinen alten Tagen sparen mußte; die Banknoten trug er zusammengeballt in der Westentasche und welchen Wert ein solches, einem Armen zugeworfenes Kügelchen hatte, war ihm gleichgültig; in Meran hatte er gleichzeitig 3—4 Wohnungen, um Nachts längere Heimwege sich zu ersparen; oft reiste er, natürlich ohne Gepäck, auf einen Tag nach Bozen, von dort begleitete er Freunde nach München, von dort nach Leipzig und kam schließlich fast mittellos bei mir an, worauf er sich Koffer und Wäsche kaufte und nach Hause fuhr. So legte er sich eine Sammlung von etwa 40 Koffern an, die vereint mit zahlreichen, mit Kunstschätzen gefüllten, unausgepackten Kisten in einer seiner Wohnungen zur Wand aufgestapelt, sein Bett umgaben. Zahlreiche Nachkommen hatte er in allen Gauen Tirols, die er teils adoptierte, teils sonst gut versorgte; ein beständiges Heim kannte er bis zu seiner Verheiratung nicht, die meisten seiner herrlichen alpinen Abhandlungen schrieb er in Wirtshäusern, wo er, allerdings meist fast schlafend, bis tief in die Nacht hinein gerne in vergnügtem Kreise saß, dabei selbst dem Alkohol nur spärlich huldigend; sein Leben war ein Roman, der geschrieben wohl fesselnder wäre als hunderte der modernen Romane. Hannover verdankt ihm die juristische Unterstützung bei den Wegbauerwerbungen im Säbental und Schneeberggebiet und er machte mit mir die Wegtrassierungen in diesen Gebieten als erfahrener Berater; im Jahre vor seinem Tode teilte er mir mit, daß er die Kapitalien beisammen habe, um in Ridnaun und Mallnitz größere Gasthäuser für Alpinisten zu bauen. Er war kein Alpinist aus reinem Sportbedürfnis; er hatte tiefes Empfinden für die Alpennatur und war wohl bewandert in den Naturwissenschaften und in der alpin-wissenschaftlichen Literatur. Wer vermöchte sein ganzes Wirken und Wesen zu erfassen? Wer zählt alle seine Schöpfungen? Schon das allein, was er für den A. V. leistete, ist eines Lebens wert.

ist geboren 1856 in Ridnaun und starb daselbst 1915. Er war der Sohn armer Weberleute, kam schon mit 14 Jahren in das dortige Bergwerk, erlernte dann die Schlosserei und entwickelte sich in seinen Freistunden zu einem eifrigen Jäger und Scheibenschützen. Er war eine hünenhafte Erscheinung und fesselte sofort durch sein Äußeres und die Lebhaftigkeit seiner Unterhaltung.

Da war es nicht überraschend, als er das einzige Kind der angesehenen und bemittelten Wirtsleute vom Steinbock, die vielumworbene, schöne und fleißige Marie Klotz, als Ehefrau gewann, das Gasthaus übernahm und es rasch zu Ansehen bei den Touristen brachte. Als ich 1893 mit anderen Mitgliedern der S. Hannover nach Ridnaun kam, um die Vorarbeiten zum Bau des Elisabethhauses zu machen, fanden wir sofort bei Haller volles Verständnis für unsere Pläne und nur seiner außergewöhnlichen Intelligenz und Energie hatten wir es zu verdanken, daß der Transport der Baumaterialien auf den 1800 Meter über Ridnaun liegenden Bechergipfel zustande kam.

Er warb die Träger für den Transport, der im März 1894 teils auf dem Rücken, teils auf von Haller sinnreich konstruierten, im Schnee eingebauten Bremsbahnen, ohne jeden Unfall, erfolgte; er beförderte auch den in Sterzing gebauten und dann wieder zerlegten Holzbau auf seine Kosten von dort nach Ridnaun und folgte unserer Anregung, oberhalb des alten Steinbockwirthshauses ein behagliches, großes Gasthaus nach unseren Plänen zu bauen. Er war inzwischen der beste Scheibenschütze in Tirol geworden, besuchte fast alle Schützenfeste in Deutschland und Österreich und seine Schützenpreise hatten auf einem 5 Meter langen Wirthstisch kaum Platz. Viele Hannoversche Jäger kamen nach Ridnaun, um mit Hallers Hilfe sicher einen Auerhahn zu erlegen und Haller selbst war fast jeden Herbst gern gesehener Gast bei den Reh- und Hirschjagden seiner vielen Freunde in der Provinz Hannover. Er hatte einen guten Humor und Mutterwitz, spielte die Gitarre und sang dazu, so daß die Sommerfrischler viele vergnügte Abende im großen, von ihm geschmackvoll ausgestatteten Speisesaale des Gasthauses verlebten.

Niemals sah man Haller ohne seine Pfeife, die er aber immer ausgehen ließ, so daß man ihn leicht im Gasthause auffinden konnte, wenn man den unzähligen Zündhölzern nachging, die er nach dem Anzünden der Pfeife stets auf den Boden warf. War er ein paar Stunden beim Kartenspielen gesessen, so hatte er sicher zwei Schachteln Zündhölzer verbrannt und zu seinen Füßen liegen. Als er 1895 zu unserem zehnjährigen Stiftungsfeste als unser Gast nach Hannover kam, ward er jeden Tag von einem anderen Mitglied zum Essen eingeladen, wobei man ihm nach Verabredung stets auch einen Gang vorsetzte, den er nicht kannte. Austern, Hummer, Aal usw. verzehrte er mit grimmiigen Blicken auf mich und sagte bei der Abreise: „Graust hat's mi bei eurer Fresserei, aba i hab' euer Absicht gemerkt und doch alles nuntergeschluckt und alleweil aufgepaßt, wie ma dös Zeug fressen muß“, bloß das Gefrorene, das er für einen warmen Pudding hielt, jagte ihm großen Schrecken ein. Am Festabend setzte ich ihn neben den General Waldersee, mit dem er bald in Jagdgespräche verwickelt war, wobei er in jeder Tafelpause, anscheinend aus Verlegenheit, weil er den Dialekt seiner Nachbarn schwer verstand, seine Tabakpfeife aus der Tasche holte, anzündete und zu unserem Vergnügen seinen übelduftenden Knaster den Nachbarn und Nachbarinnen ins Gesicht blies. Am Tage nach dem Feste war der Besuch des Mellinitheaters unsere Parole, wobei Haller einen Vorderplatz in der Hauptloge bekam und sofort wieder seine geliebte Pfeife in Gang setzte; das Auftreten des Humoristen Maxstadt war für Haller der Glanzpunkt des Abends; zuletzt sang Maxstadt, den ich vorher instruiert hatte, Schnadahüpserln auf die Wirte, schließend mit dem Vers: „Das allermeiste Geld habn die Wirte in der Welt, aus Tirol und Ridnaun in der Großstadt könnt's schau'n! Kla machens die Portionen, dann tuts Reisen sich lohnen, die Rechnung machens lang, dafür gehns ersten Rang.“ Da stieß mich Haller an und sagte: „I glaub gar, der Kerl moant mi, dös habt Ihr wieda einbrockt!“, aller Augen und der nicht endenwollende Beifall waren gegen unsere Loge gerichtet, worauf ich Haller veranlaßte, drei Verbeugungen zu machen, die neuen Beifall hervorriefen, so daß Haller zu mir sagte: „Also der Kerl hats doch nit so bö's gemant, sonst tatens ja nit so patschen!“

So sehr Haller vielen unserer Wünsche in Bezug auf Gasthausbetrieb entgegenkam, so großen Widerstand setzte er oft anderen Wünschen entgegen; das Brot wurde jeden Morgen von dem 3 Stunden entfernten Sterzing heraufgetragen, nicht nur für die Gäste, sondern auch für 100 Bergknappen, so daß die Errichtung einer Bäckerei für Haller sehr lohnend gewesen wäre; er aber erklärte: So lang die Brotträgerinnen leben, gibts da heroben keine Bäckerei, sonst muß die Gemeinde die alten Weiber ernähren. Das offene Bier war kaum genießbar, so daß Flaschenbier getrunken

wurde; auf unser Ersuchen, von einem anderen Bierbrauer zu beziehen, erklärte Haller: „Der Bierbrauer in Sterzing ist mir 500 Gulden schuldig und die zahlt er mir nur als Bier zurück, also so lang die Schuld nicht abgetrunken ist, gibts kein anderes Bier“; im Hausflur des Gasthauses standen in einer Ecke zwei große Käfige mit jungen Hähnen, welche schon in aller Frühe durch ihr Krähen die Schlafenden störten und Haller war nicht zu bewegen, die Käfige anderswo aufzustellen; da trugen wir eines Nachts die Käfige weit in den Wald hinein, so daß sie erst am anderen Nachmittag gefunden wurden, nachdem Haller bis dahin mit seinen Knechten auf der Suche nach den vermeintlichen Dieben gewesen war, und nun erst wurden die Käfige von ihm im alten Wirtshause untergebracht. Wenn das Quecksilberbarometer tief sank und daher die Gäste abreisen



Das Riesennoidl von Ridnaun, 14 Jahre alt, mit ihrer
13 Jahre alten Schwester
(Aufnahme von K. Arnold)

wollten, verschloß er die Birne desselben mit einem tiefeingedrückten Kork und erzielte so einen höheren und beständigen Barometerstand; zuerst beleuchtete er das Gasthaus mit Acetylen gas, sorgte aber nicht für Reinigung der Brenner, so daß die Beleuchtung oft schlecht war; als der damalige österreichische Eisenbahnminister Baron Witteck als Gast eintraf und über die Beleuchtung seiner schlechten Augen wegen mit mir sprach, bat ich Haller um Abstellung der Mißstände, worauf er sagte: „Da herobn gibts ka Eisenbahn und also auch kan Eisenbahnminister, da gibts nur Gäst und wenn die andern Gäst bei der Beleuchtung ihr Maul finden, wirts der Minister a no ferti kriagn; i hob ihn nit eingeladen, daß er zu mir kommt.“ Im ersten Jahre unseres Aufenthalts sagte Haller eines Tages: „Heunt werd' ich euch was zeign, was ihr auch in Hannover nicht habt“ und sein Schmunzeln ließ eine besondere Überraschung erwarten; nach Schluß des Kirchganges kam er aus der Kirche Arm in Arm mit einem jungen Mädchen, das den großen Haller noch weit überragte, stellte

sie im Wirtshaus an die Wand und sagte: „Das is unser Riesennoidl, die is 14 Jahre alt und 210 cm lang; sie kommt nur am Sonntag von ihrn Berghof runter und scheniert si vor die Leut, weils gar so lang ist!“ So machten wir die Bekanntschaft des Riesennoidls, die uns erzählte, daß sie in ihrer Kammer seit ein paar Jahren nicht mehr aufrecht stehen könne und daß ihre Bettstatt viel zu klein sei, so daß sie immer schlecht schlafe. Wir sammelten dann unter den Gästen für eine neue Bettstatt, die aber nach zwei Jahren wieder zu kurz wurde; trotzdem ihre Eltern sehr arm waren, erlaubten diese und Haller erst als sie 18 Jahre alt geworden war, und eine jüngere, ganz kleine Schwester sie begleiten konnte, daß sie als Schenswürdigkeit in die Welt zog; Moidl, die bis dahin nie Ridnaun verlassen hatte, stellte sich jetzt in Newyork, Paris, London, Berlin und auch in Hannover zur Schau und verdiente viel Geld, so daß sie bei ihrer Häßlichkeit, so oft sie nach Ridnaun zurückkam, Heiratsanträge erhielt; sie blieb trotz ihrer Reisen das gute naive Bauernkind und starb, 37 Jahre alt, 1917 an der Schwindsucht in Ridnaun.

Haller hatte von mir, als Dank für seine Unterstützung beim Bau, die Bewirtschaftung des Elisabethhauses erhalten; da er aber genug in seinem Gasthause zu tun hatte, konnte er bei dem wachsenden Besuch des Schutzhauses, nicht mehr dasselbe befriedigend versorgen; es war dringend nötig, daß der Wirt des Schutzhauses auch stets dort anwesend sei.

So mußten wir Haller die Bewirtschaftung entziehen, was ihn schwer kränkte, weniger wegen des Verdienens, als weil er dadurch sich in den Augen der Talbewohner herab-

gesetzt fühlte, und seitdem nahm seine Freundschaft zu mir merklich ab, die ich also durch Wahrung der Interessen der S. verlieren mußte.

Am 15. Februar 1915 schloß der bis dahin niemals krank gewesene, ein Bild strotzender Gesundheit bietende Mann, nach mehrtägiger Erkrankung an Lungenentzündung für immer die Augen. Das Gasthaus ging an seine einzige Tochter Lisl über, die es aber, seit Ridnaun italienisch geworden ist, geschlossen hält, sagend: „Mit dem welschen Gesindel will ich keine Geschäfte machen.“ Nun hat die kerndeutsche Lisl wieder einen Haller geheiratet und sorgt für die große Landwirtschaft, während ihre Mutter, als Volksdichterin weit und breit bekannt, in ihrer gütigen Weise im alten Steinbockwirthshaus für die Einheimischen die Schankwirtschaft betreibt.

Wir Hannoveraner aber gedenken allezeit dankbar der frohen Tage, die wir durch zwei Jahrzehnte in Hallers Gesellschaft und in seinem gastlichen Heim verleben konnten.

Ignaz Rojacher.

Zu den interessantesten Menschen, die ich auf meinen 56 jährigen Alpenwanderungen kennen lernte, gehört Rojacher. 1876 bat mich mein Landsmann Adam Schaitberger, der einer der führenden Familien unter den Salzburger Emigranten entstammte, mit ihm einen Besuch bei mutmaßlichen Verwandten in Markt Rauris zu machen und dann durch die Goldberggruppe zu wandern; Mitte August kamen wir von München ins Raurisetal und im dortigen Gasthaus zur Post lernte ich Rojacher, von dem ich schon viel gehört hatte, persönlich kennen. Wir waren überrascht, ihn als kleinen schwächlichen Mann vorzufinden, der infolge eines Absturzes an Krücken ging, aber durch die Lebhaftigkeit der Unterhaltung und den intelligenten Kopf fesselte; bald war ich mit ihm befreundet, umso mehr als ich bei ihm Interesse für naturwissenschaftliche Fragen fand und er sich mir, als er erfuhr, daß ich Chemiker sei, inniger anschloß. Mein zweiter Besuch bei ihm war im März 1882, wo wir eine sehr beschwerliche Besteigung des Sonnblicks vom Knappenhaus aus durchführten, er also wieder vollständig gesundet war.

Ignaz Rojacher allgemein nur Naz genannt, wurde 1844 in Markt Rauris geboren als Kind armer Leute, mußte schon mit 8 Jahren Ziegen hüten, mit 12 Jahren schwere Erzwagen schieben (truchenlaufen); 1870 wurde er Hutmann beim staatlichen Bergwerk Kolm-Saigurn und galt schon damals im Goldbergbau als Autorität; als der Bergbau in der Rauris immer mehr zurückging, verpachtete der Staat die Betriebe 1876 an Rojacher, da man wußte, daß er, als mit dem dortigen Bergbau vertrauter und dabei als tatkräftiger und genügsamer Mensch, bei vereinfachtem Betriebe seine Existenz finden würde und da dies eintraf, wurde ihm 1880 das Bergwerk verkauft.

Nun entfaltete er eine umfassende Tätigkeit; der 1834 gebaute, kühne Erzaufzug wurde verbessert, vom Ende derselben eine Bremsbahn und eine Förderbahn zu den Gruben am Knappenhaus (2341 Meter) angelegt, das Werkhaus in Kolm in ein vortreffliches Gasthaus umgestaltet und mit einer durch Wasserkraft betriebenen Glühlichtanlage versehen; nicht in Hannover, sondern 1600 Meter hoch in Kolm, dem Tal-schluß der Rauris, sah ich 1880 zum ersten Male die vollkommene elektrische Beleuchtung eines Gebäudekomplexes.

Als wir Naz 1882 bei der Abwicklung eines beschädigten Induktors antrafen und meinten, den werde er nicht wieder in Ordnung bringen, sagte er: „Da is nix dahinter; bei uns jeds Viech, wenna obakommt vom Berg, wia 's wieda aufsteign muß, und i machs jetz' akrat a so.“ Nach Eröffnung des Sonnblickhauses, 1886, lernte ich dort, 3100 Meter hoch, die erste alpine Telephonanlage kennen, die Rojacher hinab nach Rauris (912 Meter hoch) unter größten Schwierigkeiten hergestellt hatte und jahrelang in Ordnung hielt, im Markt Rauris war Anschluß an den Staatstelegraphen.

Als wir Rojacher damals unsere Ankunft von Heiligenblut auf dem Sonnblick telephonisch mitteilten, lächelte der uns begleitende, intelligente Führer Simon F. aus dem Zillertal höhnnisch und fragte, ob wir ihn für so dumm hielten, daß er glaube, man könne durch einen Draht sprechen; als wir ihm den Hörer ans Ohr hielten und er eine Stimme vernahm, ließ er den Hörer fallen und suchte unter den Betten und in den Nebenräumen den Sprecher. Wie ich ihn nun fragte, ob er die Sache glaube, wenn ein Frauenzimmer mit ihm spräche, nickte er nur und verließ das Zimmer; nun bat ich Rojacher, eine seiner Bediensteten ans Telephon zu rufen, es sei bei uns ein Zillerthaler, der nicht vom Fernsprechen zu überzeugen sei. „Dös is ja famos, da hol i die Köchin, die is a aus'n Zillathal“, rief er, worauf wir ihm den Namen des Führers mitteilten; als er wieder anlätete, holten wir den noch ganz verstörten Simon ans Telephon und unbeschreiblich war, wie er schließlich, auf einem Beine hüpfend und sich ganz zusammenkrümmend, das Gespräch mit einer Base führte.

Am anderen Tage kam Rojacher zum Gipfel, um uns zu begrüßen und nun wurden Nachrichten nach Hannover geschickt, die mit Ausnahme einer Einzigen unverstümmelt ankamen; ganz besonders schwierig war es, dem Telephonisten in Rauris folgendes verständlich zu machen: „Frau Keese, Eichstraße 16, Hannover, Gruß vom Sonnblick, komme Sonnabend.“ Rojacher telephonierte erläuternd hinab: Keese nicht wie Kas (Käse) sondern wie Kees (Gletscher), also wie hint am Vogelmayrochsenkarkees; Eichstraße schreibst wie Oachkatzel (Eichhörnchen); Frau Keese erhielt nun folgende rätselhafte Depesche: „Frau Keese, Eichstraße 16, Hannover; hinten am Vogelmayochsenkar; Gruß vom Sonnblick, komme Sonnabend.“

Rojacher war gegen Touristen stets zuvorkommend und allen Gästen erlaubte er, von seinen Erzen umsonst mitzunehmen, was sie interessierte; aber er konnte auch beißenden Witz entfalten. Zu zwei Führerlosen sagte er: „Laßt enk aba vorm Anstieg die Boana (Knochen) numerieren“; als im Gebiet eine Dame abgestürzt war, sagte ein Tourist zu Rojacher, das wäre eine gute Reklame fürs Goldberggebiet, worauf dieser erwiderte: „Möchtens mir nit den Gfallen tun und da droben a a weng abifalln, wir wern scho acht gebn, daß ihna nôt viel dabei passiert.“ Wenn Touristen zögerten, den Aufzug zu benützen, machte er immer originelle Bemerkungen, z. B. „Na da fahr i halt mit, nacha wern ma mitanda hin“; oder als einmal zwei Partien hinauffahren, worunter der Pfarrer Bucheben, sagte er zu einer ängstlichen Dame: „Setzen ihna zum Pfarra, wenn dem Herrgott sei Postmoasta zu Himmel fährt, do wird ihna der Tuifl gwiß nôt holen“, einer Touristin, die ihn fragte, warum er auf dem Sonnblick keine Hühner hielte, antwortete er: „Die fressn da droben zu viel Schnee und nacha legns nur gfiorene Oar und dô halten si nôt.“ 1884 erbat sich Rojacher von der meteorologischen Gesellschaft in Wien durch den H.-A. Instrumente zur Errichtung einer Station auf dem Knappenhaus; dieses erwies sich aber bald als ungeeignet, worauf Rojacher die Errichtung der Station auf den 3100 Meter hohen Sonnblick empfahl, was zuerst geradezu verblüffte, aber bald Anerkennung fand. Der Alpenverein übernahm die Kosten des Hausbaus, die österreichische meteorologische Gesellschaft die Kosten der meteorologischen Station und der Telefonleitung; nur der Energie Rojachers war es zu verdanken, daß der Bau 1886 fertig wurde. Kurz vor der Eröffnung besuchte ich mit Rojacher das Haus und erzählte ihm bei dieser Gelegenheit, daß wir im Vorjahre in Hannover eine Alpenvereinssektion gegründet hätten, worüber er hocherfreut war und zu mir sagte: „Da müßt's a so Haus im Eis baun, i helf auch gern dabei.“ Was ich nie gedacht hätte, traf auch wirklich ein, denn 8 Jahre später bauten wir das 3200 Meter hoch gelegene Elisabethhaus, wobei aber die Baumaterialien nicht wie beim Sonnblickhaus bis 2300 Meter hinaufgezogen werden konnten, sondern von der Talsohle (1400 Meter) aus hinaufgetragen wurden. So gab Rojacher mir zuerst die Anregung zu einem Hüttenbau in der Eisregion und bei ihm habe ich meine wichtigsten Erfahrungen für diesen Bau gesammelt und auch die Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Brockengipfel, die wir 1891 beantragten, legte er mir zuerst nahe.

Auch die meteorologische Station auf dem Sonnblick organisierte Rojacher und fand unter seinen Arbeitern geeignete Beobachter, von denen namentlich Peter Lechner zu erwähnen ist, bei dem ich im März 1888 und 1889 auf dem Gipfel weilte und auch Rojacher in Rührigkeit in Rauris begrüßen konnte. Viele Anregungen erhielt Rojacher durch den Freund des Tals, W. von Arlt, weshalb er auch 1886 nach Schweden reiste, um die dortigen Goldentziehungsverfahren zu studieren. 1889 verkaufte Rojacher das Bergwerk und reiste nach Rußland, um dort das Goldextraktionsverfahren für seinen Käufer, den Grafen Rottermund, zu studieren, der aber noch im gleichen Jahre den Betrieb einstellte. Von da an erlahmte sein Unternehmungsgeist und nach einem Sturz aus dem Fuhrwerk begann er zu kränkeln und war nicht mehr der alte Naz.

1890 lag er fast ganz im Bett und wies alle Versuche, ihn in eine Klinik zu schaffen, schroff zurück; im Januar 1891 entschlief er sanft, anscheinend an Magenkrebs; seine Gattin folgte ihm 1894 ins Grab, während seine Mutter, die Nanei, erst 1896 im Alter von 84 Jahren starb. Die Kolmwirtschaft ging 1893 an seinen Stiefsohn Georg Seidl und 1917 an W. v. Arlt über.

So hatte denn Rojacher von seinem Leben voll Arbeit und Sorgen keinen Nutzen; die vom ihm oft ersehnte Ruhe hat er auf Erden nicht gefunden, aber dafür viele treue Freunde, die den frühen Tod des bedeutenden Mannes zeitlebens bedauerten. Ihm zu Ehren habe ich den von mir zuerst bestiegenen stolzen Gipfel, 2400 Meter, in der südlichen Goldberggruppe Rojacherspitze genannt.

Vorstehenden Lebenslauf von Rojacher erhielt ich eben aus der Druckerei zur Korrektur, als mir von meinem Freund, Reg.-Rat Stöckl in Böckstein, eine von ihm für die Festschrift vor längerer Zeit erbetene Abhandlung über Rojacher zuing, die leider den verfügbaren Raum in derselben weit überschreitet, aber wegen ihrer vielen interessanten Mitteilungen keine Kürzungen erleiden sollte.

Auch Reg.-Rat Stöckl gehört zu den Männern, deren Name seit Jahrhunderten mit dem Goldbergbau in den Hohen Tauern verknüpft ist; er ist der Sohn des Hutmanns Johann Stöckl, der 22 Jahre am Goldberg tätig war und Rojachers Anstellung daselbst bewirkte und mir auch vieles über den Bergbau dorten berichtete.

Reg.-Rat Stöckl verlebte seine Jugendzeit in der Rauris mit Rojacher, lernte dort die in den Ferien bei ihren Familien weilenden Gymnasiasten kennen, wodurch in ihm der Wunsch entstand, auch ein solcher zu werden, was ihm schließlich auch durch die Hilfe des Dekans von Taxenbach gelang. Als Bezirkshauptmann von Zell am See förderte er die Interessen der Rauriser mit allen Kräften und wurde zum Ehrenbürger des Marktes Rauris ernannt; als Reg.-Rat in Salzburg war er zweiter Präsident des A.-V. 1883—1885, also zur Zeit der Gründung unserer Sektion.

Jetzt lebt Reg.-Rat Stöckl, über 80 Jahre alt, in jugendlicher Frische auf seinem schönen Besitztum in Böckstein und ist seit Bestehen unserer S. ein treuer Freund und unermüdlicher Berater derselben.



Mallnitz gegen das Seebachtal mit dem Ankogel



Anlage IV.

WICHTIGE EREIGNISSE IM SEKTIONSLEBEN

1885. Zusammentreffen der S. Braunschweig, Magdeburg, Hannover auf dem Brocken. Der Vortrag von K. Arnold: „Entstehung, Ziele und Leistungen der Alpenvereine“ erscheint im Druck.

1886. Erster Familienabend der S., verbunden mit musikalischen Vorträgen und Tanz. Die geselligen Zusammenkünfte finden wöchentlich statt. Die Sonnabendausflüge werden eingeführt. Es wird der Bau einer Schutzhütte am Ankogel beschlossen.

1887. Eine von Arnold verfaßte „Unterweisung für Mitglieder“ erscheint als Anhang zum Jahresberichte. Arnold, Grelle, Keese und Schütze besichtigen den uns vorgeschlagenen Hüttenbauplatz und finden denselben geeignet. Im Winter findet das erste Fest in Tiroler Trachten in der Börse statt. Es werden für Aufbringen der Kosten des Hüttenbaus Anteilscheine zu 10 Mark ausgegeben.

1888. Oberbaurat Pierl in Klagenfurt wird wegen seiner Verdienste um den Hüttenbau zum Ehrenmitglied ernannt und demselben, sowie Kaplan Deutl, welcher die Hütte einweihete, je ein Ehrengeschenk überreicht. J. Bletzacher und K. Arnold werden Ehrenmitglieder der S. Klagenfurt.

1889. J. Bletzacher legt seine Stelle als Vorsitzender nieder. Gründung der S. Göttingen und Hildesheim.

1890. Der Sektionsausschuß wird von 5 auf 8 Personen erhöht. Der Titel „S. Hannover“ statt „Stadt und Provinz Hannover“ wird angenommen. † Viktor Schütze.

1891. Die zweite Auflage der „Unterweisung für Mitglieder“ wird herausgegeben.

1892. Am Wege zur Hannoverhütte wird eine Gedenktafel für den † V. Schütze an der nach ihm benannten Viktorquelle aufgestellt. Oberbergrat Seeland-Klagenfurt wird zum Ehrenmitglied ernannt.

1893. Es wird die Erbauung eines Schutzhauses auf dem Bechergipfel beschlossen. Die Kaiserin von Österreich gestattet, das Schutzhaus „Elisabethhaus“ zu nennen.

1894. J. Stüdl-Prag und von Adamek-Wien werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Stadtdirektor Tramm wird 500. Mitglied. Bei der Sportausstellung stellen wir ein großes Diorama des Bechergebietes auf. Das Elisabethhaus wird am 18. August eingeweiht. Die S. Teplitz übernimmt die Müllerhütte, nachdem wir das Anerbieten des Professor Müller in Teplitz, die Hütte zu übernehmen, abgelehnt haben, da wir uns durch den Ankauf der Hütte mit den Anschauungen des Z. A. in Widerspruch gesetzt hätten. Unser vornehmes Verhalten in dieser Angelegenheit hat dann später der S. Teplitz die Möglichkeit gegeben, die Müllerhütte mit Unterstützung des Alpenvereins in einen großen Konkurrenzbau zu verwandeln. Die S. Teplitz erklärt uns, daß sie sich allein für berechtigt halte, im Bechergebiet Wege zu bauen. Die Gemeinden im Mallnitztale verweigern die Genehmigung zum Wegbau vom Hohen zum Niederen Tauern, da sie Schädigung der Jagd befürchten. Prof. Pott-München wird Ehrenmitglied. Die Bewirtschaftung des Elisabethhauses erhält Wirt Haller-Ridnaun.

1895. Für in die S. Eintretende wird eine Aufnahmegebühr von 6 Mark festgesetzt; von anderen S. Übertretende, sowie Ehefrauen, Töchter und Söhne unter 20 Jahren von neuen Mitgliedern zahlen keine Aufnahmegebühr. Die Hannoversche Hütte wird durch Anbau einer Küche vergrößert. Der starke Besuch des Becherhauses macht im Herbst große Umbauten nötig. J. Bletzacher stirbt. Zur Feier des 10jährigen Bestehens der S. findet ein Fest in Alpentracht statt, an dem sich der Wirt Haller-Ridnaun und Notar Tschebull-Villach beteiligen.

1896. Trotzdem es billiger und näher ist, einen direkten Weg von der Grohmannhütte zum Becher zu bauen, legen wir den Karl Voglweg doch über die Teplitzerhütte, um derselben nicht den größten Teil der Touristen zu entziehen.

1897. Der Sektionsausschuß wird von 8 auf 9 Mitglieder erhöht.

1898. Trauerfeier für die verstorbene Kaiserin Elisabeth. Es wird beschlossen, unsere Schutzhütten zu schließen, sofern die hohe Besteuerung aufrecht erhalten wird. Ein Ankgelrelief von Oberlercher wird dem hiesigen Museum überwiesen, ein zweites in Mallnitz aufgestellt.

1899. † Otto Dreyer, Kunstmaler Hausmann. K. Arnold erhält, in Anerkennung seiner 10 jährigen Tätigkeit als Vorstand, ein Ehrengeschenk von 2000 Mark, welches er zu einem alpinen Zweck bestimmt. Es wird ein Ehrenrat aus 9 Mitgliedern ins Leben gerufen.

1900. Der Anbau des Kaiserin Elisabethhauses wird vergrößert. Der von uns gekaufte Bauplatz im Säbertale wird der S. Essen abgetreten. Die von H. Poppelbaum entworfenen neuen Statuten werden angenommen und die S. erhält auf Grund derselben die Rechte eines eingetragenen Vereins. Der Sektionsausschuß wird auf 5 Jahre gewählt.

1902. Das Kaiserin Elisabethhaus wird außerhalb der Reisezeit geschlossen, da es Winterbesucher fast stets in einen unbeschreiblichen Zustand versetzen. Am Otto Dreyerweg wird eine Gedenktafel für den Stifter aufgestellt.

1903. † Professor Gussenbauer-Wien. Rechtsanwalt Poppelbaum tritt an Stelle des erkrankten Justizrats Heiliger in den S.-Ausschuß. In Mallnitz bildet sich, von uns begrüßt, eine S. des Alpenvereins.

1904. Die Bewirtschaftung des Becherhauses wird dem Bergführer Schweigl übertragen. Der Bezug der gebundenen Zeitschrift wird für unsere Mitglieder obligatorisch. Die Witwe unseres verdienstvollen Wegbauers im Bechergebiete, Josef Froner, erhält eine Ehrengabe.

1905. Neuwahl des Sektionsausschusses auf 5 Jahre.

1906. Dr. Dreyer und Dr. Emmer in München wird die Anerkennung der Sektion für die von ihnen verfaßten Kataloge der Vereinsschriften ausgesprochen. Im Hinblick auf die in einigen Jahren erfolgende Vollendung der Tauernbahn wird der Bau eines Schutzhauses bei der Hannoverhütte beschlossen; an einen Beginn des Baus ist jedoch bei den durch den Bahnbau enorm gesteigerten Material- und Arbeitspreisen vorläufig nicht zu denken. Peter Fuchsbrugger, seit Jahren als Träger und Wegbauer in unseren Diensten, stürzt am Winklerturm ab. W. R. Rickmers-Bremen wird zum Ehrenmitglied ernannt. Ausgabe von Anteilscheinen à 10 Mark für den Neubau der Hannoverhütte. Ein Projektionsapparat wird gekauft. Gegen die Besteuerung unserer ohne Eintrittsgeld abgehaltenen Lichtbildervorträge legen wir erfolgreichen Protest ein. Die Bezeichnung „allein gemacht“ wird bei Veröffentlichung von Hochturen im Jahresbericht nicht mehr aufgenommen.

1907. Der Neubau des Hannoverhauses soll nicht bei der alten Hütte errichtet werden, sondern 200 Meter höher auf der Arnoldhöhe. Nach langjährigen Verhandlungen erhalten wir die Erlaubnis zum Bau eines Weges vom Hohen zum Niederen Tauern. Das Elisabethhaus wird mit Asbestzementplatten bedacht. Die S. Teplitz beantragt beim H.-A. München eine Subvention von 4000 Mark als erste Rate zur Erbauung eines großen Schutzhauses 20 Minuten vom Elisabethhaus, und dieser Antrag wird vom A.-H. befürwortet. Bei der H.-V. zu Innsbruck wirft der Referent für Weg- und Hüttenbauten der S. Hannover infolge ihres Protestes gegen den Bau einer Konkurrenzhütte vor, sie treibe Geschäftsalpinismus. Allen Teilnehmern an der H.-V. wird eine von der S. Teplitz gegen uns gerichtete, gehässige Behauptungen aufstellende Flugschrift überreicht.

1908. Der Bau des neuen Hannoverhauses wird dem Zimmermeister Abentung in Bockstein übertragen und die Arnoldhöhe von der Gemeinde Mallnitz angekauft. Die S. Teplitz eröffnet ihren eine halbe Stunde vom Elisabethhaus errichteten, „Karl Franz-Josefhaus“ genannten, großen Konkurrenzbau. Der H.-A. München verlangt von uns Auskunft, ob wir beabsichtigten, einen die Teplitzerhütte umgehenden Weg zum Becher zu bauen; auf unsere Verwahrung gegen seine Einmischung antwortet der H.-A., daß er es nicht als berechtigt erachten könne, daß ein Glied des Alpenvereins ein anderes Glied absichtlich schädige. Der Wegbau Mannhardtütte—Feldseescharte—Duisburgerhütte wird der S. Duisburg, der Wegbau Becher—Gurgl, von der Timmsalm an, der S. Essen unentgeltlich abgetreten.

1909. † Ernst Lübrecht. Die bei Zusammenkünften, Ausflügen und Festen von H. Bachmann zu Gunsten der Jubiläumsfeier veranstaltete Sammlung hat den Betrag

von 1000 Mark erreicht. Die Tauernbahn wird eröffnet und dadurch der Besuch des Ankogelgebiets enorm gesteigert.

1910. Zum 25 jährigen Bestehen der S. wird eine Festschrift herausgegeben, und den Mitgliedern, welche der S. seit dem Gründungsjahr angehören, silberne Ehrenvereinszeichen verliehen. Feiern zum 25 jährigen Bestehen der Sektion (s. später). Überreichung einer kunstvollen Landesurkunde der Gemeinde, Sektion und des Fremdenverkehrsvereins Mallnitz an Dr. Arnold. Vortrag der berühmten Alpinistin Bullock-Workmann-London über neue Hochtouren im Himalaya. Erfolgreiche Verhandlungen mit der S. Teplitz auf der H.-V. in Lindau wegen Gebietsregelung und Subvention von deren Konkurrenzbau durch den Alpenverein. Neuwahl des Sektionsausschusses.

1911. Abgabe unserer Wegbauten im Säbortal an die S. Essen und Meiningen, von Teplitzer Hütte bis zum Becher an die S. Teplitz. Benennung der größten und kleinsten Straße in Mallnitz nach Straßen in Hannover als Georg- und Rösehofstraße durch die Gemeinde. Übergabe zweier großer Gemälde für den Gemeindesaal in Mallnitz durch einen Vertreter der Stadt Hannover. Eröffnung der Schmidthütte am Säuleck. Gründung der S. Celle durch Dr. Arnold.

1912. A. G. Rat Hengstenberg-Essen wird als tausendstes Mitglied aufgenommen. Jahresbeitrag für Familienangehörige der Mitglieder und für Personen ohne Einkommen wird ermäßigt. Überreichung einer Dankes- und Ehrenmitgliedsurkunde des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten an Dr. Arnold; die in Silber auf Ebenholz ausgeführte Urkunde befindet sich in einer 15 Meter hohen, mit Intarsien versehenen Säule, in einjähriger Arbeit in der Kunstgewerbeschule zu Klagenfurt angefertigt.

1913. Eröffnungsfeier der Gießenerhütte. Geschenk eines Ölgemäldes Hochalmspitze fürs Hannoverhaus vom Maler derselben, Oberingenieur Cascolega-Wien. Geschenk eines Reliefs der Goldberg- und Ankogel-Hochalmgruppe fürs Hannoverhaus vom Verfertiger, Kunstmaler Herbst in Amstetten. Beschluß der Errichtung eines Mojsisovicsdenkmals. Mietung eines Geschäftslokals und Beschaffung der Einrichtung sowie eines neuen Projektionsapparates. Beitritt zum Verein der Freunde des alpinen Museums.

1914. Arnold wird in den H.-A. und in den Vorstand der Freunde des alpinen Museums in München gewählt. Spende für das alpine Museum in Klagenfurt. Beschluß das Vereinsvermögen zu vaterländischen Zwecken zu verwenden und den Jahresbeitrag auf 12 Mark zu erhöhen, um während des Krieges allen im Felde stehenden Mitgliedern Weihnachtsgaben zu senden; denselben wird auch der Jahresbeitrag gestundet oder erlassen. Arnold erhält das Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens für sein alpines Wirken. Tod von Carl Vogl und Dr. Netzker.

1915. Beschluß, allen älteren Mitgliedern auf deren Antrag während des Krieges den Jahresbeitrag zu erlassen. Große Spenden für vaterländische Zwecke (s. Anlage V).

Mit der Gemeinde und S. Mallnitz wird beschlossen, den schönsten Aussichtsberg des Gebietes, die Liskele, als Hindenburghöhe zu benennen und nach dem Kriege daselbst eine Gedenktafel aufzustellen. 25 jähriges Jubiläum der S. Hildesheim.

J. W. Dobernig in Graz wird Ehrenmitglied. Tod von Stünkel, Keese, Haller, Oberlercher. Die Neuwahl des Sektionsausschusses wird bis zum Kriegsende ausgesetzt.

1916. Große Spenden für vaterländische Zwecke.

1917. Große Spenden für vaterländische Zwecke. Tod der drei Sektionsältesten F. Michaelis, F. Meyer, Gerhard Meyer. Arnold hält in 32 S. Vorträge über neue Reiseziele nach dem Kriege und überweist die gesamten Einnahmen zu vaterländischen Zwecken. Tod von Marie Haller, dem Riesenmoirdl von Ridnaun. Besuch unserer Hütten im Kriegsgebiete durch K. Arnold mit H. Bachmann und J. Philippsthal.

1918. Spenden für vaterländische Zwecke. Niedrigster Mitgliederstand (946) seit Kriegsbeginn. Raub des Kilimandscharohauses. Tod von J. W. Dobernig, J. Kranold, F. W. Niethel. Schwere Beraubung des Elisabethhauses.

1919. Rückkehr von Dr. Arning, der 1914 zur Eröffnung des Kilimandscharohauses abgereist war, aus englischer Gefangenschaft. Tod von J. Aichinger, Th. Bahlsen, H. Rave. Neuwahl des Sektionsausschusses.

1920. Raub des Elisabethhauses. Wiedereröffnung des seit 1914 geschlossenen Hannoverhauses. Satzungsgemäßer Austritt Arnolds aus dem H.-A., dem er seit 1914 angehörte. H. Heß-Wien wird Ehrenmitglied. Tod von Dr. Alpenheim und E. Grelle.

Spenden an den Sonnblickverein, die Kriegswaisen in den Alpen, zum Kampf gegen die Slowenen usw. Beitritt zum Verein für Jugendherbergen.

1921. Ein Gesuch an die italienische Regierung um Entschädigung für das Elisabethhaus bleibt unbeantwortet! Hannoverhaus wird dreimal, Hannoverhütte sechsmal erbrochen und verwüstet. Unterweisung für Mitglieder erscheint in fünfter Auflage. Die Mitteilungen werden nur noch bei Postabonnement an die Mitglieder geliefert.

1922. Erstes Winterfest seit 1914 findet in der Ausstellungshalle statt und hat 2000 Besucher; die dabei veranstaltete Ruhrspendensammlung ergibt 300 0000 Mark. Dr. Otto Kleinrath wird als fünfzehnhundertstes Mitglied aufgenommen. Mitgliedern mit über 60 Lebensjahren wird auf deren Ersuchen der Jahresbeitrag erlassen.

1923. Neuwahl des Sektionsausschusses; derselbe wird von 11 auf 15 Mitglieder erhöht. Es werden wieder Wochenversammlungen, wie vor dem Kriege, abgehalten. Tod von G. Buchholz, K. Hengstenberg, G. Jacobson, R. Pierl. Einnahmen 80 318 Milliarden, Ausgaben 39 780 Milliarden Papiermark!

1924. Aufnahme von Paul Scheffe als zweitausendstes Mitglied. Beschluß, 1925 zum 40-jährigen Bestehen ein Schutzhaus an der Riffelscharte (Goldberggruppe) zu bauen, eine Feier im Opernhaus und in Mallnitz zu veranstalten, an welche sich die Enthüllung einer Gedenktafel für die Gefallenen unserer Sektion und für unseren Mitbürger Hindenburg, sowie des Mojsisovicsdenkmals anschließt. Übernahme des Wegbaus zur Elendscharte—Lassacherscharte durch die S. Celle. Tod von G. Ihßen, A. Eißländer, W. Kutscher und des Gemsenwirts Noisternig in Mallnitz. Protest der Mallnitzer Führer gegen ihre Beaufsichtigung durch die S. Villach. Weihnachtsgabe an die Mallnitzer Schuljugend. Frido Kordon-Graz wird Ehrenmitglied.



ANREGUNGEN UND LEISTUNGEN
ZUM BESTEN DER ALLGEMEINHEIT ODER
DER ALPENWANDERER

1887. Der Weg Mallnitz—Hannoverhütte wird von uns gebaut.

1888. Eröffnung der Hannoverhütte am Ankogel. Versammlung norddeutscher Sektions-Vorstände, bei welcher unsere Vertreter erklärten, daß wir einer Änderung der Statuten des Alpen-Vereins nur zustimmen, wenn dazu das Einverständnis der süd-deutschen und österreichischen Sektionen erlangt wird. K. Arnold wird als stellvertretendes Mitglied in die Hütten- und Wegbaukommission, aber später nicht, wie dies sonst bei Stellvertretern stets geschah, als ordentliches Mitglied gewählt! Wir bekämpfen mit der S. Braunschweig den Bau einer Bahn auf die Roßtrappe. J. Bletzacher gibt ein Liederbuch des Alpenvereins heraus.

1889. Der Weg Bockstein—Hannoverhütte—Große Elendscharte wird von uns gebaut. Die Gründung der Studentenherbergen wird von uns bekannt gemacht und die Ausstellung der Legitimationsbücher für Studenten vermittelt. Für die vom Norddeutschen Lloyd gewährte Fahrpreismäßigung Bremen—Genua für Alpenvereinsmitglieder nehmen wir die Anmeldungen entgegen. Den neueingeführten Mitglieder diplomaten des A. V. schaffen wir starke Verbreitung unter unseren Mitgliedern. Bei Paul Oberlercher Klagenfurt bestellen wir zur Förderung seines Talents zwei Reliefs der Ankogelgruppe und überweisen ihm einen Theodolithen. Die S. Möllthal erschließt auf unsere Veranlassung und mit unserer Unterstützung die Schlucht des Mallnitzbaches. Mit der Gemeinde Mallnitz wird dort die Errichtung einer Telegraphenstation angestrebt. Wir schließen uns dem Aufrufe an: „Der H.-A. wolle dem Präsidenten des Vereins zu Ehren eine Zittelhütte in den Alpen bauen.“ K. Arnold gibt ein „Kommersbüchlein für Alpenfreunde“ heraus.

1890. Der Weg Mallnitz—Hannoverhütte wird von uns gebaut. Ein großes Fernrohr wird von uns in Mallnitz aufgestellt. Wir schließen uns einer Eingabe der Touristenvereine an das pr. Abgeordnetenhaus an, betr. die Reform der Eisenbahnpersonentariife. Wir beantworten ein vom H.-A. im Auftrage der österreichischen Regierung verlangtes Gutachten wegen Erlaß einer neuen Führerordnung folgendermaßen: „Die Notwendigkeit der Mitnahme eines zweiten Führers muß dem Ermessen des ersten Führers anheimgestellt werden; für schwierige Touren soll kein Tarif aufgestellt werden, hingegen ist eine Ermäßigung der Führertarife für Touren, wo Wege und Hütten Erleichterung gewähren, anzustreben.“ Es wurde von uns die Anwendung gleichen Formates für die Jahresberichte der Sektionen, sowie Angabe des Sektionsnamens auf den Festabzeichen angeregt. Bei den Gemeinde Mallnitz und Gastein wurde die Aufstellung von Schneestangen an den Tauernwegen beantragt. Mit der S. Austria unternahmen wir es, die Wahl einer norddeutschen S. als H.-A. durchzuführen, und finden für unseren Vorschlag, die S. Berlin zu wählen, allgemeine Zustimmung.

1891. Ein Weg auf die Lonzhöhe bei Mallnitz wird von uns gebaut. Das Jagdhaus im Wurtental wird von uns zum Schutzhaus umgebaut und Gussenbauerhütte benannt; von derselben wird ein Weg zu dem 200 Meter höher führenden Sonnblickweg gebaut. Wir geben für die neuerrichtete Feuerwehr in Mallnitz eine Geldspende. Zu einer Schlüsselordnung beantragen wir den Zusatz: Es ist jedem autorisierten Führer ein mit seinem Namen oder mit Nummer versehener Hüttenschlüssel einzuhändigen, der nach dem Erlöschen der Führerfunktion zurückzugeben ist. Das Kommersbüchlein von Arnold erscheint als „Liederbuch für Alpenfreunde“ in zweiter Auflage. Mit der S. Braunschweig wird ein Aufruf erlassen, die Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Brocken durch Geldspenden zu ermöglichen.

1892. Der Weg Mallnitz—Sonnblick wird von uns gebaut. K. Arnold wird in die Kommission zur Reform des Publikationswesens gewählt; diese Kommission beantragte die Herausgabe der „Mitteilungen“ mit Illustrationen, ähnlich wie die beliebt gewordene „Deutsche Alpenzeitung“ jetzt diese Idee verwirklicht. Mit der Gemeinde Möllbrücken

wird Änderung der irreführenden Bezeichnung „Stn. Sachsenburg“ in „Stn. Möllbrücken-Sachsenburg“ beantragt. Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die Ortgruppe des deutschen Schulvereins. Der S. Möllthal überweisen wir einen Beitrag zur Herstellung des von uns angeregten Wegbaus durch die Schlucht nach Mallnitz.

1893. Auf die Maresenspitze bei Mallnitz wird von uns ein Weg gebaut. Unter unserer Mitwirkung erscheint bei G. Freytag in Wien eine Karte des Ankogelgebietes. Wir veranlassen Oswald Mannhardt zur Umgestaltung seiner Almhütte am Niederen Tauern zur Unterkunfthütte und beantragen bei der S. Möllthal einen Wegbau vom Polinik zum Kreuzeck. Der von uns beantragten Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Brocken wird die Unterstützung des Staates zugesichert.

1894. Eröffnung unseres Elisabethhauses auf dem 3200 Meter hohen Bechergipfel. Bei der H.-V. in München versammeln sich auf unsere Einladung hin eine Anzahl von Sektionsvertretern an den Gräbern von Carl Hofmann und Theodor Trautwein zu einer Gedenkfeier. Wir veranlassen die Stellung eines Sonderzuges zur Generalversammlung in München. Bei Pachtung des Bechergipfels vom Staate bestanden wir auf einem zehnjährigen Termin und Ablösung des Hauses nach den Schätzungen einer Kommission, falls die Pacht nicht verlängert würde. Von diesen bis dahin von keiner Alpenvereinsektion erlangten Bedingungen hatten nun auch alle anderen hüttenbauenden S. einen Nutzen.

1895. Mit den S. Klagenfurt, Möllthal, Villach wird ein neuer Führertarif für das Ankogel-Hochalmspitzgebiet herausgegeben. In Ridnaun wird von uns ein großes Fernrohr aufgestellt. Wir empfehlen das von E. Cusoleca und F. Kordon gezeichnete Panorama der Hochalmspitze dem H. A. zur Veröffentlichung. Die Gilfenklamm in Sterzing, an deren Erschließung wir mitgewirkt haben, wird eröffnet.

1896. Die Eröffnung der meteorologischen Station auf dem Brocken, deren Errichtung wir angeregt haben, findet statt. Zum ersten Male in den Ostalpen werden von uns Asbestzementplatten (Eternitschiefer) zu Hüttenbauten als Dachbedeckung und Wandbekleidung verwendet. Die Hildesheimerhütte, deren Bau wir angeregt haben, wird eingeweiht. In der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ erscheint eine reichillustrierte Abhandlung von K. Arnold über das Elisabethhaus. Der Karl Voglweg von der Teplitzerhütte zum Becher und Freiger, sowie der Otto Dreyerweg von St. Martin über die Botzerscharte zum Becher werden eröffnet.

1897. Auf den Wilden Pfaffen wird ein Weg gebaut. Das Elisabethhaus erhält einen Anbau, und um das Haus wird ein breites Plato angelegt. An der Hochalmspitze wird der Steig verbessert und ein Drahtseil angebracht. Am Ankogel wird der Ostgrat zur Erleichterung der Besteigung an einigen Stellen abgesprengt. Die Hannoversche Hütte wird ringsum durch Absprengen der Felsen freigelegt. Die Gussenbauerhütte wird nicht mehr erhalten, da alles gestohlen wird. Die S. Osnabrück baut auf unsere Veranlassung eine Schutzhütte im Elendtal. Die Bremerhütte, deren Bau wir veranlaßten, wird fertiggestellt.

1898. Zu dem vom Alpenverein zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef geschaffenen Fond steuern wir 600 Mark bei. Wir beschließen, unsere Schutzhäuser zu schließen, falls die hohe Besteuerung derselben aufrecht erhalten wird, und teilen diesen Beschluß dem K. K. Finanzministerium mit. Der naturhistorischen Gesellschaft in Hannover überreichen wir zu ihrem hundertjährigen Bestehen den Atlas der Alpenflora. Die S. Teplitz eröffnet an Stelle der alten Teplitzerhütte ein neues Schutzhäuser, zu dessen Bau wir sie seit Jahren im Interesse der Touristen gedrängt hätten, trotzdem durch denselben der Besuch des Becherhauses abnehmen muß. Bei der S. Nürnberg beantragen wir, im Anschluß an die dortige H.-V. einen Ausflug nach Rotenburg zu veranstalten. Unser Mitglied O. Langhorst erbaut eine Unterstandshütte zwischen dem Becher und der Teplitzerhütte.

1899. Wir veranlassen die Bergverwaltung in St. Martin zum Neubau des Saumweges nach Ridnaun. Da die Führer die Bergturen vom Becher aus ebenso hoch berechnen, wie von der Teplitzerhütte aus, wird die Sektion Teplitz nochmals aufgefordert, einen vom Becher aus gültigen Tarif aufzustellen. Wir interessieren viele Sektionen für die Wahl der S. Innsbruck als H.-A., da wir es für eine Ehrenpflicht des Vereins halten, daß der H.-A. auch einmal in die Hauptstadt Tirols kommt. Wir unterstützen ein von der hiesigen Singakademie veranstaltetes Konzert zum Besten der Überschwemmten in den Alpenländern durch Propaganda bei unseren Mitgliedern. Wir kaufen im Säbertale einen Bauplatz und pachten daselbst die Jagd, um dort den Bau einer Schutzhütte zu erleichtern.

1900. Wir veranlassen die S. Essen zum Bau eines Schutzhauses im Säbental. Wir ersuchen den H.-A., auf die S. Teplitz einzuwirken, daß sie die, infolge unserer Wegbauten im Gebiet, jetzt viel zu hohen Führertarife ändere. Ein von Oberlercher gezeichnetes Panorama vom Bechergipfel wird in Bädekers Tirol veröffentlicht.

1901. Unser Wegbau vom Becher über die Schwarzwandscharte durchs Timmls- und Säbental und übers Verwalljoch nach Gurgl wird vollendet und feierlich eröffnet. Der Otto Dreyerweg wird bis zum Kaindlstollen fortgesetzt und zum Teil neu angelegt. Ein von Cuscoleca und Oberlercher gezeichnetes Panorama vom Wilden Freiger wird herausgegeben. Da die S. Teplitz seit Jahren nichts für die Bezeichnung der Ausläuge und Spaziergänge bei Ridnaun tat, wurden diese von uns ausgeführt. Der S. Gmünd wird eine Beisteuer zur Herausgabe einer Publikation über das Ankogelgebiet überwiesen. Beim H.-A. wird beantragt, der S. Teplitz die Führeraufsicht im Ridnauntale abzunehmen. Wir stellen an das K. K. Finanzministerium den Antrag, neue Verfügungen für die Besteuerung der Schutzhütten zu erlassen.

1902. Am Ostgrat des Ankogels wird ein Weg von uns angelegt. Es wird eine gleichzeitige Öffnung und Schließung der Schutzhütten in den Stubaieralpen angestrebt. Vom K. K. Finanzministerium erfolgt ein allen hüttenbauenden Sektionen zu gute kommender Erlaß, daß bei der Gebührenäquivalent-Bemessung nicht der einbekannte Betrag, sondern ein entsprechend geringerer Betrag zu grunde gelegt wird.

1903. Die S. Teplitz tritt die Führeraufsicht im Ridnauntale an die S. Innsbruck ab. Wir veranstalten bei dem hier stattfindenden deutschen Bundesschießen zu Ehren der Teilnehmer aus den Alpenländern einen Festabend, und beteiligen uns am Festzuge mit einem Wagen, darstellend einen Almentanz. Die auf unsere Veranlassung gebaute Essener Hütte wird eröffnet.

1904. Wir veranstalten eine Reise für Alpenvereinsmitglieder zur Weltausstellung in St. Louis zu ermäßigten Preisen. Wir regen andere Sektionen an, den Bezug der gebundenen Zeitschrift für die Mitglieder obligatorisch zu machen.

1905. Eröffnung des großen Anbaus am Elisabethhaus. Wir verweisen die Bergverwaltung in St. Martin auf die dürftige Unterkunft im dortigen ärarischen Gasthause, und beantragen einen Umbau desselben; letzterer wird 1908 vollendet. Generalstabs-offiziere werden das Becherhaus zu unentgeltlichem Aufenthalt zur Verfügung gestellt und ebenso Studierende verschiedener Universitäten.

1906. Die S. Duisburg baut auf unsere Veranlassung bei der Gussenbauerhütte ein Schutzhaus.

1907. Arnold weist auf die Notwendigkeit eines alpinen Knigge hin. Arnold und Friedensburg verfassen die 10 Gebote für Bergsteiger. Wir regen die Gründung einer Ortsgruppe des Tiroler Volksbundes an. Das Hochjoch- und das Niederjochhaus gehen in den Besitz der S. Innsbruck über, wozu wir die indirekte Veranlassung sind, indem wir dem Besitzer das Versprechen abnahmen, die Hütten nur an eine Alpenvereinssektion zu verkaufen.

1908. Durch Errichtung des Konkurrenzhauses der S. Teplitz eine halbe Stunde vom Bechergipfel müssen wir von jetzt an verzichten, die Interessen der Touristen gegenüber den Führern so energisch wie bisher zu wahren, da die Führer sonst unser Schutzhaus nicht besuchen.

1909. Die S. Hagen erklärt sich auf unsere Anregung hin bereit, das von uns gekaufte Mallnitzer Tauernhaus zu übernehmen und dort ein großes Schutzhaus zu erbauen. Es wird von uns mit dem Bau eines direkten Weges vom Becher zur Dresdenerhütte begonnen. Arnold und Frick finden einen direkten, mit nicht zu hohen Kosten auszubauenden, Weg von der Magdeburgerhütte zum Becher. In den Ostwänden des Bechers wird ein Weg angelegt. Der Weg vom Becher zum Wilden Freiger wird umgebaut.

1910. Das uns von den Herstellern Cuscoleca und Kordon unentgeltlich überlassene Panorama von der Hochalm Spitze wird aus dem Arnoldfonds vervielfältigt. Anlage zweier Wege zum Ankogel. Um auch an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen Hochturen zu ermöglichen, stellen wir am Elisabethhaus eine Kapelle her. Eröffnung des von uns angeregten Baus der Duisburgerhütte.

1911. Wegbau zum Ankogel. Schenkung des von unserem Mitglied H. Bachmann kunstvoll angefertigten Modells vom Hannoverhaus und von der Hannoverhütte, ferner eines Felsblocks vom Ankogel, an das alpine Museum. Übergabe eines großen Teils unserer Wegbauten im Ankogelgebiet an die S. Duisburg, Goslar, Göttingen, Hagen,

Minden. Eröffnungsfeier der von unserem Mitglied erbauten Ebelingpromenade in Mallnitz. Eröffnung der Schmidhütte im Dössental und des auf unseren Antrag geschaffenen alpinen Museums in München, sowie des Hannoverhauses auf der Arnoldhöhe. Gründung der S. Celle und Bau des Detmolderwegs auf Anregung Arnolds; derselbe schenkt dem alpinen Museum das hervorragende Relief des Matterhorn, hergestellt von X. Imhof.

1912. Eröffnung der auf unsere Veranlassung erbauten Hagenerhütte. Anbau am Hannoverhaus. Bau der Hengstenbergpromenade und des Margarethenpavillons in Mallnitz durch unser Mitglied Hengstenberg.

1913. Eröffnung und Übergabe des von uns gebauten Lübeckerwegs vom Becher zur Dresdenerhütte und des von unserem Mitglied Isenstein erbauten Wegs von der Grohmannhütte direkt zum Becher.

1914. Verlegung der Hannoverhütte und Umbau zu einer Winterhütte. Verlängerung des Göttingerwegs über die Grauleitenspitze zum Ankogel und Schwarzsee. Abreise unseres Mitglieds Dr. Arning nach Ostafrika zur Eröffnungsfeier unseres Kilimandscharo-hauses; Absendung eines prachtvollen Reliefs des Kilimandscharo, angefertigt von P. Oberlercher, zur Ausstellung nach Dar-es-Salam. Spendung des Sektionsvermögens zu vaterländischen Zwecken. Beschluß, den Gefallenen der S. nach Kriegsende ein Denkmal zu errichten.

1915. Wohltätigkeitsvorstellung, die 2500 Mark einbringt. Weihnachtsgaben an alle Mitglieder im Felde. Vorträge von K. Arnold in 58 S. über den Kriegsschauplatz in den Alpen, zum Besten des Roten Kreuzes der Verbündeten. Den im Felde stehenden Mitgliedern, sowie den älteren Mitgliedern der S. wird anheimgestellt, den Mitgliederbeitrag zu zahlen oder nicht zu zahlen.

1916. Die Nagelung eines großen Vereinszeichens für vaterländische Zwecke bringt 3000 Mark ein. Überweisung aller Einnahmen an das Rote Kreuz, die Kriegsfürsorge usw. Vorträge von K. Arnold in 49 S. über den Alpenkrieg, zum Besten des Roten Kreuzes und roten Halbmonds; Sammlung großer Beträge für gleiche Zwecke.

1917. Unser Mitglied H. Bahlsen schenkt dem alpinen Museum 800 Mark und den Truppen des X. Armeekorps einen Eisenbahnwagen voll Keks; K. Arnold hält Vorträge in 51 S. über Bulgarien und die Türkei, zum Besten der Kriegsfürsorge der Verbündeten usw.

1918. Kundgebung der S. gegen den Raub von Südtirol. Wiedereröffnung des Hannoverhauses.

1919. Wiederherstellung der Wege im Ankogelgebiet. Raub des Kilimandscharohauses durch England; Rückkehr unseres 1914 zur Eröffnung des Hauses nach Ostafrika abgereisten Mitgliedes Dr. Arning aus englischer Gefangenschaft.

1920. Beraubung und schwere Beschädigung des Elisabethhauses durch Einheimische; Ablehnung der Bewirtschaftung desselben durch uns von Seite der Italiener. Geldspenden an den Sonnblickverein, den Verein für Jugendherbergen usw.

1921. Gründung eines Gauverbandes nordwestdeutscher S. in Hannover. Propaganda für den Verein zum Schutz der Alpenpflanzen, des alpinen Museums und der Bücherei des A. V. Ablehnung der Aufforderung zum Beitritt des Gauverbandes Kärntner S., da derselbe das Vereinsleben untergrabende Zwecke hat. Raub des Elisabethhauses durch Italien.

1922. Mitglieder spenden 1400 Mk. für die Bücherei des A.-V., ein Mitglied 500 Mk. für das alpine Museum. Die Hüttengebühren für Ausländer werden auf das tausendfache erhöht. Gesuch, gemeinsam mit anderen Kreisen, in den Eilzügen die vierte Wagenklasse einzuführen; erfolgreiches Gesuch an den Landwirtschaftsminister um Schonung der alten Baumbestände am Ithgebirge. Nichtbeantwortung unserer Eingabe an Italien, wegen Entschädigung für unser geraubtes Elisabethhaus.

1923. Eine beim Winterfest veranstaltete Ruhrspende ergibt 300 000 Mk. Die Hindenburghöhe in Mallnitz wird durch Errichtung eines hohen Steinmanns gekennzeichnet.

1924. Beschluß der Erbauung eines Jubiläumshauses auf der Riffelscharte; Schenkung von 3000 Mark durch die Firma H. Bahlsen zur Erbauung eines Weges in diesem Gebiet. Übernahme der letzten Strecke unseres Höhenweges, Große Elendscharte—Lassachercharte, die im nächsten Jahre vollendet wird, durch die S. Celle. Ablehnung des zwangsweisen Bezuges der Mitteilungen durch die Mitglieder. Das Liederbuch für Alpenfreunde von K. Arnold erscheint in vierter Auflage.

ANTRÄGE UND ANREGUNGEN
BEI DEN HAUPTVERSAMMLUNGEN UND
HAUPTAUSSCHÜSSEN

1886 beantragen wir, eine umfassende Hüttenbauordnung zu schaffen.

1889 schließen wir uns dem Antrage verschiedener S. an, bei den hintern Grasln namentlich zur Beobachtung des Vernaglfirners, eine Schutzhütte zu bauen.

1890 regen wir an, daß Führer mit dem Führerbuch einen Hüttenschlüssel erhalten.

1891 beantragen wir: 1) „Unterstützungsgesuche für Fahrstraßen oder Spazierwege, sowie für Schutzhäuser, welche den Charakter von Wirtshäusern haben, sind abzuweisen.“ 2) „Der H.-A. soll zur Feier des 25 jährigen Bestehens des Alpenvereins die Herausgabe einer Festschrift bewirken.“ 3) Um die Belästigung der einzelnen Mitglieder des Vereins durch Zusendungen usw. zu verhindern, sollen die Adressen der Vereinsmitglieder vom H.-A. nur an Sektionsleitungen abgegeben werden.

1892 beantragen wir: 1) „Die von den einzelnen Sektionen zu leistende Porto-Rückvergütung für die Mitteilungen soll aufgehoben werden und die Kosten für die Versendung von der Kasse des Vereins getragen werden; der entstehende Ausfall in den Einnahmen soll bei der Zeitschrift erspart werden.“ 2) „Der H.-A., sowie alle Sektionen, welche Führeraufsicht ausüben, sollen sorgen, daß als anzustellende Führer nur solche Personen in Betracht gezogen werden, welche nachweisen, daß sie ein geprüftes Seil, einen Eispickel, sowie Steigeisen besitzen; ferner ist anzustreben, daß die Behörden nur solche Führer konzessionieren, welche den Anforderungen entsprechen.“ 3) „Die Zeitschrift soll auf 18—20 Bogen beschränkt werden und ihre Herausgabe im letzten Quartale erfolgen.“ 4) Unterstützt von 118 S. reicht K. Arnold folgenden Antrag ein: „Es sei auf dem Bechergipfel, 3200 Meter, im Stubai eine bewirtschaftete Schutzhütte zu errichten und derselben der Name Adamekhaus beizulegen; es würde dieses Haus eines der höchstgelegenen in den Alpen und die erste wirkliche meteorologische Gletscherstation sein, sodaß das Adamekhaus, abgesehen von seiner touristischen Bedeutung, eine der bedeutendsten Schöpfungen unseres Vereins sein würde. Die Entscheidung darüber, welcher S. mit Unterstützung des Vereins der Bau auf Ansuchen zu übertragen ist, hat die H.-V. zu treffen.“ Wir ersuchen, uns von der Führeraufsicht im Ankogelgebiet, wegen der großen Entfernung unserer S. vom Gebiet, zu entheben und sie der S. Villach zu übertragen.

1893. Infolge unseres Antrags: „Reform der Vereinsschriften“ wird eine sechsgliedrige Kommission, zu der auch K. Arnold gehört, 1892 auf der H.-V. gewählt; dieselbe schlägt vor, die Zeitschrift und die Mitteilungen zu einer illustrierten Monatschrift zu vereinigen und legt ein Probeheft vor, welches der viel später entstandenen Alpenzeitung entspricht. Leider blieben die Arbeiten ohne Erfolg, während der Schweizer Alpenklub seine Vereinsschriften 1925 im erwähnten Sinne reformierte.

1894 findet unser mit der S. Austria gestellter Antrag seine Erledigung durch Gründung einer Führerversorgungs- und Unterstützungskasse, und unser Antrag, eine Festschrift zum 25 jährigen Bestehen des A. V. herauszugeben, durch die Art der Bearbeitung der Zeitschrift für 1894.

1895 beantragen wir, die Mitteilungen sind geheftet und aufgeschnitten zu versenden.“

1896 stellen wir den Antrag: „Zum Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef ein Sommerheim für mittellose Lehrer in den deutschen Alpen zu gründen.“

1897. Arnold spricht den Wunsch aus, daß die Grundsätze, nach denen Subventionen für Weg- und Hüttenbau bewilligt werden, veröffentlicht werden.

1901. Arnold ersucht, der H.-A. möge eine kleine Abhandlung verfassen lassen, welche kurz und klar die Rechte und Pflichten der Führer, die Einrichtungen der Führerunterstützungskasse und überhaupt alles, was Führer wissen sollen, klarlege.

1902. Wir beantragen, daß der große Bestand des Werkes „Alpenflora“ bei bedeutender Preisermäßigung baldigst verkauft werde.

1904 stellen wir den Antrag, alle 10 Jahre ein Generalregister der „Zeitschrift“ und „Mitteilungen“ herauszugeben, ferner, daß alle Vereinsmitglieder die Zeitschrift gebunden beziehen müssen.

1905. Wir ziehen einen gedruckten Protest gegen Subvention eines Umbaus der kleinen Müllerhütte der S. Teplitz (20 Minuten vom Elisabethhaus) zurück, da uns vom H.-A. versichert wird, daß der Umbau nicht größer werden darf wie der alte Bau. Dem Antrage der S. München um Aufhebung der Beiträge der Sektionen zur Führerkasse schlossen wir uns an. Ferner beantragen wir, daß die Ermäßigung der Hüttengebühren für Mitglieder alpiner Vereine und Ehefrauen der Alpenvereiner 50 Prozent betragen soll; um keinen Ausfall an Hüttengeldern zu haben, sollen die Hüttengebühren erhöht werden. Mit den anderen Sektionen beantragen wir die Herausgabe einer Karte des Ankogel-Hochalmspitz-Gebietes.

1906 beantragen wir eine die Rechte und Pflichten der Touristen, Führer und Wirte beleuchtende kleine Abhandlung herauszugeben und zu verbreiten.

1907 stellen wir den Antrag zur Gründung eines alpinen Museums, der einstimmig angenommen wurde. Ferner reichten wir folgenden Antrag ein: „Die Errichtung einer Hütte in dem Wirkungsgebiete einer anderen Sektion ohne Zustimmung der letzteren ist unstatthaft, wenn dadurch Schädigung der hüttenbesitzenden S. erfolgt.“ Der H.-A. beantragte, über unseren Antrag zur Tagesordnung überzugehen, und auf der Vorversammlung in Innsbruck machte sich gegen unsern Antrag eine solche feindliche Stimmung geltend, daß wir denselben in der H.-V. zurückzogen.

1908 spricht unser Vertreter Poppelbaum auf der H.-V. gegen Ausdehnung der Vereinstätigkeit über das bisherige Wirkungsgebiet hinaus. Arnold stellt den Antrag, daß Wiederwahl eines Ausschußmitgliedes erst nach dreijähriger Pause erfolgen kann.

1914 stellt K. Arnold mit Dr. V. Wessely-Linz und Dr. O. Mayr-Brannenburg, alle Mitglieder der H.-A., an diesen den erfolgreichen Antrag: 150 000 Mark aus dem Vereinsvermögen zu vaterländischen Zwecken zu spenden.

1915 beantragen wir, ein Handbuch für Alpenwanderer sowie eine Neuauflage von „Schaubach: die deutschen Alpen“ herauszugeben und den Mitgliedern jedes zweite Jahr einen Band desselben an Stelle der Zeitschrift zu liefern. Wir ersuchen um Subvention zur Erbauung eines Weges auf die Hindenburghöhe, die abgelehnt wird!

1916 regt K. Arnold die Vereinigung der Lichtbilderstelle mit der Vereinsbibliothek erfolgreich an.

1917 beantragen wir, die diesjährige Zeitschrift ausfallen zu lassen und die nächstjährige Zeitschrift als solche für 1917 und 1918 herauszugeben.

1919 beantragen wir, daß der H.-A. noch ein Jahr bleibe und beanstanden den Antrag der S. Oberland, jährlich 20 000 Mark für Wintersportzwecke zu bewilligen, als zu weitgehend, sowie den der S. Bayerland, daß der Alpenverein allmählich in einen Bergsteigerverein umzugestalten sei. Den Antrag „Förderung der Jugendalpenwanderungen durch den Alpenverein“ lehnen wir als zu weitgehend ab; die Jugend außerhalb der Alpengebiete soll bis zu ihrer Reife erst die engere Heimat kennen lernen.

1921 beantragen wir mit den S. Goslar, Göttingen, Hagen, Minden, für Herstellung unserer im Kriege verfallenen 45 Kilometer langen Höhenwege und für Reparaturen am Hannoverhaus und an der Hannoverhütte 25 000 Mark und erhalten statt derselben in zwei Raten je 5000 Mark bewilligt, die noch nicht einmal die Kosten des Verputzens vom Hannoverhaus deckten. Der H.-A. beantragte eine allgemeine Hüttenordnung, welcher nichts anderes bezweckt, als unser 1907 auf der H.-V. abgelehnter Antrag.

Die Gefahren, welche dem Verein durch politische und konfessionelle Strömungen drohen, voraussehend, stellten wir, unterstützt von 50 Sektionen, folgenden Antrag: „Der H.-A. ist verpflichtet, alle Anträge, welche den Zielen und Zwecken des Alpenvereins widersprechen, wozu auch Anträge politischen und konfessionellen Charakters gehören, abzulehnen und Rednern, welche auf H.-V. in diesem Sinne sprechen, sofort das Wort zu entziehen“. Dieser Antrag wurde, da er aussichtslos war, von uns zu gunsten eines sehr gemilderten Antrags des H.-A. zurückgezogen und dieser leider mit

628 gegen 540 Stimmen abgelehnt. Unser 1905 angenommener Antrag „Verdoppelung der Hüttengebühren für Mitglieder anderer alpiner Vereine“ wird nach mehrjähriger Aufhebung desselben wieder von anderen S. eingebracht und angenommen!

1922 beantragen wir erfolgreich, daß Mitglieder, welche dem Alpenverein 20 Jahre angehören und das sechzigste Lebensjahr vollendet haben, auf ihren Antrag bei ihrer S. nur den halben Jahresbeitrag zu zahlen haben.

1924 beantragen wir die Ausgestaltung der Lichtbildersammlung des Vereins mit dem Erfolge, daß hierzu 15 000 Mark bewilligt werden. Wir regen die Schaffung eines Ehrenzeichens für 40- und 50 jährige Mitgliedschaft an. Wir sprechen uns gegen die Zwangsbeziehung der Mitteilungen durch die Mitglieder des Vereins aus. Wir stellen den Antrag, die S. Villach von der Führeraufsicht im Mallnitztal zu entheben, da sonst die dortigen Führer zurücktreten, und die Aufsicht wieder uns zu übertragen, da wir durch den Bau der Tauernbahn die Gebiete nicht mehr so schwierig erreichen können, wie früher. Wir stimmen nicht für den Ausschluß der S. Donauland.



Der Sonnblick vom Wege Kolm - Riffelscharte



Anlage VII.

AUSGABEN, MITGLIEDERSTAND, HÜTTENBESUCH

Jahr	An die Hauptkasse d. Vereins #	Verwaltung, Drucksachen, Anzeigen #	Vorträge, Saalmieten, Vereine #	Bücherei, Buchbinder, Lichtbilder #	Unterstützungen #	Weg- und Hüttenbauten, Feuer-Vers. #	Mitgliederzahl	Besuch der Hannoverhütten	Besuch des Elisabethenhauses
1885	489	158	—	—	50	—	100	—	—
1886	812	216	—	61	108	—	117	—	—
1887	1 282	236	207	141	74	—	181	—	—
1888	1 597	306	100	156	67	—	226	46	—
1889	1 831	306	30	98	268	10 019	265	108	—
1890	2 231	557	—	164	95	899	352	140	—
1891	2 375	649	80	119	155	1 422	375	162	—
1892	2 847	366	—	181	325	402	437	118	—
1893	3 209	596	95	210	124	853	499	126	—
1894	3 527	398	—	48	82	2 108	550	132	297
1895	3 654	546	385	34	193	5 087	555	194	700
1896	3 656	499	16	60	51	6 298	560	123	680
1897	3 740	473	24	75	100	5 136	563	148	870
1898	3 639	516	116	26	602	2 335	565	158	673
1899	3 542	628	55	141	75	1 408	567	178	830
1900	3 571	827	115	93	134	9 721	569	190	761
1901	3 790	1 060	202	111	54	4 260	597	218	840
1902	3 904	705	193	173	212	2 917	610	130	1 005
1903	4 069	672	529	84	120	7 335	627	162	1 080
1904	4 183	662	397	30	400	10 060	650	220	1 220
1905	4 334	596	224	32	75	7 939	672	240	1 340
1906	4 490	1 045	459	58	225	3 991	703	250	1 400
1907	4 491	1 525	677	44	40	3 848	746	230	1 450
1908	4 723	1 814	539	56	155	2 329	780	250	1 340
1909	4 352	1 782	481	44	449	3 409	825	775	1 095
1910	6 301	3 431	2 090	113	594	25 600	904	709	975
1911	6 708	3 100	402	118	409	18 832	950	1 770	1 950
1912	7 194	2 947	695	52	323	11 151	1 021	1 260	1 460
1913	7 587	2 651	1 386	104	575	6 071	1 058	1 080	1 310
1914	7 636	2 264	574	51	2 900	7 700	1 000	410	608
1915	6 178	1 403	420	216	4 402	114	1 004	—	—
1916	6 203	1 709	739	470	7 400	284	991	—	—
1917	5 785	2 500	400	252	1 750	3 278	967	—	—
1918	5 610	1 860	750	154	1 600	258	946	64	—
1919	6 721	2 760	1 127	141	738	312	973	100	—
1920	9 043	4 747	1 697	249	425	93	1 009	400	—
1921	13 630	6 200	1 711	297	824	3 238	1 371	1 853	—
1922	6 838	8 698	1 822	196	463	2 000	1 749	1 650	—
1923	10 000	3 167	652	250	300	500	2 170	1 275	—
1924	6 487	2 856	977	472	200	2 000	2 314	1 360	—
	202 254	67 431	20 566	5 466	27 336	192 806	—	16 129	21 884

GEHALTENE VORTRÄGE

1885. Arnold: Entstehung und Ziele der Alpenvereine. Dr. Woltersdorf (Magdeburg): Matterhorn. Arnold: Ankogel und Maltatal. E. Grelle: Kärnten.

1886. J. Bletzacher: Die Sage vom Hechtsee. E. Krummel (Braunschweig): Über alpine Flora. Arnold: Volksleben im Hochlande. Arnold: Die H.-V. in Rosenheim. E. Grelle: Monte Cristallo. O. Dreyer: Durchs Salzburger Ländchen.

1887. Arnold: Auf dem Wege zu den bayerischen Königsschlössern. G. Pilmeyer: In der Ötztaler Gruppe. Dr. Blasius (Braunschweig): Im großen Kaukasus. C. Keese: Schnee- und Vegetationsgrenzen in den Alpen. J. Bletzacher: Die Passionsspiele in Tirol. Arnold: Die Generalversammlung in Linz. R. Falb (Dresden): Über Erdbeben.

1888. Arnold: Die Jahresberichte größerer Sektionen. Dr. Emmer (München): Poesie in den Alpen. J. Holthaus: Zlatorog. E. Grelle: Verkehrswege in den Alpen. Arnold: Volkshumor und Volkspoesie. J. Bletzacher: Aus Tirol. Arnold: Mallnitz, Land und Leute.

1889. F. Frese: Matterhorn. Müller (Crimmitschau): Australische Reiseerinnerungen. Dr. Rühlmann: Kunststraßen in den Alpen. J. Grimm (Schaffhausen): Rezitationen. J. Holthaus: Kaiser Max und seine Jäger.

1890. Arnold: Land und Leute in Kärnten. Arnold: Die Haupt-Versammlung in Mainz. Dr. Block: Reise nach China. J. Rullmann (Fulda): Die hohe Rhön. J. Purtscheller (Salzburg): Meine Besteigung des Kilimandscharo.

1891. Arnold: Volksleben im Hochland. J. Reich: Naturkräfte in den Alpen. E. Grelle: Die H.-V. in Graz. Arnold: Durch die Hochalpen nach Venedig. H. Albert: Stiellersche Dichtungen. Arnold: Rieserfernergruppe.

1892. W. Cremer: Das Sauerland und seine Bewohner. P. Lüdecke: Lloydfahrt von Bremen nach Genua. Arnold: Die Winterfeste in Braunschweig und Berlin. Arnold: Winter-Hochturen. R. Schucht (Braunschweig): Pitztal und die Braunschweiger Hütte. Arnold: Die H.-V. in Meran. E. Grelle: Sonnblick und Hohe Tauern. H. Albert: Dialekt-Dichtungen. Dr. Evers (Braunschweig): Bukowina.

1893. Arnold: Das Gebiet des Üblenthalfeners. Arnold: Besteigung des Finsterarhorns, Schreckhorns, Monte Rosa und der Jungfrau. Dr. Boeck (Berlin): Reisen im Himalaya. E. Grelle: Wintertur auf dem Becher. H. Singelmann (Braunschweig): Norwegen. E. Grelle: Die Generalversammlung in Zell a. S. Arnold: Montblanc und Grand Combinbesteigung. M. Mentzel: Amerika.

1894. H. Zucker: In der Silvretta-Gruppe. Strüver: Venezuela. Lehzen: Die Hochlande Mexikos. Arnold: Winterturen im Gebiete des Bechers und Sonnblicks und der Transport der Baumaterialien zum Elisabethhause. Arnold: Die Ausstellung in Antwerpen. Dr. Pott (München): Das Elisabethhaus. Gretzer: Der Bechergipfel. E. Grelle: Die H.-V. in München. A. Poór: Dichtungen. Arnold: Aus dem Ankogelgebiete. Arnold: Zinalrothorn und Dentblanche.

1895. H. Albert: Zlatorog. Tschebull (Villach): Dialekt-dichtungen. Clément: Hochturen in den Ötztaler- und Stubaieralpen. Arnold: Winterturen in den Alpen. O. Dreyer: Südtirol und die italienischen Seen. Lehzen: Das mexikanische Südsgebirge. Arnold: Die H.-V. in Salzburg. von Payer (Wien): Nordpolfahrten. H. Rave: Die ästhetische Bedeutung der Alpen. Schierholz: Reise nach dem Nordkap. Arnold: Traversierung des Matterhorns.

1896. Strüver: Nordamerika. A. Poór: Dialekt-dichtungen. Dr. Bertram: Gebirgsbildung. Arnold: Besteigung des Aetna. H. Albert: Waldmeisters Brautfahrt. C. Keese: Die Hauptversammlung in Stuttgart. Schaper: Reisen sonst und jetzt. A. Poór: Alpine Dichtungen. Dr. Koppe (Braunschweig): Die Jungfraubahn.

1897. R. Sichler (Braunschweig): Bosnien und Herzegowina. Krefßmann: Balkan und Türkei. Arnold: Von den Pyrenäen bis zur Sierra Nevada. Arnold: Von der Sierra Nevada zum Atlas. Backhaus: Radfahrt von Hannover nach Sterzing. Spangenberg: Reise nach Schottland. Dr. Reisert: Schülerreisen in den Alpen. H. Albert: Aus Noës Werken. Lehzen: Schweden und Norwegen. Dr. Bertram: Geologie der Alpen. Arnold: Die H.-V. in Klagenfurt.

1898. Aengeneyndt: Wanderungen in Tirol. R. Schucht (Braunschweig): Das Pitztal. H. Albert und Arnold: Geschichten aus Tirol von Wolff. A. Poór: Dichtungen. Krefßmann: Palästina. H. Frick: Hochturen in den Stubai Alpen. Dr. Reisert: Der Böhmerwald. Arnold: Die neue Teplitzer Hütte.

1899. Dr. Kronecker (Berlin): Die Alpen Neuseelands. Arnold: Winterturen im Bechergebiet und in den Bergamaskeralpen. A. Poór: Alpine Dichtungen. Kapitän Meyer: Norwegen. A. Backhaus: Drei Wochen auf dem Becherhause. C. Keese: Die H.-V. in Passau. Capell: Dalmatien und Montenegro. E. Grelle: Talsperren. Oemler: Die Osnabrückerhütte. Arnold: Über die Unterweisung für Sektionsmitglieder. Zipp: Sommerreise in den Alpen. Reisert: Gebirgsreisen mit Schülern. Aengeneyndt: Vom Becher nach Gurgl. Jordan: Sommerreisen.

1900. Arnold: Säber- und Gurglerkamm. H. Albert: Dichtungen. C. Keese und E. Grelle: Die Tauernbahn. Arnold: Orientreise; Besteigung des thessal. Olympos und des Athos. Arnold: Vom Neubau des Elisabethhauses. H. Frick: Hochturen im Säbertale. Jordan: Sommerreise durch die Alpen.

1901. Lehzen: Von Hamburg nach Algier. E. Grelle: Die holsteinsche Schweiz. H. Frick: Das Kaliwerk Bente. Bähre: Brockenfahrt der S. Hannover. C. Keese: Die Straßburger Generalversammlung. Arnold: Reise nach Aegypten. Stünkel: Im Gebiete der Hannoverischen Hütte. Kutscher: Bukarest, Sofia, Konstantinopel. Schwartz (München): Hochturen in der Dauphiné. Dr. v. Zwiedeneck (Graz): Die Kämpfe am Berg Isel. H. Frick: Die Generalversammlung in Meran. Arnold: Das Bechergebiet. H. Frick: Traversierung des Cimone della Pala.

1902. Frau Workmann (London): Hochturen im Himalaya. Stünkel: Chimborazo. A. Backhaus: Inspektion des Kaiserin Elisabethhauses. Andrée: Alpenflora. Schaper: Lüneburger Heide. Witte: Nordtirol und Südbayern. Ihßen (stud. chem.): Becher- und Säbertalgebiet. H. Zucker: Die H.-V. in Wiesbaden. Dr. Carl Peters: Reisen in Afrika. Arnold: Von Kairo nach Palästina. Arnold: Vom Elisabethhaus. Arnold: Palü und Bernina.

1903. v. Payer (Wien): Polarreisen. J. Pojmann (Serajewo): Bosnien. Jordan: Reise in Tirol. Aengeneyndt: Reise in den Alpen. H. Mylius: Skituren im Berner Oberlande. C. Keese: Die Generalversammlung in Bregenz. H. Frick: Hochturen in Tirol. Arnold: Der Neubau auf dem Becher. Ahrend (Braunschweig): Turen in der Schweiz. Arnold: Die Essener Hütte und der Hohe First.

1904. Jordan: Alpenreise. Arnold: Aus den Stubai- und Öztaler Alpen. H. Mylius: Wintertur auf den Montblanc. Dr. v. Zwiedeneck (Graz): Die Alpenländer zur Zeit der Türkenkriege. Arnold: Erlebnisse auf einer Amerikareise. A. Backhaus: Der Neubau auf dem Becher. E. Grelle: Die H.-V. in Bozen. H. Frick: Die Allgäuer und Silvrettaberge. Arnold: Lieser-, Malta- und Elenndal. Aengeneyndt: Hochturen. Menz: Oberbayern.

1905. Jordan: Alpenwanderungen. Hakenholz: Madeira. Dr. Tannen: Titlis, Galenstock und Matterhorn. Witte: Sommertage in den Alpen. Linke: Das bayerische Hochland. Schwartz (München): Zermatter Bergfahrten. Härtel (Leipzig): Moderne Luftschiifahrt. E. Grelle: Die H.-V. in Bamberg. Ahrend (Braunschweig): Alpenwanderungen bei Verona und Brescia. Arnold: Die Einweihung des Neubaus auf dem Bechergipfel und neue Hochturen im Gebiet.

1906. Jordan: Sommerreise in den Alpen. Dr. Brügel (München): Sumatra. H. Frick: Schweizer Hochturen. Dr. Kronecker (Berlin): Japan. Aengeneyndt: Wanderungen in Tirol. A. Backhaus: Kloster Maulbronn. E. Grelle: Die Generalversammlung in Leipzig. Härtel (Leipzig): Der letzte Vesuvausbruch. Frau Morawetz: Korsika. H. Frick: Hochturen in der Schweiz. Liebig: Argentinien. A. Backhaus: Acht Tage auf dem Bechergipfel. Arnold: Neubau der Hannoverhütte.

1907. Kreßmann: Palästina. Schieß: Hochturen in der Berninagruppe. Dr. Tannen: Hochturen in den Alpen. Dr. Mühlstädt (Leipzig): Winterturen in den Alpen. Hakenholz: Teneriffa. Rickmers (Bremen): Himalaya. Wellhausen: Heidewanderungen. Jordan: Der Westerwald. Poppelbaum: Die H.-V. in Innsbruck. Dr. Schnee (Leipzig): Die Marschallinseln. Dr. Netzker: Reise auf der Donau bis Orsova. Dr. Brügel (München): Borneo und Siam. Arnold: Der Teplitzer Konkurrenzbau.

1908. Dr. Mühlstedt (Leipzig): Montblanc. Frick: Hochturen. Wellhausen: Heidebilder. v. Pawlikowski: China und Japan. Aengeneyndt: Hochturen. Ebeling (Braunschweig): Bosnien. Dr. Netzker: Donaufahrt. Poppelbaum: Die H.-V. in München. Arnold: Vom Becherhause. H. Frick: Vorlesung aus der Alpenreise der Familie Ekel. Dr. Tannen: Montblancgruppe. Riesenberg: Humoristische Skizzen. Arnold: Hochturen im Berner Oberland.

1909. Aengeneyndt: Engadin. Hakenholz: Bergturen am Gardasee. Wellhausen: Heidebilder. Arnold: Bergturen im algerischen Atlas, Sahara und Kabylien. Dr. Netzker: Reise nach dem Orient. Ahrendt (Braunschweig): Pompeji und der Vesuv. Wittkopp: Reise mit einem Hochseefischereidampfer. Arnold: Ankogel- und Sonnblickgebiet. Arnold: Alpentrachten sonst und jetzt. Brettbauer: Alpenvereinsreise nach Bosnien. Wellhausen: Heidebilder. Kreßmann: Siebenbürgen. Dr. Mühlstädt (Leipzig): Der Winter als Künstler und Arzt.

1910. Dr. Dreyer (München): Tod und Teufel im Volksglauben. Dr. Tannen: Schweizer Hochturen. Dr. Tirol (Wien): Die öst. Riviera. Dr. Frick: Hochturen im Ankogel- und Hochalmspitzgebiet. Dr. Weigt: Nordamerika. Aengeneyndt: Bergturen. Arnold: Arbeiten im Sektionsgebiet. Frau Bullok-Workman (London): Neue Hochturen im Himalaya. Arnold: Aus 25 Sektionsjahren.

1911. Dr. Tannen: Dolomitenwanderungen. V. Mutze (Leipzig): Bergfahrten. L. W. Stein: Jolanthes Brautfahrt. Wellhausen: Heidebilder. Dr. Weil: Luftschiffahrt. Arnold: Karawankenturen. v. Paska (Wien): Tauernbahnbilder. Wellhausen: Tierbilder. Nikolai (Berlin): Schweizerbilder.

1912. Kohlhepp: Ostafrika. Dr. Frick: Hochturen. Frh. Hasenclever (Frankfurt a. M.): Hochturen in der Montblancgruppe. M. Seidel: Japan. Dr. Tannen: Südtirol. Bergführer Schietzold (Innsbruck): Traversierung der sechs Vajolettürme. Dr. Mühlstedt (Leipzig): Matterhorn. Arnold: Unsere Schutzhöfen. Arnold: Die H.-V. in Graz. Piering (Altenburg): In der Dauphiné.

1913. Wellhausen: Winterbilder. P. Fuß: Führerlose Hochturen im Ortlergebiet. V. Mutze (Leipzig): Vom Eibsee zum Arlberg. Künne (Hamburg): Erstbesteigungen in Norwegen. W. Schwer: Aus dem Elbsandsteingebirge. Dr. Tannen: Hochturen. Dr. Böeck (Dresden): Hochturen im Himalaya. F. W. Schmidt: Nordlandfahrt. Möbius: Alpenbilder. P. Fuß: Alpine Ausrüstung. Arnold: Die H.-V. in Regensburg. Dr. Bodenstein: Hochturen in der Schweiz. Dr. Waldheim: Vom Olperer zum Vioz. Herbert (Hamburg): Ostasien.

1914. von Guerard (Düsseldorf): Steiermark. O. Schutz: Turen im Wetterstein. Dr. Qensel und P. Fuß: Führerlose Hochturen. Dr. Lhotzky (Berlin): Der Naturschutzpark im Stubaital. Arnold: Wanderungen auf den Kanarischen Inseln und Besteigung des Pick von Teneriffa. A. Schuster (München): Dolomiten-turen. Dr. Dreyer (München): Alpenreisen vor 100 Jahren. Hielscher (Stargard): Kaukasus und Krim. Dr. Tannen: Turen in den Dolomiten. O. Schutz: Alpine Dichtungen. Arnold: Kärnten. O. Schutz: Aus den Lechtälern.

1915. Arnold: Neue Lichtbilder aus dem Bechergebiet. Dr. Tannen: Bilder aus den Dolomiten. Arnold: Belgien und Holland. O. Schutz: Dialektdichtungen. E. Grelle: Die H.-V. des Vereins seit 1885. Arnold: Kärnten in den Kriegsjahren. Nikolai (Berlin): Elsaß. Dr. Bodenstein: Aus der Montblancgruppe. Dr. Behme: Tsingtau und Kiutschau. E. Grelle: Die Rhön.

1916. Dr. Tannen: Vom Stillserjoch zu den Dolomiten. Arnold: Bulgarien und die Türkei. Ullhorn (Ricklingen): Görz und Istrien. Arnold: Im Kriegsgebiet der Alpen. C. Boseck (Dresden): Lichtbilder. R. Rother (Peine): Alpine Schifahrten. Engellhard (Hamburg): Hawaiische Bergfahrten.

1917. Arnold: Die Bergwelt Bulgariens. Metzler: Winterturen im Allgäu. H. Bachmann: Lichtbilder. Schirmer (Goslar): Harzbilder. Arnold: Im Kriegsgebiet der Alpen. Nikolai (Berlin): Ungarn und Siebenbürgen. Arnold: Istrien, Dalmatien, Montenegro. Maßing: Die fränkische Schweiz.

1918. Jaeckel (Leipzig): Vom goldenen Horn zur Alhambra. H. Bachmann: Berchtesgadener Land. Dr. Bodenstein: Aus den penninischen Alpen. Metzler: Lichtbilder. Arnold: Alpenreisen und Heimatpflege. Sommerreise ins öst. Kriegsgebiet. Lieb (Casablanca): Marokko. Arnold: Lichtbilder aus der Sektionsgeschichte.

1919. Dr. Behme: Der Harz und seine Bodenschätze. H. Bachmann: Alpenfahrten. Kandinya (Zeylon): Indien. Schönherr: Südtirol. Frau Bröske (Hindenburg): Hohe Tatra. Maßing: Deutsche Landschaften. Eggers (Hamburg): Der Karst. Arnold: Sommertage in den Alpen. Klemm (Berlin): Brenta- und Langkofelgruppe. Horst-Sieber (Kissingen): Weltreise. Dr. Behme: Fernwirkungen des Gebirgsuntergrundes. Arnold: Schweizer Hochturen.

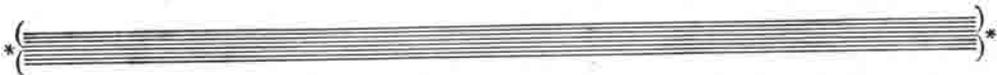
1920. Schwiegershausen (Leipzig): Mexiko. Schirmer (Goslar): Harzbilder. Dr. Behme: Die rumänischen Karpathen. Dr. Arning: Kriegsjahre am Kilimandscharo. Dr. Birk: Mesopotamien. H. Bachmann: Alpenbilder. Dr. Behme: Jenseits des Rhonetals. Arnold: Aus unseren Hüttengebieten. Dr. Tannen: Über Berg und Tal. Arnold: Bilder von der Brennerbahn.

1921. Dr. Fritze: Der Fudschi Yama. Dr. Birk: Aus dem Matterhorngebiet. Dr. Bodenstein: Aus dem Jungfraugebiet. Dr. Gerke: Die Alpenflora. Dr. Behme: Die Entstehung der Alpen. Dr. Meyerhoff: Das neue Egypten. P. Fuß: Aus dem Wetterstein- und Ötztalgebiet. C. Glaner: Das Bauernhaus in den Alpen. Poppelbaum: Die H.-V. in Augsburg. Dr. Bodenstein: Zermatt und Saas Fee. Winckel (Marburg): Die Eisriesenhöhlen.

1922. Dr. Birk: Bergturen in der Tatra. Dr. Meyerhoff: Aus 27 islamitischen Ländern. Dr. Behme: In den Bergen Schantungs. Kurt Hilscher (Berlin): Spanien. Arnold: 37 Jahre Sektionsgeschichte. Dr. Behme: Die Bodenschätze des Harzes. Fuhrmann: Berchtesgaden. Dr. Danckworth: Sibirien. F. W. Schmidt: Die H.-V. in Bayreuth. Fr. Niemann (Celle): Durch die Tauern.

1923. Fuhrmann: Rotenburg. Dr. Birk: Hochturen. Dr. Behme: Kanarische Inseln. H. Bachmann: Zillertal. Arnold: 38 Jahre Sektionsgeschichte. P. Fuß: Hochturen im Kaunergrat. Dr. Behme: An der Grenze von Asien und Europa.

1924. Arnold: Die Riffelscharte. F. X. Battisti: Das geraubte Südtirol von Kitzing: Die Sonne von St. Moritz. Mayrhofer (Regensburg): Im Glanze der Mitternachtssonne. Arnold: Alpentrachten und Alpenbälle. Dr. Klocke: Nordjapan. A. Fuhrmann: Mittenwald. Arnold: Aus dem Rauriser- und Gastenertal. Dr. Vetter: Mount Everest.



MITGLIEDER IM JANUAR 1925

Ehrenmitglieder:

†Adamek, Carl, Ritter von, Hofrat, Wien.
†Dobernig, J. W., Reichsrat, Graz.
Heß, Heinr., Schriftsteller, Wien.
Kordon, Frido, Apotheker, Graz.
†Pirl, Raimund, Oberbaurat, Klagenfurt.
†Pott, Dr., Emil, Professor, München.
†Richter, Dr., Eduard, Hofrat, Graz.
Rickmers, Willy, Schriftsteller, Bremen.
†Seeland, Ferd., Oberbergtrat, Klagenfurt.
†Stüdl, Johann, K. K. Rat, Salzburg.
von Sydow, Dr. R., Exzellenz, Berlin.

Sektionsausschuß:

Vorstand: Arnold, Dr. C., Geheimrat; Vertreter: Poppelbaum, H., Justizrat.
Schriftführer: Tönnies, Karl, Klosterkammer-Obersekretär; Vertreter:
Schmidt, E., Oberleutnant a. D.
Kassierer: Philippsthal, J., Kaufmann; Stellvertreter: Behrens, R., Lehrer.
Büchereiverwalter: Hakenholz, P., Architekt.
Hüttenwart: Bachmann, H., Kunsttischler.
Beisitzer: Behme, Dr. Amtsgerichtsrat; Erdtelt, F., Kaufmann; Frick, Prof.
Dr., Geh. Reg.-Rat; Fuß, P., Kaufmann; Pieper, G., Prof.; Schmidt,
F. W., Kaufmann; Siebrecht, K., Ingenieur.
Leiter der Geschäftsstelle: Tönnies, K. und Behrens, R.

Ehrenrat:

Aengeneyndt, Oberbaurat; Battisti, Hofopernsänger; Gretzer, Kaufmann;
Isenstein, Kommerzienrat; Tannen, Dr., San.-Rat; Zucker, C., Kaufmann.

Rechnungsprüfer:

Langhorst, O., Rentner; Schubert, A., Rentner. Vertreter: Fels, R., Kaufmann;
Gretzer, G. Kaufmann.

Mitglieder der Sektion:

(Die Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr).

- | | |
|--|---|
| 21. Abshagen, P., Eisenbahn-Güter-Vorst,
Humboldtstraße 17. | 22. Ahrberg, Frau, Deisterstraße 83. |
| 22. Ackermann, A., Reg.-Baurat, Brande-
straße 3. | 24. Ahrend, F., Prokurist, Wittekindstr. 21. |
| 24. Ackermann, T., Bankb., Hildesh. Str. 226. | 24. Ahrend, Frau, Wittekindstraße 21. |
| 09. Adam, C., Alte Cellerheerstraße 58. | 20. Ahrens, A., Hameln, Bäckerstraße 5. |
| 91. Addicks, Dr. H., Zahnarzt, Schiffgr. 24. | 24. Ahrens, K., Kaufmann, Hagenstraße 62. |
| 22. Adolph, G., Eisenb.-Ing., Letter (Hann.). | 21. Ahrens, Frl., Husarenstraße 4. |
| 21. Adolphs, Frau, Holzgraben 2. | 20. Albrecht, F., Nicolaistraße 44 A. |
| 90. Aengeneyndt, Oberbaurat, Bertastr. 8. | 24. Albrecht, W., Lehr., Bekedorf b. Lindh. |
| 22. Ahlering, Oberp.-Insp., Gellertstr. 63. | 21. Alfeis, H., Bankbeamter, Hildesheim,
Richard-Wagnerstraße 7. |
| 22. Ahrens, G., Mag.-Obersekr., Niemeyer-
straße 8. | 00. Allen, H., Bankdirektor, Weinstraße 9. |
| 23. Ahrens, F., stud., Flensburg, Waitzstr. 59. | 23. Allmann, H., Kfm., Steinmetzstr. 12. |
| 22. Ahrberg, F., Fabrik., Deisterstraße 83. | 23. Altschul, R., Kfm., Cellerheerstr. 54. |
| | 22. Anders, Dr., Rechtsanw., Georgstr. 13. |
| | 18. Andreae, Dr., Ger.-Ass., Öltzenstr. 16. |

23. Apel, H., Prokurist, Husarenstraße 7.
 23. Aping, W., Ingenieur, Lemförderstr. 11.
 24. Appel, L., Eisenb.-Dir., Stolzestr. 2.
 22. Appel, C., Kfm., Duisb., Prinzenstr. 91.
 21. Appelt, K., Fabrikant, Kleestraße 1.
 21. Appelt, Frau, Kleestr. 1.
 13. Appuhn, Dentist, Lavesstr. 67.
 03. Arend, C., Architekt, Kirchstraße 10.
 24. Arend, Frl., Lehrerin, Münder a. D.
 24. Arend, W., Dipl.-Ingenieur, Brackwede, Firma Th. Moller, Maschinenfabrik.
 21. Arndt, Rud., Bödekerstraße 42.
 21. Arndt, W., Landes-Obersekr., Kirchröderstraße 9.
 08. Arndt, F., Musik-Direktor, Hameln, Fischbeckerstraße 59.
 22. v. Arnim, Frau, Ifflandstraße 8.
 21. Arning, W., Dr., Oscar-Winterstraße 9.
 85. Arnold, K., Geh.-Rat, Dr., Professor, Ferdinand-Wallbrechtstraße 11.
 87. Arnold, Frau, desgl.
 09. Arnold, K., Bankbeamter, Lavesstr. 35.
 13. Arnstädt, E., Rehbergstr. 9.
 23. Asche, K., Oberinsp., Kestnerstr. 12.
 11. Astholz, L., Kfm., Cellerheerstr. 55.
 22. Bachmann, A., Kfm., Schellingstr. 12 a.
 09. Bachmann, F., Rentner, Fichtestr. 17.
 05. Bachmann, H., Kunsttischler, Potthofstraße 9.
 21. Backhaus, H., Landesoberinsp., Kirchröderstraße 9.
 24. Backs, Frl., Hildesheimer Straße 51.
 05. Bade, P., Dr., Sedanstr. 60.
 20. Bahleke, W., Kaulbachstraße 21.
 18. Bahlson, H., Hohenzollernstraße 15.
 23. Bähre, G., Hilfspostsch., Eichstr. 21 B.
 24. Bähre, L., Mag.-Sekr., Clevergarten 12.
 09. Balke, W., Oberbuchh., Holscherstr. 22.
 21. Bamberger, H., Dr., H'nüberstr. 18.
 22. Barkhausen, Frl., Steinriede 12.
 24. Barkhof, W., Eisenb.-Ing., Bütersworthstraße 16.
 23. Barlsen, A., Kaufmann, Taubenfeld 3.
 14. Barlsen, C., jun., Öltzenstr. 2.
 13. Barlsen, O., Blumenhagenstr. 5.
 98. Baring, O., Rechnungsrat, Marienwerder bei Stöcken.
 22. Bartels, H., Bankdir., Bödekerstr. 18.
 24. Bartels, H., Dr., Uchte i. H.
 23. Bartels, K., Gr. Barlinge 52 a.
 24. Bartels, W., Kaufmann, Breitestr. 21.
 21. Barth, G., Dipl.-Ing., Schiffgraben 22.
 22. Barth, Frl., Heidornstr. 1.
 21. Bartmer, W., Mag.-Obersekr., Stolzestr. 29.
 06. Bartlingk, G., Dr., Westeregeln bei Magdeburg.
 24. Bäte, F., Spediteur, Schulzenstr. 10.
 24. Bäte, Frau, Schulzenstr. 10.
 23. Battmer, Fr., Lehrer, Isernhagenerstraße 10.
 99. Battisti, Opersänger, Liebigstraße 3.
 23. Bauermeister, H., Tischlermeister, Alte Cellerheerstraße 36.
 12. Bauermeister, W., Marienstraße 7.
 03. Baulecke, Oberp.-Sekr., Gretchenstr. 12.
 24. Baumann, M., Dr. med., Rautenstr. 34.
 16. Baumert, K., Dr., Studienrat, Haasemannstraße 6.
 24. Baumert, Frl., Haasemannstr. 6.
 22. Baumgarte, H., Konsist.-Obersekretär, Geibelstraße 24.
 07. Baumeister, G., Apoth., Limmerstr. 2 D.
 23. Baumeister, Frl., Limmerstr. 2 D.
 23. Baurose, O., Bankb., Hildesh. Str. 17 a.
 13. Beck, F., Marktstraße 52.
 21. Beck, H., Bankb., Hildesheimer Str. 8.
 24. Becker, Frau, A., Gr. Wallstr. 2.
 24. Becker, G. F., Kfm., Fundstr. 11.
 10. Becker, J. H., Kfm., Karmarschstr. 19.
 24. Bechlin, W., Kfm., Parkstr. 3.
 24. Bechlin, Frau, Parkstr. 3.
 24. Beckmann, O., Geschäftsf., Mendelssohnstr. 27.
 09. Beermann, K., Hameln, Domeierstr. 1.
 11. Beermann, F., Kaufm., Hinüberstr. 13.
 21. Behme, Fr., Dr., Amtsger.-Rat, Heuerstraße 27.
 24. Behnsen, E., Fleischerm., Limmerstr. 20.
 21. Behnsen, E., Fernroderstraße 3.
 24. Behnsen, E., Dr., Sallstraße 81.
 94. Behr, Dr., Sanitätsrat, Hausmannstr. 4.
 12. Behrend, W., Hildesheimer Str. 173.
 21. Behrendt, B., Dr., Schiffgraben 11.
 22. Behrendt, H., Kaufmann, Lavesstr. 23.
 22. Behrendt, Frau, Lavesstraße 23.
 21. Behrens, H., Lehrer, Cellerstr. 126.
 23. Behrens, Frau, Cellerstr. 126.
 23. Behrens, Frl., Misburgerdamm 82.
 23. Behrens, E., Lehrer, Klein-Wennigsen.
 22. Beindorff, G., Dr., Brahmstr. 3.
 22. Beindorff, Frau, Brahmstr. 3.
 11. Bellers, E., Kaufmann, Georgstr. 31.
 04. Bellers, G., Kaufmann, Georgstr. 31.
 23. Bellieno, K., Rehbergstr. 8.
 14. Bellmann, A., Lüneb., Kl. Bäckerstr. 18.
 23. Bellmer, K. Ratsherr, Linden, Marktpl.
 23. Bellmer, K., Ratsherr, Walsrode i. H.
 21. Beneke, L., Kaufmann, Göbenstr. 41.
 04. Benecke, Dr., Prof., Allmersstr. 6.
 86. Benfey, G., Dr. Justizr., Schillerstr. 34.
 95. Benfey III, Justizr., Ständehausstr. 5.
 11. Bening, W., Dipl.-Ing., Kaulbachstr. 25.
 08. Bennefeld, W., Bankprok., Sallstr. 84.
 24. Bennhoff, Frl., L.-Ref., Podbielskistr. 13.
 24. Berkowski, W., Ing., Sallstr. 109.
 21. Bergener, C., Dipl.-Ing., Detmoldstr. 17.
 12. Berger, A., Herschelstr. 34.
 13. Berger, H., Cellerstr. 9.
 09. Bergmann, A., Podbielskistr. 339.
 23. Bergmann, H., Kaufmann, Lüneburg, Kleine Bäckerstr. 11.
 07. Berlepsch, A., Bankier, Osterstr. 82.
 23. Bernhardt, A., Prok., Mendelssohnstr. 3.

23. Berndt, R., Lutherstr. 44.
 21. Bertalott, H., Drogist, Langenh., Walsroderstr. 52.
 22. Bertalott Th., Lehrer, Kriegerstr. 8.
 21. Bertram, M., Ing., Gr. Ilsede bei Peine.
 96. Bertram, P., Gen.-Ag., Grasweg 1.
 09. Beume, A., Dr., Georgstr. 6.
 22. Beyer, P., Dr., Gellertstr. 1.
 99. Beyreiß, M., Rechnungsrat, Lindstedt-Allmark, Kreis Gardelegen.
 19. Biedermann, E., Eisenb.-Obersekretär, Stüvestraße 6.
 95. van Biema, Dr., Justizr., Schillerstr. 21.
 23. Bilke, R., Gen.-Dir., Bödekerstr. 17.
 21. Billmann, A., Tulpenstr. 4.
 02. Bimstein, J., Zahnarzt, Schiffgr. 25 A.
 18. Birk, E., Dr. Dipl.-Ing., Wöhlerstr. 33.
 11. Blank, J., Bankier, Georgsplatz 14.
 22. Blank, Frl., Podbielskistr. 327.
 22. Blank, Frl., Bibl.-Sekr., Podbielskistr. 327.
 24. Blank, A., Kaufmann, Hameln, Hastenbeckerweg 8.
 24. Blankenburg, Frl., Bielefeld, Heeperstraße 84.
 87. Bleckwenn, Dr. San.-Rat, Dietrichstr. 3.
 23. Block, Frl., Bankb., Schatzkamp 8.
 21. Blumberg, F., Dr., Hohenzollernstr. 17.
 21. Blumberg, Frau, Hohenzollernstr. 17.
 24. Blume, A., Graveur, Lilienstr. 3.
 21. Blume, M., Bankprok., Lisbethstr. 15.
 09. Blume, R., Kaufm., Karmarschstr. 14.
 14. Blume, W., Eisenb.-Betr.-Ing., Kriegerstraße 40.
 23. Bobeth, E., Dr.-Ing., Akazienstr. 7.
 23. Bock, W., Wolfstr. 3.
 18. Böckeler, H., Knochenhauerstr. 31.
 09. Bode, Dr., Prinzenstraße 1.
 24. Bode, E., Kirchstr. 8.
 24. Bode, Frau, Kirchstr. 8.
 23. Bode, Frl., Göbenstr. 10.
 23. Bode, Frl., Deisterstraße 86.
 23. Bode, Frl., Deisterstraße 86.
 23. Bode, H., Prok., Bödekerstr. 59.
 02. Bodenstab, K., Gen.-Dir., Callinstr. 9.
 14. Bodenstein, M., Dr. Professor, Berlin-Wannsee, Tristanstraße 22.
 22. Bodenstein, Frau, Berlin.
 20. Bodenstein, Frl. E., Berlin.
 22. Bodenstein, Frl. H., Berlin.
 08. Boegel, Dr. Sanitätsrat, Weinstr. 3.
 13. Bohne, O., Lutherstr. 17.
 21. Bohne, O., Dr.-Ing., Geibelstr. 38.
 23. Bohne, Frau, desgl.
 13. Bohne, W., Gymnasiallehr., Edenstr. 32.
 21. Bohnen, Dr. Rechtsanwalt, Landwehrstraße 11.
 23. Bohnen, Frau, Landwehrstr. 11.
 22. Bohrisch, Frau, Eichstr. 30.
 12. Boie, Frau, Berlin-Lankwitz, Emmichstraße 8.
 23. Böker, H., Vertreter, Geibelstr. 36.
 23. Bokelmann, W., Schütlerstr. 5.
 23. Bolchert, H., Schloß Ricklingen, Kreis Neustadt a. R.
 23. Bolchert, H., Lehrer, Hankensbüttel, Kreis Isenhagen.
 12. Boldt, E., Bödekerstr. 62.
 08. Bollmann, O., Bankdir., Podbielskistraße 11.
 22. Bollmann, Frau, Podbielskistraße 11.
 18. Bollmann, Th., Volgersweg 52.
 12. Bollmeyer, H., Hameln, Kutterstr. 8.
 24. Bolz, Frl., Dietrichsstr. 28 A.
 23. Bomhauer, K., Kaufm., Wittekindstr. 43.
 14. Borchart, W., Ing., Posthornstr. 24.
 23. Borchers, W., Gr. Barlinge 60.
 21. Borges, W., Lehrer, Eichstr. 21 A.
 24. Borges, W., Reg.-Obersekr., Meterstr. 1.
 10. Borgstedt, A., Direktor der Stadt-Sparkasse, Allmersstr. 8.
 24. Borkowski, W., Bankbeamter, Ricklinger Straße 62.
 09. Bormann, Dr. Rechtsanw., Georgstr. 15.
 13. Bormann, A., Rentner, Kantstr. 2.
 09. Born, A., Kaufmann, Klagesmarkt 5.
 24. Bornmüller, K., Kaufm., Körnerstr. 7.
 12. Bornemann, Th., Färbereibes., Nienburg a. W., Langestraße 51.
 95. Borns, E., Dir., Halle a. S., Zeppelinstraße 35.
 14. Borns, F., jun., Karolinenstr. 4.
 22. Bösenberg, Stadt-Obering., Freiligrathstraße 14.
 18. Böttcher, W., Heineplatz 2.
 23. Böttcher, Frl. L., Robertstraße 20.
 24. Böttcher, Frl. E., Engelbostelerd. 13.
 24. Böttcher, Frl. M., Engelbostelerd. 13.
 21. Böttcher, E., Torstraße 14.
 04. Boyken, Bankbeamter, Jakobstr. 57.
 21. Bracht, V., Oberberggrat, Barsinghausen.
 20. Brackebusch, G., Rumannstr. 14.
 16. Brackebusch, W., Georgstr. 18.
 99. v. Brandenstein, Regierungspräsident z. D., Berlin W. 8, Mohrenstr. 66.
 22. Brandes, A., Studienrat, Hameln, Breiter Weg 5.
 22. Brandes, Frl., Lehrerin, Springe a. D.
 16. Brandt, Dr., Tierarzt, Weinstr. 9.
 23. Brandt, Frl., Handl.-Geh., Goethestr. 26.
 88. Bräuer, Dr., Prof., Ifflandstr. 25 A.
 24. Braumann, H., Bankb., Liebigstr. 30.
 13. Braumann, R., Hartmannstr. 10.
 14. Braun, E., Prof., Stuttgart, Alexanderstraße 4.
 20. Brauns, Int.-Ass., Rumannstraße 8.
 21. Brauns, Frau, Rumannstraße 8.
 21. Brauns, E., Jakobsstr. 13.
 22. Brauns, H., Dir., Husarenstr. 27.
 14. Bredemeyer, K., Ing., Callinstraße 11.
 23. Breimer, E., Fabr., Langenhagen.
 23. Brettschneider, M., Ober-Ing., Podbielskistr. 8 A.

24. Breyer, R., Gutsbes., Benstorf, Post Oldendorf, Kreis Hameln.
22. Briegleb, Reg.-Baurat, Ferdinand-Wallbrechtstraße 75.
23. Brinkmann, Frl., Fischerstr. 12.
21. Brinkmann, Frl., Kreuzkirchhof 4.
22. Brinkmann, R., Prok., Cellerheerstr. 55.
23. Brocks, Frl., Stolzestr. 56.
13. Brodtmann, M., Chem., Hohenzollernstraße 28.
22. Brüggemann, Frl., Hinüberstr. 11.
23. Bruhn, Frl. H., Jakobistr. 33.
23. Bruhn, Frl. R., Jakobistr. 33.
22. Bruhn, H., Prok., Gneisenaustr. 1.
22. Brunotte, Frl. E., Bernwardstr. 25.
23. Brunotte, Frl. M., Schiffgraben 6.
14. Bruns, Oberstaatsanwalt, Lüneburg, Schillerstr. 13.
22. Bruns, G., Prok., Türkstr. 13.
11. Bruns, W., Lortzingstr. 6.
09. Buchheister, W., Kfm., Finkstr. 3.
23. Bucholtz, A., Kollenrodtstr. 21.
21. Büchsel, E., Freg.-Kap., Helsa bei Kassel.
21. Büchsel, Frau, Helsa bei Kassel.
14. Büll, Chr., Freiligrathstr. 10.
24. Büll, H., Bankb., Freiligrathstr. 10.
24. Bültemeyer, E., Ing., Bodenstedtstr. 8.
07. Bülter, D., Brunestr. 4.
24. Burgemeister, E., Ing., Eisenstr. 2.
24. Burgemeister, Frau, Eisenstr. 2.
21. Burgsmüller, H. jun., Kreiensen, Am Brunstein 177.
14. Burgtorf, H., Lärchenberg 14.
91. Burgtorf, W., Fabr., Lärchenberg 14.
09. Burmester, Dentist, Thielenplatz 5.
12. Busalla, Dr., Lärchenstr. 17.
22. Busch, K., Mag.-Obersekr., Gr. Barlinge 67.
24. Büscher, E., Vertr., Hindenburgstr. 44.
22. Buschhoff, A., Löwenstr. 11.
04. Busse, Brandk.-Schr., Flüggestr. 14.
24. Büttemeister, R., Rechtsanw., Holzgr. 6.
18. Campen, Frl., Lehrerin am Lyzeum, Dietrichsstr. 2 A.
08. Camphausen, C., Juw., Georgstr. 15.
87. Capell, L., Luisenstr. 11.
21. Capellen, F., Kaufmann, Gellertstr. 18.
21. Capellen, G., Gerichts-Ass., Sallstr. 99.
21. Carlowitz, O. A., Elektrotechn., Lutherstraße 32.
21. Carlowitz, Frau, Lutherstr. 32.
17. Christiansen, E., Hildesheimer Str. 44.
23. Cleeves, Frl., Tel.-Ass., Laatzten, Kronsbergstr. 88.
23. Cleffmann, O., Kaufm., Friedenstr. 11.
23. Cleffmann, Frau J., desgl.
23. Clemens, Frl., Lehrerin, Im Moore 36.
24. Clewes, Frl., Klav.-Lehrerin, Voßstr. 36.
09. Cohen, O., Kfm., Bödekerstr. 17.
21. Cohn, H., cand., Rich.-Wagnerstr. 25.
11. Cohn, S., Rich.-Wagnerstr. 25.
24. Colshorn, H., Rechtsanw., Schiffgr. 8.
24. Colshorn, H., stud., München, Türkenstraße 95.
23. Comperl, Frau Prof., Militärstr. 19.
23. Comperl, stud. ing., Militärstr. 19.
22. Conradi, K., Kaufmann, Militärstr. 5.
14. Cordes, R., Eisb.-Obers., Rubensstr. 3.
22. Cortnum, W., Malerm., Taubenfeld 35.
22. Cramer, Ober-Reg.-Rat, Leinhausen, Osnabrücker Str. 3.
22. Crocker, W. T., Rev., Newyork 263, Lexington-Avenue.
98. Crome, G., Pastor, Meterstr. 40.
23. Cruse, L., Striehlstr. 1 B.
23. Cruse, Frau, Striehlstr. 1 B.
21. Curdts, O., Gen.-Ag., Geibelstr. 56.
05. Czygan, Dr., Sanitätsrat, Spinozastr. 6.
23. Daetz, A., Landessek., Kl. Düwelstr. 2a.
07. Dahl, Mar.-Stabs-Ing. a. D., Immensen-Arpke.
24. Dahlhaus, K., Dr.-Ing., Mag.-Baurat, Stolzstraße 47.
23. Dahmers, M., Kaufm., Schillerstr. 30.
10. Dancker, H., Kfm., Blumenh. Str. 12.
24. Dangers, G., Kaufm., Kollenrodtstr. 20.
23. Dangers, H., Bankb., Finkstr. 19.
10. Dannenberg, O., Dr. Zahnarzt, Ferd.-Wallbrechtstr. 3.
23. Dannenberg, Frl., Bankb., Gabelsbergerstraße 11.
14. Danzfuß, E., Buchh., Osterstr. 85.
23. Danzfuß, Frl., F., Geibelstr. 32.
23. Danzfuß, Frl., G., Geibelstr. 32.
00. Davids, A., Dir., Wilhelmstr. 10 A.
23. Dawartz, W., Geschäftsf., Heineplatz 3.
24. Degener, C., Stadtinsp., Stadtstr. 14.
24. Degenhardt, F., Kaufm., Georgstr. 10.
24. Dehnhardt, O., Kfm., Osk.-Winterstr. 1.
16. Deike, Fr. H., Superint., Voßstr. 29.
13. Deike, Frl. M., Voßstr. 29.
21. Deike, R., Beamter, Stephansplatz 3.
24. Deinhardt, E., Kaufm., Schatzkamp 23.
24. Deinhardt, Frau, Schatzkamp 23.
11. Dellwig, Dr. Sanitätsrat, Eckerstr. 15.
23. Deneke, Frl., Seilwinderstr. 3.
21. Depke, G., Telegr.-Schr., Moltkepl. 3.
23. Determann, H., Kfm., Heiligegeiststr. 1.
03. Dieckmann, Dr. Justizr., Warmbüchenk. 6.
21. Diederichs, Frau, Freiligrathstr. 3.
23. Diederichsen, W., Elektro-Ing., Körtingstraße 9.
24. Dieke, A., Direktor, Schleidenstr. 4.
24. Diepholz, R., stud., Halle a. S., Henriettenstraße 33.
21. Dieselhorst, W., Langelaube 13.
22. Diesenberg, L., Oberinsp., Sallstr. 14.
24. Diethelm, H., Dr., Schopenhauerstr. 11.
23. Dietrich, Frl. Buxtehude, Schützenhofweg 12.
24. Dietrich, H., Dir., Badenstedterstr. 9.
95. Dietrich, W., Kfm., Grupenstr. 3.
20. Dietrich, jr., W., Grupenstr. 3.
96. Diettrich, R., Kfm., Oeltzenstr. 20.

20. Dietz, H., Krausenstr. 18.
 22. Diez, P., Dipl.-Ing., Küchengarten 6.
 24. Dinglinger, E., cand. mach., Parkstr. 5.
 09. Dintzsch, Brauerei-Direktor, Ricklinger
 Stadtweg 125.
 21. Dluhosch, V., Haasemannstr. 12.
 18. Dobler, P., Buchdruckereibesitzer,
 Alfeld a. L.
 23. Doden, A., Bankbevollm., Voßstr. 8.
 23. Doetsch, H., Fabr., Hildesh. Chaussee 82.
 23. Doetsch, Frl., Hildesh. Chaussee 82.
 21. Döhler, K., Lehrer, Herrenhäuserstr. 12.
 22. Dölle, E., Dr., Steuerndieb 1.
 22. Dölle, Frl., Steuerndieb 1.
 09. Domino, A., Hildesheim, Kaiserstr. 50.
 22. Dömland, L., Frl., Lehrerin, Gardelegen,
 Bahnhofstr. 32.
 23. Domizlaiff, O., Leutnant, Detmoldstr. 5.
 22. Döpke, F., Kfm., Rühmkorfstr. 12.
 23. Dräger, O., Eisenb.-Obering., Roonstr. 4.
 23. Drake, H., Podbielskistr. 347.
 12. Dransfeld, Dr., Georgstr. 50.
 24. Dreyer, A., Ing., Ferdinandstr. 5.
 24. Dreyer, Frau, Ferdinandstr. 5.
 23. Dreyer, D. W., Obering., Sallstr. 116.
 22. Dreyer, R., Dipl.-Ing., Fabrikbesitzer,
 Leisewitzstraße 50.
 13. Driesel, Bürgermeister, Pattensen a. L.
 11. Drowatzky, O., Buchh., Aegiedientor-
 platz 1.
 24. Due, A., Kfm., Brünnigstr. 8.
 23. Duensing, A., Eisenbahn-Insp., Deister-
 straße 71.
 22. Erythropel, O., Fabr., Hindenburgstr. 47.
 09. Düne, Architekt, Hohenzollernstr. 22.
 22. Düne, H., Hohenzollernstr. 22.
 22. Düne, Frl., Hohenzollernstr. 22.
 22. Duisberg, Obersekr., Hainhölzerstr. 35.
 22. Dürkopf, E., Dr., Kniggestr. 8.
 24. Dutschke, W., Drogenh., Lutherstr. 31A.
 07. Duve, L., Ing., Küchengarten 4.
 21. Duwe, C., Oberreg.-Rat, Berlin NW 52,
 Spenerstraße 10.
 21. Duwe, Frau, Berlin,
 11. Dux, O., Hofjuw., Eichendorffstr. 11.
 22. Ebberfeld, Frl., Bankb., Osterstr. 73.
 22. Ebeling, F., Obering., Gellertstr. 5.
 09. Ebeling, G., Bergrat, Hindenburgstr. 42.
 11. Ebeling, P. G., Gen.-Dir., Westeregeln
 bei Magdeburg.
 24. Ebeling, Lehrerin, Weißekreuzstr. 16 a.
 05. Ebeling, V., Bergw.-Dir., Kleinwangen
 bei Nebra, Bez. Halle a. S.
 22. Eberhard, Frl., Lutherstr. 24 A.
 93. Eberhardt, Eisenbahn-Bauunternehmer,
 Bürgermeister Finkstraße 5.
 22. Eberhagen, H., Mag.-Obersekr., Wiesen-
 straße 61.
 10. Eberlein, A., Buchdruckereibes., Lein-
 straße 31.
 24. Ebert, H., Regisseur, Wiesenstr. 22.
 22. Eckebrecht, M., Talstr. 2.
 22. Eckebrecht, Frau, Talstr. 2.
 22. Eckermeier, C., Ferd.-Wallbrechtstr. 78.
 22. Eckermeier, Frau.
 22. Eckhardt, O., Harn'schstr. 12.
 09. Edler, O., Fabr., Königstr. 33.
 09. Edler, Frau, Königstr. 33.
 24. Eifenberger, Frl., Lehr., Robertstr. 6.
 23. Eggers, H., Kfm., Schillerstr. 36.
 23. Ehlers, E. Th., Kfm., Liebigstr. 12.
 22. Ehlers, F., Ober-Insp., Lammstr. 7 a. I.
 12. v. Ehrenstein, Rechtsanw., Georgstr. 21.
 24. Ehrentraut, C., Kfm., Taubenfeld 6.
 24. Ehrentraut, Frau, Taubenfeld 6.
 24. Ehrentraut, Frl., Taubenfeld 6.
 21. Ehrhardt, G., Kaufm., Bürgermeister
 Finkstraße 26.
 12. Eiben, A., Mag.-Obersekr., Freytag-
 straße 21.
 22. Eichhorn, W., Prok., Bandelstr. 5.
 10. Eichwald, H., Kfm., Ferd.-Wallbrecht-
 straße 18.
 08. Eickenroth, Postsekr., Bonifaciuspl. 10.
 21. Eickmann, H., Edenstr. 34.
 21. Eißländer, H., Lutherstr. 15.
 22. Eiler, A., Eisenb.-Insp., Göbenstr. 34.
 21. Eilers, A., Kfm., Haltenhoffstr. 77.
 24. Eilers, J., Fabrikbes., Rühmkorfstr. 20.
 22. Eimer, E., Schumannstr. 1.
 23. Einecke, P., Schneiderm., Oberstr. 16.
 21. Eisele, P., Techn., Moltkepl. 7.
 21. Elsasser, Landessekr., Baumbachstr. 3.
 22. Elsbach, F., Kfm., Hohenzollernstr. 48.
 22. Elsbach, Frau, Hohenzollernstr. 48.
 22. Elsbach, K., Dr., Bödekerstr. 1 D.
 22. Elsbach, Frau L., Bödekerstr. 1 D.
 22. Elsbach, Dr., W., Prinzenstr. 14.
 22. Elsbach, Frau G., Prinzenstr. 14.
 21. Eltzner, K., Ing., Bödekerstr. 75.
 21. Eltzner, Frau, Bödekerstr. 75.
 21. Emanuel, Frl., Gr. Packhofstr. 30.
 24. Emanuel, V., Kfm., Goethestr. 8.
 23. Emge, Ph., Kfm., Geibelstr. 26.
 07. Ende, P., Dir., Schleiermacherstr. 14.
 20. Ende, Eisenb.-Oberinsp., Diekmann-
 straße 12.
 23. Ende, R., Kfm., Grünstr. 20.
 10. Endemann, W., Dr., Brahmstr. 3.
 23. Engel, E., Dr. Studienrat, Min.-Stüve-
 straße 13.
 23. Engelhard, R., Prof., Luerstr. 16.
 21. Engelhardt, K., Kfm., Bödekerstr. 82.
 21. Engelke, B., Oberpostsekr., Hildesheim,
 Straße 226 B.
 23. Engler, H., Reg.-Baurat, Göbenstr. 46.
 13. Epheser, P., Ferd.-Wallbrechtstr. 81.
 24. Eppens, W., Goethestr. 6.
 24. Eppens, Frau, Goethestr. 6.
 22. Erdmann, Frl., Seumesstr. 13.
 99. Erdtelt, F., Kfm., Lavesstr. 36.
 14. Erhardt, E., Tierarzt, Wunstorf, Stift-
 straße 3.

24. Ermacora, C., Buchdruckereibesitzer, Taubenfeld 1 A.
14. Ermisch, E., Harnischstr. 10.
98. Ermisch, K., Bergwerksdir., Wansleben, Bez. Halle a. S.
23. Ernst, Postinsp., Eichstr. 30.
23. Erythropel, H., Chem., Schiffgr. 30 B.
22. Erythropel, O. Fabr., Hindenburgstr. 47.
24. Evers, C., Landes-Oberinsp., Stolzestr. 40.
21. Ewig, Dr., Studienr., Blumenhagenstr. 1.
11. Ey, L. jun., Buchh., Georgstr. 47.
21. Eysel, Frl., Lutter a. Bbge.
23. Eyl, Frl., Voßstr. 51 B.
21. Fahlbusch, P., Kfm., Thielenplatz 3.
22. Fahnen Schmidt, E., Schneiderm., Robertstr. 7.
21. Fait, W., Lindwedel, Post Hope (Hann).
14. Falke, W., Landes-Oberreg., Torstr. 9.
21. Farmer, W., Kirchwenderstr. 17.
23. Fatken, Reg.-Baurat, Artilleriestr. 23 A.
20. Faubel, A., Adelheidstr. 22.
18. Faust, Frl., Lyzeallehr., Peine, Kaiserstraße 15.
23. Frentrop, P., Lehrer, Podbielskistr. 329.
22. Feld, Frl., Bankb., Schillerstr. 21.
22. Feldheim, A., Fabrikbes., Schiffgr. 36.
23. Feldkirch, A., Bankb., Dieckmannstr. 15.
21. Feldkirch, K., Dieckmannstr. 15.
24. Feldmann, W., Ing., Schulenburger-Landstraße 19.
21. Feldtmann, R., Eisenbahn-Ing., Soltau.
94. Fels, R., Kfm., Podbielskistr. 24.
23. Feuerhahn, F., Osterstr. 61.
24. Feuerhake, E., Dr., Lavesstr. 53.
24. Feuerhake, Frau, Lavesstr. 53.
22. Feuker, R., Bankbevollm., Schatzk. 24.
23. Fehling, W., Buchdruckereibesitzer, Langensalzastr. 6.
20. Fiedeler, E., Dipl.-Ing., Adelheidstr. 22.
21. Fiedeler, K., Wennigsen a. D., Texasstraße 110.
23. Fiedler, H., Dir., Heinrichstr. 22.
22. Fiege, G., Kfm., Heinrichstr. 41.
21. Fiege, O., Mars-la-Tourstr. 20.
22. Fiehn, H., Dr., Rechtsanw., Seelhorststr. 3.
22. Fiehn, Frau, Seelhorststr. 3.
23. Fink, A., Bergwerksdir., Mendelssohnstraße 30.
23. Fink, H., Lehrer, Lüneburg, Schomakerstr. 11.
24. Fischer, Frl., Eisenbahn-Ass., Stolzestraße 48 A.
05. Fischer, A., Kfm., Langelaube 25.
23. Fischer, B., Bankb., Steinriede 5.
22. Fischner, L., Dr. chem., Wien XIX, Cottagegasse 56.
23. Fittbogen, H., Kfm., Herrenstr. 12.
23. Flachsbarth, Frl., techn. Lehrer'in, Dieterichsstr. 28.
23. Flachsbarth, Frl., Gew.-Lehrerin, Dieterichsstr. 28.
09. Floeter, Subdir., Krausenstr. 51.
23. Flöter, H., Kfm., Cellerstr. 110.
21. Flottau, E., Architekt, Hoya a. W.
24. Fock, Frl., Lehrerin, Simrockstr. 4.
10. Focke, H., Kfm., Ohestr. 2.
22. Foeth, P., Apotheker, Haasemannstr. 9.
23. Follstich, F., Bankb., Schatzkamp 3.
19. Fölsch, P., Ing., Rumannstr. 32.
04. Forcke, G., Kfm., Gr. Packhofstr. 14.
21. Forcke, Frau, Gr. Packhofstr. 14.
13. Förster, Eisenb.-Obersekr., Diesterwegstraße 50.
21. Fourmann, H., Kfm., Waldstr. 11.
21. Fraenkel, G., Rechtsanw., Bödekerstraße 61.
21. Fraenkel, Frau, Bödekerstr. 61.
22. Frank, Frl. E., Niemeyerstr. 9.
22. Frank, Frl. A., Niemeyerstr. 9.
21. Franke, H., Prof., Hildesh. Str. 22.
24. Franz, W., Vertr., Hildesh. Str. 231.
23. Franzelius, K., Obering., Hinüberstr. 5.
23. Franzius, O., Prof., Lister Kirchweg 17.
23. Frebold, G., Dr., Freytagstr. 20.
24. Fredeke, Frl., Sallstr. 114.
22. Freese, C., Dipl.-Ing., Berlin-Grünwald, Königsallee 45.
22. Freese, Frau, desgl.
04. Freese, W., Dr. Prof., Wilhelmstr. 8.
22. Frehde, W., Ferd.-Wallrechtstr. 29.
12. Frerk, W., Red., Emmerberg 8.
24. Frerking, J., Dramaturg, Dachenhausenstraße 1 A.
85. Frese, F., Geh. Rat, Nienburger Str. 7.
23. Fressel, W., Kfm., Lüneburg, Am Sande.
24. Frevert, W., Eisb.-Insp., Böhmerstr. 49.
21. Freygang, J., Bemeroderstr. 61.
21. Freygang, Frl. L., Bemeroderstr. 61.
22. Freygang, Frl. M., Bemeroderstr. 61.
97. Frick, H., Geh. Rat, Dr. Rühmkorffstr. 15.
21. Fricke, G., Lyzeallehr., Kirchw. Str. 14.
22. Fricke, Frl., Lehr., Abelmannstr. 21.
24. Friedmann, H., Kfm., Langelaube 36.
24. Friedmann, Frl., Langelaube 36.
14. Friedmann, S., Fabrikbes., Langel. 36.
24. Friedrichs, Frl., Sedanstr. 38.
23. Fritsch, L., Kap.-Ltn. a. D., Weinstr. 12.
21. Frobenius, Frl. R., Frankfurt a. M., Hympergstr. 2.
21. Frömeling, A., Karmarschstr. 15.
11. Fromm, F., Mag.-Schr., Kohlrauschstraße 12.
23. Frommann, H., Ferdinandstr. 42.
92. Frommeyer, A., Kfm., Hindenburgstr. 37.
22. Frost, A., Kfm., Friesenstr. 58.
91. Früchtenicht, Prof., Eichstr. 13 A.
90. Früh, Reg.-Rat, Löwenstr. 9.
21. Fuhrmann, A., Bonifaciusplatz 1.
23. Fülbier, R., Hauptk.-Kontr., Seumestr. 11.
24. Fulde, E., Dr., Nikolaistr. 11.
14. Fuldner, F., Apotheker, Königstr. 48.
13. Fulst, Frau, Oskar-Winterstr. 1.
21. Funke, H., Landr., Meterstr. 26.
23. Furch, W., Lehrer, Humboldtstr. 31.

24. Fusch, E., cand., Schopenhauerstr. 15.
 02. Fuß, O., Kfm., Markuskirche 4.
 05. Fuß, P., Kfm., Wolfstr. 9.
 21. Gabel, R., Obering., Breitestr. 10.
 08. Gabler, Kammermusiker, Kaiser-Wilhelmstr. 4.
 23. Gaih, E., Amtsr., Krchw. Str. 16 A.
 09. Garben, E., Dr., Arnswaldtstr. 29.
 23. Garlichs, F., Kfm., Dieckmannstr. 5 A.
 23. Garlichs, Frl. M., Dieckmannstr. 5 A.
 23. Garlichs, Frl. W., Dieckmannstr. 5 A.
 13. Gärtner, O., Lauenstadt, Post Schulenburg a. L.
 23. Gaßner, P., Dr., Rechtsanw., Aegidientorplatz 1.
 23. Gaßner, Frau, Aegidientorplatz 1.
 20. Gathmann, C., Ferdinandstr., 43.
 20. Gathmann, Frau, Ferdinandstr. 43.
 23. Gatzen, H., Kfm., Schloßstr. 7.
 23. Gatzen, Frau, Schloßstr. 7.
 23. Gaudi, W., Stolzestr. 48 A.
 24. Gebauer, W., Kfm., Wedekindstr. 33.
 24. Gebers, A., Kfm., Lüneburg, Kl. Bäckerstraße 1.
 23. Gebert, Dr., Uelzen, Bahnhofstr. 1.
 23. Gebert, E., Bankb., Lemförderstr. 10.
 22. Gebhard, O., Hindenburgstr. 6.
 18. Geffers, G., Podbielskistr. 335.
 23. Gelke, G., Kfm., Anderten, Post Misburg, Personenbahnhof.
 97. Gehrke, E., Brennereibes., Gr. Buchholzerstr. 11.
 23. Gehrke, F., Landes-Obers., Schiffgr. 21.
 22. Gehle, G., Bankprokurist, Bernstr. 16.
 23. Geißler, Frl. L., Ernst-August-Platz 1.
 23. Geißler, O., Ernst-August-Platz 1.
 10. Gellermann, W., Kfm., Limmerstr. 17.
 23. Genrich, W., Kfm., Gr. Packhofstr. 22.
 10. Gerber, R., Kfm., Freytagstr. 4.
 22. Gerberding, L., Bankb., Bandelstr. 3.
 24. Gerdes-Goldenstein, Frl., Grimmstr. 1.
 22. Gericke, Frl., Bankb., Kestnerstr. 36.
 23. Gerster, B., Landmesser, Limmerstr. 24.
 23. Gevecke, H., Fundstr. 31.
 21. Gewecke, A., Edenstr. 33.
 23. Giere, Frl. A., Bankb., Cellerstr. 43.
 23. Giere, Frl. B., Bankb., Cellerstr. 43.
 23. Gies, W., Reg.-Rat, Sallstr. 17.
 13. Giese, H., Mag.-Obersekr., Robertstr. 28.
 20. Giesecke, Frl., Königswortherstr. 47.
 23. Giesecking, W., Pianist, Friedrichstr. 12.
 23. Gieseler, cand. med., Kriegerstr. 43.
 23. Gladbach, J., Dir., Springe a. D.
 22. Glaser, L., Dr. Rechtsanw., Wien XIX, Gatterburggasse 19.
 11. Glenewinkel, G., Red., Stolzenau i. H.
 21. Gloth, A., Schulenburger Landstr. 113.
 14. von Glümer, Frl., Klevergarten 2.
 24. Gneuß, M., Spediteur, Schulzenstr. 10.
 24. Gneuß, Frl., Schulzenstr. 10.
 22. Gobbin, H., Dipl.-Ing., Hildesh. Str. 213.
 23. Gobbin, Frau, Hildesheimer Str. 213.
 21. Goebelhoff, W., Kfm., Artilleriestr. 1.
 22. Goeppert, P., Buchbinderm., Edenstr. 31.
 22. Gohde, R., Kfm., Detmoldstr. 14.
 03. Goldschmidt, O., Kfm., Rühmkorffstr. 2.
 14. Goldstein, C., Lehrer, Eisenstr. 3.
 21. Gommert, K., Apotheker, Aschersleben, Lindenstraße 15.
 13. Gompertz, H., Warmbüchenstr. 7.
 23. Görlitz, W., stud., Hess.-Oldendorf, Zuckerfabrik.
 22. Gossel, O., Heiligenloh, Bez. Bremen.
 05. Götting, Rechnungsrat, Altencelle bei Celle.
 11. Götting, C., Büroinsp., Rautenstr. 22.
 23. Götze, H., Bankb., Kollenrodtstr. 16.
 11. Grabsky, Reg.-Baurat, Osnabrück, Wittekindplatz 4 a.
 22. Graefenhain, Prof., Dr., Grasweg 41.
 93. Graeven, H., Kfm., Waldstr. 46.
 21. Graf, R., Dr., Eichelkampstr. 9.
 24. Grah, R., stud., Oeltzenstr. 20.
 24. Grap, W., Bankb., Landesgen.-Bank.
 23. Gräßhoff, R., Blankenburg a. H., Hospitälstraße 8.
 14. Grastorf, R., Güntherstr. 23.
 09. Graumann, Dr., San.-Rat, Hildesheimer Chaussee 126.
 24. Graupner, G., Buchholzer Kirchw. 12 a.
 05. Grebenstein, H. J., Nicolaistr. 37.
 21. Greiser, G., Kfm., Fischerstr. 1.
 24. Grelle, Frl. J., Baumstr. 11.
 24. Grelle, Frl. K., Baumstr. 11.
 23. Grenßer, A., Kfm., Georgstr. 33.
 23. Grenßer, Frau, Georgstr. 33.
 24. Grethe, T., Obering., Flüggestr. 25.
 14. Grethmann, Frl., Allmersstr. 8.
 91. Gretzer, G., Kfm., Gretchenstr. 6.
 22. Grimm, F., Dr., Apoth., Hildesh. Str. 19.
 23. Grimm, M., Bankb., Lutherstr. 16.
 12. Grimminger, P., Steueramtman, Rotenburg i. Hann., Grossestr. 1.
 91. Grimpe, F., Kfm., Emmerberg 13.
 24. Grimpe, W., Kfm., Kanalstr. 3 a.
 21. Grobe, H., Kfm., Langelaube 45.
 23. Grödeke, G., Prok., Bielefeld, Alsenstraße 33.
 22. Groschupf, Frau, Löwenstr. 10.
 23. Groß, A., Dr. Studienrat, Mendelssohnstraße 31.
 24. von Groß, W., Kfm., Liebigstr. 30.
 88. Grote, C., Kfm., Osterstr. 59.
 13. Gründel, A., Meißen, Dresdnerstr. 35.
 19. Gruner, P., Posthornstr. 15.
 07. Grünwald, A., Kfm., Harnischstr. 2.
 23. Grünwald, F., Dir., Langelaube 10.
 12. Grunewald, R., Schulenburg a. Leine.
 18. Grupe, Fr., Gr. Burgwedel 39 B.
 24. Grüters, W., Schausp., Gretchenstr. 21.
 24. Grütter, B., Bankier, Mars-la-Tourstraße 22.
 21. Grütter, Frl., Dieckmannstr. 3.
 89. Guertler, Geh. Med.-Rat, Höltystr. 20.

13. Gumpel, J., Kommerzienrat, Zeppelinstraße 6.
 12. Gumpel, Gustav, Dr., Schackstr. 8.
 25. Gumpel, K., Konsul, Barnaystr. 5 B.
 24. Gundlach, G., Kfm., Bredenbeck a. D.
 20. Günther, C., Leisewitzstr. 56.
 24. Günther, W., Kfm., Hohenzollernstr. 14.
 20. Günther-Spoel, Frau, desgl.
 24. Günther, Frl., Dr., Hamburg-Eppendorf, Goslarstraße 63.
 23. Günther, Geh.Reg.-Rat, Podbielskistr. 61.
 23. Günther, H., Spediteur, Christusk. 25.
 23. Günther, Frl., Tel.-Ass., Iflandstr. 6.
 20. Günther, M., Leisewitzstr. 56.
 02. Günthersberger, Frl. L., Dresden-A., Ermelstr. 27.
 23. Gussow, A., Arnswaldtstr. 17.
 21. Gustloff, Dr., Deisterstr. 7.
 22. Guth, Kfm., Marienstr. 50 B.
 23. Güthling, E., Schopenhauerstr. 15.
 23. Gutzmann, F., Lehrer, Münder a. D., Angerstraße 17.
 12. Haage, E., Postinsp., Uhlandstr. 2.
 11. Haake, W., Nikolaistr. 17.
 04. Haarmann, Dr., Hildesheimer Str. 219.
 21. Haas, H., Fabrikbes., Hildesh. Str. 61.
 21. Haas, M., Kfm., Hildesh. Str. 61.
 21. Haas, S., stud., Hildesh. Str. 61.
 22. Haas, Th., Kfm., Rumannstr. 21.
 15. Haase, Fr., Oeltzenstr. 1.
 09. Haasemann, G., Fabr., Blumenauerstr. 7.
 23. Habenicht, Frl., Prag III, Nerudova 23.
 11. Habermann, E., Soltau (Hann.).
 21. Habermann, W., Soltau, Poststr. 1.
 24. Hackethal, Ph., Kfm., Alte Cellerheerstraße 51.
 06. Haedge, E., Kfm., Langelaube 30.
 12. Haensch, L., Bankdir., Barnaystr. 6.
 07. Hagen, Oberstltn. a. D., Marienstr. 21.
 21. Hagen, Geh. Rat, Dr., Marienstr. 21.
 22. Hagmann, A., Bokemahle 1 C.
 23. Hahn, K., Obering., Hildesh. Str. 29.
 10. Hahne, A., Rechtsanw., Rühmkorffstr. 8.
 10. Hahne, R., Kfm., Eichstr. 32.
 23. Hahne, K., Bankb., Slicherstr. 3.
 03. Hakenholz, P., Architekt, Alleestr. 5.
 12. Halberstadt, F., Landwirt, Gr. Buchholzer Kirchweg 6.
 24. Halfeldt, Reg.-Baurat, Grimmstr. 1.
 06. Hallbaum, Bankier, Warmbüchenstr. 25.
 03. Halle, W., Dr., Ferdinandstr. 20 A.
 23. Hammer, W., Kfm., Rubenstr. 3.
 22. Hampe, F., Kfm., Karmarschstr. 18.
 13. Hampe, P., Georgstr. 35.
 21. Hampel, O., Bankvorstand, Sallstr. 102.
 21. Hanebuth, Prof., Dr., Podbielskistr. 8.
 21. Hansen, Oberamtmann, Mönchehof bei Wunstorf.
 20. Hansen, R. jun., Mönchehof b. Wunstorf.
 23. Hanßen, G. jun., Kurhausstr. 1.
 21. Hapke, Frl., Veilchenstr. 2 A.
 04. Harden, Frl. M., Hofschausp., Dieterichsstraße 18 B.
 24. Harke, H., Dr., Syndikus, Goethestr. 7.
 23. Harms, G., Lehrer, Lüneburg, Blecker Landstraße 36.
 22. Hartmann, A., Gymnasiall., Alte Cellerheerstraße 47.
 11. Hartmann, A., Jakobistr. 20.
 91. Hartmann, E., Ing., Beethovenstr. 8.
 24. Hartmann, Frl. E., Osterstr. 63.
 24. Hartmann, Frl. I., Osterstr. 63.
 22. Hartmann, G., Obering., Drotestr. 12.
 24. Hartmann, K., Ernst-Auguststr. 4.
 11. Hartmann, K., Dr., Georgstr. 35.
 23. Hartmann, Frl., Lehrerin, Burtelhude, Langestraße 17.
 22. Hartung, G., Studienrat, Gneisenaust. 3.
 24. Hartung, O., Gen.-Ag., Gretchenstr. 40.
 22. Hase, H., Postm., Meiersen.
 15. Hasper, Staatsanw.-Sekr., Sonnenw. 11.
 05. Häusler, G., Kfm., Aegidientorplatz 1.
 24. Haußmann, J., Bankdir., Langensalzstraße 23.
 23. Heckter, G., Klosterk.-Obersek., Detmoldstraße 9.
 21. Hedderich, A., Kfm., Drotestr. 5.
 22. Hedinger, C. Th., Dipl.-Ing., Steinriede 4.
 20. Heeren, Chr. jun., Baringstr. 16.
 21. Heeren, Frau, Baringstr. 16.
 93. Heeren, H., Architekt, Geibelstr. 14.
 21. Heeren, H., Arch., Bodenstedtstr. 13.
 18. Heeren, H. jun., Kirchröder Str. 20.
 20. Heiden, C., Schwalenberger Str. 4.
 23. Heidorn, K., Landesprakt., Torstr. 8.
 24. Heilmann, H., Kassenvorsteher a. D., Eckerstraße 13.
 09. Heimbs, G., Kfm., Gretchenstr. 24.
 22. Heimers, W., Kfm., Friesenstr. 21.
 22. Heine, F., Bankdir., A. d. Listerkirche 2.
 13. Heine, O., Kaulbachstr. 14.
 22. Heine, W., Obering., Elze b. Hann.
 24. Heinecke, E., Studien-Ass., Gr. Varel (Oldenburg), Lohstraße 3.
 23. Heinecke, Gerichts-Ass., Jacobstr. 13.
 23. Heinemann, A., Kfm., Herschelstr. 4.
 89. Heinemann, G., Justizrat, Prinzenstr. 16.
 94. Heinemann, H., Dr., Justizr., Georgstr. 12.
 09. Heinichen, A., Dr., Vahrenw. Str. 18.
 22. Heinichen, Frl., Hildesheimer Str. 19.
 22. Heinichen, A., Vahrenwalder Str. 18.
 24. Heinicke, Dr., Theaterplatz 13.
 24. Heinicke, Frau, Theaterplatz 13.
 13. Heinrichs, A., Architekt, Lavesstr. 57.
 02. Heinrichs, B., Dr., Zahnarzt, Georgstr. 27.
 14. Heinrichs, H., Lehrer, Schneiderb. 25 C.
 23. Heinze, Frl. B., Kestnerstr. 34.
 21. Heinzelmann, R., Apotheker, Hameln, Bäckerstraße 12.
 22. Heißenbüttel, Frl., Siemenstr. 4.
 21. Heitkamp, G., Lehrer, Gehrden b. Hann., Schule.
 11. Heitland, K., Georgsplatz 13.

23. Heitmann, H., Eisb.-Obering., Vofstr. 18.
 24. Heitmüller, K., Dr., Fabrikbes., Parkstraße 3 A.
 24. Heitmüller, Frau, Parkstr. 3 A.
 23. Held, Referent, Billweg 5 A.
 21. Helkenberg, A., Kfm., Sallstr. 28.
 23. Hellmuth, F., Studienrat, Hameln, Ringstraße 9.
 24. Hellwag, G., Postdir., Bünde i. W.
 21. Hellwig, R., Rechtsanwalt, Bevensen bei Uelzen.
 24. Helmert, F., Kammermusiker, Isernhagener Str. 13.
 23. Helms, Fr. E., Ostwenderstr. 4.
 18. Helms, Fr. L., Falkenstr. 31.
 21. Henrichsen, H., Kfm., Wallbrechtstr. 92.
 24. Hensel, W., Dir., Fichtestr. 23.
 23. Hensel, W., Kfm., Fichtestr. 23.
 23. Hentschel, K., Kfm., Centralstr. 6.
 20. Henze, C., Vahrenwalder Str. 18.
 96. v. Herff, Dr. San.-Rat, Prinzenstr. 19.
 08. Hermsen, A., Dir., Rethen a. L.
 23. Herre, F., Kriegerstr. 2.
 23. Herre, J., Eisb.-Obering., Holbeinstr. 2.
 24. Herzig, Bankb., Kriegerstr. 29.
 18. Herrmann, A., Dir., Siemensstr. 4.
 10. Herrmann, E., Kfm., Langelaube 47.
 10. Hermann, C. F., Kfm., Gehägestr. 13.
 23. Hertel, R., Studien-Ass., Hameln, Welterstraße 12.
 22. Hertling, G., Prof., Rühmkorfstr. 12.
 22. Hertling, Fr., Rühmkorfstr. 12.
 23. Hertling, G. jun., Rühmkorfstr. 12.
 09. Hertzner, H., Dir., Podbielskistr. 6.
 23. Herwig, K., Rehbockstr. 7.
 23. Herwig, Frau, Rehbockstr. 7.
 07. Herzog, A., Kfm., Herrenstr. 11.
 23. Herzog, K., Ing., Niemeyerstr. 13.
 23. Hesemann, F., Dr., Simsonstr. 12.
 23. Hesemann, J., Bergbau-Beil., Simsonstraße 12.
 22. Hesling, A., Podbielskistr. 273.
 23. Heß, E., Eisenbahnb., Bülowstr. 1.
 05. Heß, H., Bankier, Hildesheim.
 24. Hesse, Frau, Fernroderstr. 33.
 24. Heuer, A., Dentist, Haasemannstr. 11.
 22. Heuer, W., Oberp.-Ass., Sonnenweg 2.
 21. Hickfang, O. W., Prof., Linz a. Rh.
 21. Hickfang, Frau, Linz a. Rh.
 23. Hieronymus, K., Kfm., Rambergstr. 11.
 21. Hildebrand, Fr., Roonstr. 8.
 22. Hildebrandt, Reg.-Baurat, Haarstr. 8.
 23. Hildebrandt, W., Eisenb.-Obersekretär, Grünstraße 17.
 11. Hillenkamp, F., Dr., v. Alten-Allee 2.
 23. Hilliger, F., Lehr., Hüpede b. Pattensen.
 08. Hintze, W., Eisenb.-Obersekr., Mantuffelstr. 5.
 23. Hochrein, L., Ing., Godehardstr. 2.
 05. v. Hodenberg, Frhr., Hudemühlen (H).
 14. Hoerber, A., Gen.-Ag., Sallstr. 113.
 21. Hoepfner, W., Seilerstr. 15.
 23. Höfer, F., Sehnde.
 23. Höfer, Frau, Sehnde.
 12. Hoff, Dr., Wolfstr. 4.
 12. Hoffmann, A., Ing., Wolfstr. 3 A.
 22. Hoffmann, Fr. F., Wolfstr. 3 A.
 09. Hoffmann, Fr., Ing., Nikolaistr. 3.
 22. Hoffmann, Fr. H., Gewerbe-Lehrerin, Lessingstr. 9 c.
 24. Hoffmann, O. W. E., Kfm., Jacobsstr. 15.
 23. Hogrefe, K., Obering., Geibelstr. 48.
 23. Hohls, Postinsp., Mendelssohnstr. 4.
 21. Hohmeyer, Fr., Hohenzollernstr. 16.
 09. Hollborn, G., Apotheker, Salzderhelden.
 21. Hölling, H., Bad Oeynhausens-Süd 296.
 13. Hölscher, A., Langenhagen (Hann.).
 21. Holzberger, K., Ohestr. 2.
 22. Hölzl, C., Kfm., Hallerstr. 36.
 23. Holzmann, F., Bankb., Türkstr. 10.
 23. Holzmann, Frau, Türkstr. 10.
 09. Homeyer, E., Bankier, Hindenburgstr. 4.
 24. Hopfe, E., Kfm., Eisenstr. 3.
 22. Hoppe, Fr. A., Hildesh. Str. 26.
 22. Hoppe, Fr. E., Hildesh. Str. 26.
 22. Hoppe, F., Bankb., Badenstedter Str. 8.
 19. Höppner, H., Ziegeleibes., Striehlstr. 1.
 22. Hörhammer, Fr., Lavesstr. 66.
 24. Hornbostel, A., Oberbahnm., Salzwedel, Hoyersburgerstraße 4.
 24. Hornbostel, Frau, Salzwedel.
 24. Holtmann, Fr., Lehrerin, Lüneburg, Gartenstraße 3.
 23. Hösl, J., Fabrikbes., Detmoldstr. 7.
 21. Hotze, Fr., Fichtestr. 1.
 22. Huchthausen, Dir., Slicherstr. 4.
 21. Hugo, E., Ing., Grünstr. 5 A.
 21. Hugo, Frau, Grünstr. 5 A.
 21. Huhn, F., Kestnerstr. 36.
 23. Hühn, K., Calenberger Str. 55.
 21. Huhn, W., Steinbr.-Bes., Kestnerstr. 36.
 22. Hülsmann, W., Kfm., Bödekerstr. 87.
 21. Hummelke, Buchbinderei, Goethestr. 4.
 22. Hunaeus, Dr., Jakobstr. 7.
 24. Hunaeus, K., Eichstr. 12.
 21. Hundertmark, Lehrer, Gehrden, Bergstraße 52.
 19. Hünnerberg, Ing., Schneiderberg 6.
 21. Hunger, Fr., Gerberstr. 3 A.
 21. Hupe, K., Ger.-Akt., Kokenstr. 7.
 21. Hüpeden, Amtsger.-Rat, Ferd.-Wallbrechtstr. 30.
 23. Huperz, Fr., Bankb., Marienstr. 24.
 23. Hüser, W., Bankb., Wellenplatz 7.
 22. Iff, H., Dipl.-Ing., Lutherstr. 24 A.
 23. Ihring, H., Kfm., Ifflandstr. 6 a.
 23. Ihßen, H., Eisenb.-Insp., Stolzestr. 47.
 22. Ihßen, Frau, Gabelsbergerstr. 2.
 22. Ihßen, L., Fabrikbes., Lister Kirchw. 18.
 09. Ipland, H., Zahnarzt, Georgstr. 29.
 89. Isenstein, Komm.-Rat, Rathenaupl. 4.
 08. Isermann, C., Vergolder, Baringstr. 16.
 09. Israel, Rechtsanwalt, Schillerstr. 17.
 22. Jaab, M., Großhdlg., Hildesh. Ch. 139.

23. Jacob, Frl., Hildesh. Chaussee 82.
 06. Jacob, L., Magazinverw., Schloßwender Straße 1.
 09. Jacobi, Landesdir.-Skr., Jakobistr. 25.
 23. Jacobshagen, P., Pastor, Imbshausen.
 23. Jacobshagen, Frau, Imbshausen.
 21. Jacobson, Frau, Wallbrechtstr. 18.
 87. Jaffé, J., Privatier, Hedwigstr. 8.
 23. Jagau, A., Rittergutsp., Pattensen a. L.
 23. Jäger, A., Kfm., Langensalzstr. 21.
 10. Jäger, G., Kemberg, Bez. Halle a. S., Anhalter Str. 7.
 22. Jäger, Betriebsl., Stader Chaussee 41.
 06. Jahn, A., Am Jungfernplan 6 B.
 20. Jahn, A., Kohlrauschstr. 16.
 21. Jaenecke, W., Dr., Podbielkistr. 12.
 23. Jaenecke, Frau, Podbielkistr. 12.
 24. Janson, H., Kfm., Grupenstr. 12.
 23. Janßen, W., Kfm., Dietrichstr. 8 a.
 22. Jeep, W., Stadthallendirektor.
 12. Jenckel, F., Lüneburg, Wilschenbrucherweg 33.
 24. Jenkel, E., stud., München, Landsberger Straße 55.
 22. Jochmus, H., Kfm., Hohenzollernstr. 4.
 21. Jördens, G., Kfm., Voßstr. 39.
 22. Jörren, E., Kfm., Stolzeistr. 52.
 09. Joswich, Verw.-Ger.-Dir., Alleestr. 21.
 21. Jugert, Mag.-Obersekr., Gr. Düwelstr. 8.
 09. Julius, H., Fotograf, Georgstr. 24.
 24. Kabatek, H., Kfm., Kestnerstr. 7.
 19. Kabus, Fr., Dammstr. 18.
 23. Kahl, Frl., Hohenzollernstr. 19.
 22. Kahle, F., Ing., Haltenhoffstr. 6.
 14. Kahrman, H., Alleestr. 16.
 24. Kalcher, E., Kfm., Celler Str. 18.
 22. Kallmeyer, Frl. F., Wolfstr. 16 a.
 22. Kallmeyer, Frl. M., Wolfstr. 16 a.
 23. Kalthoff, A., Voßstr. 55.
 23. Kämmerer, L., Dipl.-Ing., Warstr. 10.
 23. Kamphausen, E., Prok., Sedanstr. 31.
 13. Kampmann, W., Eisenstr. 3.
 21. Kampmann, Kreissekr., Fallingbostel.
 21. Kampmann, Frau, Fallingbostel.
 21. Kandelhart, J., Reg.-Ldm., Georgspl. 13.
 23. Kanschat, W., Dir., Wolfstr. 12.
 22. Karkowski, Frl., Beamtin, Stettin, Augustastr. 51.
 24. Karthaus, W., Hotelbes., Kanalstr. 9.
 12. Kassel, Reg.-Baum., Berlin-Wilmersdorf, Xantenerstr. 16.
 22. Kater, A., Fabrikbes., Theresienthal bei Aerzen.
 22. Katz, Frl., Rolandstr. 20.
 11. Katzenstein, P., Luisenstr. 9.
 22. Katzenstein, Frau, Luisenstr. 9.
 18. Kaufmann, T., Münzstr. 7.
 14. Kauke, A., Mittelschul-Lehr., Geibelstraße 53.
 23. Kegel, P., Grubeninsp., Hope (Hann.).
 23. Kehr, Reichsb.-Baurat, Berlin-Schlachtensee, Wannsee, Block 7, Nr. 2.
 12. Kein, K., Haspelmathstr. 3.
 19. Keller, Dr., Schulenburg Landstr. 19.
 11. Kelpé, Architekt, Hildesheimer Str. 37.
 23. Kemper, W., Apotheker, Listerplatz 2.
 21. Keppeler, G., Prof. Dr., Körnerstr. 11.
 22. Kersten, A., Lehrer, Fernroderstr. 21.
 21. Kersten, F., Fernroderstr. 21.
 22. Kersting, H., Dr., Geh. Reg.-Rat, Karlsruhe, Jahnstraße 15.
 22. Kessel, A., Major a. D., Empelde.
 22. Kiecker, O., Reg.-Baum., Klagesm. 31.
 21. Kiel, E., Dr., Göttingen, Goslerstr. 12.
 21. Kiel, Frl., Feldstr. 10.
 21. Kiel, Bergass., Palmnicken (Ostpr.).
 24. Kiene, A., Kfm., Volgersweg 51.
 22. Kiene, E., Kfm., Volgersweg 51.
 14. Kiene, Fr., Volgersweg 51.
 23. Kiene, G., Kfm., Volgersweg 51.
 24. Kiene, H. A., Kfm., Mars-la-Tourstr. 24.
 21. Kiepert, Dr., Prof., Geh. Res.-Rat, Herrenhäuser Kirchweg 20.
 21. Kiepert, Frl., Herrenhäuser Kirchweg 20.
 23. Kinast, H., Georgstr. 41.
 23. Kinder, K., Eisen.-Skr., Paulstr. 6.
 23. Kirchhoff, B., Bankb., Mendelssohnstr. 31.
 12. Kirmse, C. L., Ing., Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstr. 4.
 22. Kirsten, K., Gewerbelehr., Haasemannstraße 9.
 85. Kirchweger, Frl., Wilhelmstr. 6.
 08. Kissel, F., Dr., Göttinger Chaussee 90.
 20. Kist, F., Dr., Rechtsanw., Podbielskistr. 13.
 22. von Kitzing, C. A., Reg.-Rat, Rühmkorffstraße 17.
 22. Klages, Frl. B., Welfenplatz 16.
 24. Klages, Frl. C., Liebrechtstr. 1 E.
 24. Klages, Frl. M., Liebrechtstr. 1 E.
 07. Klamroth, O., Dr., Hindenburgstr. 36.
 23. Klamroth, G., Beamt., Kl. Düwelstr. 13 a.
 22. Klapprott, R., Limmerstr. 2.
 06. Klaus, E., Erster Staatsanwalt, Waldhausenstraße 21.
 06. Kleefeld, H., Insr., Georgsmarienhütte bei Osnabrück.
 23. Kleffmann, W., Bahnm., Engelbosteler Damm 48.
 20. Klehmet, M., Dr., Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstr. 46.
 20. Klehmet, Frau, Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstraße 46.
 21. Klein, Frl., Sedanstr. 67.
 00. Kleine, G., Pastor, Echte, Bez. Hildesh.
 22. Kleinrath, E., Ing., Herrenstr. 14.
 22. Kleinrath, H., cand. jur., Bödekerstr. 80.
 22. Kleinrath, O., Dr., Bödekerstr. 80.
 24. Klemfau, W., Handelsbevollm., Glünderstraße 6.
 98. von Klenck, Frau Major, Hemmingen.
 24. Klepzig, G., Dr., Nikolaistr. 16.
 24. Klepzig, Frau, Nikolaistr. 15.
 14. Kley, H., Dipl.-Ing., Beethovenstr. 6.
 19. Kley, R., techn. Esb.-Skr., Georgstr. 51.

21. Kleybolte, H., Rechtsanw., Bahnhofstr. 10.
 21. Kleybolte, Architekt, Brühlstr. 8.
 23. Kliemann, Bankdir., Prinzenstr. 20.
 23. Klingenberg, H., Kfm., Lavesstr. 35.
 21. Klingenberg, H., Freytagstr. 4.
 14. Klinzner, P., Dipl.-Ing., Callinstr. 6.
 24. Klocke, Ed., Red., Haarstr. 8 B.
 23. Klopp, Frau, Gardelegen, Bahnhofstraße 46.
 10. Kloth, C., Oberp.-Sekt., Emmerberg 17.
 24. Klug, A., Landwirt, Holzgraben 7.
 04. Klug, P., Kfm., Holzgraben 7.
 16. Kluge, M., Bankdir., Rich.-Wagnerstr. 24.
 19. Knappworst, Frau, Schillerstr. 14.
 07. Knauerhase, P., Hoftheatermaler, Krausenstraße 47.
 23. Kneebusch, E., Dr.-Ing., Jakobistr. 63.
 11. Knopf, L., Dr., Bodenwerder, Großestr. 1.
 22. Knolle, F., Kfm., Robertstr. 32.
 21. Knölcke, H., Georgstr. 34.
 88. Knoevenagel, M., Ing., Alleestr. 35.
 88. Knoevenagel, O., Dr., Schumannstr. 2.
 13. Koch, A., Bankdir., Gabelsbergerstr. 5.
 21. Koch, E., Apotheker, Wittenburg i. M.
 23. Koch, Frau, Wittenburg i. Mecklbg.
 21. Koch, E., Dipl.-Ing., Friesenstr. 44.
 23. Koch, E., Ing., Windhorststr. 10.
 20. Koch, Frl., Wolfstr. 16 a.
 23. Koch, G., Reg.-Rat, Ellernstr. 4.
 22. Koch, H., Kfm., Georgstr. 24.
 23. Koch, J. K., Rechtsanw., Badenst. Str. 60.
 22. Koch, O., Kfm., Marienstr. 41.
 11. Koch, R., Architekt, Bessemerstr. 20.
 24. Koch, R., Lehrer, Wellie. Kr. Stolzenau.
 22. Koch, S., Kfm., Sallstr. 114.
 08. Koch, W., Kfm., Herschelstr. 29.
 22. Köckert, Oberbergat, Rothehütte i. H.
 05. Kögel, C., Kfm., Körnerstr. 26.
 13. Kohen, O., Bank., Rich.-Wagnerstr. 21.
 23. Kohl, Fr., Oberpostsekr., Christusk. 14.
 22. Köhler, E., Bankprok., Callinstr. 48.
 24. Kohler, E., Büchsenm., Osterstr. 12.
 22. Kohrs, W., Bankier, Brunestr. 7.
 22. Kohrs, Frau, Brunestr. 7.
 07. Koitzsch, G., Dr., Dormagen, Farbenfabr.
 22. Kollmann, Chr., Lehrer, Hildesh. Ch. 19.
 22. König, H., Eisenb.-Insp., Ritterstr. 1.
 24. Köppen, C., Ziviling., Burkhardstr. 1.
 07. Koppermann, F., Kfm., Blankenese, Norderstr. 7.
 09. Koppermann, G., Blankenese, Wittsallee 9.
 23. Körber, A., Lehrer, Ostermannstr. 9.
 23. Korhammer, Frl., Brandestr. 15.
 22. Korndörfer, H., Bürovorsteher, Hildesheimer Straße 226 B.
 21. Körner, A., Hildesheimer Str. 232.
 21. Körner, Frau, Hildesheimer Str. 232.
 21. Kornfeld, Frl., Dr., Aegidiendamm 7.
 22. Kort, Frl., Tel.-Assist., Lützeroderstr. 8.
 23. Koseck, Frl., Haasenstr. 1.
 04. Kösel, Fabrikdir., Theodorstr. 2.
 20. Kosmale, F., Geibelstr. 27.
 20. Kosmale, Frau, Geibelstr. 27.
 23. Köster, C., Spediteur, Odeonstr. 2.
 23. Köster, Frau, Odeonstr. 2.
 23. Krack, Frl., Friesenstr. 39.
 23. Kracke, A., Steuersekr., Dieterichsstr. 24a.
 23. Kracke, O., Kfm., Knochenhauerstr. 20.
 21. Kraffert, R., Sallstr. 8.
 22. Kraft, Frau, Wunstorf.
 23. Kraft, Fr., Jakobistr. 51.
 23. Kraft, Frau, Jakobistr. 51.
 21. Kramer, Amtsger.-Rat, Verden a. A.
 14. Kramer, Dr., Oberlehrer, Marienstr. 20.
 11. Kramer, L., Landesrechn.-Dir., Gr. Barlinge 27.
 12. von Kranold, Maj., Breslau, Tauenzienstraße 7.
 24. von Kranold, Frl., Breslau.
 09. Kranold, A., Jena, Heimstättenstr. 50.
 23. Kratzer, L., Bankb., Gr. Barlinge 29.
 24. Kraus, Frl., Laborantin, Jakobistr. 11.
 98. Krause, F., Dir., Eichstr. 41.
 22. Krause, K., Architekt, Baumstr. 19.
 22. Krebs, Frl., Bankb., Scheidestr. 32.
 23. Krebs, R., Hiflandstr. 31.
 18. Kreglinger, Dr., Koblenz, Mainzer Str. 41.
 24. Kreipe, A., Kfm., Leopoldstr. 9.
 94. Kriebmann, H., Niemyerstr. 9.
 18. Kresse, B., Architekt, Lemförder Str. 8.
 22. Kretschmann, F., Techn. Jakobstr. 4.
 10. Kreuzberg, Dr., Sanitätsrat, Schiffgr. 47.
 22. Kriedemann, Fr., Kfm., Marienstr. 9.
 23. Kriesten, H., Eisenb.-Obersekr., Lutherstraße 28 A.
 95. Krimke, Dr., Justizr., Warmbüchenstr. 12.
 22. Krippendorf, W., Ing., Freden a. L.
 22. Kritscher, G., Kfm., Herschelstr. 4.
 22. Krökel, E., Dipl.-Ing., Göbenstr. 19.
 06. Krogel, G., Oberlehrer, Meterstr. 12.
 23. Kröger, Frl. T., Osterstr. 32.
 24. Kröger, W., Architekt, Waldstr. 46.
 24. Kröger, Frl. L., Stadtstr. 16.
 09. Krohn, A., Konsul, Luerstr. 1.
 10. Krohn, Frl., Adendorf bei Lüneburg.
 10. Krohn, H., Pastor, Weende b. Götting.
 24. Krömer, M., Apotheker, Göbenstr. 39.
 09. Kropp, Amtsger.-Rat, Geestemünde, Borriesstraße 12.
 21. Krüger, G., Kfm., Lutherkirche 13.
 23. Krüger, P., Lehr., Lehrte, Gartenstr. 21.
 22. Krugmann, O., Kfm., Kl. Düwelstr. 2 A.
 10. Krumbhar, R., Apoth., Langelaube 44.
 24. Krumfuß, Frl., Bürovorst., Scheidestr. 25B.
 23. Kruse, E., Kfm., Hagenstr. 49.
 23. Kruse, E., Kfm., Dieterichsstr. 18.
 21. Kruse, H., Kfm., Fernroderstr. 11.
 23. Küchenthal, E., Techniker, Ungerstr. 22.
 24. Kücken, E., Pol.-Obersekr., Klewerg. 1.
 21. Kuhlbach, W., Kfm., Vahrenw. Str. 62 a.
 21. Kuhlmann, Frl., Dieckmannstr. 3.
 22. Kuhlmann, C., Briefmarkenh., Joachimstraße 6.

22. Kühlsen, Frl., Springe a. D., Bahnhofstraße 14.
22. Kühne, H., Bankb., Ubbenstr. 19.
22. Kühne, W., Dentist, Glünderstr. 1.
22. Kulka, H., Dr.-Ing., Nienburger Str. 8.
22. Kulka, Frau, Nienburger Str. 8.
11. Kulle, Frl., Lehrerin, Höltystr. 14.
23. Kuls, Fr., Kfm., Gr. Düwelstr. 11.
24. Kultze, G., Bankb., Hameln a. W., Thiefortstraße.
20. Künneke, C., Magnusstr. 2.
23. Künemann, F., Lehrer, Scharringhausen, Post Kirchdorf.
14. Kuntze, Realgymn.-Dir., Landshut i. S.
09. Kunze, Dr., Georgstr. 27.
22. Kurth, F., Lehrer, Küchengarten 8.
98. Küster, M., Architekt, Körtingstr. 3.
21. Kwasniewski, P., Eisenbahn-Sekretär, Liebrechtstr. 1 B.
21. Lachmann, Frl., Hahnenklee, Mittelstraße 40.
16. Lackemann, Frl., Sedanstr. 45.
24. Lambert, C., Bankb., Arnswaldstr. 17.
21. Lamlè, W., Zahnarzt, Arnswaldstr. 5.
24. Lampe, C., Dr., von Alten Allee 26.
05. Lampe, F., Kfm., Hildesh. Str. 238.
23. Lampe, W., Bankb., Gr. Aegidienstr. 9.
22. Landheer, B., Rotterdam, Walenburgerweg 51.
22. Landgraf, Th., Dr., Heidehaus b. Hann.
22. Landgraf, Frau, Heidehaus b. Hann.
24. Lang, O., Bankprokurist, Hedwigstr. 4.
24. Lange, C., Prok., Sallstr. 81.
24. Lange, E., stud., Veilchenstr. 1.
05. Lange, H., Oberpostsekr., Schulenburger Landstraße 112.
20. Lange, H., Schulenburger Landstr. 112.
04. Lange, J., Fabrikbes., Callinstr. 27.
24. Lange, Frau, Callinstr. 27.
23. Lange, O., Kfm., Dieckmannstr. 1.
90. Lange, Th., Verlagsbuchhdlg., Veilchenstraße 1.
23. Langemann, Dr., Red., Hartmannstr. 3.
97. Langhorst, O., Jacobsstr. 13.
23. Langner, Frl., Bankb., Posthornstr. 3 A.
13. Laporte, A., jun., Karmarschstr. 1.
22. Lau, H. Fr., Gen.-Dir., Scharnhorststr. 15.
14. Laue, H., Kons.-Sekr., Rehbergstr. 10.
21. Lauer, G., Kfm., Ferd.-Wallbrechtstr. 89.
95. Laves, Dr., Apoth., Nienburger Str. 11.
11. Lehmann, H., Lehrer, Bad Nenndorf.
96. Lehmann, L., Bankdirektor, Hildesheim.
23. Lehmkuhl, Frl., Artilleriestr. 13.
22. Lehmstedt, K., Dr.-Ing., Fridastr. 14.
23. Lehnhoff, H., Kfm., Gretchenstr. 36.
20. Lemke, H., Lehzenstr. 8.
23. Lenßen, A., Studien-Ass., Meterstr. 11.
20. v. Lenthe, Rittergutsbes., Schwarmstedt.
22. Lentz, H., Brauerei-Dir., Hildesh. Str. 73.
24. Lenzberg, E., Rechtsanw., Gellertstr. 14.
21. Lenzberg, Frl. G., Königstr. 13.
85. Leon, Dr., Justizrat, Prinzenstr. 8.
03. Leonhardt, F., Dr., Osterstr. 54.
23. Leopold, P., Geibelstr. 56.
22. Leseberg, H., Lehrer, Heemsen, Kreis Nienburg a. W.
22. Leßmann, J., Kfm., Liebrechtstr. 13.
93. Lev'n, R., Juw., Volgersweg 41.
07. Levy, E., Bankier, Gr. Packhofstr. 26.
09. Libor.us, H., Eisenb.-Insp., Jöhrensstr. 2.
24. Lichtenberg, Frl. E., Geibelstr. 31.
24. Lichtenberg, Frl. M., Geibelstr. 31.
85. Liebig, G., Kfm., Lauenstein a. Ith.
23. Liecker, H., stud., Marienstr. 20.
96. Linckelmann, Dr. Justizrat, Seelhorststraße 36.
21. Linckelmann, Frau, Seelhorststr. 36.
22. von der Linde, W., Hohenzollernstr. 51.
12. von Lindeiner-Wildau, Frau, Berlin W 36, M.-Lutherstr. 96.
24. Lindemann, Major, Oskar-Winterstr. 5.
24. Lindemann, Frau, Oskar-Winterstr. 5.
22. Lindemann, C., Kfm., Wallbrechtstr. 81.
23. Lindemann, E., Kfm., Rehbergstr. 7.
21. Lindenberg, Dr., Dir., Ronnenberg, Kaliwerk.
24. Lindenberg, Frau, Ronnenberg.
24. Lindhorst, F., Gr. Barlinge 52.
95. Lindlau, H., Kfm., Köln a. Rh., Berlich 5.
23. Lindner, H., Bankbevollmächt., Geibelstraße 31.
23. Lindner, Frl., techn. Zeichnerin, Berlin-Tegel, Schlieperstr. 4.
23. Linke, A., Obering., Körtingsdorf 19.
02. Linke, P., Kfm., Wedekindstr. 5.
21. Linke, R., Wedekindstr. 5.
20. Linke, W., Wedekindstr. 5.
22. Linker, A., Dr., Cellerstr. 50.
24. von Linsingen, O. Th., Hauptmann, Podbielkstraße 10.
21. Lippel, H., Bödekerstr. 72.
21. Lippel, Frau, Bödekerstr. 72.
24. Lippmann, R., Ing., Rumannstr. 19.
23. Löber, Frl., Bankb., Hildesh. Str. 37 a.
21. Löber, Frau, Ostwenderstr. 12.
22. Löbner, E., Zivil-Ing., Harnischstr. 9.
22. Löbner, Frl., Harnischstr. 9.
04. Lodtmann, Rechtsanw., Königsw. Pl. 3a.
20. Loescher, R., Oberlehr., Schwerte-Ruhr.
09. Loeschigk, Dr. San.-Rat, Akazienstr. 5 B.
13. Loewenthal, Dr., Ferd.-Wallbrechtstr. 10.
23. Loges, C., Turnlehrer, Simrockstr. 3.
24. Lohmann, Frl., Rückertstr. 5.
07. Lohse, W., Kfm., Rehbockstr. 7.
23. Lorberg, K., Kfm., Schlägerstr. 25.
22. Loreck, Reg.-Rat., Sallstr. 109.
96. Lorentzen, R., Kfm., Kurhausstr. 1.
92. Lorentzen, W., Kfm., Ellernstr. 16.
13. Lorenz, C., Postsekr., Kl. Pfahlstr. 7.
22. Lorenz, K., Hameln, Deisterstr. 2.
22. Lorenz, Frau, Hameln, Deisterstr. 2.
22. Loskant, L., Lehrer, Fernroderstr. 2.
24. Löwensen, A., stud., Hengstmannstr. 15.
24. Löwensen, Frl., Hengstmannstr. 15.

13. Luckhardt, W., Schleiermacherstr. 25.
 24. Luckner, A., Rubensstr. 4.
 11. Ludewig, Dr.-Ing., Hohenzollernstr. 26.
 23. Lübbe, A., Lehrer, Lohnde b. Seelze.
 24. Lücke, H., Kfm., Rinteln a. W., Mindener Str. 32.
 24. Lücke, Frau, Rinteln a. W.
 04. Lüdecke, H., Lehrer, Freiligrathstr. 7.
 21. Lüders, H., Schlosserm., Hagenstr. 52.
 24. Lüer, Frl., Lehrerin, Landwehrstr. 25.
 92. Lüllemann, Kfm., Heinrichstr. 36.
 11. Lüring, W., Fabrikbes., Klagesmarkt 9.
 24. Lüßen, H., Kfm., Oeltzenstr. 2.
 24. Lüßen, Frl., Oeltzenstr. 2.
 24. Lüßen, Frau, Oeltzenstr. 2.
 24. Lüßen, Heinz, Oeltzenstr. 2.
 13. Lübenhop, W., Andreaestr. 2 B.
 14. Lütjens, J., Dr., Hindenburgstr. 46.
 22. Lukawski, P., Kfm., Bokemahle 7 A.
 21. Luthin, A., Techn., Freytagstr. 4.
 96. Luxem, Postsekr., Ferdinandstr. 9.
 23. Luy, P., Dipl.-Ing., Tierärztl. Hochsch.
 13. Maaß, J., Ing., Hohenzollernstr. 23.
 23. Mackels, B., Obering., Fundstr. 6.
 99. Madsack, A., Misburger Damm 89.
 23. Männel, F., Wörthstr. 24.
 22. Märten, W., Kfm., Kohlrauschstr. 16.
 02. Magnus, E., Bankdir., Scharnhorststr. 14.
 02. Maillard, Hofg.-Dir., a. D. Brauhofstr. 4.
 21. Manecke, Frl., Freytagstr. 10.
 20. Manegold, St., Tierarzt, Schlachthausweg 2 B.
 24. Mann, F., Prok., Kl. Düwelstr. 12.
 23. Mann, H., Elektrotechn., Engelb. D. 48.
 10. Marahrens, Dr., Zahnarzt, Aegidientorplatz 1.
 21. Mahrenholz, Dr., Blumenauerstr. 1.
 22. Marienhagen, Kfm., Oeltzenstr. 8.
 24. Marschler, Frl., Seilwinderstr. 12.
 23. Marschler, P., Kfm., Seilwinderstr. 12.
 21. Martens, Frau, Markuskirche 4.
 23. Martens, W., Bankb., Marktplatz 12.
 24. von der Marwitz, Ger.-Ass., Harnischstraße 11.
 22. Marx, H., Kfm., Schiffgraben 34.
 24. Maschke, O., Bankdir., Hildesh. Str. 202.
 22. Maschke, Geh. Rat, Simsonstr. 2.
 22. Maschke, Frl. E., Simsonstr. 2.
 22. Maschke, Frl. G., Simsonstr. 2.
 94. Maßing, Stadtbaum., Kl. Düwelstr. 13.
 22. Mathesius, C., Postdirektor, Hameln, Wilhelmstraße 5.
 24. Mathias, Frl., Lavessstr. 4.
 24. Matthies, A., Steueramtm., Mozartstr. 1.
 22. Matthies, Frl., Lehrerin, Friesenstr. 40.
 22. Matusch, Frl., Lehrerin, Stendal, Haakestraße 6.
 12. Mauch, G., Bandelstr. 7.
 22. Maus, H., Bürgerm., Finkstr. 16.
 16. Mävers, E., Geibelstr. 13.
 22. Mecke, L., Kirchwender Str. 16 B.
 16. ter Meer, Gen.-Dir., Gellertstr. 13.
 95. Meese, A., Kfm., Marktplatz 10.
 20. Meese, H., Marktplatz 10.
 20. Meese, J., Fabrikbes., Deisterstr. 37.
 23. Mehlhorn, Frl., Löwenstr. 6.
 22. Meier-Ortwin, Sekr., Stolzeinstr. 28.
 22. Meinberg, Frl., Tel.-Ass., Vahrenwalder Straße 43 B.
 22. Meine, E., Zivil-Ing., Königstr. 37 a.
 14. Meine, J., Bessemerstr. 18.
 07. Meinecke, C., Kfm., Friesenstr. 24 A.
 22. Meinecke, H., Gasanst.-Beamt., Emmerberg 25.
 20. Meiners, C., Harnischstr. 9.
 11. Meislahn, K., Kfm., Körnerstr. 19 A.
 21. Melloh, L., Bankprok., Moltkeplatz 3.
 23. Mengler, Kfm., Ferd.-Wallbrechtstr. 28.
 24. Menke, H., Kfm., Hameln, Bennigsenstraße 21.
 22. Mennenga, Frl., Lessingstr. 5.
 23. Menshausen, G., Sallstr. 88.
 23. Mensing, H., Steinbr.-Bes., Geibelstr. 58.
 23. Mensing, Frau K., desgl.
 91. Mentz, Geh. Reg.-Rat, Parkstr. 6.
 24. Menge, W., Ing., Hinüberstr. 4.
 23. Merkel, A., Kfm., Friesenstr. 36.
 09. Merck, M., Fotograf, Georgstr. 8.
 90. Merkel, O., Kfm., Weinstr. 2.
 24. Merkel, K., Weinstr. 2.
 23. Mesenbrink, H., Landesprakt., Marschnerstraße 26.
 23. Messerschmidt, Stadtinsp., Alt.-Allee 14.
 24. Messerschmidt, Obersteuerinsp., Bonifaciusplatz 18.
 20. Messing, Th., Hartwigstr. 4.
 23. Mestwerdt, Dr., Fallingbostel.
 12. Metius, H., Breitestr. 6.
 21. Metscher, K., Hauptmann, Thielenpl. 3.
 10. Metzeltin, R., Baurat, Seelhorststr. 7.
 12. Metzler, C., Ing., Ellernstr. 3.
 20. Metzler, Frau, Ellernstr. 3.
 08. Meuche, B., Kammermus., Moltkepl. 2.
 97. Meyer, Ober-Reg.-Rat, Schiffgr. 57.
 11. Meyer, C., Studienrat, Simrockstr. 25.
 22. Meyer, C., Kfm., Grunestr. 10.
 22. Meyer, C., Schneiderm., Schillerstr. 29.
 23. Meyer, C., Bankprok., Mozartstr. 3.
 92. Meyer, E., Dr., Charlottenburg, Savignyplatz 11.
 13. Meyer, E., Seelhorststr. 6.
 22. Meyer III, E., Dr., Spittastr. 4.
 20. Meyer, G., Dr., Ref., Hamburg, Hofweg 45.
 14. Meyer, G., Kfm., Kestnerstr. 5.
 19. Meyer, G., Landesinsp., Schatzk. I A.
 20. Meyer, G., Dr., Hildesh. Str. 232.
 21. Meyer, Prof., Bandelstr. 4.
 23. Meyer, G., Hofbesitzer, Seedorf bei Bevensen.
 23. Meyer, G., Studienrat, Kestnerstr. 12.
 22. Meyer-Marx, Herrenstr. 11.
 22. Meyer-Marx, Frau, Herrenstr. 11.
 24. Meyer, H., Fabrikdir., Hildesh. Str. 24.

24. Meyer, Frau, Hildesh. Str. 24.
 23. Meyer, H., Landesobersekretär, Weißekreuzstraße 6.
 21. Meyer, H., Fabr.kbes., Breitewiese 5.
 21. Meyer, H., Kfm., Lemförder Str. 8.
 22. Meyer, Frau, Lemförder Str. 8.
 21. Meyer, K., Ger.-Akt., Stöcken, Baumgartenstr. 76.
 07. Meyer, L., Ing., Königsworther Str. 45.
 20. Meyer, L., Deisterstr. 23.
 23. Meyer, L., Prok., Lutherstr. 28.
 98. Meyer, L., Dr., Rechtsanw., Schillerstr. 32.
 22. Meyer, Frl. M., Heidehaus b. Hann.
 21. Meyer, R., Ing., Friesenstr. 35.
 07. Meyer, S., Dr., Justizrat, Jägerstr. 4.
 97. Meyer, W., Dr. Justizr., Wilhelmstr. 5.
 11. Meyer, W., Dr., Warmbüchenstr. 5.
 21. Meyer, Frau, Warmbüchenstr. 5.
 21. Meyer, W., Prok., Ubbenstr. 3.
 13. Meyerhoff, Geh. Rat, Podbielskistr. 346.
 19. Meyerhoff, F., Architekt, Blumenstr. 1.
 21. Meyerhoff, F., jun., Blumenstr. 1.
 21. Meyerhoff, E., Blumenstr. 1.
 19. Meyerstein, H., stud., Sedanstr. 15.
 08. Meyerstein, M., Kfm., Landschaftstr. 6.
 04. Meyerstein, S., Kfm., Landschaftstr. 6.
 21. Michael's, A., Weinh., Ellernstr. 5 B.
 96. Michaelis, E., Weinh., Theaterstr. 4.
 22. Michel, H., Viehh., Marienstr. 48.
 24. Michels, L., Rest., Knochenhauerstr. 7.
 22. Middendorf, Frau, Escherstr. 24.
 23. Middendorf, E., Kfm., Hildesh. Str. 15.
 23. Mische, Frl., Tel.-Assist., Holscherstr. 23.
 13. Mießner, Prof., Dr., Kantstr. 4.
 85. von Milde, F., Prof., München, Elisabethstraße 42.
 10. Mildner, R., Ing., Holteistr. 2.
 22. Miller, F., Kfm., Friesenstr. 37.
 14. Millies, W., Ing., Weberstr. 22.
 23. Minßen, O., Dr., Herrenh. Kirchw. 5.
 24. Mitteldorf, Fr. W., Prok., Friedrichstr. 2.
 08. Mittenzwei, A., Ing., Dir., Hameln Str. 9.
 12. Möbius, H., Ing., Liebrächtr. 1.
 09. Möbius, W., Arnswaldtr. 25.
 08. Mögling, P., Obering., Brandenburg a. H., Mührentorstr. 10.
 21. Moelle, W., Bankb., Sallstr. 82.
 12. Möller, C., Mag.-Obersekr., Sallstr. 106.
 21. Moeller, E., Geh. Rat, Sedanstr. 63.
 12. Möller, H., Mag.-Obersekr., Böhmerstraße 50.
 23. Moeller, K., Dr., Reg.-Baum., Hildesheim, Steinbergstraße 6.
 23. Möller, O., Beamter, Krausenstr. 45.
 23. Möllering, H., Kfm., Baumstr. 1.
 12. Mogk, Dr., Rechtsanwalt, Hohenzollernstraße 17.
 22. Mohrmann, Prof., Dr., Geh. Rat, Herrenhäuser Kirchweg 17.
 23. Mohwinkel, H., Alten-Allee 29.
 22. Molsen, A., Hameln.
 12. Momberg, H., Rechn.-Rat, Voßstr. 33 A.
 22. Monrau, A., Sonnenweg 2 a.
 20. Mügge, C., Dessauer Str. 11.
 12. Mügge, R., Rumannstr. 16.
 22. Mühe, A., Kfm., Kramerstr. 10.
 11. Mühlbach, B., Berglat, Clausthal a. H.
 21. Mühlbach, J., Brunstr. 12.
 23. Mühlmeister, Dr., Gröba bei Riesa i. S.
 22. Müldener, P., Callinstr. 9.
 04. Müller, E., Bankdir., Theaterplatz 3.
 22. Müller, Frl., Volgersweg 29.
 22. Müller, Erich, Prof., Dr., Lüneburg, Feldstraße 14.
 21. Müller, Frl., Dr., Königstr. 7.
 22. Müller, F., Dr., Oeltzenstr. 13.
 23. Müller, F., Fabrikdir., Parkstr. 7 a.
 23. Müller, F., Osterode a. H., Steiler Ackerweg 5.
 98. Müller I. G., Dr. Justizr., Bödekerstr. 76.
 21. Müller, Frl., Königstr. 7.
 22. Müller, H., Ing., Großbülten b. Ilsede.
 22. Müller, Frau, Großbülten b. Ilsede.
 22. Müller, H., Senator, Bödekerstr. 19.
 22. Müller, H., Obering., Lessingstr. 9 C.
 04. Müller, J., Justizrat, Celle, Mühlenstr. 1.
 16. Müller, K., Sallstr. 13.
 13. Müller, K., Obering., Hamelner Str. 9.
 22. Müller, K., Duisburg, Grabenstr. 47 B.
 20. Müller, L. R., Volgersweg 29.
 22. Müller, Frl., Hainholz, Petersstr. 1.
 23. Müller, M., Eisb.-Assist., Scheffelstr. 11.
 09. Müller, M., Revisor, Welfenplatz 17.
 21. Müller, R., Mendelssohnstr. 6.
 21. Müller, Frl., Krausenstr. 16.
 21. Müller, Frau, Celle, Mühlenstr. 1.
 23. Müller, W., Grupenstraße 5.
 97. Münster, J. H., Münster i. W., Wyckstraße 8.
 14. Münter, Dr., Stabsarzt, Emmerberg 15.
 11. Müßmann, F., Kfm., Unterbürg bei Nürnberg.
 24. Mumme, Frl., Schausp., Kimmelstr. 5.
 93. Mumme, K., Weinh., Am Markt 13.
 22. Mund, G., Theaterplatz 7.
 12. Muttrav, Frl. M., Friederikenplatz 1.
 09. Nack II, Rechtsanwalt, Deisterstr. 6.
 06. Naether, F., Oberpostsekr., Schatzk. 23.
 11. Nagel, J., Kfm., Georgstr. 47.
 22. Nagel, O., Juw., Calenberger Str. 22.
 10. Nagel, W., Juw., Calenberger Str. 22.
 23. Nagel, P., Tel.-Dir., Freiligrathstr. 2.
 21. Nagel, W., Annenstr. 9.
 23. Narjes, H., jun., Lüterstr. 8.
 22. Naujocks, K., Kfm., Schleidenstr. 3.
 22. Neddermeyer, F., Turnlehrer, Weißekreuzstraße 34.
 22. Neddermeyer, H., Escherstr. 11.
 23. Neitz, W., Bankb., Am kleinen Felde 23.
 21. Neldner, K., Podbielskistr. 333.
 23. Nelius, Ad., Obering., Schatzkamp 8.
 24. Nerreter, A., Dr., Obering., Raschpl. 14.
 17. van Nes, Dr., San.-Rat, Gellerstr. 9.
 21. Neuberger, W., Dr., Voßstr. 34.

21. Neumann, R., Dr., Seilerstr. 11.
 23. Neuring, Frl., T.-Sekr., Kollenrodtstr. 20.
 24. Nickel, H., Kfm., Grimmstr. 9.
 05. Nickels, G., Weinh., Odeonstr. 18.
 11. Nicolai, A., Fabrikbes., Leinstr. 33.
 10. Nicolai, J., Fabrikbes., Leinstr. 33.
 10. Niebuhr, C., Dr., Prof., Sedanstr. 52.
 21. Niedenthal, Ph., Hameln, Deisterstr. 2.
 24. Niekrentz, H., Kfm., Bödekerstr. 87.
 23. Niemack, C., Kfm., Leopoldstr. 7.
 21. Niemann, P., Ing., Dreyerstr. 10.
 96. Niemann, M., Fabrikbes., Königsworther Platz 3.
 24. Niemeyer, Ed., Zahnarzt, Göbenstr. 32.
 24. Niemeyer, Frau, Göbenstr. 32.
 21. Nieß, Bankb., Kl. Düwelstr. 12.
 14. Niß, J., Emmerberg 2.
 23. Nippold, Frl., Lehr., Hohenbostel a. D.
 22. Nitz, F., Ing., Rambergstr. 18.
 23. Nitz, W., Kataster-Amtsl., Soltau, Feldstraße 22.
 05. Noelke, Justizrat, Karolinenstr. 7.
 21. Noelcke, O., Ziv.-Ing., Wiesenstr. 19 A.
 87. Noggerath, E., Kfm., Ellernstr. 8.
 22. Nohturfft, Frl., Stolzestr. 21.
 21. Nöldeke, A., Kons.-Rat, Bödekerstr. 11.
 24. Nölke, E., Tapezierm., Aegidiend. 4.
 21. Noll, C. W., Bankb., Bremen, Herderstraße 8.
 00. Nolte, E., Laatzen i. H., Hildesh. Str. 7.
 21. Nolte, H., Schmalkalden, Mühlengasse 2.
 24. Nolte, H., Kfm., Bürgerm. Finkstr. 20.
 24. Nolte, W., Kfm., Cellerstr. 36.
 20. Noltmeyer, H., Amtsanw.-Rat, Groß-Buchholzer Kirchweg 22.
 12. Noosten, Zahnarzt, Yorkstr. 4.
 21. Nowakowski, O., Prok., Ferd.-Wallbrechtstr. 18.
 23. Nußbaum, Frl., Tel.-Assist., Misburger Damm 80.
 21. Oberdieck, Frl., Bandelstr. 10.
 21. Obermann, E., Kfm., Liebrechtstr. 40.
 21. Ochwaldt, K., Dr. Rechtsanwalt, Lärchenstraße 16.
 21. Ochwaldt, Frau, Lärchenstr. 16.
 21. Oechsner, A., Sallstr. 100.
 21. Oechsner, Frau, Sallstr. 100.
 24. Oelkers, Frl., Lehrerin, Heisenstr. 18.
 21. Offensand, K., Kfm., Gerberstr. 7.
 21. Ohage, G., Dr., Simrockstr. 4.
 23. Ohlms, H., cand. rer., Im Moore 36.
 96. von Olshausen, Major z. D., Göttingen, Nikolausbergerweg 26.
 14. Oltrogge, K. Th., Bielefeld.
 03. Oppenheimer, O., jun., Prinzenstr. 13.
 24. Oppermann, H., Kfm., Knochenhauerstraße 27.
 22. Oppermann, F., Landes-Obersekr., Zwinglistr. 8.
 21. Oppler, S., Dr. Rechtsanw., Brahmstr. 3.
 24. Ost, H., Herrenhäuser Kirchweg 19.
 23. Osten, Frl., Sallstr. 114.
 24. Osterberg, C., Dentist, Grupenstr. 14.
 16. Osterhagen, G., Landesk.-Dir., Zwinglistraße 1.
 19. Ostermann, J., Rech.-Rat, Edenstr. 33.
 24. Ott, M., Dir., Hegelstr. 16.
 22. Otte, G., Kfm., Gellertstr. 46.
 22. Otto, H., Lehrer, Rückertstr. 1.
 22. Otte, L., Senator, Eisenstr. 4.
 20. Otte, Th., Dietrichsstr. 17.
 19. Otte, W., Ing., Podbielskistr. 23.
 22. Overbeck, Th., Reg.-Rat, Königstr. 19.
 22. Pabst, Frl. A., Lehrerin, Altenau, Okerstraße 259.
 22. Pabst, Frl. N., Altenau, Okerstr. 259.
 16. Paechtner, Prof., Dr., Podbielskistr. 17.
 21. Pagel, W., Gerberstr. 1 A.
 95. Pagenstecher, Amtsger.-Rat, Münder am Deister.
 22. Pallaske, M., stud., Stüvestr. 1.
 23. Panse, C., Heidornstr. 2 a.
 24. Pape, E., Architekt, Lutherstr. 46.
 14. Pape, H., Edenstr. 31.
 09. Pape, K., Lehrer, Altenallee 12.
 23. Pape, R., Förster, Braunlage.
 21. Paßmann, Frl., Langelaube 21.
 24. Pätz, H., Prok., Dieckbornstr. 52.
 23. Patzke, W., Ing., Böhmerstr. 50.
 24. Paul, W., Opers., Freiligrathstr. 10.
 13. Pauels, Bankvorst., Leer (Ostfriesland), Mühlenstraße 8.
 21. Paulsen, J., Reg.-Baurat, Hameln, Hastenbeckerweg 8.
 23. Peetz, O., Ass., Simrockstr. 2.
 23. Peetz, Frau, Simrockstr. 2.
 24. Peipers, R., Obering., Ahlem.
 20. Penning, G., Sedanstr. 47.
 09. Pepper, Ph., Kfm., Heiligerstr. 17.
 22. Peters, A., Dr., Staatsarchivar, Freiligrathstraße 3.
 10. Peters, C., Kfm., Marktstr. 52.
 21. Peters, Frau, Marktstr. 52.
 93. Peters, J., Kfm., Hildesh. Str. 14.
 29. Peters, Frl., Königsworther Str. 47.
 23. Peters, R., Dr., Georgsstr. 34.
 23. v. Petersdorf, Leutnant, Wünstorff bei Berlin, Militär-Turnanstalt.
 23. Petersen, H. A., Ing., Stolzestr. 4.
 23. Pfau, E., Dr., Ass., Tierärztl. Hochsch.
 23. Pfau, G., Ing., Freytagstr. 19.
 23. Pfeiffer, A., Robertstr. 32.
 22. Pflug, Amtsger.-Rat, Burgdorf i. Hann., Mittelstraße 13.
 16. Pforte, P., Baumbachstr. 4.
 07. Philippsthal, J., Kfm., Waldstr. 1.
 21. Philippsthal, Frl., Waldstr. 1.
 09. Philippsen, Dr., Prof., Freiligrathstr. 2.
 22. Pick, L., Kfm., Wunstorff.
 07. Pickel, O., Dr. San.-Rat, Arnswaldstr. 33.
 22. Pickerott, Frl., Lehrerin, Sedanstr. 21.
 23. Pieck, Frl., Dr. phil., Manteuffelstr. 6.
 12. Pieper, Prof., Bödekerstr. 22.
 21. Pieper, W., Fabrikant, Deisterstr. 14.

21. Pietsch, Frl., Dieckmannstr. 2.
 22. Pietsch, M., Ziv.-Ing., Jörrenstr. 4.
 22. Pinczakowski, Stöckener Str. 144 a.
 11. Plaß, Th., Dr., Georgstr. 25.
 22. Planer, Frau A., Gabelsbergerstr. 10.
 00. Plathner, A., Dr., Löwenstr. 16.
 22. Platz, R., Gen.-Dir., Rich.-Wagnerstr. 23.
 24. Plettner, W., Kramerstr. 1.
 14. Plinke, A., Lehrer, Stephansplatz 6.
 10. Plinke, K. O., Kfm., Fundstr. 17.
 23. Pludrzynski, A., Ing., Allmersstr. 1 a.
 21. Plumhoff, F., Drogist, Nelkenstr. 1.
 21. Plumhoff, Frau, Nelkenstr. 1.
 21. Pohlmann, Dir., Dr., Hildesh. Str. 39.
 22. Pohlmann, L., Kfm., Osterstr. 65.
 23. Pook, W., Lavesstr. 46.
 96. Poppelbaum, Justizrat, Lüterstr. 10.
 21. Poppelbaum, Frau, Lüterstr. 10.
 24. Poppelbaum, Frl. G., Lüterstr. 10.
 24. Poppelbaum, Frl. L., Lüterstr. 10.
 23. Poßberg, H., Dir., Finkstr. 29 A.
 22. Poßberg, H., jr., Dr., Finkstr. 29 A.
 89. Pott, A., Meran, Villa Capri.
 23. Prager, K., Kfm., Blumenhagenstr. 5.
 06. Preiß, W., Mag.-Sekr., Kleestr. 1.
 09. Prellberg, Dr., Prof., Wöhlerstr. 31.
 22. Prießmeyer, R., Oberger, Lammstr. 7 a.
 24. Priester, Frl., Pelikanstr. 10.
 18. Prott, K., Dir., Bödekerstr. 28.
 23. Prott, K. jun., Bödekerstr. 28.
 20. Protz, E., Schleiermacherstr. 25.
 23. Pullmann, Dr., Gretchenstr. 20.
 23. Pullmann, Frau, Gretchenstr. 20.
 98. Putensen, O., Dr., Wiesenstr. 24.
 24. Quaritsch, A., Bankb., Bodenst.-Str. 12.
 24. Rabl, F., Fernroderstr. 1 A.
 14. Rabot, W., Oporns., Volgersweg 47.
 22. Radkau, Th., Kfm., Yorckstr. 9.
 13. Räger, C., Dipl.-Ing., Cranachstr. 8.
 22. Ralfs, Frl., Brandestr. 7.
 04. Rapp, P., Rechtsanwalt, Schillerstr. 22.
 22. Rappold, Frl., Nordmannstr. 20.
 20. Ransenberg, H., Hainholz, Hüttenstraße 22 B.
 19. Rasche, H., Kfm., Georgstr. 21.
 22. Rasche, Frl., Georgstr. 21.
 08. Rath, Dr., Hausmannstr. 3.
 21. Rath, Frau, Hausmannstr. 3.
 09. Rauhe, E., Prok., Dieckmannstr. 7.
 20. Rauhe, Frau, Dieckmannstr. 7.
 22. Recken, O., Rechtsanw., Georgstr. 15.
 11. Redecker, A., Obersekr., Sedanstr. 29.
 21. Redecker, J., Nicolaistr. 3.
 22. Reese, Frau, Kl. Pfahlstr. 10.
 23. Reese, K., Ing., Rautenstr. 14.
 22. Reese, W., Kfm., Alte Cellerheerstr. 62.
 12. Reger, E., Meterstr. 4.
 22. Rehbock, H., Bürstenfabr., Ernst-Auguststraße 5.
 22. Rehbock, Frau, Ernst-Auguststr. 5.
 11. Rehwinkel, A., Hofbes., Schulenburger Landstr. 8.
 12. Rehwinkel, O., Drostestr. 17.
 03. Reiche, F., Rechn.-Rat, Lüneburg, Volgerstraße 4.
 21. Reichelt, W., Rechtsanw., Achim.
 23. Reibold, F., Ing., Heinrichstr. 34.
 21. Reinbold, Frl., Arnswaldtstr. 12.
 89. Reinecke, Fr., Fabrikbes., Heinrichstr. 14.
 23. Reinecke, H., Optiker, Georgstr. 8.
 22. Reinhardt, F. R., Bankb., Auestr. 34.
 22. Reitknecht, G., Kfm., Duisburg, Paulusstraße 21.
 22. Remmers, F., Zeichner, Nelkenstr. 20.
 23. Remmers, H., Elektrotechn., Nelkenstraße 20.
 12. Renke, H., Architekt, Jacobistr. 42.
 24. Renken, W., Dr., Hameln, Deisterstr. 68.
 14. Renner, C., Moltkeplatz 8.
 20. Renner, Frau, Misburg.
 09. Renner, W., Dr., Fabrikbes., Misburg.
 22. Rentzsch, W., Ing., Gr. Barlinge 50.
 24. Requadt, P., stud., Bonn, Argelanderstraße 139.
 24. Rese, H., Goslar a. H.
 06. Reuß, P., Wiesenstr. 67.
 22. v. Rheden, Frau, Rheden bei Brüggen a. Leine.
 05. Richnow, Apotheker, Wunstorf b. H.
 23. Richter, Frl., Göbenstr. 35.
 23. Richter, G., Krim.-Komm., Geibelstr. 14.
 22. Richter, Frl. H., Sophienstr. 2.
 20. Richter, Frl. M., Sallstr. 40.
 23. Richter, Frl., Bankb., A sternstr. 20.
 17. Richter, O., Bau - Ing., Schatzkamp 22.
 11. Riedig, A., Dipl. - Ing., Trier, Martinstraße 2.
 23. Riedl, N., Optiker, Lutherstr. 6.
 95. Rieffenberg, E., Kaufm., Hohenzollernstraße 42.
 21. Rieg, H., Obersekr. Göbenstr. 36.
 23. Rieger, M., Prok., Emmerberg 2.
 09. Rien, W., Eisb.-Amtm., Arnswaldtstr. 16.
 09. Riepe, G., Rentner, Brunestr. 3.
 23. de Riese, H. P., Kfm., Schillerstr. 51.
 24. Rink, P., Eisb.-Insp., Steinmetzstr. 5.
 09. Rischkopf, A., Fabr., Sehnder Str. 33.
 22. Rißmann, K., Kurt, Freytagstr. 4.
 24. Robby, F., Landger.-Direkt., Lüneburg, Schießgraben 7.
 23. Robinowitsch, B., Ing., Goethestr. 22.
 22. Rode, Frl. A., Anderten (Hann.)
 24. Rodemann, Frl., Lehrte, Burgdorferstraße 14 a.
 21. Röders, A., Fabr., Soltau i. H., Linden 8.
 21. Röders, K., jun., Fabr., Soltau i. H., Marktstraße 13.
 21. Röders, Frau, Soltau i. H., Marktstr. 13.
 24. Roellig, H., Fabrikdir., Nordstemmen.
 22. Roesebeck, Dr., San.-Rat., Petristr. 15.
 22. Roesebeck, Frl., Petristr. 15.
 20. Rohmeder, C., Ohestr. 11.
 23. Röhrig, O., Eisenb.-Obersekr., Marienwerderstraße 3.

24. Rohrmann, A., Prof., Dr., Gellertstr. 21.
 95. Rohte, C., Fabr., Walsrode.
 21. Rohte, Frau, Walsrode.
 21. Rohte, O., Fabr., Walsrode.
 24. Römer, F., Kfm., Isernhägener Str. 44.
 21. Roennecke, R., Dr., Leopoldstr. 5.
 22. Röpenack, B., Kfm., Astenstr. 29.
 21. Rose, F., Kfm., Georgstr. 39.
 15. Rose, L., Dr., Assessor, Hausmannstraße 10.
 23. Rosemeyer, H., Kfm., Bessemerstr. 1.
 23. Rosemeyer, Frau, Bessemerstr. 1.
 20. Rosenberg, H., Georgstr. 16.
 04. Rosenthal, F., Dr., Schiffgraben 55.
 22. von Rosenthal, A., Kfm., Gneisenaustraße 10.
 22. Rost, K., Obersekr., Hinüberstr. 10.
 21. Rotermund, A., Oberpostsekr., Waldstraße 11.
 23. Rotermund, H., Bankvorst., Walsrode.
 02. Rüdberg, G., Kfm., Podbielskistr. 16.
 22. Rüdberg, Fr., Ing., Berlin-Wannsee, Kl. Seestraße 6.
 23. Rudolph, F., Rittm., Hildesh. Str. 194.
 23. Rudolph, G., Bankb., Bandelstr. 1.
 24. Rudolph, Schauspieler, Lavesstr. 55.
 21. Rüge, Dr., Bödekerstr. 28.
 21. Rüge, stud. med., Bödekerstr. 28.
 23. Rügner, F., Prok., Weißekreuzstr. 27.
 24. Rummel, K., Prok., Krausenstr. 38.
 24. Rummel, Frau, Krausenstr. 38.
 22. Rummler, O., Dr., Reg.- u. Baurat, Kiel, Marienstr. 25.
 24. Runge, F., Amtsrat, Berlin-Dahlem, Werder Straße 26.
 21. Runge, P., Zahnarzt, Eichstr. 11.
 21. Runniger, H., Ing., Gretchenstr. 25.
 23. Rupert, G., Studienrat, Liebrechtstr. 3.
 11. Rupp, L., Brauereibes., Lauenau a. D.
 05. Rusch, jun., Bildhauer, Langelaube 45.
 21. Rust, B., Studienrat, Waldhausenstr. 11.
 23. Rust, H., Lehrte, Ahltener Str. 4.
 20. Rutenberg, E., Sextrostr. 16.
 22. Rüter, C., Hohenzollernstr. 38.
 22. Rüter, Frau, Hohenzollernstr. 38.
 22. Rüter, Frl., Hohenzollernstr. 38.
 11. Rüter, O., Dipl.-Ing., Rich.-Wagnerstr. 8.
 22. Rüter, Frau, Richard-Wagnerstr. 8.
 21. Rüter, Frl., Richard-Wagnerstr. 8.
 21. Rüter, H., Richard-Wagnerstr. 8.
 23. Rütjerodt, Kirchröderstr. 4.
 23. Ruthenhausen, H., Sal.-Beamter, Badenstedt, Bruchweg 2.
 00. Saake, Fr., Kfm., Grupenstr. 22.
 24. Sachse, D., Dr., Kl. Pfahlstr. 6.
 23. Sahling, A., Studienrat, Hameln, Rutschenstraße 7.
 11. Salfeld, J., Kfm., Osterstr. 90.
 20. Salm, E. M., Mühlendir., Hameln.
 96. Salomon, J., Kfm., Ohestr. 3.
 12. Salomon, A., Gellertstr. 58.
 85. Sältzer, Kfm., Heinrichstr. 35.
 23. Salzmann, Frl., Goethestr. 30.
 24. Sander, F. W., Kfm., Georgstr. 5.
 22. Sarstedt, L., Ferd.-Wallbrechtstr. 88.
 22. Sauer, K., Major a. D., Sallstr. 26.
 06. Schadack, A., Lehrer, Heinr.-Stammestraße 8.
 03. Schadendorf, F., Kfm., Bonifaciuspl. 17.
 23. Schadendorf, J., Kfm., Siegesstr. 1.
 09. Schaefer, Ing., Brandestr. 14.
 08. Schäfer, Reg.-Rat, Breslau XIII, Körnerstraße 22.
 24. Schäfer, F., Möbelsped., Arndtstr. 33.
 24. Schäfer, Frau, Arndtstr. 33.
 23. Schäfer, P., Ing., Langen 141, Bezirk Bremen.
 23. Schael, G., Prok., Edenstr. 5.
 21. Schaper, A., Schuhmacherm., Schiffgraben 49.
 09. Schaper, Dr., San.-Rat, Wallbrechtstr. 3.
 23. Scharf, C., Kfm., Calenberger Str. 21.
 23. Scharf, R., Dipl.-Ing., Rich. Wagnerstr. 24.
 24. Schefe, P., Buchdruckereibes., Seelhorststr. 29.
 24. Scheidt, Frl., Lehrerin, Körnerstr. 3.
 23. Schellmann, J., Prok., Marienstr. 30.
 12. Scherer, Friedr., Kaulbachstr. 13.
 14. Scherrer, E., Reg.-Rat, Lavesstr. 43.
 10. Scherrer, F., Buchdruckereibes., Striehlstraße 9.
 23. Scheuer, R., Lehrer, Voßstr. 2.
 10. Scheuten, H., Konzertsänger, Friedrichstraße 8.
 24. Schierkolk, K., Lehr., Weißenburgstr. 2.
 21. Schiever, Frl., Iflandstr. 9.
 23. Schiller, Reg.-Baum., Spinozstr. 3.
 12. Schiller, P., Elektrotechn., Schiffgr. 22.
 19. Schimmel, O., Standesb., Hildesheimer Chaussee 130.
 13. Schimmler, Frl., Deisterstr. 5.
 11. Schimmler, G., Dir., Landschaftstr. 5.
 23. Schinkel, Frl., Kriegerstr. 6.
 24. Schittkowski, Frl., Maschstr. 13.
 11. Schläger, F., Fabr., Löwenstr. 4.
 24. Schlemm, G., Ricklingen, Stadtweg 26.
 24. Schlemm, Frl., Strangriede 38.
 22. Schlenstedt, Dipl.-Ing., Lavesstr. 19.
 94. Schleppe, L., Rentier, Sofienhof, Post Eimbeckhausen.
 13. Schlesinger, C., Bankprok., Hildesheim, Margaretenweg 10.
 24. Schlicke, G., Juw., Podbielskistr. 15.
 21. Schlömer, L., sen., Waldhausenstr. 23.
 24. Schlue, G., Ref., Grimmstr. 8.
 10. Schmidt, A., Maschstr. 12.
 12. Schmidt, A., Optiker, Eichendorffstr. 3.
 23. Schmidt, A., Kfm., Sallstr. 21.
 22. Schmidt, A., Spediteur, Bullstr. 8.
 13. Schmidt, E., Harnischstr. 10.
 23. Schmidt, Frl. K., Volgersweg 7 a.
 23. Schmidt, Frl. E., Volgersweg 7 a.
 23. Schmidt, K., Volgersweg 29.
 21. Schmidt, E., Oberltn. a. D., Bernstr. 6.

06. Schmidt, F. W., Kfm., Baumbachstr. 2.
 20. Schmidt, Frau, Baumbachstr. 2.
 06. Schmidt, F., Rentn., Cellerheerstr. 25.
 22. Schmidt, F., Ing., Markuskirche 3 p.
 08. Schmidt, H. O., Rechtsanw., Lister Kirchweg 18.
 19. Schmidt, M., Eisenb.-Sekretär, Schleiermacherstr. 1.
 20. Schmidt, O. E., Hameln, Deisterstr. 5.
 24. Schmidt, R., Kfm., Ilten bei Hann.
 24. Schmidt, Frau, Ilten bei Hann.
 22. Schmidt, Oberreg.-Rat, Gneisenastr. 6.
 96. Schmidt, San.-Rat, Dr., Pfafferoede bei Mühlhausen (Thüringen).
 02. Schmidt, Landger.-Dir., Geh. Justizrat, Haßen i. Westf., Lessingstr. 13.
 12. Schmittus, K. E., Mendelssohnstr. 6.
 22. Schmitz, R. F., Meterstr. 4.
 22. Schmülling, F., Cafetier, Jägerstr. 8.
 22. Schmutzler, R., Obering., Heinepl. 3.
 23. Schneehage, Frl., T.-Sekt., Emilienstr. 10.
 22. Schneider, A., Dent., Uelzen, Gudestr. 3.
 22. Schneider, P., Dr., Königstr. 6 a.
 23. Schneider, W., Oberregier.-Rat, Podbielskistraße 19.
 21. Schnier, G., Wöhlerstr. 32.
 22. Schnitzer, R., Kriegerstr. 8.
 23. Schnorr, Frl. A., Tel.-Ass., Gartenstr. 10.
 23. Schnorr, Frl. M., Eisenb.-Ass., Gartenstraße 10.
 22. Schnorr, H., Kutenholz, Kreis Stade.
 23. Schökel, F., Prok., Gretchenstr. 27.
 18. Schomburg, V., Mendelssohnstr. 4.
 18. Schodder, H., Sedanstr. 14.
 21. Schön, O., Juw., Schloßstr. 6.
 00. Schönbeck, Bankprok., Voßstr. 31.
 11. Schöne, Gen.-Dir., Hildesh. Str. 21.
 18. Schönherr, C., Rathenaupl. 16 a.
 24. Schöniger, W., Handelsvertr., Stolze-straße 32.
 23. Schonk, E., Reg.- u. Baurat, Gretchenstraße 11.
 21. Schöppe, E., Misburger Damm 86.
 21. Schoppe, F., Fabrikant, Kaulbachstr. 9.
 23. Schoppe, H., Kfm., Kaulbachstr. 9.
 21. Schoppe, G., Magistrats-Sekt., Allen-Allee 23.
 21. Schorling, D., Eisb.-Obers., Welfenpl. 17.
 16. Schotte, J., Eisenb.-Insp., Bahn. Porta.
 18. Schöttler, Eisenb.-Obersekt., Sallstr. 92.
 23. Schrader, E., Kfm., Schopenhauerstr. 15.
 21. Schrader, Frl., Brandensteinstr. 47.
 10. Schrader, K., Kfm., Weißekreuzstr. 34.
 21. Schramm, L., Sallstr. 14.
 05. Schreyer, O., Kfm., Seilerstr. 6.
 22. Schröder, A., Spark.-Sekt., Rautenstr. 21.
 21. Schröder, A., Bankb., Spittastr. 28.
 12. Schröder, A., Breitestr. 6.
 18. Schröder, D., Lehrer, Im Moore 38.
 22. Schröder, E., Dir., Eisenach, Mönchstraße 26.
 22. Schröder, Frau, Eisenach, Mönchstr. 26.
 21. Schröder, G., Oberltn., Bevensen bei Uelzen.
 21. Schröder, Frau, Bevensen bei Uelzen.
 08. Schröder, H., Gen.-Ag., Gretchenstr. 28.
 13. Schröder, L., Stuttgart, Alexanderstr. 69.
 24. Schröder, H., Landesinsp., Roonstr. 23.
 21. Schröder, R., Gr. Barlinge 68.
 21. Schröder, W., Dr.-Ing., Wedekindstr. 5.
 23. Schubach, Frl., Krausenstr. 17.
 85. Schubert, A., Rentier, Walderseestr. 2.
 24. Schubmann, W., Dr., Tierarzt, Podbielskistr. 82.
 22. Schubert, A., Kfm., Gr. Aegidienstr. 2.
 21. Schubert, K., Astenstr. 15.
 23. Schulte, B., Kfm., Sallstr. 124.
 24. Schulze, Fr. W., Kfm., Seilerstr. 11.
 22. Schulz, C., Lokomotivf., Uelzen, Kirchhofstr. 5.
 24. Schulz, Frau, Uelzen, Kirchhofstr. 5.
 23. Schulz, Bankb., Kriegerstr. 32.
 23. Schulze, F., Lehrer, Birkenstr. 8.
 23. Schulze, G., Betr.-Assist., Birkenstr. 8.
 21. Schulze, H., Studienrat, Steinmetzstr. 9.
 04. Schulze, Landger.-Rat, Hildesh. Str. 37.
 23. Schultz, E., Lehrer, Lüneburg, Goseburgstr. 16.
 22. Schuhmacher, E., Dipl.-Ing., Leer i. Ostfriesland, Bremerstr.
 09. Schumacher, L., Kfm., Sallstr. 19.
 99. Schumann, Rechnungsrat, Stolze- str. 39.
 11. Schünhoff, W., Lehrer, Kl. Düwelstr. 12.
 24. Schurbohm, Frau, Bültersworthstr. 18.
 23. Schütte, Frl. A., Goethestr. 15.
 23. Schütte, Frl. E., Goethestr. 15.
 94. Schütze, R., Kfm., Breitestr. 20.
 93. Schwabe, Justizrat, Holzgraben 5.
 24. Schwäbe, H., Kfm., Misburg, Karlstr. 10.
 19. Schwägermann, P., Pastor, Gr. Schwülper, Kreis Gilhorn.
 19. Schwantes, E., Kfm., Scheidestr. 9.
 97. Schwartz, A., Kfm., Georgstr. 49.
 21. Schwartz, K., Gen.-Ag., Sophienstr. 1.
 10. Schwarz, C., Dr., Fabr., Parkstr. 8.
 23. Schwarz, P., Kfm., Herschelstr. 6.
 22. Schwarz, W., Fabr., Volgersweg 50.
 22. Schwarze, Frl., Alte Cellerheerstr. 64.
 20. Schwarze, H., Jacobistr. 11.
 23. Schweißhelm, H., Mag.-Sekt., Rambergstraße 30.
 22. Schweitzer, Frl., Lehrerin, Luthe bei Wunstorf.
 23. Schwenck, H., Holz., Cranachstr. 2.
 11. Schwer, Walter, Direktor, München, Nymphenburgerstr. 124.
 11. Schwerd, Prof., Podbielskistr. 14.
 21. Schwerd, Frau, Podbielskistr. 14.
 22. Schwerdtfeger, E., Kfm., Bandelstr. 1.
 24. Schwerdtmann, Frl., Misburg, Damm 8.
 23. Schwethelm, Frl., Flüggestr. 7.
 13. Seckel, Dr., Steintorstr. 16.
 21. Seebohm, Amtsger.-Rat, Volgersweg 28.

23. Seebürger, W., Lehrer, Lüneburg, Gartenstraße 39.
22. Seegers, FrL., Pr.-Beamtd., Cellerstr. 112a.
24. Segelken, H., Buchh., Grimmstr. 6.
14. Seeling, G., Ing., Halkettstr. 7.
03. Seemann-Kahne, Univ.-Fechtmeister, Göttingen, Am weißen Stein 4.
23. Seetzen, U., Dpl.-Ing., Karmarschstr. 15.
10. Segelke, G., Kfm., Göbenstr. 40.
21. Seggel, Major a. D., Gneisenaustr. 7.
11. Seidel, M., Lörrach i. Baden, K. B. C.
07. Seifarth, Prof., Beethovenstr. 12.
10. Selig, J., Bankier, Lutherstr. 31 B.
23. Seligmann, P., Kfm., Engeln. Damm 74.
21. Senf, F., Kfm., Osterstr. 82.
22. Senf, Frau, Osterstr. 82.
13. Sewig, Ed., Osterstr. 84.
23. Sewig, H., Juwelier, Osterstr. 84.
24. Sewig, G., Osterstr. 84.
13. Siebert, O., Kfm., Kriegerstr. 10.
13. Siebrecht, A., Arch., Wallbrechtstr. 8.
04. Siebrecht, C., Architekt, Ellernstr. 16 A.
21. Siebrecht, K., Ing., Königstr. 45.
21. Siebrecht, Frau, Königstr. 45.
22. Siebrecht, M., Dr., Lutherstr. 50.
24. Siegel, P., Dr., Rechtsanw., Andreaestr. 9.
23. Siek, FrL., Bankb., Badenstedt, Badenstedter Str. 204.
22. Siemens, Oberstltn., Ostermannstr. 4.
23. Siemsen, Frau, Bonifaciusplatz 5.
24. Siegfried, T., Gen.-Vertr., Lavesstr. 37 A.
20. Silberberg, Dir., Ahlem bei Hann.
23. Simon, FrL., Wedekindstr. 5.
23. Simonson, FrL., Holscherstr. 13.
22. Simon, Frau, Graz, Grabenstr. 38.
22. Simon, FrL. E., Graz, Grabenstr. 38.
22. Simson, FrL. M., Graz, Grabenstr. 38.
06. Sinram, E., Dek.-Maler, Striehlstr. 2.
24. Sinram, F., Kfm., Rumannstr. 2.
04. Smalian, Dr., Prof., Böttcherstr. 5.
03. Söhlmann, E., Fabr., Böttcherstr. 9.
98. Söhlmann, Rechtsanwalt, Georgstr. 7.
23. Söhlmann, E., Fabr., Ihmebrückstr. 9.
14. Sommer, F., Prok., Im Moore 13.
05. Sondergeld, H., Kfm., Misburg.
23. Sondermann, O., Prof., Alte Cellerheerstraße.
04. Sonnenberg, L., Bankier, Peine.
21. Sonnenberg, Frau, Peine.
23. Spangenberg, L., Sped., Arndtstr. 33.
22. Spanuth, H., Studienrat, Lehrte, Königstraße 16.
23. Spennemann, A., Bankprok., Mendelssohnstraße 5.
20. Spiegel, H., Heinr.-Heineplatz 3.
23. Spier, K., Kfm., Verden a. Aller.
24. Spier, FrL. R., Schubertstr. 7.
19. Spinzig, Dentist, Hildesh. Str. 242.
12. Spörer, A., Kfm., Georgstr. 35.
02. Sprengel, A., Fabr., Nienburger Str. 14 a.
21. Sprengel, H., Uhrmacherm., Alte Cellerheerstr. 37 A.
23. Sprögel, O., Fabr., Neuestr. 2.
23. Sprögel, W., Tel.-Sekt., Feldstr. 5.
24. Stadelmann, Frau, Manteuffelstr. 6.
20. v. Staden, O., Hedwigstr. 5.
22. Stadler, W., Heidornstr. 1.
23. Staeber, M., Obertel.-Sekt., Höltystr. 5.
23. Staeber, Frau, Höltystr. 5.
24. Staffehl, G., Kfm., Am Clevertor 7.
23. Stalman, H., Hauptm., Luerstr. 8.
11. Stamme, W., Ziegeleibes., Langensalzstraße 5.
23. Stappenbeck, F., Landesobersekretär, Badenstedter Straße 189.
23. Stark, K., Isernhagener Str. 19.
21. Starke, FrL., Wedekindplatz 2.
21. Starp, Th., Dir., Herschelstr. 4.
21. Stecher, R., Dr., Rechtsanwalt, Falkenstraße 11.
21. Stecher, Frau, Falkenstr. 11.
23. Stecker, C., Oberp.-Sekt., Dragonerstr. 6.
91. Stehmann, Dr., Justizrat, Georgstr. 20.
09. Stein, Gen.-Dir., Zepelinstr. 3.
09. Stein, R., Kfm., Hohenzollernstr. 48.
22. Steinecke, F., Bücherrev., Füsilierstr. 3.
20. Steiner, C., Dr., Prag III 205, Nerudowa 2.
23. Steinhoff, W., Göhrdestr. 4.
20. Steiniöer, C., Fabr., Hameln.
03. Steinmeyer, G., Kammermusiker, Brüderstraße 2.
23. Steinwedel, A., Kfm., Breitestr. 2.
12. Stellmann, M., jun., Königstr. 53.
24. Stellmann, FrL., Königstr. 53.
19. Stenzel, P., Inspektor, Bandelstr. 7.
92. Stephanus, R., Senator, Gartenallee 14.
21. Stern, E., Dr., Charlottenburg, Königsweg 26-27.
23. Sternheim, M., Kfm., Hammersteinstr. 7.
23. Steude, Reg.- und Baurat, Ferd.-Wallbrechtstr. 79.
21. Steuerwald, W., Kaufm., Ferd.-Wallbrechtstraße 20.
22. Stichnothe, E., Obersekr., Mozartstr. 1.
23. Stier, W., Dr., Ifflandstr. 25 A.
22. Stille, H., Architekt, Bödekerstr. 91.
24. Stille, H., Maurermeister, Alte Cellerheerstr. 40.
92. Stockfisch, Justizrat, Georgstr. 47.
24. Stolle, H., Prok., Ubbenstr. 10.
24. Stolle, FrL., Ubbenstr. 10.
13. Stolzenbach, Dr., Sanitätsrat, Bödekerstraße 73.
23. Stolzenberg, FrL., Rampenstr. 14.
03. Strauß, S., Andreaestr. 10 a.
21. Strauch, FrL., Schüttlerstr. 6.
24. Strauch, O., Kfm., Christuskirche 25.
22. Strauß, A., Fabr., Markuskirche 2.
22. Strauß, W., Dr., Freiligrathstr. 11.
04. Stroebe, Dr., Prof., Herrenh. Kirchw. 17.
21. Srohmeyer, F., Dr., Königstr. 42.
23. Strube, L., Postinsp., Robertstr. 18.
23. Strube, W., Brandk.-Insp., Roonstr. 7.

22. Stubbendiek, K., Dipl.-Ing., Im Moore 16.
 10. Stucke, F., Dir., Ferd.-Wallbrechtstr. 14.
 07. Stuckenberg, W., Ing., Walsroder Str. 26.
 23. Stümpke, G., Prof., Dr., Dachenhausen-
 straÙe 2.
 24. Stünkel, W., Verlagsl., Schillerstr. 11.
 15. Suhr, Dr., Rühlmannstr. 1.
 09. Sumburg, Zimmermeist., Schulenburger
 LandstraÙe 39.
 23. Sundheim, H., Kloster Wennigsen.
 23. Sustrate, Frl., Postass., Claudiusstr. 1.
 00. Tannen, A., Dr., San.-Rat., Schiffgr. 10.
 24. Tannen, H., stud., Charlottenburg,
 Carmerstr. 18.
 22. Telgmann, E., Kfm., Sallstr. 86.
 22. Telgmann, Frau, Sallstr. 86.
 24. Temme, P., Dr., Seelze.
 24. Temme, Frau, Seelze.
 24. Tendlau, Frl., Dr., Aerztin, Lister-
 kirche 1.
 08. Tenhaf, E., Fabr. Hameln, Mariental.
 21. Terberger, J., Kfm., Steinriede 8.
 21. Terhorst, Frl., Nikolaistr. 43.
 23. Theile, A., Prok., Herrenstr. 12.
 22. Theidel, H., Dipl.-Ing., Kirchstr. 12.
 22. Theidel, Frau, Kirchstr. 12.
 23. Theuerkauf, E., Eisenb.-Obersekretär,
 UmlandstraÙe 2.
 23. Thiede, H., Kfm., Deisterstr. 72.
 09. Thiele, Amtsger.-Rat., Neustadt a. Rbg.
 24. Thiele, F., Kfm., Sallstr. 107.
 11. Thiele, Postdir., Berlin - Wilmersdorf,
 Pfalzburgerstr. 66.
 21. Thiele, Frau, Berlin-Wilmersdorf, Pfalz-
 burgerstr. 66.
 22. Thiele, O., Kfm., Wallbrechtstr. 17.
 10. Thielebeule, K., Kfm., Rumannstr. 11.
 23. Thielemann, Frl., Löwenstr. 6.
 08. Thiemann, H., Rentier, Wunstorf i. H.
 21. Thieme, Frl., Moltkeplatz 8.
 21. Thiele, Frl., Moltkeplatz 8.
 24. Tödter, F., Bankdir., Brünningsstr. 20.
 08. Thöle, Dr. Prof., Oberstabsarzt, Arns-
 waldtstr. 30.
 21. Thöle, Frau, Arnswaldtstr. 30.
 22. Thöle, H., Bankb., Arnswaldtstr. 30.
 21. Thöle, Frl., Arnswaldtstr. 30.
 13. Thölke, E., Bandelstr. 30.
 06. Thomas, O., Bankdir., Bödekerstr. 24.
 21. Thomas, W., stud., Josefstr. 9.
 24. Thoms, Frl., Flüggestr. 8.
 11. Thümmeler, B., Sonnenweg 20.
 10. Thürnagel, O., Bezirksdir., Kirchröder
 StraÙe 7.
 08. Tiarks, Th., Kfm., Münzstr. 5.
 22. Tiefers, H., Königl. Niederländ. Konsul,
 Sophienstr. 5.
 22. Tiemann, H., Kfm., Detmoldstr. 2.
 11. Tietz, C., Kfm., Prinzenstr. 12 a.
 22. Timm, H., Prok., Leipzig - Schönefeld,
 Schmidt-RühlstraÙe 24.
 93. Timme, H., Zahnarzt, Königstr. 9 a.
 21. Toepfer, W., Oberp.-Sekt., Goseriende 9.
 22. Tolle, Frl., Lutherkirche 43.
 22. Tolle, O., Konditorm., Kramersstr. 7.
 24. Tonn, W., Kfm., Alt eDöhrener Str. 72.
 06. Tönnies, K., Klosterk.-Obersekt., Sim-
 rockstraÙe 3.
 21. Tönnies, Frau, Simrockstr. 3.
 08. Töpfer, A., Goseriende 9.
 23. Töpfer, F., Brotfabrik, Badenstedt.
 24. Töppe, H., Schneiderm., Aegidiend. 2.
 85. Touraine, W., Kfm., Seelhorststr. 27.
 23. Tovote, L., Bankdir., Breitestr. 6.
 94. Tramm, H., Stadtdir., Hindenburgstr. 51.
 23. Traphagen, H., Goetheplatz 2 A.
 91. Traube, B., Zahnarzt, Hohenzollern-
 straÙe 10.
 22. Trebitsch, H., Dr., Wien I, Opernring 8.
 22. Trebitsch, F., stud., Wien I, Opernr. 8.
 22. Trebitsch, H., stud., Wien I, Opernr. 8.
 09. Trippe, Dir., Seelhorststr. 33.
 08. Trusch, O., Generalarzt, Bödekerstr. 9.
 11. Tuch, Dr., San.-Rat., Alte Celler Heer-
 straÙe 37.
 10. Uebelen, C., Kommerzienr., Ellernstr. 6.
 20. Uhlich, E., Herrenstr. 4.
 23. Uhlon, Landesobersekt., Volgersweg 50.
 23. Unterkötter, A., Kfm., Heinrichstr. 43.
 85. Vaas, F., Kfm., Calenberger Str. 17.
 22. Varnovè, Frl. A., Nikolaistr. 19.
 22. Varnovè, Frl. E., Dr., Nikolaistr. 19.
 24. Vauteck, Frl., Lehrerin, Hoya, Lange-
 straÙe 222.
 23. Venhuis, Frau, Husarenstr. 27.
 11. Vehse, Landessekt., Stolzestr. 46.
 19. Veit, A., Obering., Ilsenburg a. H.
 23. Venhuis, Frl., Hameln, Zehnhoftstr. 7.
 16. Verges, K., Kfm., Seelhorststr. 1.
 98. Vetter, I. W., Minden, Bachstr. 8.
 12. Vetter, P., Prof., Domschuldire., Camin
 in Pommern.
 14. Vetter, Frl., Camin in Pommern.
 23. Vieth, G., Eisb.-Prakt., Celler Str. 111.
 09. Vogelsang, Dr., Prinzenstr. 12 a.
 22. Vogell, Major a. D., Rich.-Wagnerstr. 24.
 09. Voges, Dr., Limmerstr. 48.
 22. Vogl, Frau, Dir., Mithoffstr. 4.
 17. Vogt, H., Lehrer, Iflandstr. 7.
 23. Voigt, H., Prok., Am Markt 8—10.
 13. Voigt, H., Kfm., Hildesh. Str. 42.
 24. Voigt, Frl., Stolzestr. 13.
 12. Voigt, Pastor, Kirchröde.
 23. Volger, Frl., Meterstr. 29.
 88. Vollgold, Eisenb.-Dir.-Präs., Kassel,
 Terrasse 5.
 21. Voß, E., Kfm., Marktstr. 6.
 23. Voß, H., Eisenb.-Assist., Jeddigen bei
 Verden, Verdener Str. 77.
 19. Wachter, K., Eisenb.-Sekt., Stromeyer-
 straÙe 2.
 14. Wachsmuth, Frl., Shanghai, Deutsche
 Schule, Ju Juan Road 54.
 07. Wachsmuth, Stadtsuperint., Lüneburg,

22. Wachsmuth, G. A., stud., Lüneburg, Johanneskirche 3.
 20. Wagener, A., Prof., Fundstr. 5.
 21. Wagener, B., Ober-Steuer-Insp., Stolze-
 straße 18.
 99. Wagener, C., Kfm., Grupenstr. 1.
 23. Wagener, Fr., Lehrer, Gr. Lobke bei
 Algermissen.
 20. Wagener, O., Langensalzastr. 6.
 19. Wagener, W., Dr., Edenstr. 37.
 21. Wagner, O., Ref., Lavesstr. 36.
 21. Wagner, Frau, Lavesstr. 36.
 19. Wagner, W., Dr., Edenstr. 37.
 23. Wagner, A., Dr., Schatzkamp 3.
 23. Wagner, C., Kfm., Alte Cellerheerstr. 47.
 24. Wagner, Frau, Alte Cellerheerstr. 47.
 23. Wagner, H., Bankb., Arndtstr. 8.
 21. Wahren, L., Northeim i. H., Bürger-
 meisterwall 18.
 23. Waizenegger, R., Dr., Podbielskistr. 20.
 22. Waldmann, A., Dr., Veilchenstr. 8.
 22. Waldmann, F., Ing., Holscherstr. 23.
 22. Waldmann, Frau, Holscherstr. 23.
 24. Waldschmidt, Fr., Lehr., Aternstr. 31.
 13. Waldschmidt, W., Gellertstr. 24.
 13. Walkemeyer, J., Taubenfeld 28.
 23. Walkling, A., Lavesstr. 79.
 23. de Wall, H., Kfm., Seumestr. 1.
 23. Wallau, Fr., Podbielskistr. 350.
 22. Wallbrecht, Frau, Sedanstr. 18.
 22. Wallbrecht, Fr., Sedanstr. 18.
 22. Wallbrecht, Fr. I., Sedanstr. 18.
 22. Walter, H., Dr., Studienr., Warmb. Str. 9.
 22. Walter, H., Ing., Gretchenstr. 42.
 23. Walther, Fr., Königstr. 45.
 24. Wangemann, J., Apoth., Breitestr. 1.
 23. von Wangenheim, H. H., Freiherr, Land-
 rat, Jauer in Schlesien.
 24. Warfelmann, H., Kfm., Herrenstr. 11.
 09. Warmbold, B., Prov.-Sekr., Stolze-
 str. 18.
 22. Warnecke, A., Lehr., Bredenbeck a. D.
 24. Warnecke, Ed., Kfm., Schlägerstr. 46.
 24. Warnecke, Frau, Schlägerstr. 46.
 97. Warnecke, Dr., Prof., Liebigstr. 1.
 21. Warnecke, K., Dr., Herrenh. Kirchw. 20.
 14. Waßmann, K., Dentist, Bahnhofstr. 4.
 23. Waßmann, K. A., jun., Dentist, Bahn-
 hofstr. 5.
 21. Waßmann, M., Fabr., Artilleriestr. 15 A.
 21. Waßmann, O., Kfm., Georgstr. 41.
 22. von Waßner, W., Studienrat, Kaiser-
 Wilhelmstr. 9.
 23. Weber, A., Kunstgew., Robertstr. 6.
 24. Weber, C., Dr., Zahnarzt, Gr. Barl. 13.
 00. Weber, E., Kfm., Hohenzollernstr. 51.
 23. Weber, E., Lehr., Alte Döhrener Str. 74.
 06. Weber, K., Spark.-Rend., Fundstr. 31.
 24. Weber, M., Obersekr., Geibelstr. 47.
 23. Weber, W., Kfm., Voßstr. 18.
 00. Wedekind, H., Kfm., Schmiedestr. 9.
 22. Wedemeyer, Dr., Uelzen.
 01. Wegener, Ed., Fabr., Herrenh. Str. 38.
 24. Wehking, K., Kfm., Lavesstr. 35.
 15. Wehmer, Dr., Ass., Hindenburgstr. 1.
 02. Wehmer, Frau, Landger.-Präs., Hinden-
 burgstraße 1.
 24. Wehrhahn, F., Kfm., Ellernstr. 1.
 97. Weidig, Kons.-Rev., Gabelsbergerstr. 7.
 09. Weidlich, Stadtbaurat, Bödekerstr. 28.
 21. Weidling, H., Hauptmann, Jüterbog II,
 Art.-Schießschule.
 09. Weidner, H., Arnswaldtstr. 25.
 21. Weiershäuser, H., Sallstr. 10.
 21. Weigel, K., Fridastr. 25.
 08. Weil, R., Dr., Rotermundstr. 29.
 21. Weiland, Dr., Sallstr. 2.
 07. Wein, E., Mag.-Obersekr., Marienstr. 28.
 21. Weinberg, O., Kfm., Wallbrechtstr. 19.
 24. Weise, E., Dir., Magdeburg, König-
 grätzerstr. 51.
 24. Weishäupl, J., Fabr., Klagesmarkt 10.
 24. Weiske, M., Lichtbildtheaterbesitzer,
 Hohenzollernstr. 24.
 09. Weitz, F., Kfm., Eichendorffstr. 10.
 10. Wellhausen, F., Kfm., Kirchw. Str. 15 B.
 21. Wellhausen, F., Schleiermacherstr. 20.
 21. Wellhausen, Frau, Schleiermacherstr. 20.
 14. Wendland, Dr., Podbielskistr. 231.
 21. Wendland, stud., Podbielskistr. 231.
 24. Wendt, K., Kfm., Alte Cellerheerstr. 63.
 12. Wentz, Hauptm., Lübeck, Israelsdorfer
 dorfer Allee, Haus Rose.
 13. Wentzke, H., Mollkeplatz 11.
 21. Wenzel, J., Jakobsstr. 11.
 21. Wenzien, F., Obersekr., Nienburg a. W.,
 Mollkestr. 12.
 21. Werneck, F., Juw., Emmerberg 13.
 16. Werner, H., Kfm., Simsonstr. 12.
 19. Werner, H., Ing., Podbielskistr. 292.
 21. Werner, J., Prok., Minister-Stüvestr. 2.
 23. Wesemann, G., jun., Bankb., Podbielski-
 straße 327.
 03. Wessel, M., Bankdir., Celle, Triftstr. 31.
 23. Wessel, W., Kfm., Lindener Berg 1 B.
 23. Westenbergh, J., Kfm., Wülfel.
 24. Westenbus, K., Kfm., Gr. Aegidienstr. 28.
 23. Westermeyer, H., Leinh., Werrastr. 1.
 07. Westphal, Dr., Sanitätsrat, Baumstr. 13.
 23. Wettergren, Fr., Slicherstr. 1.
 21. Wetthauer, A., Dr., Reg.-Rat, Berlin,
 Potsdamer Str. 52.
 09. Wetthauer, Pol.-Obers., Hildesh. St. 207.
 23. Wetzel, R., Studienr., Badenstr. 16.
 12. Wever, F., Oberst.-Insp., Osnabrück,
 Humboldtstr. 8.
 21. Weygandt, A., Dr., Limmerstr. 4.
 23. Weyland, Fr., Bankb., Lehzenstr. 10.
 13. Weyrauch, R., Karlsruhe, Hirschstr. 51.
 93. Weyßer, Dr., Nikolaistr. 12.
 04. von Wierda, Geh. Justizr., Sedanstr. 36.
 21. Wiechert, Fr., Klagesmarkt 9.
 23. Wiebeck, Fr., Tegtmeyerstr. 19.
 19. Wiegand, H., Kfm., Alfeld a. L.
 23. Wiegand, G., Obering., Heinrichstr. 37.

13. Wiehe, A., Nienburger Str. 15.
 06. Wienbeck, E., Dr., Dachenhausenstr. 14.
 23. Wienges, J., Prinzenstr. 13.
 23. Wienges, Frau, Prinzenstr. 13.
 18. Wiese, Chr., Schmirgelfabrik, Hainholz.
 23. Wiesendanger, P., Operns., Gellertstr. 7.
 23. Wiesmann, B., Dir., Hedwigstr. 19.
 23. Wigger, R., Bödekerstr. 90.
 22. Wildhagen, E., Landes-Obersekr., Kestnerstr. 34.
 24. Wilhelm, E., Bankdir., Sallstr. 95.
 23. Wilhelm, Frl., Dr., Berlin SW., Kleinbeerenstr. 4.
 23. Wilke, A., Geldschrankfabr., Adelheidstraße 20.
 23. Wilken, F., Bankb., Barsinghausen, Deisterstraße 18.
 23. Wilkending, F., Lehrer, Feggendorf, Post Lauenau bei Springe.
 23. Wilkens, F., Bankprok., Hildesh. Str. 237.
 11. Wilkesmann, F., Fabr., Bödekerstr. 18.
 21. Wille, Frl., Calenberger Str. 46 A.
 97. Willecke, Frau, Hohenzollernstr. 29.
 22. Willerding, A., Obering., Freiligrathstr. 13.
 21. Wilms, E., Kfm., Wallbrechtstr. 85.
 23. Wilms, E., Dipl.-Ing., Bochum i. W., Bülowstr. 20.
 23. Wilms, Frau, Bochum i. W.
 92. Winckler, A., GROSSIST, Calenb. Str. 22.
 22. Winckler, O., Kfm., Sonnenweg 12.
 22. Winckler, W., Kfm., Wolfstr. 20.
 22. Windel, K., Kfm., Haasemannstr. 10.
 21. Winkelser, J., Jakobistr. 49.
 23. Winter, F., Kfm., Sallstr. 83.
 22. Winter, Frau, Löwenstr. 10.
 14. Winter, Dr., Senator, Hameln a. W., Ostertorwall 18.
 23. Winterhof, O., Lehrer, Langendorf bei Dömitz a. E.
 24. Wispler, H., Dr.-Ing., Ferdinandstr. 33.
 23. Wissel, C., Ober-Ing., Warstr. 12 a.
 14. Wittenberg, H., Wedekindstr. 12.
 23. Wittenberg, W., Bankb., Bonifaciuspl. 5.
 22. Wittland, Frau, Nikolaistr. 15.
 21. Wittmann, Dipl.-Ing., Kl. Düwelstr. 1.
 09. Wocke, A., Dir., Nienburg i. H., Rühmkorffstraße 38.
 23. Wöckener, H., Kfm., Annenstr. 31.
 24. Wöhler, G., Kfm., Wedekindstr. 8.
 24. Wöhlke, H., Bankb., Dieckmannstr. 4.
 20. Wöhler, L., Podbielskistr. 210.
 11. Wolfemann, Prof., Dr., Scharnh.-Str. 14.
 20. Wolfes II, Rechtsanwalt, Dr., Gr. Packhofstr. 25.
 21. Wolf, A., Eichstr. 29.
 21. Wolf, E., Alleestr. 4.
 10. Wolf, F., Feldmesser, Annenstr. 21.
 23. Wolf, F., Georgsplatz 3.
 23. Wolf, H., Bankb., Drostestr. 3.
 21. Wolf, H., Betriebsleiter, Drostestr. 3.
 24. Wolf, Frl., Geibelstr. 34.
 16. Wolf, P., Stadtbaurat, Dresden-A., Comeniusstr. 87.
 21. Wolff, A., Hafen-Insp., Bornumer Str. 1.
 92. Wolff, C., Rechnungs., Kirchw. Str. 8.
 23. Wolff, E., Prok., Geibelstr. 65.
 20. Wolff, G., Dr., Isernhagener Str. 16.
 23. Wolff, K., Ricklinger Str. 11.
 01. Wolff, O., Dr., Fabrikant, Walsrode.
 09. Wolff, M., Dr., Darmstadt, Kiesstr. 102.
 21. Wolff, R., Lehrer, Elze, Hauptstr. 76.
 24. Wollermann, K., stud., Wiesenstr. 60.
 24. Wolters, Frl., Hameln, Bungelosenstraße 7.
 23. Wouters, Frl., Bandelstr. 1.
 22. Woyczeniuk, H., Feldm., Gr. Barl. 68.
 21. Wrede, Frl., Baringstr. 14.
 92. Wullekopf, Baurat, Warmbüchenk. 2.
 18. Wunsch, K., Grimmstr. 6.
 05. Wuth, Dr., Sanitätsrat, Schiffgr. 11.
 08. Zahn, A., Dipl.-Ing., Sallstr. 19.
 23. Zaubitzer, R., Leiter, Bütersworthstr. 24.
 21. Zecher, Frau, Haasenstr. 5.
 22. Zedlitz, O., Ing., Wallbrechtstr. 26.
 06. Zehle, O., Bankier, Tiedgestr. 7.
 20. Zehle, Frl., Tiedgestr. 7.
 20. Zehle, R., Tiedgestr. 7.
 22. Zernick, W., Kfm., Grünstr. 5.
 11. Ziegler, Dr., Chefarzt, Heidehaus.
 24. Ziegler, H., Hauptmann, Heidehaus.
 22. Ziepel, S., Musiklehrer, Türkstr. 5.
 11. Zierenberg, Spark.-Direktor, Linden, Marktplatz 6.
 22. Zieseniß, Frl., Emilienstr. 8.
 24. Zietzschmann, O., Prof., Dr., Wiesenstr. 3.
 21. Zipf, G., Gen.-Ag., Prinzenstr. 11.
 22. Zipp, G., Dr., Schiffgraben 18.
 23. Zoerb, Th., Architekt, Böhmerstr. 47.
 99. Zucker, C., Kfm., Sedanstr. 57.
 13. Zucker, Frau, Sedanstr. 57.
 13. Zühlke, Dr., Oberlehr., Bethlehempl. 1.
 22. Zupp, M., Alleestr. 3.
 22. Zupp, Frau, Alleestr. 3.

DIE FEIERN ZUM 25 JÄHRIGEN BESTEHEN DER SEKTION

VON KARL TÖNNIES



Das 25 jährige Bestehen der S. wurde 1910 durch ein Trachtenfest und eine ernste Feier begangen, während die Einweihungsfeier des Jubiläumshauses auf der Arnoldhöhe auf 1911 verschoben werden mußte, da der ungünstige Sommer dessen Fertigstellung verhinderte.

Am 22. Januar fand das Trachtenfest im Tivoli statt; alle Räume waren in Alpenlandschaften verwandelt, in denen 600 Festteilnehmer an den Tafeln Platz nahmen. Nach Öffnen des Bühnenvorhangs begrüßten Germania (Frau Knauerhase) und Austria (Frl. Fitz) und dann folgten lebende Bilder. Man sah die ersten Ansiedler in den Alpen, den Zug Kaiser Heinrichs über die Alpen; Haspinger predigt den Tiroler Bauern im Jahre 1809 den Aufstand; dieses Bild erhielt eine besondere Weihe durch Gesang eines Männerquartetts. Das vierte Bild zeigte Szenen aus dem Befreiungskriege Tirols, das letzte Bild eine Besteigung des Bechers.

Dann begann das Festessen, eingeleitet von einer kernigen Begrüßungsrede Arnolds, in der er auch darauf hinwies, daß über 100 S. Glückwünsche schickten, darunter alle in Kärnten, ferner der österreichische Minister für öffentliche Arbeiten, alle Ehrenmitglieder und zahlreiche Freunde. Theaterdirektor Leo Stein fesselte durch einen humoristischen Toast auf den A.-V., Fräulein Leithner vom Deutschen Theater rezitierte Hamerlings „Deutschland, mein Vaterland, Österreich, mein Mutterland“, Fräulein Harden vom Hoftheater erfreute durch Dialektvorträge, und Ahrends brachte die heitere Stimmung der Gäste durch seine Darbietungen auf die Spitze. Prof. Zander-Osnabrück beglückwünschte die S. im Namen der zur Feier anwesenden Vertreter auswärtiger S., dann wurde das von Dr. Netzer verfaßte Festlied unter großem Beifall gesungen und Oberbürgermeister Tramm feierte die S. und den A.-V. und ihr Wirken.

Nach Beendigung des Essens begann der Tanz und in den Tanzpausen sorgte allerhand Kurzweil für die Unterhaltung. Man konnte auf der Gletscherrutschbahn herabsausen, konnte schießen auf dem Wildschützenstande, Kegelschieben auf der „Mallnitzer Tauernbahn“. Daß die Festpostkarte nicht fehlte und viel gekauft wurde, ist selbstverständlich.

Der Betrieb auf dem improvisierten ländlichen Jahrmarkte war ein riesiger, und erst um 5 Uhr morgens schloß das Fest.

Am 18. April, dem Gründungstage, fand eine ernste Feier im Tivoli, mit nachfolgendem Festessen statt. Dieselbe wurde mit der Jubelouvertüre von Weber eröffnet, worauf Frau Schmidt-Geißler einen die S. ehrenden

Prolog sprach; dann sang das preisgekrönte Quartett der Liedertafel, worauf Arnold, nach einer herzlichen Begrüßung, einen Rückblick auf die Tätigkeit und Entwicklung der S. in den vergangenen 25 Jahren gab, der mit folgenden Worten schloß:

Durch opferfreudiges, von keinem Mißton gestörtes Zusammenwirken hat sich unsere S. eine geachtete Stellung im A.-V. und in den Alpenländern erworben, wobei aber nicht verschwiegen werden soll, daß unsere Erfolge uns auch neidische Widersacher verschafft haben. Das wird uns aber nicht abhalten, auch fernerhin fortzuarbeiten unter gleichzeitiger Pflege des idealen Sinnes, der uns empfänglich erhält für die Schönheiten der Alpenwelt und den wir nicht nur pflegen wollen als Mittel zur körperlichen und geistigen Stärkung, zur weiteren Entwicklung unserer Kenntnis der Bergwelt und ihrer Bewohner, sondern auch zur Erhaltung der Liebe für unsere einheimische Natur, in der wir ja den größten Teil des Jahres verbringen und die uns vorbereitet für die größeren Anforderungen des Wanderns im Hochgebirge. Von solchen Absichten beseelt, dürfen wir an eine glückliche Zukunft der S. glauben, in welcher sie weiter an Kraft und Ausdauer zunehmen möge, um auch fernerhin ihre uneigennütigen Ziele verfolgen zu können. Unsere liebe S. möge, unerschüttert von inneren und äußeren Stürmen, getragen von der Gunst ihrer Freunde und von der Liebe und Treue ihrer Mitglieder, auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen.

Nach Arnold nahm Rechtsanwalt Poppelbaum das Wort zu einer Ehrung Arnolds und wies darauffin, daß die Geschichte der S. eine Geschichte des Wirkens von Arnold sei, der durch die Kraft seiner geschlossenen Persönlichkeit das erreicht habe, was heute die S. an Taten aufweisen könne, und der sich durch seinen sonnigen Humor und sein kerniges Wesen nur Anerkennung und Freundschaft in der S. erworben habe.

Als Gegner von persönlichen Ehrungen habe Arnold ein von den Mitgliedern ihm zugedachtes Ehrengeschenk abgelehnt und die Gabe solle auf seinen Wunsch für alpine Zwecke verwendet werden.

Professor Frick feierte dann die Mitglieder, die der S. seit dem ersten Jahre ihres Bestehens angehört haben, und überreichte ihnen für ihre treue Anhänglichkeit das silberne Ehrenvereinszeichen, das unter dem Gesänge des Quartetts den Jubilaren an die Brust befestigt wurde.

Der ernsten Feier folgte dann die Festtafel, bei der unter der Mitwirkung der Künstler, welche die S. zu ihren Freunden zählt, bald eine frohe Stimmung zum Durchbruch kam. Kammermusiker Steinmeyer und Richter eröffneten die künstlerischen Darbietungen, Hofopernsänger Battisti sang das Antrittslied aus „Tiefeland“ mit einer sieghaften Kraft. Theaterdirektor Stein und Hofchauspieler Poor trugen Dichtungen vor.

Arnold dankte hierauf für die dem Ausschuß erwiesene Anerkennung und für die persönliche Ehrung und schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Ich habe stets jede persönliche Ehrung abgelehnt und konnte daher in meinen alten Tagen meinen Anschauungen um so weniger untreu werden, als es leider immer mehr hervortritt, daß im öffentlichen Leben Stehende jede geeignet erscheinende Gelegenheit benutzen, um ihre Person ehren zu lassen. Meine Freude über die jetzige Form Ihres Ehrengeschenkes ist aber um so größer und mein Dank um so inniger, da es ja meinem einzigen Kinde, meiner lieben S. Hannover, zugute kommt.“

Ich habe in den verfloßenen 25 Jahren gelernt, auf viele Wünsche zu verzichten, aber die vornehmsten derselben haben Sie mir erfüllt, indem Sie mir allezeit Ihre Freundschaft bewahrt, meine Fehler und Irrungen berücksichtigt und meine Bestrebungen unterstützt haben.

Wenn ich bei der Durchführung derselben auch manchenmal eigensinnig und rücksichtslos schien, so geschah das eben in der Überzeugung, daß, wer im Leben etwas durchsetzen will, dies nicht durch Verneigungen nach allen Seiten erreichen kann; dazu kommt noch, daß es allezeit, sowohl beim frohen Sport als beim ernstesten Schaffen, meine Losung war, Schwierigkeiten direkt anzugreifen.

Aus dem Gesagten ergibt sich denn auch, daß es mehr Ihr Verdienst ist, wie das meinige, wenn wir heute befriedigt auf die Vergangenheit der S. zurückblicken können. Wem aber soviel Zutrauen, Dank und Freundschaft allezeit entgegengebracht wurde, wie mir, dem ist es unmöglich gemacht, in einer so hehren Feierstunde wie in der jetzigen, für die Gefühle, die sein Innerstes bewegen, die Worte zu finden."

Einen eingehenden Bericht über die Festlichkeiten enthält unser Jahresbericht von 1910. Die herausgegebene reichillustrierte Festschrift hat das Format der Zeitschrift des D.Ö.A.V. und enthält folgendes:

Abhandlungen von K. Arnold: 1. Geschichte der Sektion. 2. Die Hannoverhütte auf dem Elschesattel, die Gussenbauerhütte im Wurtental und das Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe. 3. Das Kaiserin Elisabethhaus auf dem Bechergipfel. 4. Die Wegbauten der Sektion. 5. Über St. Martin am Schneeberg zum Bechergipfel. 6. Aus dem Möll- und Mallnitztale; ferner 7. Unser erster Besuch des Ankogelgebietes, von Ernst Grelle. 8. Auf den Ankogel und auf die Hochalmspitze, von Frido Kordon. 9. Rundschau vom Wilden Freiger, von Oberlercher und Cuscoleca.

Die Jubiläumsfeier in unserem Wirkungsgebiet in den Hohen Tauern fand 1911 statt.

Am 16. August prangte Mallnitz im Festkleid. Am Bahnhof war eine Ehrenpforte errichtet und allenthalben wehten Fahnen. Am Abend versammelten sich die Festgäste im Gasthaus „Drei Gemen“ zu einem Lichtbildervortrag über das Mallnitzer Gebiet; nach dem Vortrage luden lustige Ländler zum Tanze ein.

Am 17. August trafen morgens die Festteilnehmer auf dem Tauernhaus ein und Arnold übergab dieses sowie den Wegbau von der Feldseescharte bis zur Woiskenscharte der S. Hagen und schloß mit einem Hoch auf sie. Hierauf wurde auf dem Höhenweg der Marsch zur Woiskenscharte angetreten, wo der Göttinger Weg beginnt, und bald war der Tauernsee unterhalb des hohen Tauernpasses erreicht; hier trafen die Mitglieder der S. Minden auf dem Mindener Wege (von Böckstein) ein, mit ihnen unser Ehrenmitglied Prof. Pott-München. Nachdem Arnold der S. Göttingen und Minden die Wege übergeben und ihnen ein Hoch ausgebracht hatte, wurde die Wanderung zum Hannoverhaus fortgesetzt.

Im Hannoverhaus herrschte rege Tätigkeit und Fröhlichkeit; den Abend füllten ein Feuerwerk und die bengalische Beleuchtung des Hauses, die von Mallnitz aus durch Raketen erwidert wurde, und ein gemeinsames Abendessen aus; die Schwierigkeiten, etwa 70 Schlafgäste unterzubringen, wurden bald überwunden.

Am 18. August war ein solches herrliches Wetter, wie man es selten in den Bergen erlebt. Als morgens 5 Uhr Böllerschüsse die Gäste weckten, bot sich eine Fernsicht, wie sie großartiger nicht sein konnte. Viele erstiegen den Ankogel; andere wanderten eine Strecke auf dem zur Elendscharte führenden Weg, worauf ihn Arnold der S. Goslar mit herzlichen Worten und einem Hoch auf dieselbe übergab.

Von Mallnitz aus waren seit 5 Uhr früh Festteilnehmer im Anmarsch und gegen 12 Uhr hatten sich um das Hannoverhaus über 300 Personen versammelt, darunter 120 Mitglieder der S. Hannover.

Mit Jubel wurde jede Ankunft, namentlich aber die von etwa 40 Mitgliedern der S. Gmünd, begrüßt, die unter Führung ihres verdienten Obmannes Frido Kordon aus dem Elendtal herüberkamen.

Nach dem von der S. Hannover gebotenen Frühstück begann die Einweihungsfeier mit einem Choral der Musikkapelle, worauf ein Quintett „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ anstimmte. Hierauf bestieg der Pfarrer Gritschacher-Mallnitz die neben dem Hause liegende Anhöhe, um das Haus dem Schutze des Allmächtigen zu empfehlen; nach ihm ergriff Arnold das Wort.

Er schildert die Entstehung der Tätigkeit der S. Hannover im Gebiete, die Gründe, die zum Bau des Hauses und der Weganlagen geführt haben, den Werdegang des schwierigen Baues, gedachte derer, die bei der Eröffnung der Hannoverhütte im Jahre 1888 mit oben waren, wies auf die Umgestaltung der Verhältnisse durch die Erbauung der Tauernbahn hin, dankte allen, die dem Werke Hilfe angedeihen ließen, namentlich den S., welche auf Ansuchen der S. Hannover an der Erschließung des Gebietes teilnahmen, sowie den Talbewohnern für ihr Entgegenkommen.

Er gelobte den Kärntnern auch für fernere Zeiten die Treue der S. Hannover und der anderen S., die jetzt im Gebiete tätig sind. Mit dem Hinweise auf das Band, das Deutschland und Österreich auch auf dem Gebiete der Naturpflege verknüpft, ließ er seine Rede ausklingen in ein Hoch auf den greisen Monarchen, über dessen herrliche Länder heute der Blick der Anwesenden streife und dessen Geburtstag sei. Nach dieser Rede, bei der wohl kaum ein Auge trocken blieb, stimmte die Festversammlung in überwältigender Begeisterung unter dem Donnern der Böller in das Hoch auf den Kaiser ein und sang „Gott erhalte“.

Hierauf trat der alte, treue Freund der S. Hannover, der 2. Vorsitzende des D.Ö.A. V., Ministerialdirektor Dr. Grienberger - Wien, zu Arnold heran, ergriff dessen Hand und rühmte in zündenden Worten die Verdienste der S. Hannover und ihres Vorstandes. Weiche, zarte Klänge des Männerquintetts schlossen die weihevollen Feier, welche allen unvergeßlich bleiben wird. Nachdem die Gäste mit Kaffee und Bahlsenschen Keks bewirtet worden waren, begann der Abstieg, der unten im Tale als Ebelingpromenade bei Mallnitz endet.

An deren schönster Stelle gedachte Arnold des Stifters, Bergrates Ebeling, sowie seiner Familie, und brachte ein Hoch auf dieselben aus, worauf Direktor Paul Ebeling erwiderte.

Abends 7 Uhr begann in der Veranda des Gasthauses „Zu den drei Gemen“ das Festmahl; alle Festteilnehmer erhielten von der S. Hannover ein Liederbuch, welches außer alpinen Liedern auch hannoversche Volkslieder enthielt; jedem Festteilnehmer wurde eine Denkmünze überreicht.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Arnold mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Joseph, worauf der Vertreter der Landesregierung von Kärnten, Freiherr von Possanner, ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte; Rechtsanwalt Poppelbaum begrüßte die Vertreter der Regierung, der Behörden, des H.-A. und zahlreicher Sektionen des A.-V. und anderer Vereine, des Magistrats von Mallnitz und Hannover, sowie sonstige Gäste.

Der Vertreter des H.-A., Rechtsanwalt Ahles-München, trank auf die S. Hannover, Dr. Leopold, Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten, auf Arnold. Kommerzienrat Werner, Senator der Stadt Hannover, widmete seine Rede der Gemeinde Mallnitz und überreichte ihr zwei von den städtischen Kollegien für den Gemeindesaal gestiftete Bilder des neuen Rathauses und der Marktkirche in Hannover.

Bürgervorsteher Backhaus, langjähriges Mitglied unserer Sektion, toastete auf die Bürgermeister von Mallnitz. Mehrere hundert Glückwunschschreiben und -Telegramme waren eingelaufen, so daß nur die Namen der Absender verlesen werden konnten; mit Jubel wurde der Allerhöchste Dank für das nachmittags an den Kaiser Franz Joseph abgeschickte Huldigungstelegramm aufgenommen.

Vizebürgermeister Salentinig - Mallnitz dankte allen im Mallnitztale arbeitenden Sektionen für ihre Tätigkeit. Nach Aufhebung der Tafel erfreuten Einheimische durch Schuhplattlerreigen; daran schloß sich ein Festkommers, der die Teilnehmer lange zusammenhielt.

Am 19. August erfolgte die Einweihung der zu Ehren Hannovers mit dem Namen „Georgstraße“ und „Rösehofstraße“ bezeichneten Ortsstraßen. Nach der Rede des Vizebürgermeisters durchzogen mit Musik Einheimische und Gäste die neubenannten Straßen bis zum Gasthaus Bühel, woselbst die Gemeinde ihren Gästen ein Frühstück darbot. Ernste und heitere Reden, sowie Lieder folgten einander und hannoversche Volkslieder fanden solchen Anklang, daß sie noch jetzt oft in Mallnitz gesungen werden.

Nachmittags begaben sich die Festgäste mit der Tauernbahn nach Böckstein, wo unter Vorantritt der Musik zum Gasthaus marschiert wurde, dort begrüßt von Regierungsrat Stöckl als Präsidenten des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Salzburg. Hierauf wurde unter Arnolds Führung Böckstein und Gastein besichtigt, und um 8 Uhr abends fuhr man nach Mallnitz zurück, um den frohen Tag im Gasthause Alber abzuschließen.

Am 20. August riefen morgens Böllerschüsse zur Eröffnungsfeier des von den S. Mallnitz und Mölltal neuhergestellten Schluchtweges, der seit der Hochflut von 1905 nicht mehr gangbar war.

In Lassach erwartete die S. Mölltal die Festgäste; aus dem Wald tönte der Sang des Obervellacher Gesangsvereins, weihvoll und ergreifend die Eröffnungsfeier einleitend: Deutsches Lied und deutscher Sang, töne fort die Möll entlang. Nach einem zweiten Chorliede würdigte der Vorstand der S. Mölltal, Geheimrat Wenger-München, die Verdienste aller, die den Wiederbau des Weges ermöglicht hatten.

Nun ging's weiter in der Schlucht und hinaus nach Raggabach, wo die Damen der S. Mölltal ein Frühstück kredenzt; nachdem dann noch die großartige Raggaschlucht durchwandert war, brachten uns Wagen nach Obervellach zum Mahl im Gasthof von O. Mannhardt, dem langjährigen Freund unserer Sektion; dann wurde auf dem Marktplatz das Gussenbauer-

denkmal und im Friedhof sein Grabmal besichtigt; hier widmete Arnold dem Andenken Gussenbauers weihevollte Worte.

Auf Einladung des Geheimrat Wenger und seiner Gemahlin fanden sich nachmittags alle Gäste in deren Schloß Trabuschgen ein, um in dessen Saale, den der Kärntner Maler Fromiller 1716 mit Fresken und Rubenskopien schmückte, mit Kaffee und Kuchen bewirtet zu werden, wobei Arnold den Dank der Gäste zum Ausdruck brachte.



*Einzug der Festteilnehmer in Böckstein am 19. August 1911
(Aufnahme von Riepe jun.)*

Abends 8 Uhr war man mit der Bahn wieder in Mallnitz zum Abschiedstrunk und der erhebende Schlußakkord aller Festklänge tönte aus in dem Wunsche: „Gott segne das schöne Kärntnerland und die Arbeit des A.-V. in seinen herrlichen Bergen und Tälern, er festige das Band, das die Herzen der Brüder im Norden mit ihren Genossen im Süden umschlingt.“

Mit tiefer Rührung dankte zuletzt Arnold allen, die an den Festtagen teilnahmen und zu deren schönem Verlauf beitrugen, im Namen der acht Sektionen, welche zu der Feier gemeinsam eingeladen hatten und schloß die Festtage mit den Worten:

Zu Berg sind wir gestiegen,
Ins grüne Tal zum See,
Sah'n Wies' und Matten liegen
Und Wald und ew'gen Schnee,
Und schön war alles rings umher,
Drum fällt uns auch das Scheiden schwer;
Behüt euch Gott!

Ihr werdet mit mir tragen,
Was freudig Ihr geseh'n.
Wenn dann in fernen Tagen
Die Bilder neu ersteh'n,
Dann denket, wie es Wanderbrauch,
Des treuen Freund's und Führers auch;
Behüt euch Gott!

DIE FEIERN ZUM 40 JÄHRIGEN BESTEHEN DER SEKTION

VON DR. KARL ARNOLD

 Die vielumstrittene Frage nach der Berechtigung der Feier eines vierzigjährigen Bestehens wird jetzt allgemein bejaht; für unsere S. lag noch der besondere Grund zu einer solchen Feier darin, daß wir nicht nur in einer unerwartet glücklichen Weise über die Nöte des Kriegs und seiner Nachzeit hinweggekommen sind, sondern auch in den letzten Jahren an Mitgliedern und an Geldmitteln eine Kräftigung erhalten haben, die alle Erwartungen übertrifft.

Die Beschreibung des Verlaufs unserer Jubelfeier muß selbstredend späteren Zeiten vorbehalten sein, aber auch hier soll der Entwurf für dieselbe den Mitgliedern und Freunden mitgeteilt werden.

Jubelfeier im Opernhaus am 15. März 1925

Beginn vormittags 11 Uhr. Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde eingeladen. Alle Mitwirkenden sind Mitglieder.

1. Begrüßungsfeier der Alpenfee (Frau Anna Meyer-Glenk).
2. Hirtenlied (Frau Opernsängerin Schuh-Kruhöffler).
3. Vortrag des Hannoverschen Männergesangsvereins (Nur die Hoffnung festgehalten).
4. Festrede (Herr Dr. K. Arnold).
5. Ansprache an die Jubilare (Herr Justizrat Poppelbaum).
6. Höhenzauber (Herr Hofschauspieler Hans Ebert).
7. Vorrede (Hofschauspielerin Fräulein M. Harden).
8. Lebendes Bild (Die Hindenburghöhe in Mallnitz).
9. Gesang und Reigen der Kärntner Jugend (Stadttöchterschule I, Herr Direktor Dr. Pohlmann).
10. Lebendes Bild (Der Ball auf der Alm).
11. Schuhplattlertänze (Oberbayrischer Trachtenverein Almenrausch).
12. Vortrag des Hannoverschen Männergesangsvereins (Volksgebet).
13. Lebendes Bild (Das geraubte Becherhaus).
14. Fürs deutsche Land Tirol (Herr Hofopernsänger F. X. Battisti).
15. Gesang und Reigen der Alpenblumen (Stadttöchterschule I, Herr Direktor Dr. Pohlmann).
16. Abschiedsworte der Alpenfee (Frau Anna Meyer-Glenk).

Festessen in den Rathaussälen am 15. März 1925

Beginn nachmittags 2½ Uhr; während und nach dem Essen finden musikalische und deklamatorische Vorträge von Künstlern und Mitgliedern der Sektion statt.

Ausgabe der vorliegenden Festschrift

Dieselbe erfolgt an Mitglieder unentgeltlich in der Geschäftsstelle, Aegidientorplatz 1; weitere Exemplare können franko zum Preise von 2 Mark daselbst bezogen werden.

Jubelfeier in den Hohen Tauern im Herbst 1925

Diese Feiern mußten leider, wegen der sonst schwierigen Unterkunft in Mallnitz und Gastein, auf Ende August gelegt werden.

Der ausführliche Festverlauf wird im Juli allen Mitgliedern bekanntgegeben, unter Beifügung von Anmeldungsscheinen für die Teilnahme an den einzelnen Feiern.

27. August abends. Begrüßung in der Wandelhalle in Badgastein.

28. August vorm. Von Gastein über den Silberpfennig zum Jubiläumshaus (7 St.). Nachm. Von Gastein durchs Naßfeld zum Jubiläumshaus (5 St.); Bequemere übernachten in Naßfeld.

29. August vorm. Von Gastein durchs Naßfeld zum Jubiläumshaus (5 St.). Nachm. 12¼ Uhr Frühstück, gegeben von der S. Hannover. 1 Uhr Festakt und Enthüllung der Gedenktafel für die Gefallenen der S. 2 Uhr Kaffeetafel, gegeben von der S. Hannover. 4 Uhr Abmarsch zur Duisburgerhütte oder nach Kolm-Saigurn (3 St.).

5 Uhr Abmarsch nach Gastein (3½ St.).

30. August vorm. Eröffnungsfeier des Hermann Bahlsenweges. (Vom Jubiläumshaus nach Gastein 4—5 St.); von der Duisburgerhütte nach Mallnitz (4 St.) oder Hagenerhütte (2½ St.) oder Hannoverhaus (7 St.).

Nachm. 2 Uhr Bahnfahrt Gastein—Mallnitz. 5 Uhr Enthüllungsfeier des Mojsisovics-Denkmal in Mallnitz durch die S. Hannover. Abends Festkommers im Gasthaus drei Gemen in Mallnitz.

31. August vorm. Von Mallnitz zur Hindenburghöhe (4 St.); Enthüllung einer Gedenktafel unter Teilnahme der dieselbe stiftenden Gemeinden und Sektionen des A.-V. Nachm. 1 Uhr Eröffnungsfeier der Mündener Unterstandshütte an der Romatenwand. 2 Uhr. Auf dem Höhenweg zum Hannoverhaus (4 St.). 1 Uhr Abmarsch von Mallnitz zur Schmid- oder Gießenerhütte (4 oder 7 St.).

1. September vorm. Vom Hannoverhaus zur Gießenerhütte oder Gießenerhütte zum Hannoverhaus; Zusammentreffen an der Lassacherscharte und feierliche Übergabe des Wegs an die S. Celle. — Nachm. Abstieg von der Gießenerhütte oder Hannoverhütte nach Mallnitz. Abends: Abschiedskommers im Gasthaus Alber in Mallnitz.



SCHUTZHAUSBAUTEN

VON DR. KARL ARNOLD



Die alte Hannoverhütte auf dem Elsesattel, 2500 Meter

1885 wählte ich mit drei Sektionsgenossen den Weg von Gastein über den Ankogel, um nach Villach zur H.-V. zu gelangen. Bei dieser Tour, namentlich aber beim Transport unseres, durch eigene Schuld abgestürzten und schwerverletzten Führers, empfanden wir den Mangel einer Unterkunft im Gebiete, und als 1886 vom H.-A. in München angefragt wurde, ob wir am Ankogel eine Schutzhütte bauen wollten, beschloß unsere S., nach einem von mir unter Vorlage von vielen Bildern gehaltenen Vortrag, einstimmig diesen Faß.

Zum Bauplatz wählten wir den von der S. Klagenfurt vorgeschlagenen Elsesattel und übertrugen dem Zimmermeister Pacher in Obervellach den Bau; derselbe bestand aus zwei Räumen, die je zwei übereinander stehende Pritschen, mit zusammen 16 Strohsäcken, enthielten und einen dritten Raum, der zum Kochen und Essen diente; die Baukosten betrugen 6000 Mark. Die Hütte wird von Mallnitz in 4 Stunden erreicht.

Am 4. September 1888 fand die Eröffnung der Hütte statt, über welche die Kärntner Zeitungen folgendes berichteten: In Mallnitz wehen Fahnen und stehen Ehrenpforten! Dies gilt den Hannoveranern, welche ihre kleine, aber behagliche, hochgelegene Schutzhütte morgen dem Verkehr übergeben; dazu sind aus Hannover 25 Damen und Herren eingetroffen, ferner Vertreter des H.-A., aller Kärntner und vieler deutscher Sektionen.

Mit gegenseitigem Bekanntmachen, photographischen Aufnahmen der Gesellschaft, Besichtigung des Ortes, verging rasch der Nachmittag des 3. Septembers und abends begab man sich zum Festbankett in den „Drei Gemen“, das die Hannoveraner spendeten. Zuerst sprach Dr. Arnold auf den Kaiser Franz Josef, und dem begeisterten Hoch folgte der Gesang der Volkshymne; dann sprach Dr. Groß-Klagenfurt auf den deutschen Kaiser, Prof. Freese-Hannover auf den H.-A., namens dessen Dr. L. Schuster-München der S. Hannover ein Hoch ausbrachte; Bürgermeister Mannhardt-Obervellach begrüßte die Gäste im Namen der Gemeinden, Architekt Grelle brachte im Auftrag unserer S. ein Hoch der S. Klagenfurt und Baurat Pierl für ihre großen Verdienste um die Erbauung der Hütte, Wulfert-Hannover dem Ausschuß der S. Hannover und Arnold.

Zu diesen und den noch folgenden Toasten hatte die in der Vorhalle aufgestellte Musik stets eine passende Melodie und schließlich ging das Singen an, wobei der Text des von Baron Czoernig-Klagenfurt gedichteten Grußes und die von O. H. Lange - Hannover gedichteten „Harmlosen Gebirgs-Jodler aus den Fössealpen“ große Heiterkeit erregten.

Nun ergriff Prof. Dr. Gussenbauer-Prag, als geborener Kärntner, das Wort namens des Ankogels selbst und pries denselben als einen ganz besonderen Berg, der für Mallnitz Wunder wirken werde; die Ankogelhütte sei eine Stätte der Kultur und dieser Kultur bringe er ein „Hoch!“ Jubelnd stimmte alles dem Redner zu, der seine ernstesten Worte mit manch scharfer Spitze versehen, aber auch mit Humor gemildert hatte.

Arnold dankte alsdann für den auf ihn ausgebrachten Toast und knüpfte daran gemüts-tiefe Worte der Anerkennung für die Gemsenwirtin Noisternig, die ihrerseits zwar keine Rede hielt, aber jedem, der mit ihr anstieß, sagte, sie habe keine Verdienste, aber genügsame Gäste; schließlich brachte das von Oberlehrer Bohrer - Mallnitz geschaffene Hausorchester auf Kämmen, Gießkannen, Töpfen und anderen Instrumenten eine Reihe von Musikstücken zur Vorführung, wodurch die Stimmung den Höhepunkt erreichte.

Am 4. September, morgens 6 Uhr, waren alle wieder munter; unter Vorantritt der Musik erfolgte der Anstieg und um 10 Uhr kam die aus 115 Personen bestehende Gesellschaft, begrüßt von Böllerschüssen, bei der Hütte an, wo um 11 Uhr die priesterliche Einweihung durch den Kaplan Deutl-Obervellach erfolgte (siehe die Abbildung in der Festschrift 1910).

Die Bergpredigt auf der freien, von Licht und Luft umfluteten Höhe entlockte den Augen Tränen begeisterter Rührung; der Redner hatte seine Predigt mit den ersten Worten des Beethovenschen Chores: „Die Himmel rühmen“ begonnen, und ein Quartett sang denselben nach dem Schluß der Rede und später noch den „Tag des Herrn“ und vor dem Scheiden der Hannoveraner, die nach Bökkstein abstiegen, „Es ist bestimmt.“

Mit passender Ansprache übergab dann der Zimmermeister Pacher die Schlüssel an Arnold, welcher sie mit einem Hoch auf die braven Arbeiter übernahm und hierauf eine ergreifende Festrede hielt. Nach dieser nahm



*Alte und neue Hannoverhütte und Hannoverhaus
(Aufnahme von H. Badmann)*

Kaplan Deutl nochmals das Wort, um kundzugeben, die Gemeinden des Mallnitztals hätten, als Eigentümer des Gebietes bei der Hütte, einstimmig beschlossen, den noch namenlosen Gipfel oberhalb der Hütte „Arnoldhöhe“ zu benennen und er spende auch dieser Höhe den Segen Gottes. Nun folgte ein von der S. gegebenes Frühstück und die frohe Stimmung beherrschte Alle, bis der Augenblick kam, wo die Hannoveraner aufbrachen, um über den Hohen Tauern nach Gastein zu wandern.

Der Ankogel aber blickte während der Festlichkeit, gehüllt in seinen schimmernden Hermelin, auf die zu seinen Ehren Versammelten, und als sogar ein Rudel von 25 Gamsen sichtbar wurde, die über den Gletscher zogen, da hatte er alles geboten, was erwartet werden konnte.

Die Gussenbauerhütte im Wurtental, 2200 Meter

Da an dem 1891 von uns erbauten Höhenweg von Mallnitz über die Feldseescharte zum Sonnblick auf 8 Stunden keine Unterkunft vorhanden war, suchten wir die 1834 als Bergschmiede erbaute und zuletzt Jagdzwecken dienende, etwas unterhalb unseres Weges liegende Hütte zu erwerben. Dies gelang uns durch die Bemühungen von Prof. Gussenbauer, worauf wir einen Raum in der Hütte für Touristen einrichteten und dieselbe in dankbarer Verehrung „Gussenbauerhütte“ benannten.

Sie wurde in sechs Jahren von 5 Touristen besucht und fast jedes Jahr vollständig ausgeraubt, so daß wir von 1897 an von weiterer Erhaltung derselben absahen; jetzt ist oberhalb dieser Hütte, direkt am Höhenweg, die schöne Duisburgerhütte auf unsere Anregung entstanden; die Kosten des Ausbaus und der Einrichtung der Gussenbauerhütte betragen 2600 Mk.



Das Kaiserin Elisabethhaus gegen Hochgewänd und Botzer

Das Elisabethhaus auf dem Bechergipfel, 3200 Meter

Der Bechergipfel ist ein isolierter Felsblock, der sich aus dem Üblentalferner, dem größten Gletscherfelde der Stubaieralpen, erhebt und vom Sterzinger Talbecken aus gesehen eine gekrümmte Felspyramide bildet, welche die südliche Stubaiergruppe zu beherrschen scheint, während in Wirklichkeit die umliegenden Gipfel zum Teil noch 200 bis 300 Meter höher sind; von ihm etwa 100 Meter absteigend, erreicht man die oberste Stufe des Üblentalferners, und überschreitet man diese, so kann mit einem Zeitaufwande von $1\frac{1}{2}$ bis 3 Stunden eine so große Anzahl von Spitzen besteigen, wie wohl von keinem anderen Punkte der ganzen Alpenwelt.

Dies erkannte zuerst Prof. Dr. Pott-München, der in den „Mitteilungen“ u. a. folgendes äußerte: „Auf dem Becher wäre Platz für ein ähnliches Haus wie auf dem Sonnblick und das Haus würde binnen kurzem eines der besuchtesten Standquartiere für Hochtouren werden.“

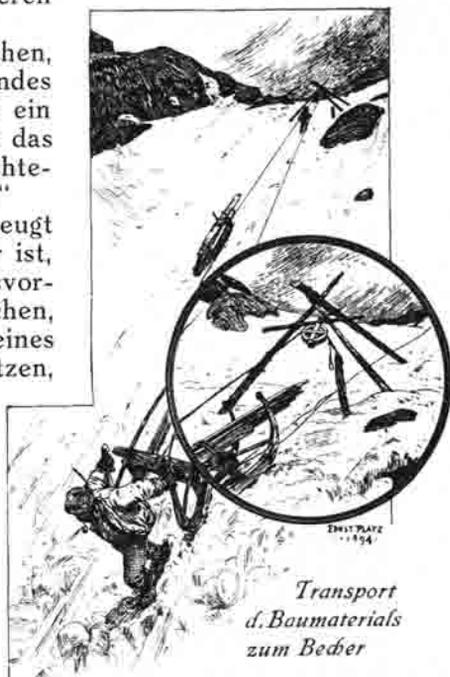
Nachdem ich mich 1892 persönlich überzeugt hatte, welch' großartiger Punkt der Becher ist, richtete ich gemeinsam mit 22 Sektionsvorständen an alle S. des D. Ö. A.-V. das Ersuchen, einen Antrag an den H.-A. zur Erbauung eines Schutzhauses auf dem Becher zu unterstützen, an dem sich dann 118 S. beteiligten und der auf der H.-V. des A.-V. 1892 einstimmig angenommen wurde.

Trotzdem der A.-V. eine namhafte Subvention in Aussicht stellte, wollte sich keine S. an den schwierigen Bau wagen, so daß 1893 die S. Hannover, um das Vorhaben ihres Vorsitzenden nicht scheitern zu sehen, in der H.-V. am 10. Januar 1893 einstimmig beschloß, den Bau selbst auszuführen und die notwendigen Mittel durch Aufnahme von unverzinslichen Darlehen zu 10 und 100 Mk. aufzubringen.

Den Bau übernahm Zimmermeister Kelderer in Sterzing, wo 1893 das Holzgerüst aufgestellt, numeriert und zerlegt nach dem Talschluß von Ridnaun mit Fuhrwerk transportiert wurde, wobei der Wirt Haller-Ridnaun bis dorthin den Transport ohne persönlichen Nutzen besorgte.

Es dürfte noch in Erinnerung sein, welches Aufsehen die Errichtung des Schutzhauses auf dem 3100 Meter hohen Sonnblickgipfel 1886 erregte, und daß dieses Unternehmen nur durch die Mitwirkung des Bergwerksbesitzers Ignaz Rojacher gelang; allein dort konnte das ganze Baumaterial bis 900 Meter unter dem Gipfel mit der zum Erztransport dienenden Drahtseilbahn befördert werden, während beim Bau des Becherhauses das ganze Material vom Talschluß an 1800 Meter hinauf durch Menschenkräfte über Gletscher und steile Felswände geschafft werden mußte.

Da auf dem Becher die Temperatur auch im Sommer meist unter dem Gefrierpunkt liegt, mußte das Haus möglichst wärmehaltend konstruiert



*Transport
d. Baumaterials
zum Becher*

werden, auch in Rücksicht auf das in 6 Stunden hinaufzuschaffende, teure Brennmaterial; es wurde daher Holzbau gewählt, der außen, um ihn zu sichern, mit einer 80 Zentimeter dicken Steinmauer umgeben; der ganze Innenraum wurde mit Korksteinplatten belegt und diese noch mit einer Holztäfelung versehen; zwischen der Steinmauer und dem Holzbau befindet sich ein Hohlraum, der mit trockenem Moos ausgefüllt ist; diese Isolierung der Wände des Hauses gegen Kälte wird dadurch vervollständigt, daß alle Fußböden mit dickem Filz belegt sind. Statt einer fast endlosen kostspieligen Drahtleitung des Blitzableiters führten wir deren Drähte in eine mit Lehm gefüllte Grube neben dem Hause, die durch die Abwässer der Küche feucht gehalten wurde und erzielten so eine vorzügliche, sichere und billige Anlage. Das Haus hatte zuerst 10 Führerlager und 5 Schlafzimmer mit 22 Betten, von denen je zwei übereinander standen; das Speisezimmer erhielt künstlerische Ausschmückung durch große Scheibenbilder, ausgeführt und geschenkt von den Münchener Künstlern E. Compton, F. Defregger, H. Kaulbach, H. Maffey, L. Schmidt-Reutte.

Die Benennung „Kaiserin Elisabethhaus“ hat folgende Ursache: Der damalige österreichische Ackerbauminister erklärte, daß er keinen staatlichen Grund mehr für Schutzhüttenbauten in den Stubaieralpen verpachte; um nun unser Vorhaben doch durchzusetzen, wandten wir uns, unterstützt von Dr. Grienberger und anderen Wiener Freunden, an die österreichische Kaiserin mit der Bitte, das Protektorat über das Schutzhäus zu übernehmen; nachdem die huldvolle Genehmigung dieser Bitte fast umgehend erfolgt war, verlangten wir, unter Hinweis auf dieselbe, vom Ackerbauminister sofortige Überweisung des Bechergipfels als Bauplatz und Ausstellung eines Pachtvertrages mit zehnjähriger Gültigkeit, welche Forderungen nun ebenfalls umgehend bewilligt wurden!

Trotz des ungünstigen Sommers konnten wir am 14. August 1894 mit der inneren Ausstattung beginnen, und trotzdem von da an furchtbare Schneestürme herrschten, war das Haus am Tage vor der Eröffnung schon überfüllt. Über die Eröffnungsfeier am 17. August brachten die „Mitteilungen des D. Oe. A.-V.“ folgenden Bericht:

„Alle Veranstaltungen mußten wegen der Schneestürme im Innern des Hauses abgehalten werden; nach Übergabe der Schlüssel durch den Erbauer des Hauses, Zimmermeister Kelderer, folgte die feierliche Einweihung des Hauses durch Pfarrer Haller-Schabs; dann hielt Dr. Arnold eine von Begeisterung getragene und Begeisterung entfachende Festrede, worauf ein Männerquartett und die aus Ridnauner Bergführern gebildete Musikkapelle die Anwesenden erfreuten und die Vertreter fremder S. ihre Glückwünsche darbrachten.

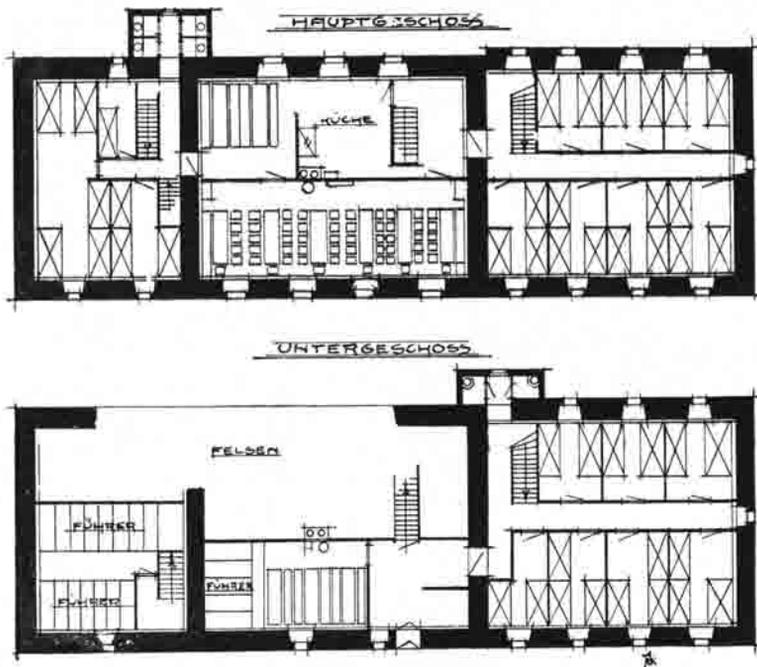
Nun erfolgte die Verteilung von Erinnerungsmedaillen an alle Erschienenen und die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der S. Hannover an Prof. Pott-München, als dem Urheber und unermüdlischen Mitarbeiter des Becherhausbaues. Nach zahlreichen weiteren Reden und Toasten fand ein von der S. gegebenes opulentes Frühstück statt und nachmittags erfolgte bei fortgesetztem Schneesturm, nach einer von Arnold gehaltenen Festrede und Verlesung einer Glückwunschdepesche der Kaiserin Elisabeth, die Enthüllung des an der Außenwand des Hauses eingemauerten Reliefporträts der Kaiserin; abends in dem traulichen Speisezimmer, an einer

der weißgedeckten, gut bestellten Tafeln, beim Bier, Wein oder Champagner sitzend, hätte man bald vergessen, daß man sich auf einer 3200 m hohen Bergspitze befand, wenn nicht der brausende Nordsturm am Hause gerüttelt und zugleich eindringlich daran erinnert haben würde, welche Wohltat dieser Musterbau für Hochturisten ist. Im Laufe des Abends ließ der Schneesturm nach, die Wolkenschleier zerrissen, der Mond wurde sichtbar und den vor das Haus Eilenden bot sich eine Mond-Eislandschaft, wie sie wohl noch von Wenigen gesehen wurde.

Am Morgen des 18. August herrschte sonnenklares Wetter; die einen bestiegen das Zuckerhütl oder den Pfaffen, die anderen den Botzer oder die Sonklarspitze, die übrigen, nebst allen Damen, den wilden Freiger, wo Arnold des Geburtstages des österreichischen Kaisers gedachte.

Abends fanden sich alle wieder vereint beim Festkommers im Gasthause zu Ridnaun, wo abermals viele Reden gehalten und viele Lieder gesungen wurden, worunter auch ein neues, von Prof. Rave gedichtetes „Becher und Pott“, in welchem der Verdienste Potts um das Schutzhaus und um die Proviantkörbe in launiger Weise gedacht wurde.

In den Pausen huldigten die Jugend und die Einheimischen dem Tanze und so ging es fort bis zum Sonnenaufgang und alle waren sich darüber einig, daß die Erinnerung an die zusammen verlebten Stunden eine Festgabe fürs ganze Leben geworden sei.“



Von 1894 bis 1913 mußten, wegen der alle Erwartungen überschreitenden Besuchszunahme, fortwährend Anbauten und Umbauten stattfinden, so daß

beim Raub des Hauses durch die Italiener 1919 dasselbe 40 Führerschlafstätten, 25 Schlafräume mit insgesamt 60 Betten und ein 60 Personen fassendes Eßzimmer hatte; 1910 wurde die den Touristenverkehr bedeutend hebende Kapelle „Maria im Schnee“ errichtet (S. 21). Der erste Bau kostete 21 000 Mark, die weiteren Um- und Anbauten fast ebensoviel, die Zahl der Besucher von 1894 bis 1915 betrug 21 844.

Der 4×5 m große Raum links im Untergeschoß und in dem darüber liegenden Hauptgeschoß wurde 1911 zur Kapelle ausgebaut, der nicht angeführte Dachraum enthält 20 Betten und 40 Schlafstellen für Führer.

An allen Sonn- und Festtagen in der Reisezeit wurde in der Kapelle schon vor Sonnenaufgang Gottesdienst abgehalten (s. S. 21).

Nun steht an unserem Hause oberhalb des Marmorbildnisses der Kaiserin Elisabeth geschrieben: „Rifugio Regina Elena—Club alpino italiano“ und das Haus ist stets und fast nur von deutschen Touristen besucht, an die wir auch hier die Frage richten: Ob die Italiener auch ein ihnen geraubtes Haus noch fernerhin besuchen würden?

So groß der materielle Verlust ist, der uns durch den Raub des Hauses erwuchs, so klein ist er gegenüber dem Verluste des idealen Wertes, den das Haus für jedes unserer Mitglieder hatte und der in folgenden Schlußworten unseres Mitgliedes Rudolf Behrens zum Ausdruck kommt:

Wir bauten ein Haus auf sturmtrotzendem Grat
 Von Felsen und Firnen umloht.
 Wir bauten zu ihm einen schwindelnden Pfad
 Und bauten trotz Wetter und Not,
 Wir krönten den Becher mit unserem Haus
 Hoch über dem Eise und Schnee.
 Mit unserer Krone dort oben ist's aus.
 Sie läßt uns ein brennendes Weh,
 Wir sind jetzt Verstoßene unten im Tal
 Und schauen zum Gipfel empor.
 Wir tragen den Schmerz und dulden die Qual,
 Und Klage dringt an unser Ohr.
 Wir haben verloren, was wir uns gebaut
 Hoch oben auf zackigem Grat.
 Wir haben's nach Freuden mit Trauer geschaut,
 Und doch bleibt es stets unsere Tat!

Das Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe, 2720 m

Als 1901 der Bau der Tauernbahn begann, waren wir uns darüber klar, daß der Besuch des Ankogelgebietes einen starken Aufschwung nehmen werde, und beschlossen, bei der Hannoverhütte ein großes Schutzhaus zu errichten; aber erst 1909 konnte mit dessen Bau begonnen werden, da vor Vollendung der Tauernbahn die Preise der Baumaterialien und der Arbeitslöhne unerschwingliche geworden waren; auch zeigte sich, daß für das neue Haus kein genügend großer Platz in der Nähe der alten Hütte vorhanden war, so daß wir uns, gestützt auf unsere Erfahrungen beim Bau des Elisabethhauses, entschlossen, den Neubau 200 m höher auf der Arnoldhöhe zu errichten und die Ausführung dem Zimmermeister Aben-

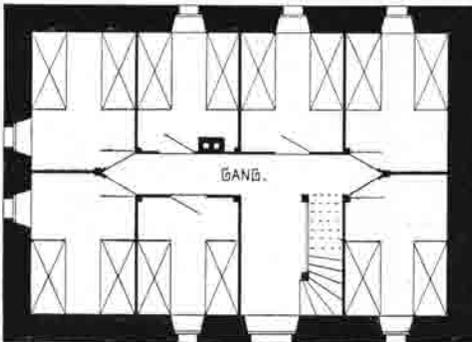
tung-Böckstein übertragen. Das Haus wurde 1911 fertiggestellt, enthält 14 Zimmer mit zusammen 27 Betten, zwei Räume mit zusammen 20 Pritschenlagern und einen Anbau mit 14 Führerlagern.



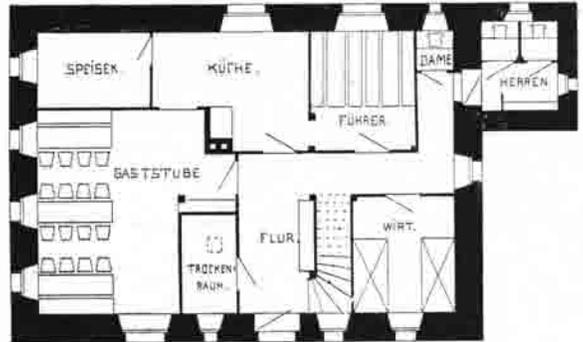
Das Hannoverhaus und der Ankogel vom Anlaufstal aus

Die Baukosten waren 32 000 Mark, die Zahl der Besucher von 1911 bis 1925 betrug 16 129.

OBERGESCHOSS.



ERDGESCHOSS.



Das Haus bietet eine großartige Rundschau und ist von Mallnitz und Böckstein aus sichtbar; es ist ganz aus Trockenmauerwerk erbaut, innen und außen verputzt, ferner innen mit Asbestplatten und darüber mit Holztäfelung bekleidet und mit Eternitplatten gedeckt; die Blitzschutzanlage ist die gleiche wie beim Elisabethhaus.

Von der Hannoverhütte aus wird es über den breiten Grat in 30 Minuten erreicht; von Mallnitz geht man zum Haus in 4½ St., von Bockstein im Anlaufftale über den Hohen Tauern in 6 Stunden, von der Osnabrückerhütte im großen Elendtale über die große Elendscharte in 4 Stunden oder über den Ankogel in 6 Stunden; Grauleitenspitze, Plattenkogel, Ebeneck und Scheinbretterkogel erreicht man in 1½ bis 1 Stunde, die Gamskarl-



Erzherzog Johann u. seine Begleiter von der Radeckscharte abfahrend

spitze und die Woiskenköpfe in 4 St., die Hochalmspitze, den schönsten, aber anstrengendsten Gipfel der Gruppe über den Kälberspitzkees in 6 St. und die Tischlerspitze in 5 bis 6 St.

Die Eröffnung fand am 18. August 1911 statt, da die Fertigstellung des Hauses zu unserem 25 jähr. Jubiläum uns durch das anhaltend schlechte Wetter unmöglich gemacht wurde. An diese unvergeßliche Feier schlossen sich noch eine Reihe anderer Festlichkeiten an, über die in einer nachfolgenden Abhandlung berichtet wird.

Der Ankogel, 3263 Meter., wird unschwierig in 2½ bis 3 St. vom Goslarerweg aus über den kleinen Ankogel erreicht, oder von

Geüßten auf dem reizvolleren Göttingerweg über die Grauleitenspitze. Der Ankogel ist unter allen vereisten Gipfeln der Ost- und Westalpen der zuerst bestiegene; es war der Patschger Bauer aus Bockstein, der ihn 1762 von seiner im Anlaufftale gelegenen Radeckalm aus, also von der Nordseite, über die Radeckscharte und den kleinen Ankogel erreichte; am 5. August 1826 bestieg ihn Erzherzog Johann mit Baron Herbert-Klagenfurt, seinem 31 jährigen Hofprediger Peter Carl Thurwieser, dem Pfleger Gruber-Gastein und mehreren Führern und Trägern auf demselben Wege und alle fuhren beim Abstieg von der Radeckscharte an über Neuschnee

in wenigen Minuten, auf Mänteln sitzend, ins Anlaufftal ab; beifolgendes Bild, dessen Original ein Aquarell ist, befindet sich im Besitze der Grafen von Meran, der Nachkommen des Erzherzogs; es zeigt die Abfahrt von der zwischen dem kleinen Ankogel und dem Plattenkogel liegenden Radeckscharte, im Vordergrund den Erzherzog mit seinem Führer in der Tracht der damaligen Zeit (Zylinderhut und Schnallenschuhe), also durchaus nicht in alpinen Ausrüstung.

Die neue Hannoverhütte am Elschesattel, 2510 Meter

Nach jahrelangen vergeblichen Versuchen, die Hannoverhütte von ihrer Feuchtigkeit zu befreien, rissen wir dieselbe 1916 ab und bauten, unter teilweiser Verwendung des Materials, 10 m höher eine für den Wintersport bestimmte Hütte, bestehend aus Vorraum mit Abort und einem zweiten Raum mit 10 Schlafstellen und dem Kochherd; der im Hannoverhaus errichtete Winterraum blieb ohne Bedeutung, da der Weg von der Hannoverhütte hinauf im Winter nicht lawinensicher ist.

Die Verlegung der Hütte von der Felswand weg auf den dahinter beginnenden, dem Wind ausgesetzten Grat hat sich bestens bewährt; die neue Hütte ist stets trocken und leicht heizbar (s. Abbildung S. 91).

Als wir 1887 den einheimischen Bauverständigen den Bau auf diesem Grat vorschlugen, erklärten sie, daß der Tauernwind (Nordwind) jede dort liegende Hütte zerstören würde! Die betäubenden Erfahrungen, die wir mit der neuen Hütte bei den Winterturisten machen müssen, sind bereits S. 21 erwähnt.

Das Jubiläumshaus auf der Riffelscharte, 2400 Meter

Das unerwartete Wachstum der S. seit Kriegsende und die pekuniären Erfolge unserer Winterfeste verschafften uns die ganz unverhoffte Möglichkeit, an einen Ersatz des uns geraubten Elisabethhauses und Kilimandscharohauses zu denken und im Jubeljahr 1925 ein neues Schutzhaus zu errichten; die herzlichen Beziehungen zu den Bewohnern

unseres Tauerngebietes brachten uns zu dem Entschluß, auch die neue alpine Tätigkeit dort zu entfalten.



*Jubiläumshaus auf der Riffelscharte, 2400 Meter, von Westen
(Skizze von P. Hakenholz)*

Sympathisch wäre uns zwar gewesen, oberhalb des Elisabethhauses auf dem österreichischen Gebiete des Freigervorgipfels ein Schutzhaus zu bauen, aber reichliche Prüfung aller Umstände zwangen uns, von diesem

Plane abzusehen, namentlich aber die italienische Nachbarschaft, von der nicht nur Schikane, sondern auch noch Schlimmeres zu befürchten ist.

Im Ankogel-Hochalmspitzgebiet ist kein Bedürfnis mehr für Schutzhäuser, abgesehen von einem Bau an der kleinen Elendscharte, der aber keine bedeutenden Gipfelfturen erschließen würde.

Einen Bau an der Nordseite der Hölltor-Tischlerspitzgruppe, in der Nähe des malerischen Kedsees, wodurch diese Gruppe von der Gasteiner Seite erschlossen und ein erleichterter Übergang von dort zum Hannoverhaus geschaffen würde, verleidete uns der Widerstand der staatlichen Forstbehörde in Salzburg, den zu überwinden lange Kämpfe gekostet hätte.

Da wir bereits 1890/91 den Bau eines Höhenweges von Mallnitz zum Wurtenkees (Sonnblick) und den Umbau des dortigen Jagdhäuschens zu einer Unterkunftshütte ausgeführt hatten, ferner ich die Gruppe seit 1876 oftmals besuchte, gehören wir zu den Erschließern der Goldberggruppe und beschlossen daher, dort zu bauen.

Von meinen daselbst gemachten Hochturen führe ich als Beleg für die Erschließung der Gruppe nachfolgendes aus:

1876 besuchte ich zum ersten Male die Rauris und stieg über die Riffelscharte aufs Schareck und von dort nach Gastein hinab; 1882 bestieg ich im März mit Rojacher den Sonnblick, 1886 als Erster das Alteck über den Südgrat, 1888 war ich im März 3 Tage auf dem Sonnblick und stieg mit dem Bergknappen Sauper nach Heiligenblut ab; 1889 war ich im März 4 Tage auf dem Sonnblick und stieg mit dem Beobachter Peter Lechner in 14 Stunden durchs Fragantertal nach Obervellach hinab; im August machte ich mit A. Morich-London die Erstbesteigung der Hocharn über den Kälbergrat; 1890 ging ich mit Josef Gfrerer-Mallnitz als Erster von Mallnitz über die Feldseescharte und Niedere Scharte zum Sonnblick, um den betr. Höhenweg zu trassieren.

1892 machte ich als Erster mit C. Keese und H. Zucker aus Hannover den Gratübergang vom Geiselkopf über 6 Gipfel zum Schareck, sowie mit Thomas Roßkopf-Mallnitz die erste Überschreitung des Zirknitzkammes und benannte dessen noch unerstiegenen Gipfel, 2904 m, Rojacherspitze (nach dem † Bergherrn der Rauris) und den noch unbestiegenen Gipfel, 2864 Meter, Reissacherspitze (nach dem † Historiker des dortigen Bergbaus und früheren Bergverwalters in Gastein); 1893 machte ich mit Paul Oberlercher die erstmalige Wanderung von der Feldseescharte über den Feldseekopf, die Astromspitze und das Böseck zur Lonzahöhe; ferner machten wir als Erste die Besteigung der Schwanzspitze und Turmspitze und den Übergang zum Böseck.

Im gleichen Jahre überschritten E. Pott-München und ich als Erste den Grat vom Rotenmann zum Trogareck und benannten die noch unbestiegenen Gipfel, 3088 Meter und 2877 Meter Gruberspitze (nach dem † Monographen der Gruppe) und Ruseggerspitze (nach dem † Bergverwalter in Gastein); von 1894 an war ich erschließend nur noch im Gebiet des Bechers und Hohen Firsts tätig.

Trotzdem der Sonnblickgipfel in der Goldberggruppe, seit Errichtung eines Schutzhauses auf demselben (1886), zu den besuchtesten Gipfeln der Ostalpen gehört, muß man bis jetzt noch von jeder Bahnstation aus zu ihm 10 Gehstunden wandern und die durch das Gasteinertal kommenden, immer mehr zunehmenden Touristen müssen, falls ihre Kräfte der Wanderung nicht gewachsen sind, nach Überschreitung der Riffel-, Pochhart- oder Kolmkarscharte (alle 2300 bis 2400 Meter hoch), um zu übernacheten, zu dem 800 Meter tiefer liegenden Kolm-Saigurn absteigen.

Das unterhalb der Scharten, auf der Gasteiner Seite im Naßfeld liegende, 1889 von der S. Gastein erbaute Valeriehaus liegt viel zu tief (1600 m), hat nur 10 Schlafstätten, entbehrt, seitdem es in Privatbesitz überging, die Eigenschaften eines Schutzhauses und ist in der Reisezeit ebenso überfüllt, wie die Gasthäuser in Badgastein; die unmittelbare Nähe des ein-

zigen, zu neuem Leben erweckten Goldbergwerks in den Hohen Tauern (1916) ist ebenfalls nicht angenehm.

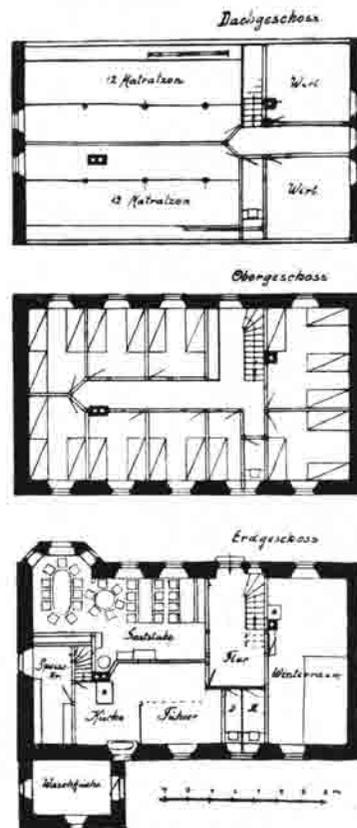
Auch die Besteigung der südlichen Gipfel der Goldberggruppe vom Schareck bis zum Geiselkopf ist, ohne mehr als zehnstündigen Zeitaufwand, nur von ihrer Südseite, vom Mallnitzer Sonnblickweg, bezw. von der Hagener- oder Duisburgerhütte aus, möglich.

Es kam nun für uns ein Hüttenbau auf einer der drei vorerwähnten Scharten in Betracht, welche zum Wirkungsgebiet der S. Gastein gehören: diese S. gab uns in liebenswürdigster Weise ihre Zustimmung zum Bau daselbst. Derselbe hätte im Herbst begonnen werden können, wenn nicht zu unserer größten Überraschung die S. Salzburg gegen das Unternehmen, als den Besuch vom Sonnblickhaus ablenkend, beim H.-A. protestiert hätte, während wir bei unserem ganz ähnlich gelegenen Elisabethhaus erfahren haben, daß dessen Besuch und der des Gebietes mit der Erbauung jeder tiefer gelegenen Hütte bedeutend zunahm!

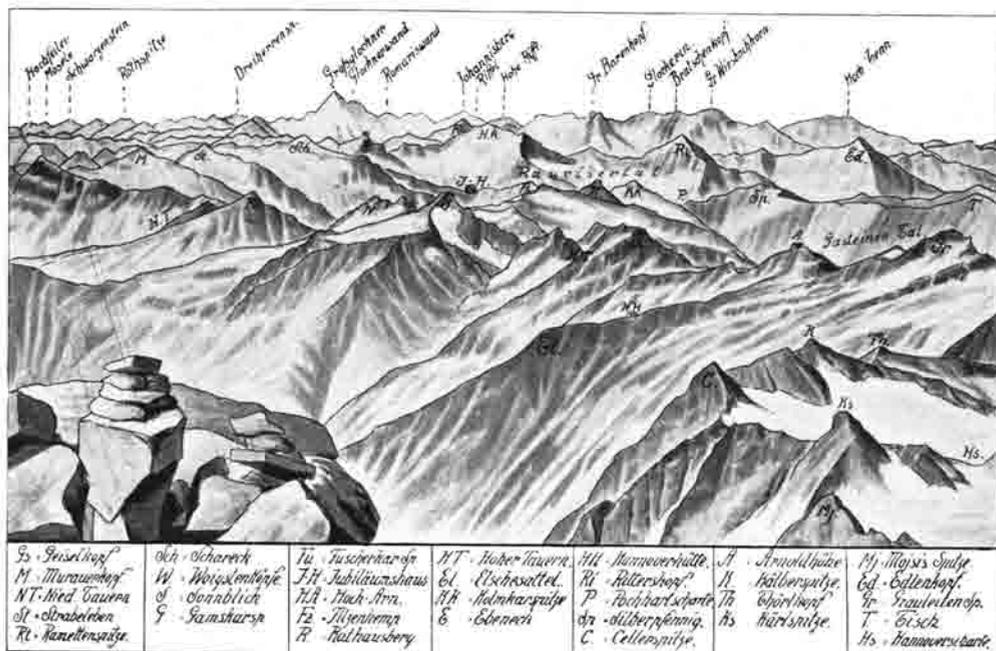
K. Arnold und Dr. Pröll-Hannover, letzterer ein geborener Gasteiner, welche im Herbst 1924 auch die gescheiterten Verhandlungen mit der Forstbehörde führten, besuchten dann noch den Grenzkamm zwischen dem Rauriser- und Gasteinertal mit den drei Scharten und fanden, nahe der Riffelscharte, einen geeigneten Bauplatz (2400 m), geschützt gegen Lawinen und deren Luftdruck und nahe bei einem kleinen See; das Haus wird von hier schon aus weiter Ferne von beiden Tälern her gesehen und bietet einen großartigen Ausblick in die Eiswelt der Goldberg-, Ankogel- und Hochalmspitzgruppe; es wird auch solchen Bergfreunden ermöglichen, in 3 Stunden den leicht ersteigbaren Schareckgipfel (3131 m) zu erreichen, die zu dessen Firnfelder bis jetzt entsagend emporklicken mußten.

Entsprechend dem von uns bestimmt angenommenen großen Besuch des Hauses wird dasselbe Schlafstätten für 47 Turisten und 12 Führer, einen Speiseraum für 45 Personen usw. enthalten, wie aus beigegebenem Grundriß ersichtlich ist; das wenig besuchte Raurisertal wird sich zu einer vielbesuchten Sommerfrische der Hannoveraner entwickeln, wie dies auch beim Mallnitz- und Ridnauntal, nach Erbauung unserer dortigen Schutzhäuser, der Fall war.

Durch den Bau des Hauses auf der Riffelscharte wird auch für weniger geübte und ausdauernde Turisten ein Stützpunkt geschaffen, während bei unseren bisherigen Bauten dies nicht der Fall war; da das neue Haus auf einem Joch liegt, soll hier erwähnt werden, was Dr. Moriggl in seinem



trefflichen Ratgeber für Alpenwanderer, herausgegeben vom H.-A., sagt: „Jochturen haben ihre besonderen Reize, der Anmarsch durch das besiedelte Tal zu den letzten Höhen, der Aufstieg meist durch einen Waldgürtel zu Alpenmatten, der Rückblick auf das durchwanderte Tal, die Aussicht auf die immer zahlreicher hervortretenden Bergspitzen und weiter, Fels und Firn zur Seite lassend, der Anstieg über die letzten spärlichen Weidehänge oder durch Schutt- und Blockhalden empor zu der mit der Neugier: was drüben? erwarteten Höhe, wo der Jochwind das Kreuz oder Bildstöckl umspielt — und mit einem Schlage der Blick auf

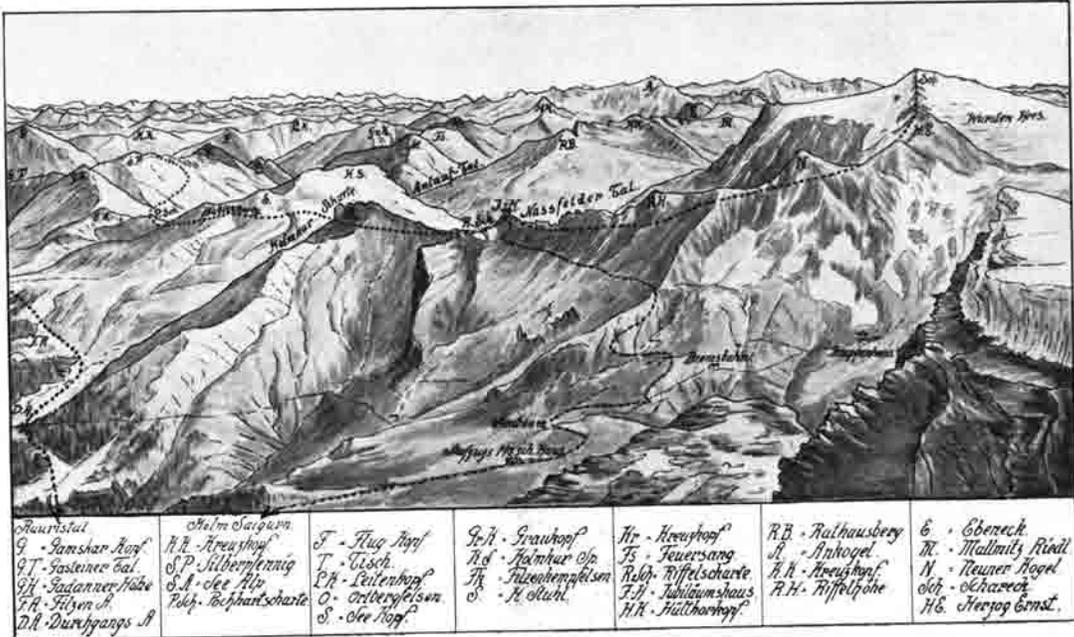


Die Lage der Riffelscharte von Osten (von der Hochalm Spitze) gesehen

ein Meer von Bergen, auf anders geformte Matten und Täler, auf ein anderes Land. Wenn dieses nun gar einen anderen Charakter trägt, als das früher durchwanderte Tal — andere Gesteine, andere Formen, andere Pflanzen, anders die Häuser und Türme — und schließlich, wenn wir zu Tal gestiegen mit ihnen in Berührung kommen, anders auch die Menschen, dann erleben wir auf einer Jochwanderung edle alpine Genüsse, ja reine Entdeckerfreuden, vielleicht mehr als jener, der eine noch unbezwungene Wand hinanklimmt. So wird auch der Wanderer beim Übergang der Riffelscharte empfinden; aus dem lieblichen, aber überkultivierten Gasteinertal gelangt er in ein ernstes, von der Kultur fast unberührtes Tal, in dem er nur wirkliche Naturfreunde als Sommergäste findet.“

Nach Vollendung des Hauses läßt sich, außer der Besteigung des Scharnecks, Sonnblicks und der anderen Gipfel des Gebietes, wenig anstrengend, auch die großartige Wanderung vom Schareck über 8 Gipfel, mit geringen Höhenverlusten, zur Hagenerhütte am Niederen Tauern (2410 m)

ausführen; ferner der Übergang zur Duisburgerhütte (2600 m) und von da zur Hagenerhütte; die Hüttenberge sind Neunerkogel (½ Stunde), das Schareck (3 Stunden), und der Silberpfennig (1½ Stunde); letzterer bietet eine äußerst malerische Rundschau, ist aber auch interessant durch die rings um ihn vorhandenen Reste des einst blühenden Gold- und Silberbergbaus; nördlich bis ins Angertal und südlich bis ins Sieglitztal finden sich alte Halden, Reste von Bergbauten und Saumpfadern und eine Unzahl von Erzgruben, welche den Matten das Ansehen von Kaninchenbergen geben; die sehr lohnende und leichte Rundtour von Gastein über den Silberpfennig



Die Lage der Riffelscharte von Westen (vom Sonnblick) gesehen

zum Jubiläumshaus auf der Riffelscharte und durch das Naßfeld zurück, wird nach Vollendung des Wegbaus sicher großen Anklang finden (s. S. 117).

Das Hannoverhaus am Kilimandscharo, 4900 Meter

Unter Hinweis auf die nachfolgende Abhandlung unseres Mitgliedes, Stabsarzt Dr. Arning, sei hier die Veranlassung zu dem Entschluß der S., dieses Haus zu bauen, angeführt. Mein † Freund L. Purtscheller-Salzburg hielt 1890, auf meine Bitte, in hiesiger S. einen Vortrag über seine mit Hans Meyer-Leipzig 1889 ausgeführte Erstbesteigung des höchsten Gipfels des Kilimandscharogebirges, des 6010 m hohen Kibo. Seitdem hegte ich den Wunsch, dieses Gebirge zu besuchen und bei der touristischen Erschließung desselben mitzuwirken; dadurch kam ich auch in schriftlichen Verkehr mit Dr. E. Th. Förster in Moschi, dem besten Kenner des Gebietes, der mich 1913 in Hannover besuchte, mir mitteilte, daß er im Vorjahre in Moschi einen Kilimandscharo-Bergverein gegründet habe, der meinen

Vorschlag, auf dem Plato des Kilimandscharo, zwischen dem 6010 m hohen Kibo und dem 5355 m hohen Mawensi, eine Schutzhütte zu bauen, näher getreten sei, aber nirgends die Mittel zum Bau aufzutreiben könne.

Er habe die Überzeugung, daß die S. Hannover, von der man auch in Ostafrika wisse, daß sie große Tatkraft und Unternehmungslust entfalte, diesen Bau unternehmen könne; jeder der den Namen Hannover lieb hat, müßte von Stolz und Freude erfüllt sein, wenn dieser Name mit der touristischen Erschließung Deutsch-Ostafrikas unauslöschlich verknüpft wird, wie dies schon mit dem Namen von Hannoveranern, z. B. wie v. d. Decken, Carl Peters, Bennigsen, Arning, in bezug auf koloniale Tätigkeit der Fall ist. Ich berief sofort eine Versammlung unseres S.-A. ein, in der Dr. Förster seine Pläne entwickelte, und, nach einstimmiger Annahme derselben, eine außerordentliche H.-V.; in derselben führte ich zahlreiche, mir von Dr. Förster überlassene Lichtbilder vor und ebenso unser Mitglied Dr. O. Wolff-Walsrode, der Plantagenbesitzer in Ostafrika war, worauf die H.-V. die etwa 9000 Mk. betragenden Mittel zum Bau eines Hannoverhauses zwischen dem Kibo und Mawenzi, 4900 m hoch, bewilligte; die Gelder wurden zum großen Teil durch Spenden, auch von vielen Nichtmitgliedern, von denen der Großindustrielle Solvay-Brüssel 1000 Mark gab, aufgebracht.

Als dieser Entschluß der S. Hannover in alpinen Kreisen bekannt wurde, rief er in diesen, statt der erhofften, freudigen Zustimmung, fast nur erregten Widerspruch hervor und die S. Hannover wurde in zahlreichen Zuschriften geradezu als Verräterin an den Grundsätzen des A.-V. beschuldigt; der Gedanke, daß es sich auch hier um die Erschließung eines deutschen Gebirges handele, schien garnicht vorhanden zu sein! Ich veröffentlichte daher in einer Anzahl größerer deutscher Zeitungen eine Abhandlung, betitelt „Ein Hannoverhaus am Kilimandscharo“, von der ich nachstehend einige Abschnitte ohne weitere Bemerkungen bringe.

„Durch Fertigstellung der Bahn zwischen dem ostafrikanischen Hafen Tanga und Neumoschi ist der Kilimandscharo der Welt näher gerückt und jetzt bringt die Bahn den Reisenden in 10 Stunden dicht an das Gebirge; die Natur desselben, mit ihren Vegetationszonen der ganzen Erde, ist bekannt und nicht nur an seinem Fuße, wo sich die Pflanzungen der Europäer befinden, sondern auch innerhalb seiner sog. höheren Kulturzone mit den Wohnungen der Neger, ist das Gebirge gut zugänglich, aber alle Wege bedürfen noch der Ausgestaltung und Hervorhebung der schönsten Punkte; nun sollte man meinen, die Kolonialverwaltung würde sich dieser Arbeit längst unterzogen haben, aber solche Aufgaben überläßt man Alpinisten und ähnlichen unpraktischen Leuten!

Der Tourist ist bei den heutigen Verhältnissen hier schon am Platze und braucht nicht Widerwärtigkeiten, unerschwingliche Kosten und einen Reiseapparat zu fürchten, welchen europäische Vorstellungen nun einmal mit dem tropischen Afrika, in recht rückständiger Weise, verbinden.

Der Kilimandscharo-Bergverein in Moschi erhofft eine tatkräftige Unterstützung von S. des D.Ö.A.-V., denn sollte es nicht der Stolz derselben sein, alpine Hütten in der prächtigen deutschen Kolonie am Kilimandscharo, der Perle der Berge, zu haben, wie sie solche in den Bergen Deutschlands und Österreichs errichtet haben? Gewiß wird sich mancher

Widerspruch gegen eine solche Anregung erheben! Wer hat die Mittel oder Zeit, um aus der turistischen Erschließung des Kilimandscharo für sich Nutzen zu ziehen? Wer soll dort Hütten bauen und erhalten? Was werden die Freunde in Österreich sagen, wenn deutsche S. nicht mehr alle ihre Geldmittel für Weg- und Hüttenbauten dortselbst verwenden?

Hierauf ist zu erwidern: Es ist nicht zu bezweifeln, daß Deutsch-Ostafrika bald einen Teil der Besucher, die heute Aegypten zuströmen, zu sich lenken wird, und so gut Hunderte von Deutschen jährlich die Reise nach dem oberen Nil oder den Kanarischen Inseln nicht scheuen, werden sie auch mit einem Aufwand von 3 bis 4 Tagen mehr die schönste deutsche Kolonie besuchen, ebenso wie die in solchen Dingen viel fixeren Angelsachsen es schon lange mit ihren „Zambesi“ und „Viktoriafalls“, bzw. mit den „Sights“ ihrer Ugandabahn tun.

Es wäre traurig um die ideale Seite des D. Ö. A.-V. bestellt, wenn dessen S. sich von egoistischen Gesichtspunkten in ihrer Tätigkeit einschränken ließen; haben doch wiederholt deutsche S. Tausende gespendet zu wissenschaftlichen Forschungen außerhalb der Alpen; wenn nur Werke geschaffen werden sollen, die der Allgemeinheit zugute kommen, dann durfte auch die S. Berlin die Hütte am Ortlerjoch nicht bauen oder der Schweizer A. C. die Solvayhütte am Matterhorn oder der Italienische Alpenklub die Hütte auf dem Monterosa, denn diese Hütten können nur von Alpinisten erreicht werden, von denen jede S. nur wenige Prozente aufzuweisen hat. Dazu kommt, daß die Alpen vollkommen erschlossen und mit mehr Hütten als dringend notwendig versehen sind, ferner daß die Grundbesitzer in den Alpenländern für meist wertloses Felsgelände jetzt enorme Preise fordern, wenn eine S. in demselben Wege oder Hütten bauen will, und daß unter der jüngeren Generation der Bergführer, die bei den meisten Bergtoren eigentlich nur noch als Träger funktionieren, eine Abnahme der Führerqualität und eine Zunahme des Selbstbewußtseins und der persönlichen Ansprüche hervortritt, die nicht geeignet sind, ihr ferner unsere Sympathien zu erhalten.

Diese nach Abhilfe rufenden Zustände sind auch unseren Freunden wohlbekannt, und sie werden ein teilweises Abschwenken der Tätigkeit des D. Ö. A.-V. auf andere Gebiete schon deshalb nicht verübeln, weil es vielleicht ernüchternd auf die Kreise wirkt, über die unzufrieden zu sein heute die Mehrzahl der Alpenwanderer alle Ursache hat.

Durch Bildung des Kilimandscharo-Bergvereins als S. des D. Ö. A.-V. haben deutsche S. dorten ein die Weg- und Hüttenbauten ausführendes und beaufsichtigendes Organ, und durch die großen Erfahrungen Dr. Försters in bezug auf diese Bauten ist es möglich, dieselben zu verhältnismäßig geringen Preisen herzustellen; die Erhaltungskosten sind ganz geringe, da bis zu 5200 m niemals Schnee länger liegen bleibt, und auch heftige Stürme unbekannt sind.

Möge der Kilimandscharo, der höchste deutsche und afrikanische Berg, viele Deutsche anziehen und so immer lebhafteren Verkehr in die schöne Kolonie zu ziehen; möge er in Bälde unseren Kolonisten selbst eine Stätte der Erholung und des ästhetischen Genusses werden, und von ihm aus möge dann Forschung und Reiselust hinausstreben in unsere gesamte ostafrikanische Gebirgswelt zum Segen für uns alle."

DAS HANNOVERHAUS AM KILIMANDSCHARO

VON DR. W. ARNING-HANNOVER



Die S. Hannover hat im Jahre vor dem Kriege sich dafür eingesetzt, daß der höchste der deutschen Berge, der Kilimandscharo, dem allgemeinen Verkehr erschlossen wurde; sie hatte Mittel dafür aufgebracht, dort ein Haus zu errichten, welches bestimmt war, den letzten Aufstieg auf die schnee- und gletscherbedeckten Gipfel des Kibo und Mawensi so zu erleichtern, daß auch Nichtafrikanern der herrlichste Punkt des „schwarzen Erdteils“ zugänglich würde.

Die Beschaffung und der Transport des Baumaterials der Hütte erfolgte im Frühjahr 1914 durch Dr. E. Th. Förster, den vielgewanderten Mann, der am Hang des Berges in Altmoschi als Hotelbesitzer, Pflanzeur und kolonialer Volkswirt saß, der hier eine segensreiche Tätigkeit für das sich entwickelnde Neudeutschland ausübte und insbesondere um die Erschließung des Berges sich unvergängliche Verdienste erworben hatte.

Der Urheber dieser Zeilen, der die besten und schönsten Jahre seines Lebens in Deutschostafrika zugebracht hatte, wurde von der S. Hannover beauftragt, die Einweihung und Übergabe des Hauses vorzunehmen, zumal ihn andere Geschäfte ohnehin um die Mitte des Jahres 1914 in diese schönste der deutschen Kolonien führen sollten.

Am Morgen des 1. August 1914 lagen wir mit dem Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie „Tabora“ in Mombassa, dem südlichsten Hafen von Britisch-Ostafrika, als eine Funkennachricht des Admiralstabes bei uns einschlug: „Krieg in Sicht, voraussichtliche Feinde: England, Frankreich, Rußland; meidet feindliche Häfen; benachrichtigt befreundete Schiffe.“ Ehe noch die Leichter, die in voller Arbeit waren, losgeworfen hatten, brach das Schiff in rascher Fahrt aus dem feindlichen Hafen und ging, die offene See und englische Kreuzer meidend, zwischen Küste und Riff, auf gefährlichem, nur den deutschen Schiffsführern bekannten Wege nach Süden und nachmittags lag es im Hafen von Tanga.

An Heimkehr war nicht zu denken, denn England beherrschte die See und fast fünf Jahre lang trennte uns alle, die wir draußen waren, ein herbes Geschick vom Vaterlande, fast ohne jede Nachricht von Haus und Hof während der ganzen Zeit; daheim und draußen tobte der Krieg und vernichtete am letzten Ende fast alles, was uns lieb und teuer war.

Nach hartem Kampfe, dem härtesten, den je eine Kolonie um ihr Dasein geführt hat, ging alles zugrunde, was deutscher Wille und Unternehmungsgeist draußen geschaffen; kein Fuß breit dieses deutsch gewordenen und

herrlich entwickelten Landes ging aber verloren ohne den hartnäckigsten Widerstand der Ansiedler, der Truppe, der über alles Erwarten hinaus treuen Schwarzen, die wir unter die Waffen gerufen hatten.

Wer es nicht miterlebt hat, kann sich keinen Begriff machen von den Anstrengungen und Entbehrungen, welche die letzten Jahre des Krieges deutschen wie farbigen Kämpfern auferlegten; anders war es in der ersten Zeit, als das herrliche Berggebiet des Nordens mit seinen Siedlungen, Pflanzungen und Farmen noch in unserm Besitz war, als wir noch, vielfacher Übermacht zum Trotz, überall unsere Posten ins feindliche Gebiet vorgeschoben hatten; nichts fehlte uns. Manches hatten wir, was damals daheim vielleicht schon entbehrt wurde, denn wir lebten ja in einem Lande, das in den feuchten Küstenniederungen uns die ganze Fülle wohlangebauter tropischer Erzeugnisse bot; auf den Höhen der Berge aber wuchsen Früchte und Getreide der Heimat, über alles hinweg leuchtete der schneebedeckte Gipfel des Kilimandscharo, so daß alle Klimazonen der bewohnten und unbewohnten Erde sich hier auf engem Raume fanden.

Der Kriegsverlauf der ersten Jahre ließ hier und da Zeit für Unternehmungen, die nicht unmittelbar mit dem Kriegshandwerk zusammenhängen, denn der Feind, in harten, verlustreichen Kämpfen geworfen, war zwar nicht untätig, aber doch in seiner Angriffskraft gelähmt; so konnte mich von meinem Feldlazarett auch noch mein Weg zu dem Bergriesen führen, zumal in Moschi das Hauptquartier des Kommandeurs von Lettow-Vorbeck sich befand.

Zwischen Ruvufluß und Bergland läuft die Nordbahn nach Westen ins Innere des Landes und in der Talsenke wie an den Hängen der Usambaberge grüßen überall die fahnengeschmückten Herrenhäuser der deutschen Pflanzungen; das wird seltener, wenn die Bahn, Westusambara mit seinen bewaldeten Hängen und schroffen Steilabfällen hinter sich lassend, an dem in gleicher Richtung sich erstreckenden Paregebirge entlang fährt.

Bei der Station Hedaru, im sonnendurchglühten Bereich der Steppe des Dorns, umfährt der Zug eine vorgelagerte Höhe des Paregebirges, und ganz plötzlich ragt vor unsern Augen der schneebedeckte Gipfel des Kibo, der höchsten Erhebung des Kilimandscharo, empor; noch steht die Sonne hinter uns im Osten und läßt ihr Licht auf die weißen Gletscherhänge fallen, die den Widerschein der Strahlen gleißend uns entgegenwerfen; noch viele Kilometer ist er entfernt, und Joch scheint er in der durchsichtigen Luft zum Greifen nahe.

Über der heißen Steppe steht der schneeschimmernde Berg; befände er sich in Japan, etwa wie der Fusijama, er würde den umwohnenden Völkern heilig sein, sie würden sich vor ihm beugen, ihn anbeten; nichts kann man sich ausdenken, was gewaltiger wäre als dieser Anblick.

Am Fuße des Berges, der ein Gebiet bedeckt so groß wie der Harz, liegt die Endstation der Bahn, Neumoschi, etwa 1100 Meter über dem Meeresspiegel; in Altmoschi, das etwa 250 Meter höher liegt, im Beginn der Kulturzone des Berges, empfängt uns Dr. Förster in seinem traulichen Gasthof; dicht daneben steht das Hannoverhaus aufgebaut, der Krieg hat seine Rechte an ihm geltend gemacht, es ist Kriegslazarett geworden!

Der bequemste bis jetzt bekannte Aufstieg bis auf das Sattelplato, welches den Kibo und den Mawensi trägt, geht von dem nördlich, etwa

1400 Meter hoch gelegenen Marangu aus; der Weg führt durch die Bananenwälder der Kulturzone, die von den Wadschagga bevölkert ist.

Der alte Häuptling Marele von Marangu stellt uns bereitwillig die Träger für den Aufstieg und begleitet uns ein Stück bergauf; er war von Anfang an ein Freund der Deutschen und hat auch in diesem Kriege zu uns gehalten; als wir zuletzt vom Kilimandscharo weichen mußten, ging er mit der Truppe, um gar bald in der ihm ungewohnten Tiefebene seine Treue mit dem Tode zu besiegeln.

Bis 1800 Meter ungefähr reicht die Kulturzone, dann beginnt der Regenwald; altersschwache Bäume, an denen meterlang die Bartflechten hängen, bekleiden diese Steilstufe des Berges, die etwa bis 3100 m reicht; ungefähr in dieser Höhe liegt die Bismarckhütte, in der wir Nachtquartier nehmen. Von einer nahe gelegenen Hügelkuppe schaut man weit über die Steppe in den prachtvollen Felsenzirkus, den das Nordende des Paregebirges bildet. Der Dschipesee flankiert ihn nach Westen zu, von dem aus in das Englische hinein die dursterfüllte Serengetisteppe sich breitet, die löwenreiche, von Wild belebte; sie sah gar manche kühne Tat deutscher Siedler, die sie durchquerten, um die Ugandabahn zu sprengen, sie sah auch manchen zugrunde gehen bei diesem kühnen Wagnis.

Von hier oben gemahnt nichts an den Krieg; majestätisch breitet sich vor dieser Höhe das Bild aus, zu der dicht zu unseren Füßen in endlos tiefer Entfernung das Blauauge des Dschalakratersees emporleuchtet.

Im Steilaufstieg des Waldes war das Reittier nicht zu gebrauchen; jetzt aber bietet wenig ansteigendes Gelände dazu Gelegenheit; üppige Grasflächen sind noch hier und da von Waldgruppen durchsetzt, hauptsächlich aus stattlichen Bäumen des Heidekrautes (*Erica arborea*); dann führt der allerdings kaum sichtbare Pfad durch endloses Grasland, dem zunächst noch einzelne kahle, vulkanförmige Hügel aufgesetzt sind.

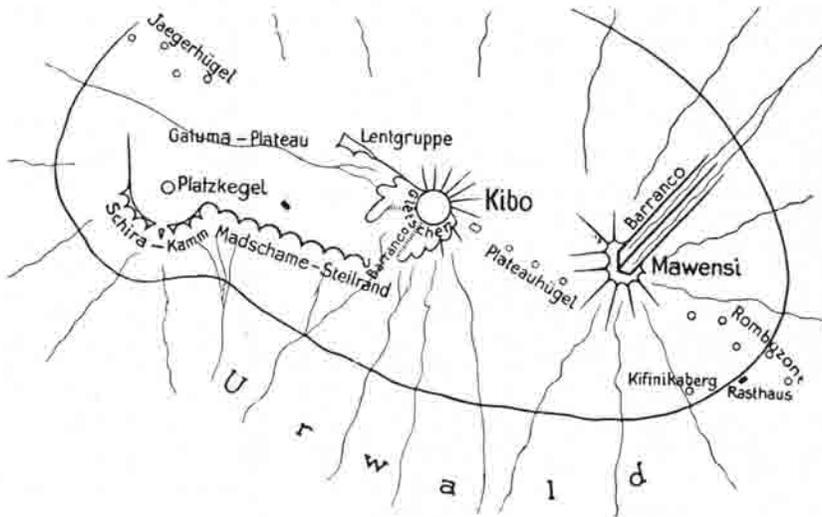
Auch hier in dieser Höhe hat das tierische Leben noch nicht aufgehört; immer wieder kreuzt unser Weg die frischen Fahrten eines zahlreichen Rudels von Elenantilopen, und plötzlich bricht dicht neben uns ein mächtiger schwarzer Leopard aus seinem Grasversteck hervor, so nahe, daß man die auch bei dieser Abart vorhandene Tüpfelung im seidigen Fell erkennen kann. Wir müssen ihn springen lassen, obwohl er zum Greifen nahe aufgeht, denn auf dem ganzen Berge herrscht Jagdverbot; er flieht in langen Sätzen über das offene Grasgelände hinweg und bietet, tiefschwarz sich abhebend, ein vortreffliches Ziel.

Die nächste Rast ist in der Petershütte, die einige 100 Meter unter dem Sattelplato im Windschutz eines Lavarückens gebaut ist; in den Bachtälern der Umgebung stehen Senecien (Kreuzkraut) baumartig, vier, fünf Meter hoch, urweltlich anmutend, ein Gewächs, das sich wiederfindet auf den gleichen Höhen der Cordilleren Mittelamerikas; Kibo und Mawensi sind sichtbar, wenn man die schützende Höhe erklettert; Holz finden wir aufgestapelt vor, haben aber für alle Fälle auch solches mitgebracht.

Solange die Sonne mit ihrer tropischen Kraft uns auf den Scheitel brennt, ist es zwar kühl, aber ganz erträglich; als sie hinter dem Kibo versank, flüchten wir in die Hütte und füllen den kleinen Eisenofen mit so viel Brennholz, als er fassen kann; in der Nacht aber wird es kalt und kälter; ich liege in der unteren Schlafkoje links neben dem erloschenen Ofen; über mir sind die Decken der Hütte gestapelt, und eine nach der

anderen ziehe ich herunter, sie über mich zu breiten und zwischen meinem Körper und die Außenwände zu stopfen; trotzdem hindert die Kälte am Schlaf, was nicht verwunderlich ist, denn unsere Waschgefäße sind am Morgen bis auf den Grund gefroren.

Nachdem die Sonne unsere und der Träger erstarrten Glieder aufgetaut hat, ersteigen wir die Höhe des Sattels, auf dem östlich der vielzerklüftete Mawensi seine Felszacken zum blauen Himmel streckt, mehr westlich der Kibo seine schimmernden Eisflanken zeigt; an der „Meyerhöhle“, genannt nach dem ersten Bezwinger des Berges, Professor Dr. Hans Meyer, unmittelbar am Fuße des Kibogipfels, wo bislang die Ersteiger ihr Quartier nahmen, sollte das Hannoverhaus stehen; von hier aus ist in gleicher



Weise Kibo und Mawensi in je einem Tage zu bewältigen, zumal dann, wenn die Wege hinauf hergestellt sind.

Etwa 4900 Meter ist die Höhe, in der wir uns befinden, aber doch führt über den Sattel hinüber die schon früher von uns gesichtete Fährte des Antilopenrudels, das seinen Weg anscheinend ins Englische genommen hat; auch hier noch tragen uns unsere Reittiere, die nur im Steilgelände des Regenwaldes nicht benutzt werden konnten; von Bergkrankheit, die mich sonst schon in geringeren Höhen befällt, spüre ich nichts.

Hell leuchtet die Sonne; die kantigen Felsbrocken des Mawensi tragen hier und da Schneespuren; die Gletscherwände des Kibo dringen an der sichtbaren Südseite des Berges dem Anschein nach tiefer hinunter, als wir uns befinden; alles sieht so einfach aus, so gefahrlos; irgendwelche Bedenken, daß es hier auf dem sanft geneigten Sattel auch Unannehmlichkeiten geben könne, kommen uns garnicht in den Sinn; doch warnend erzählt unser vortrefflicher Führer Munjegambe, daß er einstmals, noch auf der Höhe des Sattels, zurückgesandt, ein in der Meyerhöhle liegen gebliebenes Reitzeug zu holen, vom Nebel überfallen und erst nach fünf-tägigem Umherirren, dem Hungertode nahe, an der entgegengesetzten Seite des Berges wieder in bewohnte Gegenden gekommen sei.

Fast in dem Augenblick, da wir dies hören, entwickeln sich hinter dem Kibo Wolken und mit überraschender Schnelligkeit sind wir in dichten Nebel gehüllt; alles entschwindet dem Blick; nur mit Mühe finden wir auf unserer eigenen Fährte rückwärts unseren Weg; da wir in Ermangelung alpiner Ausrüstung die letzte Höhe doch nicht bezwingen wollten, und die mit den kriegerischen Umständen verbundene Unruhe uns trieb, eilen wir gleich über die Petershütte auf dem Wege nach Moschi abwärts; wieder geht es durch Grasgelände und bald über moorartig federnde, sumpfige Niederungen, die uns an die heimatliche Lüneburger Heide erinnern: Heidekraut, Glockenblumen, das hellbraune stengelige Gras, und manche andere Blume, die daheim wächst.

Dann treten in der savannenartigen Grasfläche wieder die einzelnen kleinen Baumbestände auf, die meist aus dem wunderbar anzusehenden Heidebaum bestehen. An der Johannishütte vorbei geht unser Weg; der Regenwald nimmt uns auf, Alpenveilchen, reife Brombeeren erfreuen die Sinne; an rauschenden Sturzbächen, die in die Tiefe donnern, gehen wir entlang und finden unsern Pfad teilweise auf den Dämmen der Kanäle, die das Wasser in die Kulturzone der Eingeborenen zur künstlichen Bewässerung leiten; in Altmoschi finden wir köstliche Ruhe bei Dr. Förster, und wieder geht es dann hinunter in die heiße Steppe — in den Krieg.

Dieser Krieg raubte uns die herrliche Kolonie, obwohl wir draußen siegreich waren in jedem Einzelkampfe, obgleich die bis zum letzten bitteren Ende treuen farbigen Askari gar nicht begreifen konnten, warum sie die Waffen strecken sollten vor den Engländern, die sie in jedem Gefecht geschlagen; die 100fache Übermacht der Gegner hatte uns aus dem Lande hinausgedrängt, als die Nachrichten eintrafen, daß farbige Landsknechte treuer gewesen waren, als die durch Verrat erschütterte Front in Flandern. Noch heute halten unsere alten Kampfgenossen uns draußen die Treue, noch wünscht die farbige Bevölkerung die Rückkehr der Deutschen und einst — —

wird kommen dieser Tag!



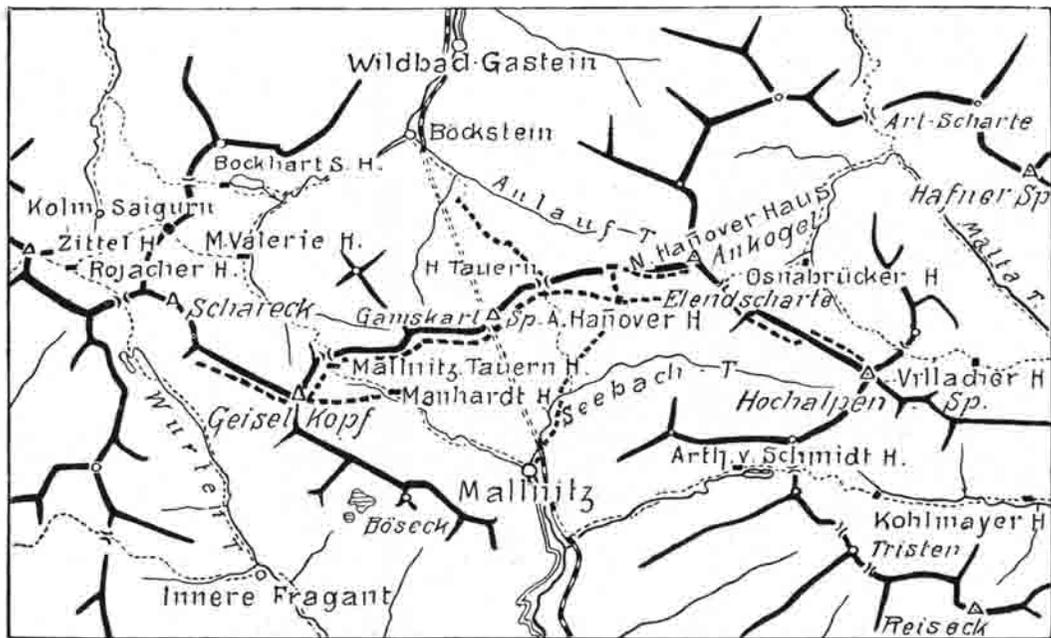
Das Zittelhaus auf dem Sonnblick (3100 m)

WEGBAUTEN IN DEN HOHEN TAUERN

VON DR. KARL ARNOLD

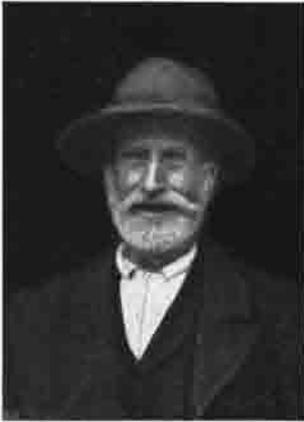


Alle Wege des Gebiets sind von den Gemeinden, auf unseren Antrag, als öffentliche erklärt; zur Erschließung des Gebietes, namentlich aber zum Studium der zu schaffenden Wegbauten, machte ich viele neue Hochturen, Gratbegehungen und Übergänge in demselben.



Von denselben will ich folgende erwähnen: 1888 Abstieg über die Südwand des Ankogels; 1889 Erstbesteigung der Tischlerspitze; 1890 und 1891 Erstbesteigung der Oberlercherspitze, Mojsisoviczspitze, Gussenbauerspitze, Göttingerspitze, Cellerspitze (benannt von mir nach den betr. Freunden unserer S.); 1892 erste Gratwanderung Auernig, Thörlkopf, Marechenspitze, Schafleck, Großfeldspitze, Säuleck; 1895 Erstbesteigung der Hochalm Spitze über den Elendkopf von der Hannoverhütte aus (Arnoldweg) und erster Abstieg von der Hochalm Spitze zur Lassacherscharte (Detmolderweg); erste Gratwanderung von der Lassacherscharte über die Schneewinkelspitze und Gussenbauerspitze zum Säuleck; erster Abstieg von der Arnoldhöhe direkt ins Anlaufthal.

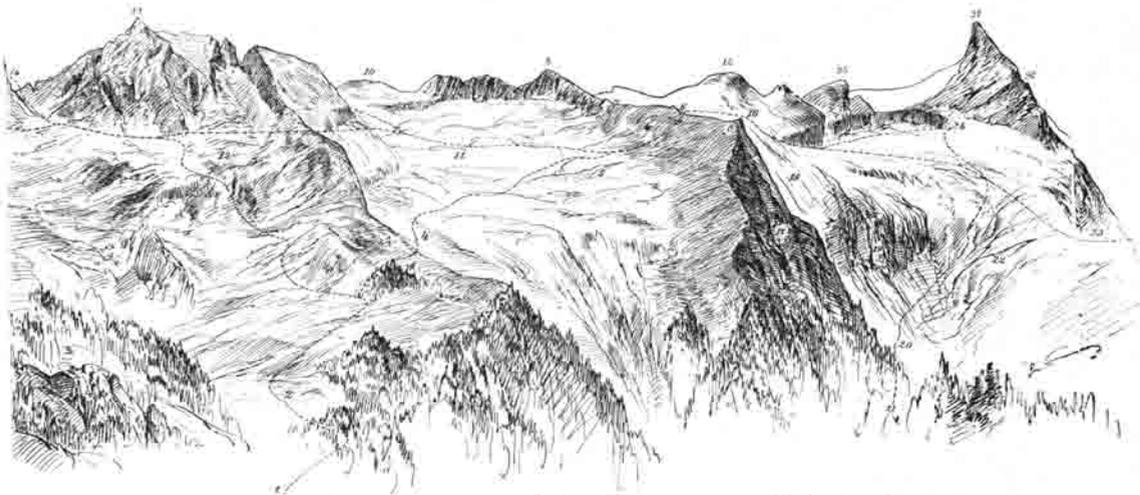
1896 erste Gratwanderung Grubenhartkopf, Tischlerspitze, Tischlerkarkopf, Steinwandkogel, ferner Arnoldhöhe, Ebeneck, Scheinbrettkogel, Hoher Tauern; 1897 erster Übergang vom Hohen zum Niederen Tauern, 1898 erste Gratwanderung Hoher Tauern, Gamskarlspitze, Göttingerspitze, Woiskenköpfe, Romatenwand, Grellspitze, Niederer Tauern; 1909 erste Gratwanderung Arnoldhöhe, Grauleitenspitze, Plattenkogel, Ankogel.



Josef Gfrerer

Bei fast allen Wanderungen begleitete mich Josef Gfrerer, geboren 1845 in Mallnitz, seit 1868 Bergführer, der auch den Bau fast aller von uns erforschten Wege leitete; seit Eröffnung der Hannoverhütte, 1888 bis 1908, wo er den Führerberuf aufgab, war er der tadellose Verwalter derselben, worauf sein Sohn Johann an seine Stelle trat.

Gfrerer versieht noch jetzt die Gemeindegasse und dort sitzen wir oft beisammen und gedenken vergangener Zeiten; als ich 1884 zum ersten Male mit ihm wanderte, war ich überrascht von seiner Belesenheit, Orientierungsgabe und alpinen Begeisterung; es gab damals noch viel zu erschließen in dem Gebiet, aber dies wurde erschwert, da die meisten Führer lieber fünf Stunden im schwierigsten Felsengebiet, als eine Stunde über einen Gletscher gingen und Jahre habe ich gebraucht, bis ich diese Gletscherfurcht ausgerottet hatte.



Die Wegbauten am Tauernkamm vom Hohen Tauern bis zur Kleinbapscharte, vom Seebachthal (Mallnitz) aus gesehen

1. Seebachthal, 3. Haselgrube, 4. Deutlquelle, 5. Lachenhöden, 6. Elsesattel mit Hannoverhütte, 7. Luggascharte, 9. Arnoldhöhe mit Hannoverhaus, 10. Ebeneck, 13. Scheinbretterköpfe, 14. Hoher Tauern, 15. Grauleitenspitze, 23. Kleinbapscharte, 24. Radeckscharte, 26. Kl. Ankogel, 27. Ankogel.

Bei Gfrerer aber gab es kein Murren, mochten die Gletscher noch so zerklüftet und die Hochtur noch so lang sein, mochte das Nachtlager noch so dürftig und der Rucksack mit dem großen photographischen Apparat noch so gewichtig sein! Nie ist uns ein ernster Unfall begegnet; die Stürze in Gletscherspalten liefen gut ab, die Winterwanderungen im

Schneesturm lenkten uns nicht vom richtigen Ziele ab; zweimal wurden wir vom Blitz getroffen ohne nachhaltigen Schaden.

Die S. Hannover ist Gfrerers zweite Familie; alle Jahresberichte derselben studiert er und alle Erlebnisse der Mitglieder lebt er förmlich mit; sein Pfeiflein geht nicht aus bis zur Schlafenszeit und wenn er luxuriös wird, trinkt er nach Feierabend ein Viertel Wein, aber nicht mehr, nie hat man ihn angeheitert gesehen. Möge dich treuen Miterschließer deiner Heimatberge der Sonnenauf- und Sonnenuntergang in deiner geliebten Säge noch lange ebenso erfreuen, wie dereinst bei unseren einsamen, unvergeßlichen Bergfahrten.

Der Wegbau Hannoverhaus-Kleinhapscharte-Gr. Elendscharte

Dieser Weg führt unter den Südwänden der Grauleitenspitze (15) und des Kleinen Ankogels (26) zur Kleinhapscharte (23, Hap = Schaf) und von hier fast eben zur Gr. Elendscharte, wo der Wegbau der S. Osnabrück zu deren Hütte beginnt; der erstere Weg wurde von der S. Goslar übernommen (s. Skizze S. 112).

Der Wegbau Kleinhapscharte-Lassacherscharte

Dieser 1924 begonnene Wegbau vermittelt den direkten Zugang vom Hannoverhaus

zur Gießenerhütte (Bild S. 118)

im Gößgraben; er konnte erst jetzt gebaut werden, da die

Grundbesitzer sich seit 30 Jahren weigerten, den Bau aus jagdlichen Gründen zu gestatten.

Durch diesen Weg, den die S. Celle übernommen hat, werden jetzt, auch für

weniger Ausdauernde, großartige Rundturen ermöglicht, z. B. Hannoverhaus — (Ankogel) — Große Elendscharte — Osnabrückerhütte — Hochalm spitze — Gießenerhütte — Lassacherscharte — Hannoverhaus, oder Mallnitz — Hannoverhaus — (Hochalm spitze) — Lassacherscharte — Gießenerhütte — Mallnitz.



Hochalm spitze, Lassacherscharte, Gussenbauerspitze und der Cellerweg (.....) vom Lassaderwinkel aus

Der Wegbau Mallnitz-Haselgrube-Tauernsee

1889 stellten wir den ganz verfallenen, uralten Saumweg, der von Mallnitz über den Hohen Tauern (Korntauern 14, s. Skizze S. 112) nach Bockstein führt (S. 115), nach großen Kämpfen mit den Jagdbesitzern, wieder her; derselbe bietet bis zur Haselgrube (3) auch den Weg zum Hannoverhaus; seit Herstellung der Höhenwege wird die Wegstrecke

Haselgrube—Tauernsee nicht mehr begangen und daher auch nicht mehr erhalten.

Der Wegbau Mallnitz—Haselgrube—Hannoverhaus

Man wandert von Mallnitz zuerst 1 Stunde ganz eben durch das Seebachtal (am schönsten auf der Ebelingpromenade) bis zum Gasthaus Alpenrose (1), wo dann der Weg links durch Wald und später über Matten zur Haselgrube (3) mit der Viktorquelle (benannt nach unserem verdienten † Mitglied Viktor Schütz) führt; hier geht der alte Tauernpfad nach Norden (12) weiter, während in stets angenehmer Steigung der Hüttenpfad noch Nordosten über die Lackenböden (5) zur Hannoverhütte (6)



Mallnitz gegen die Mannhardtalm und das Tauernthal mit dem Geiselkopf; rechts von demselben die Feldseescharte, links der Niederer Tauern

und dann von dieser auf dem Grat (7) in 30 Minuten zum Hannoverhaus (9) führt; unterhalb der Hannoverhütte führt auch ein kürzerer Weg von den Lackenböden (5) über die Luggascharte (7) direkt zum Hannoverhaus (s. Skizze S. 112).

Der Wegbau Tauernsee—Hannoverhaus

Beim Tauernsee führt nach Osten der Höhenweg, den Südgrat der Scheinbretterköpfe (12) querend, über die Lackenböden (5) zur Hannoverhütte (6) und zum Hannoverhaus (s. S. 112); diesen Weg übergaben wir der S. Göttingen.

Der Wegbau Hannoverhaus—Ankogel

Der ältere, leichtere Weg folgt unter den Südwänden der Grauleitenspitze (15) bis zum Lassacherkees dem Weg zur Kleinhaptscharte (23), worauf er über den Kees (Gletscher) zur Radeckscharte (24) und dann über den Kl. Ankogel (26) zum Gipfel (27) führt (s. Skizze S. 112).

Der neue kürzere Weg ist viel interessanter, aber nur für Schwindelfreie; derselbe geht über die Nordwände der Grauleitenspitze (15) zur Radeckscharte (23) und dann auf dem älteren Weg zum Gipfel.

Der Wegbau Tauernsee—Woiskenscharte—Niederer Tauern

Dieser Weg konnte erst nach jahrelangen Kämpfen mit den Grundbesitzern erbaut werden, da dieselben Schädigung der Jagd und Verlaufen des Viehs befürchteten; die Vollendung der Tauernbahn änderte diese Ver-

hältnisse. Der Weg ist reich an schönen Fernblicken und hat bei der Romatenwand (romat = häßlich) eine Abzweigung zur Hindenburghöhe, hinter der er über die Woiskenscharte weiter führt zum niederen Tauern, an dem jetzt die auf unsere Veranlassung gebaute Hagenerhütte steht.

Vom Tauernsee bis zur Woiskenscharte traten wir diesen Weg ebenfalls der S. Göttingen, von dort an die S. Hagen ab.



Hagenerhütte, 2400 m, gegen Geiselkopf und Feldseescharte

Der Wegbau Böckstein-Hoher Tauern-Tauernsee

Sofort nach Vollendung der Hannoverhütte, 1888 gingen wir daran, eine gute Verbindung derselben mit Gastein, als dem damaligen nächsten Ausgangspunkt, herzustellen. Dicht hinter Böckstein, 1 Stunde von Gastein, begann unser Weg, während jetzt zu dem 20 Minuten entfernten liegenden Bahnhof am Tauerntunnel eine Straße und dann noch $\frac{1}{4}$ Stunde weiter zum Elektrizitätswerk ein Sträßchen führt. Hier beginnt nach Überschreitung des Tauernbaches jetzt unser Wegbau unter Benutzung des verfallenen Tauernweges, auf dem man in 4 Stunden zur Scharte des Hohen Tauern kommt, unterwegs verschiedene Male Reste einer 4 m breiten Fahrstraße wahrnehmend, deren Bau den keltischen Tauriskern zugeschrieben werden muß (s. Festschrift 1910); von hier aus erreicht man nach 20 Minuten den malerisch gelegenen Tauernsee, wo der Weg in den Höhenweg einmündet. Diesen Wegbau traten wir der S. Minden in Westfalen ab, welche 1925 am Tauernsee eine Unterstandshütte erbaut.

Der Wegbau Mallnitz-Stockeralm-Hindenburghöhe

Im August 1915 beschlossen die Gemeinde und S. Mallnitz auf Anregung der S. Hannover, den schönsten Aussichtspunkt des Tals, der seit über 1000 Jahren den slavischen Namen Liskele (Haselstaude) führte, in Hindenburghöhe umzubenennen, wozu rasch die behördliche Genehmigung er-

teilt wurde. Auf dem Gipfel sollte eine der Natur angepaßte 25 m hohe Rolandsäule mit Widmung errichtet werden, woran uns der Kriegsverlauf hinderte.



Die Hindenburghöhe zwischen dem Hohen und Niederen Tauern, von Süden gesehen

Nun steht auf dem Gipfel eine weithin sichtbare Steinsäule, an deren Fundament 1925 eine Metalltafel mit Widmung angebracht und feierlich enthüllt wird.

Der Weg, $\frac{1}{2}$ St. von Mallnitz, bei der Stockeralm beginnend und durchs Woiskental an der Nordseite des Berges in bequemen Windungen hinaufführend, wurde 1921 fertiggestellt und 1923 auf dem an der Romatenwand in den Höhenweg endigenden breiten Felsgrat fortgesetzt, so daß man auch über die Hindenburghöhe den Höhenweg erreichen kann; der schattige Anstieg von Mallnitz wird durch die den ganzen Berg überwuchernden Himbeer-, Heidelbeer- und Preiselbeersträucher, zwischen denen sich noch im Spätherbst reife Erdbeeren finden, doppelt genußreich.

Der Wegbau Mannhardtalm—Feldseescharte

Schon 1891, ehe uns der Ausbau des Höhenweges von den Grundbesitzern gestattet wurde, bauten wir diesen sog. Sonnblickweg, welcher 2 Stunden von Mallnitz, bei der 1910 von einer Lawine zerstörten Mannhardtalm, vom Saunweg zum Niederen Tauern abzweigt, dann in vielen Serpentinien zur Feldseescharte und wie oben beschrieben zur Duisburgerhütte führt; auch diesen Weg übergaben wir der S. Duisburg.

Der Wegbau Nied. Tauern—Feldseescharte—Duisburgerhütte

Von der Hagenerhütte am Niederen Tauern erreicht man auf dem unter den Wänden des Geiselkopfs weiterführenden Höhenweg die aussichtsreiche Feldseescharte, von der man 60 m ins Wurtental absteigt und dann unter den Südwänden der Geiselköpfe, Murauerköpfe, Schlappereben spitze, die man alle vom Wege aus in 1—2 Stunden mühelos besteigen kann, ohne Höhenverlust zur Duisburgerhütte am Wurtenkees kommt, von wo man über die Niedere Scharte in 3 Stunden zum Sonnblickhaus oder zu unserem Jubiläumshause gelangt. Bevor die S. Duisburg auf unsere Veranlassung ihre Hütte baute, diente unsere $\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb des Weges liegende Gussenbauerhütte zur Unterkunft.

Den Weg bis zur Feldseescharte traten wir an die S. Hagen, von da bis zum Wurtenkees an die S. Duisburg ab, die ihn „Böhningerweg“ benannte.

Der Wegbau Mallnitzbachschlucht—Obervellach

1888 durchkletterte ich mit E. Grelle die, vorher nur zum teil betretene, Schlucht, durch welche der Mallnitzbach hinabstürzt, um 500 m tiefer

in die Möll zu münden. Überwältigt von den großartigen und malerischen Bildern, welche die Schlucht bietet, regten wir bei der S. Mölltal einen Wegbau durch dieselbe und bei der S. Hannover eine Unterstützung dieses Wegbaues an. 1889 wurde der 9 Kilometer lange Weg feierlich eröffnet und bald zum Abstieg nach Obervellach, statt der Fahrstraße, allgemein benutzt.

Er beginnt in Mallnitz 10 Min. südlich vom Bahnhof, erreicht nach einer Stunde das Elektrizitätswerk und den Stausee der Tauernbahn und tritt dann, nach Überschreitung der Straße, in Lassach in den zweiten Teil der Schlucht ein.

Nun kommt man, vorbei an dem Zechener- und großartigen Groppensteinerwasserfall, in einer weiteren Stunde nach Raufen, bei der Burg Groppenstein, deren Besuch nicht zu unterlassen ist und dann in 15 Minuten nach Obervellach (679 m), von wo man zur Abwechslung auf der Fahrstraße, oder von der Haltestelle Obervellach (1050 m) mit der Bahn zurückkehrt. Der Schluchtweg wurde wiederholt durch Hochwasser zerstört, aber von der S. Mallnitz und Mölltal, mit Unterstützung durch unsere S., sowie durch deren Mitglieder, stets wieder hergestellt.

Der Wegbau Gastein – Tisch – Silberpfennig Jubiläumshaus

Dieser Weg wird von den Erben unseres treuen † Mitgliedes Hermann Bahlsen gebaut und nach ihm benannt; er wird nach seiner Fertigstellung 1925 großen Anklang finden, da er auch Ungeübten eine genußreiche und gefahrlose 7–8 stündige Rundtur von Gastein aus ermöglicht, die sich auf zwei Tage verteilen läßt.

Am ersten Tage geht man von Gastein über die Zitteralm zum Tisch (2400 m), dann auf dem Grat weiter zum Silberpfennig (2800 m), über die Pockhart und Kolmkarscharte zum Jubiläumshaus auf der Riffelscharte (2400 m). Am zweiten Tage steigt man dann durchs Naßfeld nach Gastein ab; meist wird man noch die Besteigung des Neunerkogels (2723 m) in $\frac{1}{4}$ Stunde oder des vereisten Schareckgipfels (3130 m) in $2\frac{1}{2}$ Stunde von der Riffelscharte aus damit verbinden.



Am Groppensteiner Wasserfall



† Hermann Bahlsen

Weitere Wegbauten

führten wir aus auf die Maresenspitze, auf die Lonza (Hengstenbergweg), an der Hochalm Spitze (Arnoldweg), ferner den von † Frau Margarethe Hengstenberg gestifteten Weg zur Aussichtswarte (Margarethenpavillon); den von Bergrat Ebeling gestifteten Spazierweg (Ebelingpromenade).

Weglängen und Gebzeiten

Die Weglängen betragen insgesamt 136 km und sind mit dem Schrittmesser festgestellt. Ausführliches über die bis 1910 hergestellten Wege s. Festschrift 1910. Der Höhenweg geht von der Osnabrückerhütte (2040 m) oder Gießenerhütte (2230 m) zum Hannoverhaus (2700 m), zur Hagenerhütte (2400 m) und Duisburgerhütte (2600 m) bis zum Sonnblick (3100 m); derselbe ist von der Osnabrückerhütte aus 39 km lang und erfordert 12—14 Stunden; von der Gießenerhütte aus ist der Weg 8 km länger und erfordert 2½ Stunden mehr.

Wenn nun die S. Austria unserm Ersuchen nachkommt und den Wegbau von ihrem unter dem Sonnblick liegenden Seebichlhaus zum Palük-wirtshaus fortsetzt, wird eine der größten und schönsten Höhenwanderungen in den ganzen Alpen ermöglicht, nämlich vom Ankogel zum Großglockner und von diesem zum Wiesbachhorn und Hohen Tenn.

Gr. Elendsch.—Kleinhapsch. (3 km) 1 St.	Kleinhapsch.—Hannoverhaus (4 km) 1 St.
Kleinhapsch.—Lassachersch. (9 km) 2½ St.	Hannoverhaus—Tauernsee (5 km) 1¼ St.
Tauernsee—Romatenwand (6 km) 1½ St.	Romatenwand—Woiskensch. (2 km) ½ St.
Woiskensch.—Hagenerhütte (6 km) 1½ St.	Hagenerhütte—Feldseesch. (4 km) 1¼ St.
Feldseesch.—Duisburgerhütte (8 km) 2¼ St.	Duisburgerh.—Niedere Sch. (4 km) 1½ St.
Böckstein—Tauernsee (12 km) 5 St.	Tauernsee—Mallnitz (10 km) 3 St.
Mallnitz—Hannoverhaus (8 km) 4½ St.	Hannoverhaus—Ankogel (5 km) 2½ St.
Mallnitz—Hindenburghöhe (8 km) 3¼ St.	Hindenburghöhe—Romatenw. (2 km) ¾ St.
Mannhardtalm—Feldseesch. (8 km) 3 St.	Mallnitz—Lonza (5 km) 3 St.
Böckstein—Naßfeldhaus (8 km) 2 St.	Riffelscharte—Silberpfennig (5 km) 2 St.
Naßfeldhaus—Riffelscharte (7 km) 2½ St.	Silberpfennig—Böckstein (11 km) 3 St.



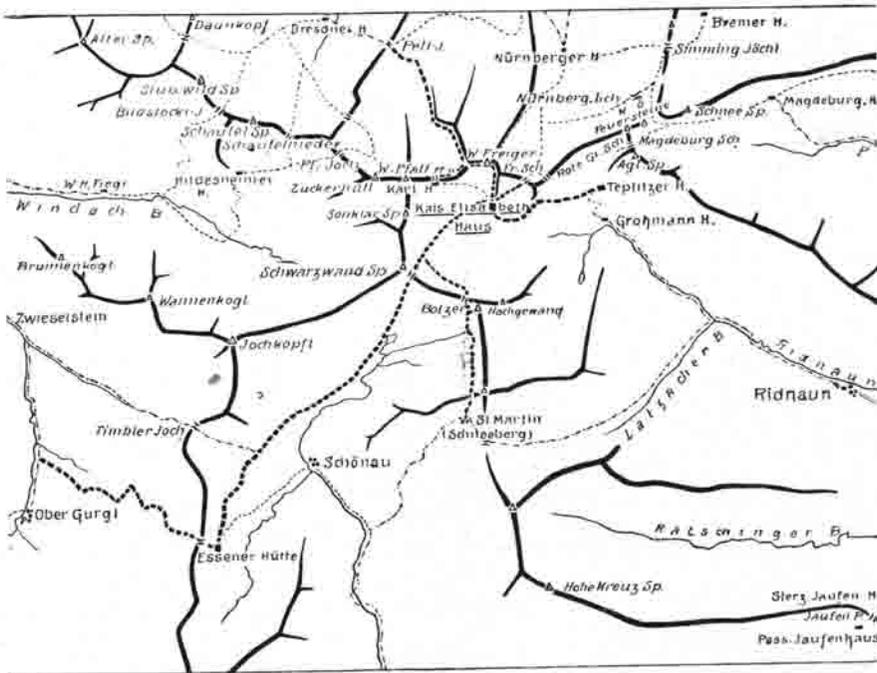
Gießenerhütte im Gößgraben, 2400 m

WEGBAUTEN IN DEN STUBAIERALPEN

VON DR. KARL ARNOLD



Zur Erschließung des Gebietes, namentlich aber zum Studium der zu schaffenden Wegbauten, machte ich viele neue Hochturen, Gratwanderungen und Übergänge in demselben.



Von denselben will ich folgende erwähnen: 1893 Becher — Botzer — Schwarzseespitze — Schneeberg; 1894 Ostwand und Südostwand des Becher, Freigersüdwand; Erstbesteigung der Gipfel 3140 m und 3282 m, nordöstlich vom Becher und Benennung derselben als Pottspitzen (nach unserem Ehrenmitglied); erste Gratwanderung Becher — Wilder Freiger — Aperer Freiger. 1895 Ostgrat des Wilden Pfaffen, Abstieg zur Sonklarscharte und über den Triebenkaarles Ferner ins Windachtal, 1896 erste Gratwanderung Sonklarspitze — Schwarzwandspitze — Hofmannspitze — Königshofspitze — Botzer — Hochgewänd mit W. Oltrogge-Bielefeld in 14 Stunden; 1897 erstmaliger Übergang vom Becher nach St. Martin über die Botzerscharte u. Schwarzseescharte. 1898 erste Gratwanderung Sonklarspitze — Schwarzwandspitze — Hohlkogel — Kitzkogel —

Schrahkogel — Wannenkogel — Brunnenkogel mit H. Frick in 18 Stunden; Erstbesteigung des Hohen First (Säbertal) vom Norden mit H. Frick, ferner des Säberkogels und der angrenzenden namenlosen Gipfel 3294 m. und 2906 m; 1899 Begehung des Kammes Zwickauerhütte — Imstjoch mit allen Gipfeln; 1901 erste Überschreitung des Hohen First vom Säbertal ins Gaisbergtal mit H. Frick; 1902 erstmalige Besteigung des Wilden Freigers von Norden über den Grünaufener; 1907 Auffindung eines neuen Weges von der Grohmannhütte direkt zum Becher und von da über den wilden und aperen Freiger zum Peiljoch (Dresdenerhütte); 1908 Magdeburgerhütte — Lorenzspitze — Rochollspitze — Aglsspitze — Winkeljochspitze mit H. Zucker; 1910 erster Übergang von St. Martin ins Ratschingstal über Schneebergsscharte — Sandjoch — Weißer Pfaff.



Josef Mader

Bei allen diesen Wanderungen begleitete mich Josef Mader, geboren 1855 in Ridnaun, seit 1876 Bergführer; was ich an Lob dem Bergführer Gfrerer als meinem Begleiter in den Hohen Tauern spenden konnte (S. 112), gilt auch für Mader, der mich außerdem bei Schweizer Hochtoren und Dolomitturen begleitete; er nebst dem Bergführer Peter Fuchsbrugger und dem Wegbauer Johann Frohner (beide aus dem Ahrntal und in den Bergen verunglückt) haben alle Wege im Bechergebiet gebaut und sich durch ihre Bescheidenheit und Tüchtigkeit unseren Dank erworben.

Von 1914 bis Kriegsende stand Mader als Landeschütze in der Ortlergruppe, aber seine größte Tat vollbrachte er am Becher; der jüngste Führer Sparber von Ridnaun erkrankte zum zweiten Male im Elisabethhaus an Lungenentzündung; bei der ersten Erkrankung konnte ich ihn sofort ins Tal schaffen lassen, bei seiner zweiten Erkrankung herrschte am Haus ein Schneesturm, wie ich ihn nie erlebt habe; es war daher unmöglich, den Mann hinabzuschaffen und damit war sein Ende besiegelt; der Kranke, den Tod ahnend, rief fortwährend nach einem Priester, aber niemand wagte sich hinaus in die fürchterliche Nacht; als ich sagte, dann müsse wohl ich ins Tal hinab, erklärte sich Mader dazu bereit, gelangte glücklich ins Tal und am anderen Morgen mit dem Pfarrer oben an, auch ein Kapitel von Heldentum zweier Männer. Seit die Welschen Südtirol und das Elisabethhaus geraubt haben, hat Mader den Führerberuf aufgegeben und ist ein gebrochener Mann geworden.

Der Wegbau Teplitzerhütte-Übeltalferner-Becherwestwand

Dieser bedeutende, Höhenverluste bedingende Weg wurde von uns ausgebaut, um die Teplitzerhütte nicht vom Verkehr auszuschalten; ein direkt von der Grohmannhütte zum Becher gebauter Weg wäre kürzer und ohne Höhenverluste gewesen und hätte auch die Überschreitung der gefürchteten und sehr steilen Zunge des hangenden Ferners vermieden. Der Weg führt von der Teplitzerhütte westlich bis zum Bechermassiv und umgeht dieses auf dem hier sehr steilen westlichen Übeltalferner, um zuletzt 10 Minuten im Fels emporzuführen; der Weg erfordert allein vom Fuß des Bechers bis zum Gipfel $1\frac{1}{4}$ Stunde. Wir traten später diesen Weg bis zum Fuße des Bechers an die S. Teplitz ab, wodurch wir erreichten, daß sie ihre Einwände gegen die Erbauung eines direkten Weges von der Grohmannhütte zum Becher aufgab.

Der Wegbau Übeltalferner-Becherostwand

Da die Begehung des westlich vom Becher liegenden, sehr steilen Teils des Übeltalferners vielen Touristen unangenehm war, suchte ich von dem wenig geneigten Teil des östlich vom Becher liegenden Übeltalferner einen direkt in den Felswänden zum Becher emporführenden, mit nicht zu hohen Kosten herstellbaren Weg zu finden, was mir auch schließlich gelang. Der vom Fuße des Bechers zum Gipfel führende, mit Drahtseilen reichlich versehene Weg erfordert nur $\frac{3}{4}$ Stunde; derselbe wurde auf Kosten unseres Mitgliedes Karl Vogl gebaut und nach ihm benannt.



*Bechergipfel gegen Osten
mit dem Karl Voglweg*

Der Wegbau Freigerscharte-Becher

wurde ausgeführt, um den von der Nürnbergerhütte Kommenden die Möglichkeit zu geben, bei schlechtem Wetter den 200 m mehr Steigung erfordernden Weg über den Wilden Freiger zu vermeiden. Er führt von der Freigerscharte unter den Südwänden des Wilden Freigers steil empor zur Scharte nördlich des Bechers, der von hier aus in 15 Minuten erreicht wird.

Der Wegbau Becher - Wilder Pfaff

wurde sofort nach Vollendung des Elisabethhauses in den Ostwänden der letzteren vom Pfaffennieder aus gebaut, während vorher die Besteigung des Wilden Pfaffen nur von der Sonklarscharte aus über den Südgrat erfolgte. Trotzdem die S. Teplitz seit Erbauung ihrer Grohmann- und Teplitzerhütte keinen anderen Wegbau im Gebiet gemacht hatte, protestierte sie gegen den Wegbau zum Wilden Pfaffen, so daß wir denselben, um das Einvernehmen nicht zu stören, dieser S. schenkten.



† Karl Vogl

Der Wegbau Becher -

Schwarzwandscharte - Verwalljoch - Gurgl ist mit 25 km Länge unsere größte Weganlage in den Stubaialpen. Wir mußten mit 108 Grundbesitzern wegen des Wegerechts verhandeln, was nur durch Vermittlung unserer Freunde Dr. von Sölder und Dr. Christomanos in Meran möglich war, und hohe Summen für das Wegerecht bezahlen. Den Teil des Weges von der Schwarzwandscharte bis zur Säberalm übernahm später die S. Meiningen, und

von da nach Gurgl die S. Essen, nachdem diese auf unsere Veranlassung am Säbersee eine Hütte gebaut hatte.

[Der] Wegbau Grohmannhütte – Becher

Nachdem die S. Teplitz, mit Unterstützung des A.-V., die in der Geschichte des A.-V. einzig dastehende Tat ausführte, 15 Minuten vom Becher ein großes Schutzhaus zu errichten, sahen wir uns nicht mehr veranlaßt, den Bau eines kürzeren, die Tepplitzerhütte umgehenden Weges, zu unterlassen. Dieser Weg führt von der Grohmannhütte, fast nur im Felsgebiet, direkt bis zum Beginn des Karl Voglweges, ermöglicht also die führerlose Besteigung des Bechers, führt durch malerische Gebiete, auch durch eine mit großen Kosten zugänglich gemachte Schlucht, hat gleichmäßige Steigung und ist 1½ Stunde kürzer wie der ersterwähnte Weg. Unser Mitglied J. Isenstein ließ diesen Weg auf seine Kosten herstellen und machte noch eine Stiftung zur Erhaltung desselben, worauf wir ihn *Isensteinweg* nannten; unser Mitglied O. Langhorst stiftete eine am Wege liegende Unterstandshütte.



Julius Isenstein

Der Wegbau Becher – Wilder Freiger

Vor Erbauung des Elisabethhauses stieg man vom Freiger stets über den Üblentalferner ab; da dieser im Herbst sehr zerklüftet ist, legten wir in den schmalen Felsgrat, der den Freiger mit dem Becher verbindet, einen interessanten, allerdings Schwindelfreiheit und Übung erfordernden Weg an, den wir später der S. Lübeck übergaben.

Der Wegbau Wilder Freiger – Aperer Freiger – Peiljoch

wurde ausgeführt zur Umgehung des Konkurrenzhauses der S. Teplitz bei der Wanderung zur Dresdenerhütte. Derselbe führt unter dem Peiljoch über die gefahrlose Zunge des Sulzenaufeners, dann in Felsen zum Aperen und Wilden Freiger, während der frühere Weg zur Überschreitung einer meist schwierigen Randkluft, nördlich unter dem Pfaffennieder, zwingt. Diesen Wegbau übernahm die S. Lübeck, welche am Aperen Freiger auch eine Unterstandshütte baute.

Der Wegbau Timmsalm – Gürtelscharte – St. Martin

wurde gebaut, um die Zahl der Rundturen Ridnaun–Becher zu erhöhen, wurde aber nur wenig begangen, so daß wir bald von seiner weiteren Erhaltung absahen.

Der Wegbau Ratschingstal – Sandjoch – St. Martin

wurde, unter Benutzung alter Knappenwege, angelegt als kürzeste Verbindung von der Bahnstation Sterzing zum Elisabethhaus und zur Erschließung des vom Touristenverkehr ganz unberührten, malerischen Ratschingstals; dieses zweigt vom unteren Ridnauntal (Mareitertal) bei Gasteig, wo die Jaufenstraße beginnt, ab und ist auch interessant durch die Marmorbrüche, welche den sog. Sterzinger Marmor liefern. Der Kriegsverlauf verhinderte die Vollendung des bei den Marmorbrüchen beginnenden Wegbaus und eine umfassende Werbung für dessen Begehung.

Der Wegbau Botzerscharte—Schwarzseescharte—St. Martin wurde angelegt, um von Ridnaun aus eine Rundtur zum Becher zu schaffen. Von diesem bis zur Botzerscharte führt er über den Üblental-

ferner, dann meist über Fels zur Schwarzseescharte und in vielen Windungen hinab nach dem Bergwerk St. Martin am Schneeberg. Für die diesen Weg von Ridnaun aus als Anstieg Machenden bauten wir noch vom Kaindlstollen an einen St. Martin umgehenden, 1 Stunde kürzeren Weg, der den anderen am Schwarzsee erreichte. Diese

Wegbauten wurden von unserem Mitglied Otto Dreyer bezahlt und von ihm noch eine Stiftung zur Erhaltung derselben gemacht, worauf wir sie nach demselben benannten.



Das Bergwerk St. Martin am Schneeberg (2400 m) n. d. Schwarzseescharte

Weitere Wegbauten

im Ridnauntal wurden gemacht auf die hohe Ferse und Wetterspitze, sowie durch die uns erschlossene Burkhardklamm (zu Ehren des früheren Vorsitzenden des D. Ö. A.-V. von uns benannt). Die Vorarbeiten zur Erbauung eines großartigen Höhenweges vom Jaufenpaß (2130 m) über die Hohekreuzspitze und Zirmaidscharte nach St. Martin waren bei Kriegsbeginn abgeschlossen.

Weglängen und Gehzeiten

Die Gehzeiten sind für mittlere Fußgänger angegeben; die Weglängen sind mit dem Schrittmesser festgestellt und betragen insgesamt 94 km. Ausführliches über die bis 1910 im Gebiete hergestellten Wege befindet sich in der Festschrift von 1910.



† Otto Dreyer

Teplitzerhütte—Becher	(9 km)	4½ St.
Bechergipfel—Freiger	(3 km)	¾ St.
Bechergipfel—Timmelsalm	(9 km)	2½ St.
St. Martin—Radschings	(9 km)	3½ St.
Becher—Wilder Pfaff	(4 km)	1¼ St.
Grohmannhütte—Becher	(6 km)	3 St.
Wilder Freiger—Peiljoch	(9 km)	3¼ St.
St. Martin—Timmelsalm	(6 km)	2 St.
Timmelsalm—Gurgl	(17 km)	5½ St.
St. Martin—Becher	(12 km)	3½ St.
Freigerscharte—Becher	(4 km)	1 St.

GESCHICHTLICHES AUS DEM MALLNITZTAL

VON DR. AUGUST JAKSCH
LANDESARCHIVARDIREKTOR I. R. IN KLAGENTURT



J m Juni 1904 fand der Bewirtschafter des Mallnitzer Tauernhauses (2400 m), $\frac{1}{4}$ Stunde vom Hause entfernt, unter einem Stein eine kleine Silbermünze, welche, obgleich in Kärnten gefunden, dem Salzburger Museum verkauft wurde. Die Münze von barbarischer Prägung zeigt vorn und rückwärts je einen nach rechts schauenden Kopf mit Diadem und der lateinischen Inschrift vorn: König Gesatorix, rückwärts: Sohn des Königs Ecritusirus. Damit fällt ein Lichtstrahl auf die älteste Geschichte Kärntens und auch auf die von Mallnitz.

500—400 v. Chr. wanderten die Kelten (Gallier) von Westen in Kärnten ein und verdrängten die illyrische Urbevölkerung; in Oberkärnten war es der Stamm der Taurischer, mit ihrem Hauptort Teurnia (heute St. Peter in Holz); in Unterkärnten der Stamm der Noriker mit dem Hauptort Noreja (später Virunum bei Maria Saal).

Das ganze von ihnen besiedelte Land reichte über Kärntens Grenze weit hinaus, westlich bis nach dem heutigen Tirol, nördlich bis an die Donau, östlich bis Untersteiermark, südlich bis zu den Dolomiten, Gailtaler und Julischen Alpen und hieß Norikum.

Sind auch durch andere keltische Münzfunde die Namen keltischer Teilfürsten oder Könige bekannt geworden, von denen uns aber sonst geschichtliche Quellen keine Nachricht bringen, so bildet die Münze vom Mallnitzer Tauern doch eine rühmliche Ausnahme. Denn der auf derselben genannte Keltenkönig Ecritusirus ist, wie kaum zu zweifeln ist, wesensgleich mit dem vom Geschichtsschreiber Strabo († 24 n. Ch.) erwähnten König der Taurischer Kritusirus, wie der Wiener Professor Kubitschek darlegte.

Wie Strabo berichtet, waren nun Kritusirus und seine Taurischer mit den Bayern verbündet, welchen Burabista, König der Daker, im Jahre 60 v. Chr. in Ungarn eine schwere Niederlage beibrachte. Dennoch muß, dem Münzfunde nach zu schließen, sein Sohn Gesatorix als König der Taurischer ihm nachgefolgt sein und dürfte zwischen den Jahren 40 bis 15 v. Chr. regiert haben.

Die Römer, mit welchen die Taurischer sowie auch die Noriker seit dem Jahre 186 v. Chr. in Freundschaft lebten, hatten, wie begreiflich, ein besonderes Interesse an den von den Kelten in den hohen Tauern betriebenen Goldbergwerken, welche großen Ertrag abwarfen; obgleich die Taurischer die Römer vom Mitbetrieb bald ausschlossen, blieben sie dennoch ihre Freunde und gerieten namentlich durch Handelsbeziehungen in

Abhängigkeit von ihnen. So war es ein leichtes, daß dann die Stiefsöhne des Kaisers Augustus, Tiberius und Drusus, im Jahre 15 v. Chr. ganz Norikum ohne Widerstand dem Römerreiche angliedern konnten.

Aus oder vor der Römerzeit stammt die heute noch teilweise in ihren Überresten erhaltene Straße über den Hohen Tauern (Korntauern), die wohl durch Bergstürze zu Grunde ging. Am Stapitzer See hat sich eine Bronzemünze des Kaisers Commodus vom Jahre 183 n. Chr. gefunden.

Bald wurden die Kelten romanisiert, ihre Könige verschwanden, nachdem Kaiser Claudius 41—54 n. Chr. Norikum zu einer römischen Provinz umgestalten ließ. Die lateinische Sprache verdrängte die keltische, in welcher sich überhaupt keine Inschrift erhalten hat; schon früher war diese nicht einmal auf keltischen Münzen üblich.

Der Römerherrschaft in Kärnten, und damit auch der in Mallnitz, machte der Einbruch der von den Awaren hart bedrängten Slowenen aus dem Südosten 590—596 ein Ende, während gleichzeitig die Bayern von Nordwesten zur Abwehr ins Land zogen und das Vorrücken der Slowenen, soweit es nicht schon das Hochgebirge hinderte, zum Stillstand brachten. Wir hören von Kämpfen mit wechselndem Erfolge, besonders im Pustertal. Teurnia sank in Trümmer; die Reste der romanisierten keltischen Bevölkerung flüchteten, soweit sie nicht niedergemacht worden waren, in die Hochtäler der Tauern, auch in das Mölltal, dessen deutscher Dialekt heute noch manchmal romanischen Einklang zeigt, wie auch die Namen von Örtlichkeiten.

In der Nähe Obervellachs wird zwischen 957 und 993 eine Romanen- oder Walchen-Ansiedlung „Walaha“ erwähnt, später 1300 Walen genannt; auch die Ruine Falkenstein bei Obervellach hieß damals noch Walchenstein. Am Fuße des Danielsberges, auf welchem einst ein keltischer Tempel, später ein römischer Herkules-Tempel stand, liegt die Ortschaft Kolbnitz, deren ältester Name Cholomunz wohl vom lateinischen Celius mons abzuleiten ist. Die Dössen oberhalb Mallnitz ist aus dorsum = Rücken zu erklären, war einst eine romanische Siedlung; romanisch ist auch der Name Lonza; noch 1514 heißt ein Einwohner von Mallnitz Wälschling.

Der Name Mallnitz ist nach slavischer Art als Verkleinerung von Möll, richtig also Möllnitz, zu erklären; die Slaven bildeten die Namen von Nebenflüssen durch Verkleinerung der Namen der Hauptflüsse, so Mürz die kleine Mur, Görtschitz die kleine Gurk, Mallnitz die kleine Möll usw. Der Berg Liskele (die heutige Hindenburghöhe) hat seinen Namen von slow. leska = Haselstaude, der Berg Auernig von slow. javor = Ahorn.

Stapitz heißt so viel, wie Falle für größere Tiere; die slawischen Bewohner von Mallnitz, die sich dort niedergelassen hatten, mußten sich vor den in den Bergen lebenden wilden Tieren, wie Bären und Wölfe, schützen.

Schon 750 kam Kärnten und damit auch die Slowenen in Abhängigkeit von den Bayern und wurden 772 von diesen förmlich unterworfen, um dann 788 mit ihnen unter die Herrschaft Karls des Großen zu kommen, welcher 803 ein großes Verwaltungsgebiet, die karantanische Mark, schuf, bis 976 Kärnten ein selbständiges deutsches Herzogtum wurde.

Um die Christianisierung der Einwohner Kärntens zu beschleunigen und dauernd zu machen, schenkten die deutschen Kaiser und Könige, aber auch bereits Christen gewordene Kärntner, an deutsche Bistümer und Klöster Güter im Lande; zwischen 854 und 875 schenkte Alpin von Kärnten dem Bistum Freising einen Hof am Tauern, jedenfalls in der Gegend von Mallnitz, dessen Name als „Melniz“ aber zuerst 1300 urkundlich vorkommt. Zwischen 957 und 993 erwarb Bischof Abraham von Freising auch Obervellach und Stall; diesen bischöflichen Besitz, und damit auch Mallnitz, vertauschte oder verkaufte Bischof Heinrich I. von Freising (1098 bis 1137) seinen Verwandten, den Grafen von Görz, und es bildete sich daraus später ein eigenes Landgericht Oberfalkenstein mit den Grenzen: Nördlich die Hohen Tauern, westlich der Stellkopf, Sadnik, Törl, südlich die das Mölltal vom Drantal scheidenden Berge, östlich Säuleck, Reißbeck, Hohe Leier und der Mühldorfer Bach. Das Landgericht Oberfalkenstein wird zuerst 1288 mit dem Sitz in Obervellach erwähnt; dasselbe blieb im Besitz der Grafen von Görz bis zum Jahre 1460. In dem Kriege, der 1456 zwischen dem Kaiser Friedrich III. und dem Grafen Johann von Görz um die Erbschaft nach dem Tode des letzten Grafen von Cilli, Ulrich II., ausbrach, blieb der Kaiser schließlich Sieger und Graf von Görz mußte daher im Frieden von Pusarnitz 1460 alle Besitzungen in Oberkärnten und damit auch das Landgericht Oberfalkenstein mit Mallnitz an das Haus Habsburg abtreten, wurde also österreichisch, wie es das Herzogtum Kärnten seit 1335 schon war. Das Landgericht wurde meist durch Pfleger verwaltet, öfters auch verpfändet. Einer Verpfändung ist hier besonders zu gedenken; König Maximilian hatte 1504 dem ersten Gatten der Apollonia Lang von Wellenburg, einer Augsburger Patriziertochter, dem Grafen Julian Lodron, Schloß und Landgericht Oberfalkenstein verpfändet.

Nach dem Tode Julians schloß Apollonia 1513 eine zweite Ehe mit Christof Graf Frangepani, damals Feldhauptmann im Kriege des Königs gegen Venedig. Der Pfandbesitz ging auch auf ihn über, welcher 1514 von den Venetianern gefangen genommen wurde. Seine treue Gattin konnte erst 1517 nach Venedig kommen, um mit ihm die Gefangenschaft zu teilen und auch als er 1519 an Frankreich ausgeliefert und nach Mailand überführt wurde, verließ sie ihn nicht. Während Frangepani dort noch in demselben Jahre die Flucht gelang, mußte er seine Frau Apollonia zurücklassen, welche 1520, ohne die Freiheit wiederzuerlangen, in der Gefangenschaft starb. Frangepani, der erst 1527 starb, ließ nun zur Erinnerung an seine treue Gattin 1520 durch den niederländischen Maler Jan Scorel, geb. 1495, gest. 1562, in Utrecht einen Altar mit der Darstellung des Stammbaumes Christi und den Bildern Frangepanis und seiner Frau auf den Flügeln für die Schloßkapelle in Oberfalkenstein malen, welcher Altar, nachdem Schloß und Kapelle verfallen waren, 1692 durch den Obervellacher Ratsbürger Christof Meischl in die Pfarrkirche Obervellach gerettet wurde und heute noch im alten Glanze dort zu sehen ist (s. auch Prof. Thode, der Ring des Frangepani, histor. Erzählung, 1900 und Festschrift 1910, S. 93), kein Besucher von Mallnitz möge versäumen, dieses herrliche Kunstwerk zu besichtigen.

In Mallnitz befand sich, hauptsächlich zur Abwehr der Schmuggler, welche den gewöhnlichen Mautwegen auszuweichen bestrebt waren, vom

16. bis 18. Jahrhundert ein kaiserliches Filialeinnnehmeramt neben einem landschaftlichen, da sowohl der Landesfürst als auch die Kärntner Landschaft bestimmte Maut- und Zollgebühren von den nach Salzburg und umgekehrt gehenden Waren einzuheben berechtigt waren.

Aus Kärnten gingen Getreide, Jungvieh, insbesondere aber Häute, Honig und Branntwein nach Salzburg, solange die Jahreszeit es zuließ; die Waren mußten durch Menschen getragen, oder durch Pferde gesäumt werden. Es wird uns ein Warenzug ins Naßfeld bei günstigem Schnee zur Winterzeit 1820 geschildert; die Getreidesäcke wurden auf ein Saumpferd geladen, dazu Bündel von Fichten- und Tannenästen und bis auf die Tauernhöhe geschleppt; dort legte man die Säcke auf die grünen Äste und ließ sie über den Schnee auf die Salzburger Seite abrutschen.

Die Kirche in Mallnitz wurde 1758 als eine Tochterkirche von Obervellach eingeweiht und 1788 zur eigenen Pfarre erhoben.

Vom bekannten Gasthaus zu den drei Gemen in Mallnitz, dem Sitz der S. Hannover, hören wir das erste Mal zum Jahre 1717; Lorenz Angermann, gewesener Wirt in der hintern Taferne in Mallnitz, verkaufte 1722 dem Christof Moser oder Neusternig die von seinem Vater Ruprecht Angermann 1717 geerbte Wirtstaferne mit Maierhof, Mühle und Stampfe um 600 fl. Dort hoffen wir im Jubiläumssommer der Sektion die lieben Hannoveraner wieder begrüßen zu können.

AUS DEM GASTEINER- U. RAURISERTAL

VON DR. KARL ARNOLD



Das Gasteinertal, durch das wir reisen müssen, um nach unserem alten Wirkungsgebiet Mallnitz zu kommen, hat für uns neues Interesse gewonnen, da wir von ihm aus auch unser Jubiläumshaus auf der Riffelscharte erreichen. Diese Scharte aber ist der schönste der vielen Übergänge vom Gasteiner- in das Raurisertal, das vom Fremdenstrom, im Gegensatz zum Gasteinertal, nahezu unberührt ist; dort wird sich, durch unseren Bau auf der Riffelscharte, bald reger Touristenverkehr entfalten und die Hannoveraner werden die wundervolle Lage des Gasthauses Hoher Tauernhof in dem 1650 m hohen Kolm-Saigurn schätzen lernen.

Ringsum stürzen dort die Wasser von den Gletschern in den wald- und wiesenbedeckten Talgrund, darüber leuchten die Eisfelder des Hocharn und Goldzechkopfes, des Sonnblick, Schareck und Herzog Ernst. Bereits als Student habe ich 1876 das Rauriser- und Gasteinertal besucht (s. S. 41) und diese Besuche in den letzten 40 Jahren fast jährlich wiederholt, meist zugleich in Gastein als Badegast weilend; es darf daher nicht verwundern, daß ich an meinem Lebensabende von neuer

Freude und Dankbarkeit für die S. Hannover erfüllt bin, weil sie meinen Vorschlag annahm, zur Erschließung des Raurisertals, bezw. der Goldberggruppe, durch Erbauung des Jubiläumshauses beizutragen.

Land und Leute

Die Gastein und die Rauris sind Täler, welche infolge ihrer kulturhistorischen Vergangenheit zu den interessantesten der ganzen Alpen gehören und Badgastein wohl auch zu den schönsten Punkten derselben.

Schon seit ältesten Zeiten wurde an und auf den Bergen dieser Täler Gold gegraben, bis der Bergbau Ende des vorigen Jahrhunderts erlosch.

Dazu kam im Mittelalter der Handelsweg über den Niederen Tauern von Venedig nach Augsburg und Nürnberg; bis zum Fuße des Tauern wurden die Waren gefahren und dann hinübergesäumt, während in vorgeschichtlicher Zeit großartig angelegte Fahrstraßen über den Niederen und Hohen Tauern führten, von denen noch viele guterhaltene Strecken vorhanden sind (s. Festschrift 1910, S. 64).

Bis zur Vollendung der Tauernbahnstrecke Schwarzach—Badgastein 1905 mußte man die Giselabahn in Lend verlassen, um mit dem Postwagen in vier Stunden Badgastein zu erreichen, von wo wir Hannoveraner dann unser Hüttengebiet Mallnitz über den Hohen oder Niederen Tauern zu Fuß in 7—8 Stunden erreichten; heute nach Vollendung der Tauernbahn kommen wir in derselben Zeit von Hannover nach Mallnitz, wie früher von Salzburg aus.

Die Gastein und ihre Paralleltäler Rauris und Großarl münden mit mächtigen Schluchten (Klammern) im Salzachtal, so daß die Straßen große Umwege machen, doch kann man in der Rauris auch durch die großartige Kitzloch- (Gaisloch-) Klamm und ins Großarl durch die ebenso großartige Lichtensteinklamm auf Fußpfaden gelangen; auch die Tauernbahn war zur Umgehung der Gasteiner Schlucht gezwungen und gab daher zum Bau der Station Schwarzach-St. Veit an der Gieselabahn Veranlassung.

Die Fahrstraße beginnt bei der Station Lend (631 m) der Giselabahn; dieser Ort wurde 1538 als Schmelzwerk erbaut für alle Erze der Gastein und Rauris, da diese Täler dem Bergbau nicht genügend Holz lieferten; jetzt sind die Gasthäuser dorten geschlossen und eine Karbid- und Aluminiumfabrik nützt die Wasserkraft des hier als großartiger 60 m hoher Wasserfall in die Salzach mündenden Gasteiner Ache aus.

Die heute ziemlich verödete Straße durch die Klamm wurde 1832 erbaut; vorher war an ihrer Stelle ein 1503 ausgesprengter, nicht unbedenklicher Weg, und noch früher gabs nur einen abschüssigen Saumpfad, auf dem 1212 der Propst von St. Zeno verunglückte; man umging darum im Mittelalter die Schlucht lieber in weitem Bogen, stieg über die heutige Straubinger Alpe zum Joch „der drei Waller“ hinan und mit großem Höhenverlust wieder zum Gasteiner Talboden herunter.

Die nur einstündige Fußwanderung auf der Straße von Lend bis zur Sohle des Gasteiner Tals (Station Klammstein, 800 m), ist äußerst lohnend, während die weitere fünfständige Wanderung bis Badgastein (1083 m) ermüdet; die Straße durchbricht zuletzt in kühner Anlage den oberen Teil der Klamm, rechts steile, oft überhängende Wände, links in dunkler Tiefe die Ache, worauf man in das freundliche Gasteinertal eintritt.

Die *Tauernbahn*, in Schwarzach (591 m) von der Gieselabahn abzweigend, fährt mit 25 % Steigung, die Gieselabahn und die Salzach tief rechts unten lassend, zur Haltestelle Loifarn (722 m), dann durch den unteren Klamm tunnel zum tiefsten Teil der Klamm und nach deren Durchquerung in den oberen Klamm tunnel, worauf sie den Talboden bei der Haltestelle Klammstein (800 m) erreicht. Hier wird das Tal offen und breit, und der Blick schweift stundenweit frei in die Ferne; die nächste Station, zu der wir nun kommen, ist Dorfgastein (823 m), eine malerische Ansiedlung der armen Bewohner des Untertales; ihre Häuser sind charakteristisch für die hübsche Bauweise im Salzburger Lande; sie sind meist aus Holz, stattlich, mit einem langen Balkon quer über die Front und einem mächtigen, mit Steinen beschwerten Dache; aus allen Fenstern der Hauswand drängt sich üppiger Blumenschmuck, leuchtende Pelargonien, Nelken und Astern. Vom First des Daches glitzert aus zierlichem Türmchen eine Glocke, die zur Mahlzeit vom Felde oder zum Gebet ruft.

Hofgastein (840 m), das nun folgt, hat seit 1830 eine Zuleitung des Thermalwassers von Badgastein, welche zuerst in Holzröhren, seit 1908 aber durch gut isolierte Eisenröhren erfolgt, wodurch dessen Wirkung sehr gehoben wurde; um die hochgelegene Talsohle von Böckstein zu erreichen, mußte der Bahnhof 3 km entfernt angelegt werden, während man von der Haltestelle den Ort in 15 Minuten erreicht. Hofgastein hat heute alle Einrichtungen eines modernen Badeortes, obgleich es besonders von solchen Kurbedürftigen besucht wird, die ihrem Geldbeutel zuliebe einen einfachern Kurort dem eines von den Großen der Erde besuchten Bades vorziehen. Es wird schon in den ersten Zeiten des Christentums genannt und wurde um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts zum Markte erhoben; in der Geschichte des Landes spielte es einst eine mächtige Rolle, und Bergknappen von Hofgastein und der benachbarten Rauris waren es, die im Jahre 1525 im Pinzgau jenen großen Aufstand hervorriefen, während dessen die Stadt Salzburg in die Hände der Bauern fiel.

Es ist der Sitz der Ämter des Tals und war im 16. Jahrhundert Sitz der reichen Gewerke Weitmoser, Strochner, Zott usw.; es war eine Hochburg des Protestantismus, der durch die eingewanderten Knappen ins Leben gerufen wurde; als 1731 den Protestanten die Wahl gelassen wurde, ihren Glauben aufzugeben oder auszuwandern, verließen mit 29 000 Salzburger auch 1000 Gasteiner ihre Heimat; zu seinen Sehenswürdigkeiten gehört



Hofgastein gegen den Gamskarkogel

das Mosergasthaus mit Bogengängen, die Pfarrkirche mit interessanten Grabsteinen und das $\frac{1}{2}$ Stunde entfernte Weitmoserschlößchen.

Von Hofgastein steigt die Bahnlinie ununterbrochen bis Badgastein; es folgen fünf große Viadukte und eine Eisenbrücke mit 110 m Spannweite, 83 m über der Angerschluft, dann die Station Angertal (975 m) und bald taucht das Bild von dem 40 m tiefer liegenden Badgastein (1046 m) auf, von unbeschreiblicher Schönheit und Eigenart; 70 m oberhalb des Ortes erreicht man die Station, welche bereits auf der Hochebene von Bockstein liegt und einen herrlichen Blick auf die diese umgebende Bergwelt gewährt. Die frühesten Nachrichten über Badgastein stammen von 1436, wo der nachmalige Kaiser Friedrich III. im Bade Heilung einer Wunde fand; im 16. und 17. Jahrhundert hatte es schon zahlreiche Kurgäste, die für den verlorenen Bergbau Ersatz brachten.

Von 1810 berichtet der bayrische Geschichtschreiber Westenrieder über Badgastein, daß im „hölzernen Gasthause von Straubinger“ achtzehn Zimmer waren, und daß das Mittagmahl, das schon um 11 Uhr verabreicht wurde, aus Suppe, Vorspeise, Fleisch mit Gemüse, Kalbsbraten und Mehlspeise bestand; das Abendessen enthielt Suppe, Zuspeise, Kalbsbraten und Mehlspeise und wurde schon um sechs Uhr serviert. Und das alles kostete samt Bier und Brot nur zweiundzwanzig Kreuzer rheinisch; gebadet wurde in einem großen, hölzernen, mit einer Doppelreihe von Bänken versehenen Viereck, und zwar gemeinschaftlich für beide Geschlechter und alle Krankheiten. Von einer ärztlichen Aufsicht oder einer Regulierung der Temperatur war keine Rede, dafür kostete ein

Bad nur vier Kreuzer rheinisch.



Badgastein von der Tauernbahn aus gesehen

Badgastein hat 18 warme Quellen von 30—47° C., welche alle dem Graukogel, in der Mitte des Ortes, entspringen; dieselben sind fast reines Wasser, von dem 10 Liter nur 3,5 feste Stoffe enthalten, so daß ihre Wirkung rätselhaft blieb bis

zur Entdeckung der radioaktiven Elemente von 1898 an. Zu diesen Elementen gehören auch einige gasförmige, darunter Radiumemanation, die

aus dem Element Radium hervorgeht, und in den Gasteiner Thermalwässern und Quellgasen in besonders großer Menge enthalten ist; zahlreiche Versuche zeigten, daß Einatmungen von Radiumemanation, bezw. mit Radiumemanation versetzter destillierter Wasser, ähnliche Heilerfolge bewirkten, wie die Thermalwässer.

Die Wirkung der Bäder wird unterstützt durch die Höhenlage, herrliche stundenlange ebene Waldspaziergänge und bequeme Bergturen; der Alpenwanderer freilich wird vom Juli bis Mitte September schwerer Unterkunft finden wie in dem $\frac{3}{4}$ Stunde entfernten, lieblich gelegenen Bockstein (1149 m), das Haltestelle der Tauernbahn ist, während die Hauptstation 20 Minuten entfernter, am Eingang des 8,5 km langen Tauerntunnels, im Anlaufthal liegt, an dessen vereistem Schluß hoch oben die Arnoldhöhe (2700 m) mit dem Hannoverhaus sichtbar ist.



Bockstein gegen den Ankogel

Im alten Bockstein wohnten bis zur Auflassung der Bergwerke die Bergbeamten für Gastein und Rauris und jetzt ist es wieder Sitz der Bergdirektion der Sieglitzer Goldgruben; durch den Bahnbau und die Eröffnung der Tauernbahn hat sich der Ort nach der Bahnseite entwickelt (Haltestelle Bockstein).



Der Schleierfall am Wege ins Naßfeld

Der Weg ins Naßfeld führt an der Westseite des Rathausberges, dessen Bergbau 1864 erloschen ist, auf schlechtem Fahrweg durch die Talenge, meist hoch über der brausenden Ache, welche den großartigen Kesselfall und Bärenfall bildet und weiter oben den 100 m hohen Schleierfall aufnimmt, der den Abfluß des Pochhartsees bildet. Im

Winter und im Frühjahr ist dieser Weg lawinengefährlich; zum Transport der Erze in dieser Zeit wurden von der Goldberggewerkschaft am Wege zahlreiche Schutzdächer errichtet, über welche die Lawinen ihren Weg nehmen müssen; auch wurde 1915 durch gefangene Russen der Bau einer Autostraße ins Naßfeld begonnen, die über den Niederen Tauern bis Mallnitz fortgesetzt werden sollte, aber durch den Kriegsverlauf nicht zur Vollendung kam; hingegen dürfte das Naßfeld in nicht zu ferner Zeit zum Teil

in einen Stausee verwandelt werden, der die ganze für den elektrischen Betrieb der Tauernbahn nötige Kraft liefern könnte.

Nach zwei Stunden öffnet sich die baumlose, von zahlreichen Bächen durchströmte Hochebene des Naßfelds (1600 m), mit zahlreichen Almhütten und dem Valerie-Gasthaus, umrahmt von einer großartigen Eiswelt; südlich erblickt man am Ende des 1 Std. langen Talkessels den Niederen Tauern mit der Hagenerhütte (2414 m), die in 4 Stunden erreicht wird; westlich heißt der kurze Talschluß Sieglitztal, in dem die schon großen Umfang einnehmenden Gebäude des 1909 von einer schweizerischen Gesellschaft wieder eröffneten Goldbergbaus liegen. Nun geht es vorbei an



Gasthaus „Hoher Tauernhof“ in Kolm (1600 m)

den verfallenen Häusern des 1852 aufgelassenen, uralten Bergbaus, zuerst ziemlich steil, zuletzt bequem an begasteten Wänden, in 2½ Stunden vom Valeriehaus, empor zur Riffelscharte (2400 m), auf der unser Jubiläumshaus erstehen soll; von der

Scharte steigt man in 1½ Stunden unschwierig (wenn keine alten Lawinen liegen) auf dem Verwaltersteig hinab in die Rauris zum Neubau (2173 m), dem verfallenen Werkgebäude in der Nähe des zerstörten Erzaufzugs und dann weiter auf einem Saumweg nach Kolm Saigurn (1600 m), dem verlassenen Aufbereitungswerk, wo jetzt zwei gute, zum längeren Aufenthalt geeignete, Wirtshäuser sind.

Hier beginnt ein Fahrsträßchen, das in vielen Windungen, bald durch Wald, nach Bodenhaus (1226 m) führt, bis wohin das Fahren nicht angenehm ist; von hier geht es auf guter Straße über das Wirtshaus Frohn, das Dorf Bucheben (1143 m) rechts lassend, zum Dorf Wörth (942 m), und dann fast eben, stets mit großartigem Rückblick auf den vereisten Talschluß nach Markt Rauris (1143 m), wo die eigentliche Rauris beginnt, welche sich hier in das von uns durchwanderte Hüttwinkeltal und das schwach bewohnte Seidlwinkeltal teilt.

Von Kolm hinab in die Rauris wurden bis jetzt keine Spuren gefunden, welche dort auf Ansiedlung von Menschen vor dem 12. Jahrhundert schließen lassen; der Betrieb der Bergwerke geschah nur von Süden, so daß zu den Bergen hinter der Kolbenstätte (Kolm = Pumpe, sagora =

Hinterberg, slawisch) nicht gegangen wurde und diese den Beinamen Saigurn erhielt.

Wörth hat zwei alte Gasthäuser, welche an der Hauptfront Bilderriese hatten, Reihen schwerbepackter Pferde von Samknechten (sagma, slawisch = Last) begleitet darstellend; der dortige Kardeiserwirt ist Mineralienhändler und -kenner.

Markt Rauris erhält durch die alten Herrenhäuser der Gewerken, die auch im Innern sehenswert sind, ein interessantes Gepräge; in der Kirche stehen 9 Meter hohe, geschmückte, sog. Prangerstangen, die von den Knappen bei Prozessionen getragen wurden und über die verschiedene Sagen existieren; auf dem Kirchhofe steht noch eine Säule von 1499, nahe den Gräbern des Gewerkes Rojacher und seiner Frau; in der Kirche ist ein Gedenkstein an Rojacher eingemauert (s. S. 41).

Nur selten kam vor 40 Jahren ein Tourist in die Rauris, häufiger ein Mineralog oder Botaniker; in Kolm Saigurn hörte man nur das Läuten zum Schichtwechsel und den Donner von Eislawinen; abends aber wurde es lebhafter, denn dann kamen die Knappen und hielten Umschau nach ihren Geisen, die am Goldberg weideten und von denen sich jeder Knappe zwei und wenn er verheiratet war, vier halten durfte. Nach deren Ankunft waren dann alle dienstfreien Knappen mit dem Melken beschäftigt; die Geisen galten auch als Wetterpropheten; wollten sie morgens nicht bergauf oder kamen sie bald zurück, so trat sicher bald Regenwetter ein.

Bei dem Aufenthalt am Goldberg, in der Gletscherregion und in Kolm, wo sie auch nur unter sich waren, verloren die Knappen allmählich die Gesprächigkeit und wurden gegen alles Fremde geradezu feindlich; aber trotzdem bot der Verkehr mit denselben, falls man ihren Dialekt beherrschte, viel Niegehörtes; Gruben und Almen, Wald und Luft sahen sie mit gespenstigen Gestalten belebt, die mit den Menschen teils wohlwollend, teils feindlich verkehrten.

Noch werden in der Rauris am Weihnachtsabend die Obstbäume gefüttert; die Bäurin geht mit einer Pfanne Mus in den Hausgärten und verabreicht jedem Baume einen Löffel voll und sagt „Bam eßt's“; der Bauer aber schüttelt jeden Baum und sagt: „Bam trag, i nağ (hungre)“. Am Charsamstag ist Feuerweihe; auf dem Kirchhofe wird mit Feuerstein und Stahl ein Holzhaufen angezündet, und nachdem das Feuer geweiht ist, kommen zu ihm von allen Höfen die Burschen mit Holzbränden, die sie anzünden und damit nach Hause eilen um dort auf dem Herde ein neues Feuer zu entzünden.

Man könnte glauben, das Tun der Menschen sei hier oben noch dasselbe wie vor tausend Jahren; selbst aus dem Glauben germanischen Heidentums hatte sich vieles erhalten; dann hörte man auch von Vevedigermannen, die das Gold hüteten oder verzauberten, von Knappen, die mit Kugeln aus Gold kegelten, von verschütteten Erzgruben, in denen noch Dutzende von Knappen geisterten, von eingeschneiten Knappen, die am Verhungern waren und den fetten Bergschmied schlachten wollten usw.; nun sind alle alten Knappen tot und mit ihnen die Erzähler und Kenner dieser Sagen, von denen uns Heinrich Noe in seinen „Alpenwanderungen“ eingehend berichtet.

Von Markt Rauris hinaus ins Salztal führt die Fahrstraße eintönig, 250 m ansteigend, über den Marchberg zur Station Taxenbach (711 m); man verlasse daher beim Landstegwirt die Straße, um bald in die großartige Kitzlochklamm mit dem 100 m hohen Wasserfall der Rauriser Ache einzutreten und so kürzer und unter Vermeidung des Anstiegs über den Marchberg die Stat. Kitzloch-Rauris zu erreichen, von wo man mit der Bahn rasch (50 km) wieder nach Badgastein kommen kann.

Die Rundtour ist in umgekehrter Richtung, falls man im Raurisertal nicht länger bleiben will, nicht zu empfehlen, da man das untere eintönige Tal dann im Anstieg zurücklegen muß; der Alpenwanderer jedoch, der mit einfachen aber guten Wirtshäusern zufrieden ist und eine an kleineren und größeren Bergtoren reiche Gegend, unbelästigt vom großen Reiseverkehr, zur Erholung sucht, wird hier diese finden und stets gerne in das schöne, obere Raurisertal zurückkehren.



Kolm-Saigurn gegen den Sonnblick

Entfernungen für Fußgänger:
Kitzloch—Rauris 2 St., Rauris—
Wörth 1 St., Wörth—Frohn 1 St.,
Frohn—Bodenhaus 1 St., Boden-
haus—Kolm 2 St., Kolm—Riffel-
scharte—Böckstein 3 St.

Der Goldbergbau

In den Hohen Tauern ist der Goldbergbau uralte; berühmt durch das Vorkommen von Gold und Silber waren die Täler der Drau, Möll und Lavant in Kärnten, die Täler von Gastein, Rauris, Großarl und Lungau in Salzburg. Lange vor Christi Geburt haben die keltischen Tauriker im Glockner-, Goldberg- und Ankogelgebiet Edelmetalle gewonnen und diesem Volksstamm sind die Straßenbauten zuzuschreiben, von denen sich noch Reste am Niederen und Hohen Tauern, am Hochtor und Fuscher-
tor vorfinden (s. S. 125 u. Festschrift 1910, S. 64).

15 v. Chr. fielen die Tauern in Römergewalt, worüber der griechische Geograph Strabon († 20 n. Chr.) berichtet; während der 500 Jahre dauernden Römerherrschaft war der Bergbau blühend, worauf in den folgenden Jahrhunderten der Völkerkriege jede Kultur zerstört wurde; erst durch das Vertreiben der Slawen (Wenden) durch die Bayern und Franken und durch Errichtung des Erzbistums Salzburg lebte der Bergbau gegen 700 n. Chr. wieder auf.

940 erhielt das Erzbistum Salzburg vom Kaiser Otto die Rechte für den Bergbau, die von ersterem 1359 für die Gastein und Rauris verpachtet wurden; von 1400—1560 hatte der Bergbau seine Glanzzeit; die Erzgruben erstreckten sich bis zu einer Seehöhe von 2900 m, aber die Zunahme der Gletscher machte den Zugang zu vielen Gruben immer unmöglicher; die Beteiligung der großen Kaufleute und des Adels in Süddeutschland und Venetien hielt den Bergbau hoch, sogar norddeutsche Fürsten und der deutsche Kaiser hatten Berganteile in den Tauern.

Das Oberbergmeisteramt für alle Bergwerke war in Obervellach und die jährliche Ausbeute betrug von 1460—1560 für Kärnten 14 000 Mark Gold

und für Salzburg 4000 Mark Gold und 8000 Mark Silber; 30 Gewerke mit über 2000 Bergknappen arbeiteten an der Ausbeute der mehr als 250 Erzgruben (s. Festschrift 1910, S. 95).

Nach 1560 ging der Goldbergbau rasch zurück; die lutherische Lehre fand durch die eingewanderten Bergknappen aus Deutschland starke Verbreitung; die Bedeutung des Goldbergbaus erkennend, war der Erzbischof Lang duldsam gegen die Lutherischen, so daß die Reformation sich immer weiter ausdehnte; 1588 begannen, dem päpstlichen Druck gehorchend, die ersten Verfolgungen unter Erzbischof Wolf Dietrich; fast alle Gewerke wurden vertrieben und erst während des 30 jährigen Krieges trat einige Ruhe ein, nach dem westfälischen Frieden aber begannen neue Verfolgungen der Lutherischen durch die Salzburger Erzbischöfe und 1731 erfolgte das Auswanderungsmandat; Ärmere mußten sofort das Land verlassen, Reichere hatten mehrere Monate Frist; die Auswanderer wurden meist ihres Vermögens beraubt; seit jener Zeit trat der Sage nach taubes Gestein an Stelle des Erzes, Sümpfe an Stelle fruchtbarer Fluren.

Die Ursache des Eingehens des Bergbaus war aber, neben der Vertreibung der Knappen, auch das raschere Erschließen der Erze durch Schießpulver, wodurch die Erzadern bald erschöpft wurden, sowie daß die großen Handelsleute, die Fugger, Welser, Weitmoser usw., mit zunehmendem Reichtum ihre kaufmännische Energie und das Interesse am Erzbau verloren, der infolge der steigenden Kosten nur langsam steigenden Nutzen brachte; der von ihnen veranlaßte Zuzug deutscher Bergknappen war der Anfang der religiösen Wirren.

Unter Maria Theresia gingen 1765 die Erzgruben in staatlichen Besitz über und es wurden 50 000 Goldgulden zu deren Wiederbetrieb ausgeworfen, ohne daß man nennenswerte Fortschritte erzielte, und von da an nahm das Staatsinteresse am Goldbergbau in den Tauern immer mehr ab. 1822 wurden die Erzgruben in Kärnten verkauft, um 1838 und 1870 in den Händen von Privaten nochmals kurz aufzuleben; 1852 wurden die Gruben im Sieglitztal aufgelassen; 1877 übernahm Leo von May-Graz die Goldwäsche am Seebichl und die Gruben an der Goldzeche und versuchte mit größter Energie, aber ohne Erfolg, den Betrieb zu erneuern; 1864 kaufte die Gruben am Rathausberg Franz Guggenbichler-Salzburg, die nach dessen Tod 1884 als fast unrentabel aufgelassen wurden.

1876 ging der Rauriser Goldberg an dessen Hutmann Rojacher über (s. S. 41), der, trotz jahrelanger kluger und unermüdlicher Arbeit, sich schließlich 1888 auch zum Verkauf an den belgischen Grafen Rottermund gezwungen sah, der aber schon 1889 den Betrieb einstellte; 1896 wurde derselbe noch einmal mit großem Personal von einer französischen Gesellschaft ausgenommen, deren erste Tat die Zerstörung des Aufzugs von Kolm zum Neubau war, ohne vorher für einen Wegbau zu sorgen, womit sie sich den Todesstoß gab und 1897 den Betrieb einstellen mußte.

Schließlich ruhten alle Betriebe, bis nach Vollendung der Tauernbahn eine Schweizer Gesellschaft, unter der zielbewußten Leitung des Miterbauers des Tauerntunnels, Ingenieur Dr. Imhof, die alten, unter Wasser stehenden Erzgruben im Sieglitztal (unterhalb der Riffelscharte) 1909 mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit auszubeuten begann; Imhof konnte dort ein Erzvorkommen von größerem Goldgehalt wie in

den afrikanischen Goldminen feststellen; die Preßluftbohrmaschinen werden durch ein zwischen den beiden Pochhartseen liegendes Elektrizitätswerk betrieben



Das neue Goldbergwerk im Sieglitztal (Aufnahme v. H. Bachmann)

und aus den mächtig anwachsenden Halden und den von Jahr zu Jahr sich vergrößern- den Werkgebäuden muß man schließen, daß der Betrieb ein lohnender ist; auch am Rathausberg soll demnächst der Betrieb durch dieselbe Gesellschaft wieder begonnen werden.

Von den Erlebnissen der Bergknappen im Sommer und Winter in der Eiswildnis der Tauern erzählte mir oft Rojacher von Rauris und der alte Hutmann Stöckl von Böckstein (S. 43), die beide hohes Ansehen bei allen Bergleuten i. d. Tauern genossen. Vom höchsten Bergbau Europas a. der Goldzechscharte (S. 135) schreibt der Bergverwalter Karl Rochata von Böckstein: „Nahezu 300 Jahre steht es, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, ohne zu wanken; tausende von Lawinen sind vom Hocharn über sein Dach in die Tiefe gesaust; Jahrzehnte stand das Haus verlassen; bis an die Decke der Wohnstube drang das Eis vor; Jahr für Jahr hat es im Winter eine 4—5 Meter dicke Schneelage getragen und dennoch blieb es bis heute erhalten.“

Von den Kärntner Gruben sollen Stollen bis zu denen im Salzburgerischen gehen und fesselnd berichtet darüber H. Noe in seinem „Deutschen Alpenbuch“ in einer Erzählung „Auf der Goldzeche“, welche die Erlebnisse eines auf derselben 14 Tage eingeschneiten, dem Hungertode nahen Berg-



Das Knappenhaus an der Goldzechscharte (2810 m) (Aufnahme von Dr. Pröfl)

knappen schildert. Der stets gemeinsame Berggang der Knappen zur Winterszeit war meist durch Lawinen gefährdet; Böller- und Pistolenschüsse wurden vor dem Betreten gefährdeter Stellen abgefeuert, um so die Lawinen zum früheren Absturz zu bringen; der Abstieg erfolgte zu zweien, auf den Knappenrossen oder Reitbrettern, aus Lerchenholz gefertigten, etwa 3 cm dicken, 120 cm breiten Brettern, vorn aufgebogen, hinten quer über das Brett mit einer Leiste als Sattel versehen; man fährt blitzschnell wie auf Schlitten, in die Tiefe und lenkt mit an der Aufbiegung befestigten Schnüren oder mit dem Bergstock; mit Rojacher habe ich manche solche Abfahrt im Sommer und Winter gemacht.

Die Anstrengungen des Berggangs sind, namentlich im Winter, größer wie die Bergarbeit und bei einem Lebensalter von über 45 Jahren werden die meisten Knappen infolge von Asthma usw. dienstunfähig, nur die Arsenesser behielten längere Jahre ihre Ausdauer; die Gasteinerknappen gingen zum Knappenhaus im Sommer über die Riffelscharte, im Winter aber wegen Lawinengefahr über die Poch-



*Der Erzaufzug in Kofm-Saigurn
(Aufnahme Dr. K. Arnold)*



*Das Radhaus beim Neubau (2170 m)
(Aufnahme Dr. K. Arnold)*

wurden von diesen auf die Höhe getragen, dort mit Erz gefüllt und dann 24 solcher Säcke hintereinander in eine Holzrinne gelegt; auf den vordersten Sack setzte sich ein geübter Bergmann, auf die anderen Säcke die Hunde und nun wurde mit größter Geschwindigkeit in der Rinne

hartscharte
(S. 102).

Die Erzbeförderung ins Tal erfolgte ursprünglich durch Träger, später auch durch Saumtiere und Hunde; bis Anfang des vorigen Jahrhunderts benutzte man die Sackzüge; Hunden aufgebundene Ledersäcke

(oftmals auch auf einer Schneebahn) ins Tal hinabgefahren! Später gingen von den Gruben Holzrinnen ins Tal, in denen man die Erze herabschlemmte; 1804 wurde auf dem Rathhausberg (also nicht Radhausberg) und 1834 auf dem Goldberg ein riesiges, oberflächliches Wasserrad mit 12 Meter Durchmesser in einem Steinbau zum Betriebe eines Aufzugs errichtet, dessen 1500—1600 Meter langes Seil, zuerst aus Hanf, später aus Stahldraht bestehend, die mit Erz beladenen Wagen (Hunde) ins Tal beförderte; die Wagen liefen auf Holzschienen (dem Gestäng) und hatten seitwärts Leitrollen aus Holz, um das Entgleisen zu verhindern; die Knappen standen bei dieser schwindligen Fahrt (bis 55° Neigung) seitlich auf dem Wagenrand. Der Aufzug am Rathhausberg wurde durch eine Lawine, der am Neubau beginnende und nach Kolm hinabführende Aufzug am Goldberg von der französischen Betriebsgesellschaft zerstört, so daß nur noch die Ruinen des gesprengten Aufzugsgebäudes stehen und einzig in seiner Art dastehendes Denkmal alpiner bergmännischer Tätigkeit verschwand.

AUS MEINEN JUGENDWANDERUNGEN

VON DR. JULIUS MAYR
BRANNENBURG



Man sagt: „Nicht die Zeiten ändern sich, sondern die Menschen,“ und in der Tat, wie viele sind es, die sich seit ihrer Jugendzeit nicht gründlich verändert hätten? Aber Einen weiß ich, der sich gleichgeblieben ist in allen Grundzügen seines Wesens: Mein Freund Karl Arnold; voll sprudelnden Lebens, sehnig und zäh, von einer unglaublichen körperlichen und geistigen Beweglichkeit, immer skeptisch und immer hoffend, nicht zuletzt immer voll Humor, so in seinen zwanziger wie jetzt in seinen siebenziger Jahren.

Es war im August 1875, da ich mit Freund Wieland über Schliersee in die schöne Valepp kam; da saßen vorm Forsthaus unter den Linden drei junge Gesellen, ein sehr großer mit schwarzem Bart, ein großer blonder und ein mittlerer, fast bartloser, der durch seine Lebhaftigkeit auffiel und dessen Auge, so oft sie ging und kam, „nach sich riß die wandelnde Cypresse“ (s. Goethes westöstlicher Divan), des Oberförsters Töchterlein, mit ihren blauen Augen und goldigen Zöpfen. Wir wurden rasch mit den Gesellen bekannt und es stellte sich heraus, daß wir ein Ziel vor uns hatten: Steinberg, Rofan, Achensee, Karwendel.

So gingen denn andern Tages gemeinsam über das Forsthaus Kaiserhaus nach Steinberg, diesem herrlichen Dörflein am Fuß des Rofangebirges.

Waren wir anderen, selbst der trainierte Wieland, bei dem siebenstündigen Marsche etwas kleinlaut geworden, einem entströmten Witze und Schnurren stets dem Gehege der Zähne, unserm neugewonnenen Freund Arnold; wie waren wir ihm dankbar dafür, denn ohne besonderen Reiz war der Weg. Aber eine halbe Stunde vor Steinberg blieben wir wie mit einem Rucke stehen; es lag die ganze Pracht des Rofangebirges in seiner wundervollen Gliederung vor uns; wir anderen alle ergötzten uns in stummer Betrachtung des Bildes, höchstens daß der Gesamteindruck dem oder jenem bewundernde Ausdrücke entlockte; Arnold aber fing an, uns den herrlichen Bau dieser Berggruppe in formenschöner Sprache und geistvoll zu zergliedern und erhöhte damit unsere Freude; damals war es, daß ich zuerst erkannte, hinter diesem Gefährten stecke mehr als der Spaßmacher und eine Ahnung seiner alpinen Bedeutung lag in den Worten Wielands, der zu mir sagte: „Der junge Mann hat Kopf und Herz zur rechten Stunde und am rechten Fleck.“

In Steinberg aber, in dem damals so altvorderlichen Wirtshaus, waren wir alle wieder die fröhlichen Studenten; bei Kegelspiel und Gesang und schließlich einem lustigen Tänzchen mit der großen Moidl und der pausbackigen Eva flogen die Stunden dahin; „wandelnde Cypressen“ waren zwar die zwei Mädels nicht, doch rissen auch sie das Auge nach sich.

Andern Tages begann das eigentliche Bergsteigen; über die Rofanspitze zum Achensee war das Ziel; wie sich die neuen Gefährten mit der Aufgabe abfinden würden, war zweifelhaft. Aber es ging gut, und wenn auch der große Blonde öfters Rast verlangte, so war der noch größere Schwarze doch sehr mobil, vielleicht angeregt durch das durchaus Neue, das ihm entgegentrat und durch die Freude, die er an kreisenden Habichten hatte, die er allen Ernstes hartnäckig als Adler ansprach. Freund Arnold aber übertraf uns alle an Leichtfüßigkeit und an Sprache, die umso behender quoll, je mehr der eine oder andere durch Schweigen Abspannung verriet; dieses Hinaufreden eines Ermattenden ist probat; ich habe es wiederholt erlebt, daß man Gefährten durch ein Gemengsel von Wahrheit und Dichtung hinauf-„ratschen“ kann, wie der süddeutsche Ausdruck heißt. — Über die Schmalzklausen- und Ampmoosalm waren wir zum Bettlersteig und Rofangipfel vorgedrungen; der Abstieg führte uns über die Maurizalm nach Maurach; beim Neuwirt dorten aßen wir Wildpret, und die bisher auf Schmarrn und Schöpsenfleisch gestimmten Mägen freuten sich eines solchen Wechsels. Der nächste Tag war „Rasttag“ zu einem „Spaziergang“ nach dem wildromantischen, südwestlich gelegenen Kloster Georgenberg bestimmt; der sich hin und zurück auf mehr als sieben Stunden ausdehnte! Am folgenden Tag aber ging es hinüber nach der Pertisau und ins Falzturmtal; noch ist mir der Schrecken erinnerlich, der nicht nur mich, sondern uns alle ergriff, als mir beim Einsteigen in den Kahn der Wind einen Fünfguldenzettel entführte, den die Wellen verschlangen; das war katastrophal, aber der Gefährten Gutmütigkeit schloß die Lücke und des „Pumpus von Perugia“ edles Beispiel tröstete.

Nun ging es über die Gramaialm auf den Sonnjochgipfel, während die anderen auf der Alm warteten, und der Nachmittag schon sah uns in der Eng, welche über das Gramajoch erreicht wurde; die wunderschöne Eng, ein Seitental der Reiß, war damals noch ein wenig besuchter Ort mit einfacher Unterkunft auf Heu bei Schmarren und

Schnaps in einer Brennhütte; uns waren solche Verhältnisse angenehm. kamen wir doch wieder mit wenigen Kreuzern aus.

Es war damals die Zeit, da die Payersche Nordpol-Expedition zurückgekehrt war und alle Welt sprach davon, besonders wir angehenden Alpinisten, die ja den Führer der Expedition als Erschließer der Ortlergruppe verehrten und so kamen auch wir auf dieses Thema, wobei wir auch einen Begleiter Payers, den Passeirer Jäger Klotz, erwähnten. Ein Gast saß mit am Tisch, ein wahrer Hühne mit ernstem, von wirrem Rotbart umrahmten, furchenreichen Antlitz; er hörte stumm zu, nur seine Augen verfolgten jeden Sprecher; als aber Arnold, in seiner lebhaften Weise behauptete, man käme eben doch einmal durch, da fiel der Rotbart aufgeregt ein: Na, da kimmt ma nit durch! Staunend wurde er gefragt, wie er zu solcher Behauptung käme? Da antwortete er: Wenn Sie erlauben, so bin ich der Pseierer Klotz! Nun ging es freilich an vieles Fragen unsererseits und karges Antworten seinerseits und es wurde fast dunkel, bis der als Waldaufseher in der Hinterriß angestellte Mann schied.

Über Laliders, Ladiz und den herrlichen Ahornboden ging es am anderen Morgen weiter nach Hinterriß und Vorderriß, wo sich die Partie auflöste; ich ging noch fünf Tage zu meinem Freund, den Tradihoi-Seppl auf die Alm, und als ich nach 12 Tagen in München eintraf, hatte ich alles in allem 11 Mark gebraucht.

Im Winter trafen wir uns bei den Versammlungen der S. München. Pfingsten 1876 aber führte uns wieder ins Rofengebirge. Die Hochriß war diesmal das Ziel; die Besteigung, durch Schneehalden etwas erschwert, gelang vortrefflich, das Wetter war großartig und Steinberg wie immer anziehend. Das schönste aber war der Heimweg, es gab von Steinberg bis Brandenburg hinaus massenhaft Waldmeister, und unser sieben, die wir waren, brachten einen ergiebigen Strauß zusammen; was Wunder, wenn vor dem Abmarsch nach Brixlegg in Brandenburg noch bei Gesang eine Bowle Maiwein verschwand, während die andere bereitet wurde!

Und noch ein kleines Ereignis! Bei der Maurizen-Alm begegnete uns ein Prachtkerl von einem Hüterbuben, braun vom Scheitel bis zur Sohle; er trägt in jeder Hand ein volles Milchgefäß bergan, im Munde aber hängt ihm die dampfende Pfeife; auf die Frage, wie alt er sei, entgegnet er: „Neun Jahre“, auf die, wie lange er schon rauche, gibt er zur Antwort: „Verign Jahr han i ang'hebt.“

Die nächsten zwei Jahre ließen keine größere gemeinsame Tur zu, aber in der Valepp fanden wir uns, Freund Arnold voran, wiederholt ein; die schlanke blonde Gustl und die dralle, braune Burgl rissen wieder das Auge nach sich und der Koloß von einem Jagdgehilfen, der Hohenadl, sowie der umso kleinere Dekorationsmaler Kinkel in aus München waren uns dort Vorbilder echt berglerischen Gehabens. Rotwand, Schinder und Hinteres Sonnwendjoch standen wiederholt auf dem Programm und nach solchen Bergfahrten saßen wir bis tief in die laue Mondnacht vor dem Forsthaus, und Zitherspiel, Gesang und Umtrunk wollten kein Ende nehmen.

Auch die Benediktenwand besuchten wir des öfteren in diesen Jahren; der Sennhirt Pauli auf der nördlich unter dem Gipfel gelegenen Haustattalm sah uns gern und die Unterkunft auf dem herrlichen Heu in der reinlichen Hütte, sowie auch hier Gesang und Spiel, lockten uns; der

Pauli aber machte uns einmal sein Kunststück vor, direkt von der Alm zum Gipfel zu steigen; er bewerkstelligte dies ohne Hilfsmittel und barfuß; dazu befähigten ihn seine Fußsohlen, die dicker waren als heutige Doppelsohlen der Schuhe. Nie aber verfehlten wir, von der Benediktenwand zur Pessenbacheralm hinüber zu gehen; dort hauste mein alter Freund, der Senne Josef Wildenauer, genannt der Tradihoi-Seppl, weil er bei jeder Gelegenheit den Spruch anbrachte: „Da geht's auf Tradihoi“. Er war ein origineller Kauz, ein kleines Männlein mit kurzgestutztem Schnurrbart (so wie die modernen), mächtiger Nase und listigen Auglein; als Freund der Wildschützen kam er einige Male mit der Obrigkeit in Konflikt und bei der Münchener Hochstaplerin, der „Spitzederbasl“, wie er sie nannte, verlor er sein ganzes Erspartes; als er mich in der alten Lenggrieser Tracht, in kurzer Wichs mit hohem Stopselhut, einmal in München besuchte, erregte er allenthalben Aufsehen.

Auf der Alm war er ein reinlicher, erfahrener Schweizer, sowie ein guter Koch, und seine Mehlspeisen und Brennsuppen waren köstlich und kosteten fast nichts.

Aber auch was anderes zog uns zu seiner Alm; nicht weit von derselben war die Cölestin-Alm mit der braunen Stasi; sie war keine „wandelnde Cypresse“, eher eine knorrige Buche, aber ihr frisches Gesicht und ihre Schelmenaugen rissen wieder einmal das Auge nach sich und wir waren bei der freundlichen Dirne gern gesehene, harmlose Gäste.

Das Jahr 1879 brachte uns eine größere Tur; nach einem schweren Peterskellerabend in Salzburg gings am Morgen auf der Giselabahn fort und dann ins Kaprunertal hinein; wir hatten uns gut zusammengefunden, Dallarmi, Arnold, ich und Mangst, der einen riesigen Rucksack schleppte, in dem er seine unendlichen Malutensilien verstaut hatte.

Das Kaprunertörl mit seiner Tauernfrische machte auf uns einen gewaltigen Eindruck und der Moserboden steigerte unser Entzücken zur höchsten Höhe. Auch die herrliche Eiskapelle erregte unser Staunen und nicht minder die vielen Gletschertische am Karlinger-Gletscher. Weniger freilich hatte uns das Nachtquartier in der Rainerhütte gefallen, es hatte in zu gewinnsüchtiger Weise in unsere Börse gegriffen und Freund Arnold regte in seiner Entrüstung über die unverschämten Schlafgelder eine Beschwerde beim Alpenverein an, vielleicht die erste seiner späteren im Alpenverein so gefürchteten, sogenannten Oppositionstaten. Wir überschritten das Kaprunertal und kamen schon um Mittag zur Rudolfshütte; den tiefsten Eindruck auf diesem Marsche hatte uns das schaurige Ödenwinkelkar gemacht und bewundernd hatten wir Stüdl und Carl Hofmanns gedacht, die gerade hier ihre schwierigsten Turen bei Erschließung der Glocknergruppe machten. Waren wir ja, insbesondere Arnold und ich, junge Männer, denen es ernst war mit der Liebe zu den Alpen.



J. Mayr u. K. Arnold

Auch die Lage der Rudolfshütte am Weißensee erfreute uns sehr und in langer Ruhe konnten wir uns das herrliche Bild einprägen. Freilich war die Ruhe beeinträchtigt durch den knurrenden Magen; es war uns der Proviant ausgegangen und die zwei Liter Milch, die uns ein Senner von seiner Alm heraufholte, konnten den Hunger auch nicht stillen, eher noch besorgte das die Pfeife. Ein Handwerksbursche, der, nur mit einem Stöcklein bewaffnet, noch spät abends über den Tauern ging, mußte, statt mit Brot, um das er bettelte, mit ein paar Kreuzern vorlieb nehmen.

Nächsten Tag gings auf den Tauern und in lustiger Schneefahrt hinab zur Dorferalpe; einer unserer Gefährten hatte bei dieser Fahrt die Hose zerrissen und es war ein idyllisches Bild, als er im Hemde, die Pfeife schmauchend, unter der Hüttentür lehnte, während daneben die junge Sennerin am Herdfeuer saß und die Hose flickte. — Mittags schon waren wir in Kals beim Glocknerwirt, wo wir endlich, infolge billiger Preise, uns satt essen konnten und wo wir das aufliegende, historische Glocknerbuch förmlich verschlangen. — Vor dem Abmarsch aber schlug Eugen Dallarmi, der auch in späteren Jahren ein Pechvogel blieb, beim Anlegen seines Rucksacks die hängende Petroleumlampe in Scherben; er hatte den Schaden im Geldbeutel und ich das Petroleum im Wettermantel.

Der Abend sah uns in Windisch-Matrei beim Hammerwirt, nachdem wir von der Höhe des Kals-Matreiertörls den entzückenden Blick über all die Tauernherrlichkeit in heller Begeisterung genossen hatten. Was war das Hammerwirtshaus für eine patriarchalische Stätte und was war Hammerl selbst für ein sorgender Hausvater! Dort fühlte sich der Tourist wohl, es war eine Oase in den damals meist noch so primitiven Verhältnissen der Alpenwirthshäuser. Und wir haben diese Oase tüchtig abgegrast, denn wir hatten für den nächsten Tag einen Rasttag angesetzt, der uns in zwei-stündigem Marsche nach Virgen führte.

Virgen, du stilles Nest im einfachen grünen Tal, wie warst du uns labend! Hingestreckt auf einer Halde lagen wir bei kreisendem Krug, bis der volle Mond die hohen Berge überstiegen hatte und Scherz und Ernst wechselte in erfrischender Weise; das Töchterlein des Wirts riß wieder das Auge nach sich und bald hätte es einen ganzen Mann fortgerissen!

Andern Tags stand der schwierige Lasörling (3096 Meter) auf dem Programm; in sechsstündigem mühsamen Aufstieg erreichten wir 10 Uhr vormittags die Spitze, die eine wundervolle, umfassende Aussicht besonders nach Süden und großartigen Einblick in die Venediger Gruppe bietet.

Der Aufstieg von der Klaueretmulde über stundenlanges Geröll- und Plattenmeer hatte mir die Frage nahegelegt, ob nicht ein direkter Abstieg zum Bergerkees möglich sei; während unserer Gipfelrast aber war ich rekognoszierend den nördlichen Grat vorgegangen und erkannte, daß es die steilen Abhänge hinab wohl ginge bis zu einer von hier aus auf etwa 10 Meter zu schätzenden Wand, die auf den Gletscher abstürzt; doch vielleicht führt eine Runse durch diese, und frisch gewagt, ist halb gewonnen — so dachte ich mir; die Gefährten, Arnold im vollsten Eifer voran, stimmten bei und so ging es denn frisch drauf los.

Freilich die hier so hilfreichen Steigeisen ruhten friedlich beim Hirten im Klauert, wo wir die Rucksäcke zurückgelassen hatten.

Auf Grasbändern zwischen morschem Gestein stiegen wir vorsichtig hinab von Stufe zu Stufe, schwindelerregende Tiefe stets vor uns und endlich war die hemmende Wand erreicht. Ein Jubelruf scholl in die Einsamkeit hinaus; eine Schuttrinne ging schräg durch diese Felsenmauer; sie konnte kein Hindernis mehr bilden und in Kürze standen wir am Bergerkees. Der Abstieg bis hierher hatte volle drei Stunden gedauert, was durch das stets tastende Gehen und Pfadsuchen der sechsköpfigen Karawane zu erklären war; nun aber war glatter Weg über das Klauret und die Mullwitzscharte ins Defreggental gegeben, wo wir pudelnaß von einem Gewitterregen ankamen und uns über den bisher nicht ausgeführten Abstieg freuten (s. Erschließung der Ostalpen, III, S. 160); lange saßen wir daher noch beisammen, der Wein funkelte, Gesang ertönte, aber keine „wandelnde Cypresse“ riß das Auge nach sich. Fröhlich war andern Tages noch der Marsch über den Stallersattel nach Antholz und Bruneck, wo wir uns trennten.

Mit dieser Partie waren Arnolds und meine gemeinsamen Bergfahrten zu Ende; die ernstere Wanderung durchs Leben begann.

Es liegt sozusagen im normalen Verlauf der Dinge, daß man von der Zeit an, da jeder seinem Beruf dient, allmählich die Fühlung mit früheren Freunden verliert, ja daß dieselben ganz und gar aus den Augen kommen. Anders zum Glück ging es mir mit Arnold und die Wanderschaft der Jugendjahre ging in ein Miteinanderwandern durchs ganze Leben über; hatten uns ja doch die Berge zu gleichen Bestrebungen geweckt. Er im Norden, ich im Süden, so war es uns vergönnt, für die Alpen und für den Alpenverein zu wirken. Freilich war meine Wirksamkeit eine verschwindende gegen seine, die immer und immer wuchs, und je mehr sie wuchs umso mehr wuchs auch seine Begeisterung und seine Arbeitskraft.

Es gibt wenige im Alpenverein, die ihm an Kenntnis der gesamten Alpen, an alpiner Erfahrung nach jeder Richtung, an Beherrschung aller Vereinsnüancen, aber auch an Arbeit und Kampf und schließlichen Erfolgen gleichkämen. — Und all diese Dinge, und nicht zuletzt persönliches Wohl und Wehe kamen im Laufe der Jahre zwischen uns zur Aussprache.

Gar manches in das Vereinsleben eingreifende Problem ward im Briefaustausch besprochen, mündlich aber tauschten wir unsere Ansichten bei den H.-V. aus, für deren Besuch das Motiv eines Wiedersehens nicht in letzter Linie stand; und als wir dann zusammen 7 Jahre lang im H.-A. saßen, da war auch der persönliche Verkehr wieder ein reger geworden.

Was soll ich weiter sagen und Einzelheiten berichten, von denen vielleicht manche interessant wären? Wer kennt ihn nicht, den Vater von Mallnitz und seine Werke?

Du denkst vielleicht nicht daran, mein lieber alter, ewig junger Freund, daß es heuer 50 Jahre sind, daß wir uns kennenlernten und unsere gemeinsamen Berg- und Lebenswanderungen begannen; ist es uns ja, als wären wir von Ewigkeit her Freunde! Aber das weißt du so gut wie ich, daß wir durch all die Jahre hindurch treuverbundene Kameraden waren, treu und dreifach verbunden, durch den Gleichklang der Seelen, durch die Liebe zu den Bergen und zum Alpenverein; und auch das wissen wir beide, daß es so bleiben wird, solange unsere Herzen der Wahrheit und Schönheit der Natur entgegenschlagen.



ZUM ABSCHIED!

VON RUDOLF BEHRENS

*Vom Leinestrand zum Tauernrand
Zieht eine Pilgerschar,
Mit Seil und Pickel in der Hand
Zieht sie schon vierzig Jahr.*

*Sie spricht ihr brünstig Berggebet
Vor hohem Alpenthron,
Und was die frohe Schar erleht,
Ist nur alpiner Lohn.*

*Auch dies Jahr zieht die Pilgerschar
Zum fernen Tauernland
Und knüpft wie in dem ersten Jahr
Erneut das Bruderband.*

*Die Wallfahrt nach den Tauernhöhn
Wird ihr zur frommen Pflicht,
Sie achtet Schneesturm nicht und Föhn,
Wenn Alpensehnsucht spricht.*

*Das Riffelschartenhaus ihr winkt
Auf alter Tauerntur,
Und aus dem Pilgermunde klingt
Der alte Wanderschwur:*

*„Wir ziehen bis in die fernste Zeit
Von unserm Leinestrand
Im frohen Pilgerwanderkleid
Ins liebe Tauernland.“*





H. OSTERWALD
HANNOVER

